

GN. A. 110

Johannes.

100000

Der Berein = Nachrichten

1765.

XXVII^{te} Woche

I.

Am 4^{ten} Sonntag post Trinitatis
d. 30^{ten} Jun.

was zur gewöhnlichen Zeit die
Ante, Comunion und Comunion
Liturgie.

In der Gemein = Versammlung
Abends um 7 Uhr hielt Hr. Joseph
eine gewöhnliche Rede über die heilige
ge Loos: Trachtet das jeder zu mir;
und sie trachten sollen.

Vom Choro wurde vorher die im
jeden Gemein = synodo her
neue beysonder einverständliche Loos
vom 29^{ten} Aug. vorigen Jahres:
Ich bin Joseph nicht Leuder p. M.
sicalis abzugeben.

Um 9 Uhr war die Liturgie
mit

mit dem Te Abba, um zum Esflüß
 in der selben Stadt Gnyzow. Melchior
 Tills d. die Esis. Krügelsteinin
 als Gammir, Junger von Kuthrin.

30. 1^{te} Julii

war eine Konferenz über die Ein-
 setzung von Neusätze. Es wurden
 verschiedene Es, Lauxer dasin auß,
 gammaf d. myser l. Dr. Lieberkühn
 vom Gnylaim zum dasigen Ord-
 nario verwant.

Dr. Gneuss, der in diesen Tagen
 auß Esfluzin retournirt, hat
 den Dr. Klose von Gnadenbergel, der
 vor die Zeit auf der l. Dr. Brück
 daselbst anwesend wirt, mit noch
 6 l. Dr. Brücken sinbegleit d. die
 Formmäßige Einrichtung der dasigen
 14 l. Dr. Brücken in einem der neuen
 banten Häuser veranstaltet.

Auß Gnylaim bekamen wir Auf-
 richt, daß myser l. Dr. v. Stachel-
 berg mit der Esis. Helena v. Vitting-
 hof getraut worden.

31. 2^{te} Jul.

als am fest Maria Himmelfahrt
 war Gammir, Tag, zu dieser An-
 lang um 8 Ufr die Gammir, Lita-
 ung gebetet d. in der selben die
 vorige

vorige Morze getraunt 2. Johann
Joh. Christn Quandt's u. Joh.
Joach. Wiers nammentl. eingezfloben
zu wunnen.

Daß darauß verfauldet, sich die
Gammeln zum neuen Geist der Section
zurück zurück gesungen: der Geist
der Trüben ruft auch die Gammeln
Quandt u. Wiers gibt so eine
Maße p. Darauß verlaß der
Johannes:

1.) einen Brief des Ex. Daniels
aus Peterstg vom 3^{ten} Jun. 1765.

aus Directorium:

Wir setzen, daß unser letztes
Sreiben aus Lübeck vom 3^{ten} May
richtig wird angekommen seyn. Das
Ex. Daniel hat uns so gnädig
u. glückl. geliebt, daß wir nicht
völlig 8 Tage auch der die Trüben,
bräust haben, u. gegenwärtig sa-
ben wir das Ungewissen, auf auch
zärtliche aus Peterstg in Jahr l.
Häse zu gründen u. zu linden. Es
unser bester u. liebster Mann,
der uns durch seine San, weiß, was
unser Wunsch u. Verlangen war,
da wir in diesem Lande ankamen.
In Lübeck mußten wir 14 Tage
warten

wegen des Windes warten, d. mehr
 ihm wir et 6 Tage in Travemünde
 zugebracht, wurden wir aus Esby
 geschick. Der Wind umkehrte sich
 aber so gleich d. wurde uns contrair
 so daß wir alle 9 Tage hin-
 gen mußten. d. 20^{te} May gegen
 Abend wurde der Wind gut, d. des
 andern Tages Morgens um 3 Ubr
 gingen wir unter Segel. Der Wind
 war bald gelind, bald stark, bis
 wir d. 29^{te} auf der Höhe von Cron-
 stadt vor Anker kamen. Wir waren
 von Herzan groß d. unserm C. Hoffe
 dankbar, weil eine lange Schiffe
 durch 52 Passagiers auf einem nicht
 gar zu großen Esby sehr beschwer-
 lich werden waren. 34 von ihnen
 waren Colonisten, alle aus Frank-
 reich d. wustlichen kein d. d. d.
 Karsten wir des Zalles wegen legt
 3 ganze Tage nicht vom Esby
 gehen dürfen, so kamen wir in
 der Nacht zwischen d. 31^{te} May u.
 1^{te} Jun. in des Hr. Koehlers
 Hause bey unserm C. Gysse. Fries-
 lens d. Westmann gesamt mit
 wofelsaltn an. Die wessman
 und in vieler Liebe auf, d. den
 glücklichen

Leute, sacramentl. geseyt u. getraut
zu werden. Wir können uns alle dar-
auf, weil es uns lange dauert, daß
wir kein AMtl gesalt haben.

Ob nun lang oder kurz die Zeit unserer
Anwesenheit hier verfließen werde,
wissen wir noch nicht. Es scheint
aber sehr vor die Zeit zu, daß es
nicht gar zu lange werden würde.
Wir alle, Mann von Mann, grüßen
inbrüderlich mit vieler Zärtlichkeit
alles, ja alles. Unser L. Herr
wird sein ganzes Vertrauen mit uns
setzen lassen; denn wir sind ja die
in Leuten, die auch ihn sehen.

2.) Die Instruction der Astracaner Länder, vom Directorio:

Allerliebsten Länder,

Wir haben bey unserer Abfertigung
versprochen, uns noch eine Instruction
aufzusuchen, u. da wollen wir
uns hierdurch in jeder Hinsicht
zärtlichste Lützen u. uns folgen-
de Punkte merken:

1.) Ihr seyd vom Heyland dazu
gesandt, daß ihr die 2^{te} Gemeine,
die Er von der unruhmten Länder,
Russe

Russe in Asien zu landen will, an-
 zulegen sollt. Ein Gegenstand, die-
 se uns dazu anzuregen, ist im
 Königlich Astrachan, zwischen der
 Hauptstadt des Landes d. Astrachan,
 d. zwar nicht weit von dem letzten
 Orte zu. Es secht unser Herz
 bey der Abreise geyhelt. Russen
 Gebat d. Sagen wir uns auch unser
 Reise begleiten, d. wenn ich an Ort
 d. Halle sagt d. einen Platz zum
 Etablissement anzunehmen secht,
 auch uns selbst bleiben.

2.) Von dem, was nach der neuen
 Abreise von St. Peterstg zu thun
 ist, hat unser Herr. Fries, der als
 Agent der Herr. Unitat dahin ab-
 gegangen ist, eine ausführliche In-
 struction, d. wir hien zu nicht nöthig
 etwas davon für zu wiederholen.
 Der Herr. Landt. gab ihm, daß
 er gleich, von d. aller, sein bald
 zu stande kömmt, damit ich auf der
 selbst nicht zu lange aufhalten
 dürft, sondern beyzeiten auch zu
 ein bestimten Platz kömmt. Man
 ist indyß, so lang ich in Peterstg
 secht, würdich. Ich secht, daß
 ich daselbst d. an den Orten, wo
 ich

ist durchgesetzt, ein guter Gewinn
wird; denn man wird gar sehr
auch aufpassen.

3.) Haltet auch auch unsere Kirche
als eine geschlossene Gesellschaft
zusammen; w. wenn sich dazu Zeit w.
Gelegenheit findet, so unterlasst
nicht, eine Liturgie oder andere
geistliche Versammlungen zu halten.
Es wird gut seyn, wenn die Men-
schen, die aufpassen, den Eindruck
von uns kriegen, daß die Deutschen
ein devotes Volk sind, das sich
von England lieb hat.

4.) Wenn ich in die Gegend kommt,
wo ich mich niederlassen soll; so
wünsche mir, daß die Aufsicht
des Platzes zum Etablissement
so viel mögl. von uns allen geschähe
w. ich wenigstens alle zugegen
sey, wenn der Ort determiniert
wird.

5.) Habet ihr das Platzgen ge-
sehen, wo die Engländer den kün-
stigen Ort haben will; so ist
wohl das Beste, daß ich vorher,
daß ich unter dem Komte: liegt
aber alles gleich so an, daß auch
künstige mußte vorsehen mir,
sonst

sonst

sonderu yson zum voranb alleb ger
sörig bedacht werde.

6.) Ist unter einander verstat uns
glais Gammelmäßig ein, so kein
aus nur Anzast ist. Wozu ich
Hoylam nuren Platz mit Gebot u.
Hoylam, u. bittet Ihu, daß Er in
unser Mitte, so wir Er in unser
Gum. gesehet ist, wandeln u. uns
alle Tage besuche, segne u. salbe.
fangt uns glais nure Haubt u.
Hoylam u. Haysammlung, Morgen
u. Abend segne an, u. laßt das
Wort Gottes ruhe unter uns wesen.

7.) Vor allen Dingen laßt sich
ein jeder anlingen, daß er im spe-
cial - Umgang mit dem Hoylam
im ersten Gangen sey u. bleibe,
u. nie eine fremdheit zeigen
sinnen u. nuren Herzen werde.

Wir wissen uns das, daß Ihu zu
dem fehr bald das Thund, Gebot
ruhest u. ein jeder Lande alle
Tage eine Thunde dazu anzusetze,
über sein Herz, nure Colonie u. die
ganze Kirche sey mit dem Hoy-
lam anzusetzen. Es wolle man
Ist u. fere aus dem Heine Ihu,
u. salbe uns zu einem Heiligen.

8.) Wir können uns nicht verschaffen, daß ihr in ein Land kömt, wo der Fürst der Finsterniß noch große Gewalt hat d. es nicht so gebühret ist als anderwärts. Diefelbe Leyten müßten sich die Diener Jesu gar nahe zu ihrem Herrn halten, sich unter einander nicht zusammenzuziehen d. nicht aus ihrer Heyden weichen; sonst sind sie in Gefahr d. könen in unglückliche Umstände gerathen.

9.) Wir bitten daso unsern l. Herrn angelegentlich, daß Er uns in seiner Liebe, Güte mit d. Herzverwandtschaft nach seinem Gebot Joh. XVIII. zusammen versetze, d. keine Trennung der Geister unter uns verhöre. Vergebt einander bald, d. laßt nicht alt werden, d. ist gleich mit einander aus.

10.) Derselbe Herr solches vor einem jeden A. W. d. des Hochland wird uns voran aben das dabey gemachten Leyten, was wir in der Gem. in dem Sacrament so selig verheissen.

11.) Wenn ihr Conferenz halt; so sey ein jeder mit der gehörigen

Awe

Awe d. Gegenseitigkeit des Gemüths
vor ihm Augensicht sey zu haben, das
mit Er sich zu uns nicht d. uns
nach einem Herzen habe.

(12.) Die Herzen d. Menschen laßt
gleichig mit einander. Es verordnet
von diesem jeder an dieselben
ordentl. befohlen. Dagegen in
der Form darüber achtet, was der
Geist den Gemüthen sagt, auch das
ist mit der Gem. in allerley Grade
d. Fortschritt hervorzusetzen d. nicht
etwas zurück bleibt. Dies nun,
zuletzt nur auf noch besonders
die Lection der Reiter das sel. Jun-
ger, in dem unser Gemüthen
nur so selige Maier finden.

(13.) In den vorstigen Landen hat
in specie der Geist der Menschheit,
hat gar eine große Macht, d. die
gleichfließen Sünden sind eine all-
gemeine Ursache. Dagegen hat sie
über die selbe Erde, Principia zu
halten d. uns insbesondere vor dem
verbliebenen Geistes in Art zu
unsere, damit nicht etwas jemand
durch Entzug der Sünde stelle d.
den Gelehrten, sich d. uns befohlen.
Denn es ist nur Sünden durch d.
nur

Historica.

von Gutsrenten Anstand haben.

16.) Wegen unserer äußeren Einrichtung sind wir noch nicht im Stand auf viel Instructiones zu geben, weil uns die Umstände des dortigen Landes zu wenig bekannt sind. Der Hergang wolle uns auf das Innere mit einem Augen blicken. In den Conferenzen, die wir mit Dr. Fries u. Westmann u. weiter mit Dr. Daniel gehalten, ist alles das aufgeführt, was wir uns vor die Zeit sagen können.

17.) So wie es bey dem Anfang aller unserer Colonien bisher gemeinlich ist, so wird uns nun Oeconomie zu, nicht eine gemeinschaftliche Handhabung sagen, von der alle Individua mit dem nöthigen besorgt werden, da uns das, was ein jeder verdient der Gemein gesamt. Es sey uns in der That von uns abgefordert worden, u. der Hergang wird es uns zum Augen anzuweisen, wenn ich uns im äußeren alle davon bezeugt ist u. ein jeder seine Arbeit als dem Herrn Christi Amt u. seiner sein Privat-Interesse sucht, sondern zugleich das Beste des Ganzen

am Herzen liegt. Unterlaßt es nicht, mit einander Hand, Conferenzen zu halten.

18.) Rüstet gleich von Anfang, ja von Petersburg aus, eine Handhabung an, als menagierliche ein, u. sucht alle unnötige Ausgaben zu vermindern; wenn sich aus dem Kaiserin alles, was ihr nur verlangt, vorzuzusetzen werden sollte, so müßt ihr das im Bedenken, daß ihr haben könnt, keinen Rubel oder Leprakur mehr ausgeben u. auf das Conto stellen lassen. Denn es könnt das einmal die Zeit, da es von euch oder der Frau. wieder befragt werden müß, u. es könnt alles auf Rechnung der Colonie. Eine insbesondere Oeconomic der neuen Anzuger der Colonie müßt es die Hauptmannen wissen, bringt davon Nutzen aus, sie u. ruinirt die Augen u. Quade, der sonst ausdauern würde.

19.) Wenn ihr an einem Orte seht, so sehet euch die Umstände des Landes recht an, was die vor Professiones u. andere Massung, Mittel geben; sucht euch vor unzeitigen, weil

aus-

auszusuchen u. selb unmöglichen Pro-
jecten, die Zeit u. Mühen zu verschonen,
u. da am Ende doch nicht davon kommt
als Schaden. Es werden wol aller-
ley Präsentationen kommen; überlegt
ja alles gut, was in ihnen entriet.
Hütet euch insonderheit, in einer Hand-
lung u. Compagnie mit jemand aus-
zuweihen zu traten.

20.) In dem Comercio u. allem Han-
del u. Wandel, bewahrt euch als
die Diener Gottes. Hütet euch
auch pünctlichst nach den Landes-
Gesetzen, u. vermeidet allen bösen
Erfuhr, als ob Unwissenheit in der
euch vorsetzen könnten. So müß
von euch z. f. kein Contraband, Handel
oder verbotene Waaren, oder Verweh-
rting der Accise oder Gölle je
geschehen werden. Ein Land, das
unmöglich ist, verantwortet sich je
wol an seinem Herrn, der ihm be-
geben hat, der Obrigkeit unterthan
zu seyn, als auch an seinem Volke,
das Gemeine, das er dadurch eine
Lohnung zuzieht u. sie ihm von guten
Namen bringt.

21.) Weil in Rußland der Miß-
brauch des starken Geträntels eine
große

Thats allgemainer Quosusrit ist, so
 wollen wir uns davon auch aller,
 unwilligste wahren u. uns bitten,
 darinnen auch uns selbst u. auch
 niemandes Lust zu haben. Ein man,
 das gutes Gemüth ist dadurch an
 Leib u. Seele ruiniert u. in die größt-
 ten Sünden gebracht worden. Hiesel-
 bat unter uns einen Bruder, der das
 immer exemplarisch ist, das er den
 Wein, das er trinkt u. in einem Jahr,
 so unter seiner Hand habe u. das
 nöthige ausgabe.

22.) Gegen alle obrigkeitliche For-
 sungen bairigst uns u. vorbitig u.
 zutraulich; laßt uns aber ja nicht
 in zu große Familiarität ein: denn
 dadurch kan man, das man sich
 verziest, in diesen gezogen werden,
 da man nicht mehr zurück kan, ohne
 Sündhaft zu werden.

23.) Das macht uns uns in
 Sonderheit, wenn uns ein Rappor-
 tist Comissarius mitgegeben
 werden solte.

24.) Dolte uns von der Miliz
 eine Begleitung zugeordnet wer-
 den, so mal auch der Reise, als in
 der neuen Colonie; so behandelt
 sie

Historica.

ein Lieber; fust ein dicit Mosl.
 ihm zwar zu gewinnen, aber so,
 daß auf deraub kein Mißbrauch
 untersteht. Ein, wenn ihr zu weit gehen
 zu nicht in der Maas, continuir
 löst, grob u. wild werden u. ob
 zu wollen. Da wir auf deraub
 gel haben, daß mancher deraub
 güte Meinung sich mit solchem
 zu was eingelassen u. sich
 deraub deraub gezogen hat;
 so mußte auf zur Regel, sich nicht zu
 familiar mit ihnen zu machen.

25.) Ein dicit u. andere prote-
 stantische Länder werden auf wol
 als Landkult u. auf wol als Kali-
 gion, deraubt an deraub, u. wir ob
 in deraub deraub deraub deraub
 deraubt ist, deraub deraub deraub
 deraub deraub deraub; u. wir sind
 nicht ohne Hoffnung, daß auf der
 deraub an manchen unter ihnen
 zum deraub setzen wird. So sind
 aber ordinar deraub deraub deraub
 deraub wenn sie sich schon länger in
 solchem deraub eingelassen haben,
 deraub deraub u. nach dem Genio
 des Landes formirt. deraub
 nicht ist attent deraub, daß sich
 nicht

nicht dergleichen in uns glauft.
 Ist nun mit dem Evangelio gedient,
 so löst sich nun der Tod des Herrn
 verkündigen u. uns ist nun an uns
 aber vorerst das nicht anders, als
 eine Diaspora. Frey; u. ob nicht
 uns nicht einfallen, sie in die Gem.
 einzunehmen oder zum Wohl zu
 admittiren.

26.) Richt ist Gelegenheit, mit den
 neuen Colonisten in Saratow ein-
 zugehen u. in das Land zu
 kommen, so bewirkt ihnen alle Arbeit
 u. Fremde u. Frey ist Arbeit
 zu befordern. Nun ist L. Jannet
 ist als einen Freund an, trägt
 u. unterstützt ihn in seinem Amt
 mit einem Gebet u. guten Rath. Er
 muß sich zwar süßen, daß er nicht
 ist, was seinem Amt u. Chara-
 cter nicht gemäß ist, ob ist aber
 doch eine große Differenz zwischen
 dem, was ein Prediger, der unter
 einem Consistorio in Deutschland
 steht u. eingeweiht ist, u. ein-
 gesen ihm, was ein Prediger auf
 so einem Posten sein kann.

27.) Was wir uns wegen Dr. Ren-
 fels, ob gl. wegen der Herr. Brandt
 u.

H. Busch zu sagen gesahet, haben
 wir mit Hr. Daniel abgehandelt. Mit
 welchem gesahet mit Liebe u. Respect
 ihm. So mir willig sagen, mich zu
 dienen, u. ist wurdet, seinen Rath
 vermüthl. in manchen dingen brünnen
 können, weil er mit den dortigen
 Ständen bekannt ist. In sein
 andern, dieses Negotium laßt mich aber
 nicht ein, schreiet mit ihm
 wichtige Kaufung über allah, was
 ist von ihm befohlen. Hr. Brandt
 ist nicht etgent in Astracan,
 an den ich mich adressiret,
 wenn ich daselbst was zu ihm
 sahet. Mit Hr. Busch
 bleibt ich in freylicher
 Connection u. Correspondenz
 u. belet für ihn, daß ich
 der Hrylan in Astracan
 sage. Wenn er aber nicht
 selte daselbst gebraucht werden,
 so kommt er zu mich.

28.) In Aufassung der
 Russischen Nation ist mich
 Wunsch, daß ich mich so
 wol auch nicht, als dem
 Ort nach dem künftigen
 Ansehens halbe so betragen
 möget, daß ich in
 jedermanns Gerichte, der
 mit mich aus dieser
 Reise bekannt wird,
 das Zeugniß sahet, daß
 ich

ihre Lichte des Heylands n. ein nige,
 und Volt Gottes sagt. An dem
 der Heynung, die in uns ist, kont ich,
 wenn ich von jemand dem bezeugt
 werdt, das lagen n. Gottes Wunf,
 werdung, Warten n. Fort bestehen.
 Aber sicut uns anse, sozgleichigste
 uns mit Richten in Dispute über Reli-
 gion u. Sarsen einzulayen n. das ge-
 ringste gegen ihre Principia, Richten,
 Anzeigung n. gewisse Personen zu
 werden. Ich hab keine Notiz davon
 zu nehmen, wenn sich beyde in ihrem
 Wandel uns noch so verflucht anstehen?
 Wir sehen die Richtigste Richte als
 eine alte Richte n. haben von sie, das
 der selb Geist uns in demselben sich
 brächtig beweyzen n. viel danyer
 Herzen durch Jesu Blut selig machen
 magt. Das der Heyland in Eynli-
 gen Zeiten an demselben sein will,
 n. ob ich nicht eine eigene Quaden-
 Quierung besorget, das über-
 layen wir ihm; und lichte nur an,
 das wir ihm mit Wort n. That nicht
 verdröben mögen. So ist in der Richtig-
 sten Richte die Grundlage gut, n. zu
 der simplen Gezeigte von Gottes
 Zubeyt ins fleiß, Wunden n. Fort
 sagt

sagt auf ein weißes, rundes Kuchlein,
 was ganz ja in. Amen.

29.2. Ist auch auf in der Gegend,
 wo sich der Herglamm findet, ganze
 Nationen haben in. Masamulanen
 an. Was ist nun unter dem Herglamm
 sollt, darüber können wir nichts
 vor die Zeit keine Special-Instro-
 ction geben. Dieser Bericht ist, das
 Evangelium unter die Nationen der
 Erde zu bringen, besonders wo die
 Welt noch nicht bekannt ist. Es kommt
 dabei nicht mehr an. Es ist zu
 sehen, dass diese Nation noch eine Na-
 tion will schlagen lassen. Fast ist
 nicht mit einem nach dem Herglamm
 der selben jungen Herglamm sind,
 wenn sie haben in. Masamulanen
 sagt, so hat, wann in. und hat
 über sie. Es wird wohl so bald
 mit ihnen nicht werden können. Ingeho-
 let sie nicht der selben Herglamm
 jetzt, sagt sie lieb in. behandelt
 sie auf ein weißes, lieblich. Gibt
 auf aber nicht mit Presenten an
 sie nicht so eine Weise ein, die ist
 nicht continuieren könnt. Man hat
 aus guter Meinung ab in der Herglamm,
 von diesen in Ansehung werden,
 dass

daß man sicutumay Rumor u. Hoff
 set, würde einzulanden. Da unser
 Anzahl noch so klein ist, kont ihr
 jetzo noch nicht auf Missiones in die
 Tartaren, nach Persien, austragen;
 ihr seyd zum Anlang der Colonie
 geschickt: aber seyd nicht auf alle
 Notizen, die euch von den benachbar-
 ten Ländern in die Hände kom-
 men, achtlos, in specie das,
 was attent, was ihr von Huren von
 den feindlichen Gedanken der Perser
 höret über die dortigen Nationen
 merket.

30.) Wenn ihr Rußen oder Tartaren
 in eure Dienste zu dem u. jenem Ge-
 schäfte nehmet; so behandelte sie so,
 daß sie, wenn sie wieder von euch
 wegkomme, eine gute Impression
 besalt. Ihr müßt euch aber auch
 wohl vorsetzen, daß ihr ihnen nicht
 zu viel trauet u. sie euch, wie
 der gewöhnliche Gang unter ihnen
 ist, betrogen.

31.) Für Diaria u. Linge aus
 Directorium u. die andern Unitats-
 Collegia schickt euch an Sr. Fries
 in Petersbg zu dessen weiterer
 Beförderung, u. daß er sie auf laßt.

ff

Es ist nöthig, daß wir als unser
w. nür Agent von allen geschehen
Notiz haben; special w. Landen,
welche sonst ist vorgelegt dursich
an uns schicken.

Dem, lieben Landen, das ist,
was uns nur noch zu machen wir,
gefallen ist. Wäret ist schon
eine Zeitlang dort gewesen und
setzt uns von dem dazigen
Statu w. nür Einsetzung dar,
nicht gegeben; so würden wir uns
über mancher näher erklären
können, als jetzt mögl. ist. Der
liebe Herrland sey mit uns und
seyen uns; der liebe Vater im
Himmel bewahre w. beschütze uns
unter der weltlichen w. v. v. v. v. v.
Nationen; der heil. Geist leite
w. schütze uns; die Gerechtigkeit
sey uns, und wir bleiben
Herrhuth für Ihre Landen

d. 9^{ten} May
1765.

Johanes Fr. Ep. Joseph Fr. Ep.

Ges. Falte uns in unserm Land w. laß unser
die zur Besuche sey in einem fremden Lande
Der Herr sey die Zügel. Euren unter diesen
Nationen, wo die Landen dursich vorsehen,
gar nicht augenscheinlich mag.

3.) wurde die in der 25^{ten} Moysa be-
gründete Briggla der Herr. Dehne,
Thom. Jones u. Rudolph Stoll
gelassen u. ihnen gestungen: Tragt,
o ihr Herren u. Herren, durch alle
Ecken herzu das Wort von Jesu
Christo u. Gang.

In der 2^{ten} Versammlung zur Le-
ction wurde zuerst gestungen: Lobt
den Herrn alle Heyden, u. preiset
Ihn alle Völker!

Dortum comunicirte Herr. Johannes:

4.) Das Buch singeländers Dia-
rium von Saron von den 3 letzten
Monaten des vorigen Jahres, nebst
einem Briggla des Herr. Grimé, welcher
den Englischen inserirt worden
wird.

Gott lob u. Dank! Herr
Johannes sagt, daß wir noch so vie-
le Missionen, die wir über Suri-
name u. die dortige Heyden, Sarsa
gesagt, nun werden so wohlwollige Maß
wissen lassen erhalten. Unter dem
Jurianer, Gemeinlein in Saron wal-
det wohlwollige Gnade, u. wir werden
den daß der Heyden auf das Jüng-
ste der 2 Briggla, die jetzt an der
Corentyn sind, zugun u. durch
zwey u. Loh, den für sich aus den Bra-
wacken

wachen gesandlet hat, versaltan wird.
 Nun ist es klarer den Brüdern, die
 unter die Frey, Major gesen werden,
 gelingen u. muß auf diejenige, die
 diese Worte nach Paramaribo abge-
 richt sind, schriftbar sagen laßt;
 so wollen wir Ihn ein rigendes Gra-
 tias dazur bringen. Ich will also
 auf bey dieser Gelegenheit das
 ganze Wort Gottes in Suriname
 dem Ansehen der Geyspieten vor
 dem Heyland anzuflou: dem un-
 serer dortigen Loben se den ob ge-
 wiss besondres nöthig, daß Sie
 gedacht wird.

In der Lektion folgt

3.) ein Brief von Sr. Balthas.

Friedreich aus Copenhagen

vom 24^{ten} May 65. an Johannes:

Wir haben die abliche Messen un-
 serer Ansehensalts allhier von der
 sizigen Geyspieten viele Liebe
 u. Gutes gesehen, u. nun sind
 sie auf uns unser weiteres fort-
 kommen bereit besorgt. Wir sollten
 ansehl. mit einem Schiff gesen,
 welches schon viele Passagiers hat
 der Capitain wolte aber nicht
 mehr einnehmen. Nun gesen
 wir

mir mit einem Schiff, die Jungfer
 Margaretha genannt, das gar klein
 ist, welches mich sehr viel lieber ist.
 Es lagte heute auf die See aus, w.
 wir werden als erstes Tag an
 Board gehen, obgleich unsere Sachen noch
 nicht angekommen sind. Mein Anliegen
 ist, daß sich mein blütiger Master,
 Mann zu mir bekennen w. mit sei-
 nen Wunden alle Wunden verstaucht
 bleiben möge. Ich bin ein armer Ma-
 ren, das sich nicht zutrauen kan
 noch will, bin aber doch aus Gnade
 ein. Es will ich dem somit in
 Europa auch zärtlichste Absicht
 nehmen; ich gehe mit der Gem. Tag
 zu den C. Sessoren, w. mein Frau-
 schab w. bester Herz sey mir und
 meinen Leuten auch auf dieser Reise
 innig wese. Ich grüße das ganze
 Directorium u. bitte mir herzu
 daselben Liebe u. Andacht zu
 lieh aus.

Lt. Bryant schreibt in einem
 Postscript: die 3 Leuten sind
 d. 2^{ten} Jun. verunglückt u. gehen
 an board gegangen u. abgesetzt.

G. Hon

G.) Von Sr. Jac. Remin Goettlich
aus Copenh. vom 24^{ten} May 65. an Johannes.

Dem l. Fringlenn vom 14^{ten} May
hat mich sehr erfreuet, u. meine Au-
gen zuwenden mich noch dankbarheit
über bey dem Gehehl dinnem u. des
ganzen Directorii Liebe gegen mich
arme Kinder. Meinem 18^{ten} Junij
Tag d. 24^{ten} Apr. seyete ich recht mich
auf mit meinem Brüdern in dem Hart-
gen Jessen u. ungluck mich auch
nach der trüben Handen meines Her-
landes. Zu der Zeit, da in der Ge-
mein die Litany gebetet wird,
war mir besonders wohl, weil ich
da an alle Hilgen gedacht wird, zu
denen ich aus Gnaden mit gefere.
Anfangt sehn ich auch der gan-
zen Reize meine selige Mutter,
während mit dem Herglenn gesacht,
mich in Barby einige Tage mit den
dortigen Geyfweibern gelehrt u. auch
in Lübeck bey der l. Astracans
Lindern meine selige Munde ge-
sacht. D. 24^{ten} May kamen wir in
Copenhagen an. Von meinem Brüd-
ern sagt allzeit das ich so viel mal,
den, daß ich als ein armer Kinder
selig grünen bin, der l. Herglenn
hat

setz sieh zu mir bereit, w. ich habe
auch die Liebe der fünfzig Gassen,
der d. w. w. w. w. w.

Wunder Christi letzte Seite aus, w.
wir werden also mal die Fingert,
Fingertage aus der Sa zu bringen.
Ich empfehle mich dann dem
des ganzen Directorii Andenken
vor dem L. Herrn, w. bleibt die
auch jetzt Zeit w. der w. w. w.
dieser Briefe.

7.) Von Dr. Joh. Friedr. Zenner
abgeschickt an Johannes,
Copenh. d. 23te May.

Ich habe dies mir noch aus Europa
gehört w. mich auch best in dem
Liebe, Andenken empfehlen wollen.
Du weißt, daß ich es den Herrn
Lern nicht zuvorkommen kann w.
ob das für meine Bitte vor ihm ist,
daß ich als ein Kind meine Tage
w. Stunden mit ihm zubringen
möge. Ich muß betonen, daß
es mich der Reihe mit uns gehen
w. sich aus Gnade zu uns seinen
Armen bereit set. Ich bin mir,
mal es für Herrn an mein Liebes
Huth denken, w. ob ist gewiß das
de mir eine gute Stunde, die man sich
in

im Schoß der Gem. nicht recht zu
nutze magst. Ich werde es jetzt gut
gewacht, was ich vor Ihnen habe; aber
eine unersetzbare Nase tröstet mich
aufs zu Land u. See. Die letzten
Tage in Thuth werden mir immer
geßlich bleiben. Ich bin jetzt in den
Weg gegangen u. habe Thuthen lang
vor dem Hylau gemacht über meine
Quadranten. Inzwischen hat ich
Ihn, daß Er mich zu einem was
von Juch u. Jungling gehalten u.
nach der ungenügellichen Sinnes
zucht eingesessen lassen möge. Nun
habe ich mich von Herzen, bald an
Ihn von Hylau angewie
nenen Orte zu seyn, u. verbleibe
somit dem armen Lande p.

Ich. Eine unersetzbare Nase
für zu Land u. See!

Das Mittage wurde in der Section
der Hylauisten aus den Hylauisten
continuiert.

In der Versammlung der AMs
Gesellschaft um 7 Uhr wurden einige
Erinnerungen, die folgende Gem. von
Hylau, gatsen u. unter anderem
auf gegeben:

1.) Daß das in den Singstunden

20

so viel mögt, alle Gesangbücher mit,
singen müßt, damit wir, wie mit
einem Munde u. mit einer Stimme
Rufen dem Herrn unser Lob, Ehre
bringen u. nicht nach u. nach abwas
von der Länge u. Breite, die der Herr,
laut unsern Gemüthen gesandt hat,
verloren gehen möge.

2.) Daß aus der Gemein, Litaney,
die das das gemeinheitsliche Gebet
der Kirche ist, die Gesangbücher nicht ohne
Hoffung bleiben müßten. Wir wollen
zwar unser Gesangbücher nicht ohne
eine gesetzliche Hilfe nöthigen, in
die Versammlungen zu gehen; aber
es ist das gesamt, wenn sie ihre
eigenen Herr nicht dazu trägt. Der
Herr hat aus dem Gebet der
Kirche u. Litaney einen eigenen Satz
gelegt, der nach demselben ist, u.
wir wollen ihn ja nicht durch un
sere Schuld verzerren.

Hieraus wurde die heutige Gemein,
das Pericope aus Joh. 14. gel.
zu u. besingen:

— Gläubet ihr an Gott, so gläubet
ihr auch an mich.

Dies lag die Hand in deine Hand.
In meines Vaters Hause sind viel
Wohnungen.

Wohnungen.

Dein Haus hat ja so manne Kameren.
— Ich geh' hin, auf die Kette zu
Cariten.

Da wollen wir beyfammen seyn,
eine Kette sehn p.
Nur ob ich singe — will ich dort
wieder kommen u. auf zu mir nehmen,
auch daß ich sage, wo ich bin.

Nur wo du bist, da bin ich hier p.
Nur wo ich singe, das wieder ist,
nur den Weg wieder ist auf.

Wollen wir folgen die Propheten p.
— Ich bin der Weg u. die Wahrheit
u. das Leben.

Ja alle meine Seligkeit kommt her
aus deinem Lute p.

Niemand kommt zum Vater, denn
durch mich.

Es hat einen Vater, der keine Zeit
jetzt mehr annimmt vom Menschen-
Gewe, als durch den Sohn.

— Nur wer mich an kommt ist ich
u. sagt ich gegeben.

Denn wenn man den Vater klar,
wenn der Sohn nicht wäre.

— Wer mich sieht, der sieht den
Vater.

Lass mich, wer dein Vater ist,
der

Dir an Augen lassen!

— Dir Worte, die ich zu dir rede, die
ich nicht von mir selbst.

So wie du zu mir bist, so
sollen alle Herzen eines jeden
Opfer in dir u. Jesu werden.

— Gläubet mit, daß ich im Vater
u. der Vater in mir ist; wo nicht, so
gläubet mit daß im der Worte willen.

Wir haben dich aus angestrichelt u.
deiner Wunder Kraft versucht.

— Ich gehe zum Vater —

Laß mich mir für u. dort wenig
sagen, mein Wort, an dir.

Was ich bitten werde in mir,
mein Name, das will ich sein,
auch daß der Vater gesandt werde
in dem Namen.

Denn mich und angelobt in
dem Namen Namen — Auf dem
anzulassen, wie es soll geschehen,
Vater in dem Namen.

Was ich bitten werde — das will
ich sein.

Ich bitte mich denn auch mein Herz
zu sagen so.

Liebet ich mich, so selbet meine
Gebete.

Was du mich beinflusst, das sind
Länder

lauter eysen, die man gantz wol
 zu machen w. die man machen kan.
 Nun ich will den Vater bitten, u. Er
 soll uns einen andern Tröster geben.
 Gott seliger Geist! nimm du uns
 mit in die Gemeinshaft mit.
 Der Geist der Waisheit.
 Nun ich habe den Namen, das
 niemand kan verstehen, als Er
 w. die Gemein' allein.
 Ich will mich nicht wegsen lassen, ich
 bleibe zu dir.
 Ich bleibe nicht lange, wie man
 dinst.
 — Ich soll mich sehen; denn ich habe
 w. ich soll mich leben.
 Du magst mich so ungeschick
 rümpfen, mich Geist kan ich
 eisen, ganz durch Herz sehen.
 Du ich, alldem Tage werde ich nicht
 von, das ich in meinem Vater bin,
 w. ich in mir w. ich in dir.
 Nun mich Gemeinshaft, ich
 mit dir w. einem Vater; der
 Geist, der bleibt stark da bei.
 — Wer mich liebt, der wird von
 meinem Vater geliebt werden, u.
 ich werde — mich ich erben.
 Amen, Amen! lieber Gott,
 hab.

hab, Lam — Kusur und, wie wir
 da sind — an, Vater, l. Mütter
 u. mein Freund Mann!

Am 9ten war die Anweisung von
 11 Gesandten in die Gemme. Dr. Jo-
 hannes vertrat zuerst über den seitigen
 Tag u. unglück zum Einfluss d. d. d.
 Gesandten nebst dem ganzen Volk
 der Guadalupe in einem sehr tiefen
 Gebat auf den Anian dem Herrn
 Herrn Jost.

Die zu diesem Gem. Tage gesessene
 Synode sub N^o VII. enthält:

I. Extract aus dem Diar. der hiesigen
 Gemme, mens: May 65.

II. Aus Nord-America.

1.) Extract aus dem Diar. der Gem. in
 Bethlehem, Jan. u. Febr. 65.

2.) Extr. aus dem Diar. der Gem. in
 Nazareth, Jan. u. Febr. 65.

3.) Extr. aus dem Diar. der Gem. in
 Litz, m. Jan. u. Febr. 65.

4.) Extr. aus dem Diar. der Gem. in
 Bethabara u. Bethania in der
 Wachau, Jan. u. Febr. 65.

III. Aus Ost-America.

Diar. von Saron an der Sarameca
 von den 3 letzten Monaten 1764.

IV.)

IV. Diaspora - Nachrichten.

- 1.) Extract aus dem Diar. des Hrn. Hrn. Linné in Copenh. vom ersten März, 1765.
 - 2.) von Hrn. Wackler in Meerbey Leyens, Reise über den Thüringer Wald in einem Heft des Frankfurt. Landb.
 - 3.) Renat. Kellers Leyens in der Weimarischen Diaspora.
 - 4.) Webers Leyens in Eisenach.
 - 5.) Forsts Leyens in d. im Gotha.
 - 6.) Kochs Leyens in d. im Erfurt.
- § d. 3^{ten} Jul.

Aus Zeit bekamen wir Nachricht, daß Hr. Leonhard v. d. d. übrige l. Gesellschaft am 26^{ten} Jun. glücklich angekommen u. gleich am 28^{ten} die Archiv-Arbeit angefangen werden. Ihre Visitation in Neuwied war mit besondern Gnade u. Eignen begleitet; die dasigen Gesellschaften können ihre Freunde u. Verwandte nicht genug darüber andeuten.

Gnade. Wohns wurd von Gnadenthal u. Gnade. Wacklers vor Cathrinenhof u. die Diasporam in dasigen Gnade von Hrn. Linné approbirt.

2 d. 43

Die XXVIII^{te} Woche. 1765.

I.

Am 5^{ten} Sonntag p. Trinit. d. 7^{ten} Jul.

betete Hr. Johannes um 8 U^{hr} mit
der Gemme die Litany.

Freymittag um 4 U^{hr} hielt er dem H^{errn}
Hof eine gesalbte Komitie, in welcher,
so wie auch in dem Abendessen die
H^{errn}, seine eine besondere Aufsicht
H^{errn} waltete.

In der Gemme Versammlung waltete
Hr. Joseph über den feierlichen Text:

3. d. 8^{ten} Jul.

Freymittag hatten die Kinder ihre
Komitie, die Hr. Johannes über die feier-
liche Lesung hielt.

Gyze. Wiers bestimmte der H^{errn}land
zu der neuen Colonie im Astracani-
zen. Die warden inzwischen in Peters-
burg bey Gyze. Friesens seyn.

Von Hr. Sternberg wurden wir mit
einer lieblichen Relation von seiner
neuen Anstalt der böhmischen Colonisten
in Sibirien erzehlet.

Auf wurde uns in diesen Tagen
eine Verfertigung von neuen Anbau
aus

auf der Fullneckysen in unserm Amt,
 eine Anstalt zu organisieren, welche
 die Herr. Sam. Utley u. Jesaias Nouall
 führen begleiten werden.

Herr. Lochmann von Zeitz kam an
 Herr. Sam. Utleys Stelle nach Fullneck
 u. Herr. Abr. Taylor, ein aus England
 zum Oeconomo der englischen Herr. Herr.
 Esora kommt seit, nach London.

3^{te} d. 9^{ten} Jul.

In der Versammlung der Communicanten
 predigte Herr. Johannes über die Heilung u.

4^{te} d. 10^{ten} Jul.

fiel es ihm Herr. Linderen Abend
 eine Homilie.

4^{te} d. 11^{ten} Jul.

betrachtete Herr. Joseph in der gottesdien-
 lichen Abend- u. Versamml. die fünfzig
 u. gottreiche Loos. u. Herr. Johannes
 hielt darauf die Esora u. Homilie der
 Herr. Esora; so auch

7^{te} d. 12^{ten} Jul.

aus Mitteln u. Esora. Von
 Gnondbergel kamen Gutsbes. Wäiblin-
 gers u. Herr. Seidlitz bei uns an.

Auf retourierten die Herr. Koeber
 u. Weinert von Dresden. Mit ihnen
 Messias, ein England für die gnädige
 Gesinnung unserer l. Landes- Obrigkeit,
 nun

von der wir bey der Negotiation wegen der
Barbysser Kayst. Saizs d. d. damit vor,
Lützlan blühenden Etablissementen
haben geschehen, sozgl. zu danken.

d. d. 13^{ten} Jul.

Setten unsrer Kinder einen gesegneten Ge-
mein-Tag. Hieszu sie um 9 Uhr ihre
Lichnung gabat, wurden ihnen Hieszu
3. Personalia von Kindern vorklayen. Darauf
war auf einen sozgl. Karte des Sr. Johannis
eine Kuylnahme von 5 Kindern in die Gemein-
Gemein, die in einem Gebet auch die Gemein
den trauen Kinder, sozgl. bey dem Kuylnahme
lau wurden.

Ihre großmüthige Abgaben Hieszu
unterschieden sie selbst mit lieblicher Gesang
d. bald darauf kamen sie wieder zusammen,
wurde, sozgl. eine Homilie von Sr. Joseph
über die Gemein, Loos. u. prosternierten
sich zu dem Schluss unter ihnen sozgl.
ihm Gebet vor ihrem Freunde u. Lieb-
haber.

Die Kinder, Gebet, Vorgesung sich
Sr. Johannes über die fünfzig Loosung
d. darauf auf eine Karte an die große
Walden über oben dinstelbe.



nunmehr nach des Hr. Johannis über die
 Lösung, nachstehender Briefe von
 Hr. Louis v. Schrautenbach comuni-
 cirt, darinnen er sich über seinen bis-
 herigen Gang erklärt u. um Vergebung
 u. neue Anweisung bittet. Er gesehe
 selbst unter dem Gesang einiger Verse
 mit dem Heilensmannen Geyzen der Gau,
 Gammern.

Ehrwürdige, liebe Freunde u. Schwester,
 Ich sende mich durch die Lausprozigkeit
 des Herglands, nach einer Abwesenheit
 seit von vielen Jahren, nun seit etli-
 chen Monaten wieder in der Gammern.
 Daraus denken, welchen ich den Zu-
 sammenhang meiner bis herigen Um-
 stände habe vorlegen können, ist be-
 kannt, daß niemals bey mir ein
 Gedanke gewesen ist, die Gam. zu
 verlassen, oder nach einem selbst-
 verantworten Plan leben zu wollen,
 oder mich etwas den Abgang gewis-
 ser bestimmter Umstände in der fut-
 turen abzuwarten; sondern ab-
 weichen unversinnlich andere Vor-
 wissungen, die mich im Jahr 52,
 mit dem Rath der Väter, nöthigten,
 nach meinem Gütern zu reisen, u.
 mich die vielen Jahre seit dorten
 gehalten

gefaltten haben. Einmal maltes Zeit ist
 von einem selben Jase zum andern
 immer gefaltt habe, mich lob macher
 in. wieder zur Gem. gehen zu können,
 an maltesen so viel als mannen Qua,
 der in Zeit zu dergleichen ist in von
 geworben bin. Es ist aber in der 11.
 Jahr Jahren meines Abwasenzeit durch
 vorzifindne Umstände in. auf Herz,
 fingen von Eiten meines, die ist der,
 maler nicht anzuseh mollen, gefehen,
 das ist aus der neuen Connexion
 mit der Gem. in. dem Ganze der Gemein-
 Quader, besonders der seit. Dasselbe
 gesetzt worden, davon ich ein lau-
 lister, gläubiger System in.
 eine solche Herzend, Situation mit,
 stande ist, die, wenn die feilige
 Quadermaße der Heyland, die
 nicht der yfliche in. unverständige
 thält, in. eine unermessliche Dren
 nicht mich mich gefaltten haben, mich
 hätte in der Vorhaben seinen Sol-
 lau. Nun hat zwar der Heyland
 den Malt. Geist, mich singen
 in. meine Sinne zu betreiben, nicht
 zugelassen; ist bestes aber doch
 mit Eifer von dem Heyland in.
 ein der Gem. mit mannen ganzen
 bib.

bisfertigen Lämpen, die ganz unter
 gesetzt gehalten sollen. Es sind
 dieses alle, lieben Herren, solche
 Leutwirth, die sich für einen Leuten
 gar nicht wissen, diesen ganzen Anbau
 nur ein Zug, diesen Gang lauter nicht
 sagen soll, der nicht kommen soll,
 als sein Land in der Hangel, in
 nicht wollen als die B. der B.
 Glichter willig fortzuführen, das man zu
 verstehen. Es sind aber solche, die
 ich von mir nicht ablassen kann, in
 mein wenig, mein demütziges
 bitten ist, daß ich mir das
 Andenken alles diesen in verhalten
 in mich mit einem Gehallen zu mir
 selber wollen haben lassen. Denn
 ich verlanget nicht, als daß das
 und das Geist mir wenig fort
 zur Braut bringe. Mit meinem Geist
 sagen hat der Hangel meine Seele
 mannes klar gemacht, das ist ich
 im Hande haben kann. Es ist aber
 noch nicht, wie es sagen sollte.

In der ersten Monat meines
 jährigen Anstalts habe ich sieben
 Leuten in Namen des Directorii
 mich bezeugt: ob in Vertraut man
 über die Hände in. besonders, weil
 ich

ist das mir seit so vielen Jahren
 meinem May alline gegangen, ist
 nicht auf der Fuß eines fremden
 der Gen. continuiren kann, das
 in nächster Connection stehen, als
 bisher, w. ob mir dieses nicht zu
 täglichem Sorgen würde, als mich wir,
 der ganz in die Gen. zu begeben,
 welches das in gewissen Dingen
 sind Inconvenienz auf Leben führt.
 Nun bin ich zwar von der Waise seit,
 das der May zu der Wunden der
 England aller furcht, allen Solen
 of Gen. stufe, die dasin fließen, w.
 als das Wesen in Genuß oder
 anderer Gesellen zu demselben zur
 Saligkeit nicht notwendig sey, sehr
 gründl. überzucht. Ich würde auf
 wenn ich auf der andern Seite auf
 mich w. das wenige Gesell, das ist
 in meinem ganzen Wesen zu einem
 Mitgliede der Gen. würde, sehr
 wolle, mich nicht anzulassen können,
 nun, Jerusalem in der ersten Glück
 zu wunnen, mit meiner Freuden
 aber auf weiter nicht zu befragen,
 von. Mein Herz aber sagt mir
 anders. Es hat der England von
 ihm angenommen, da ist seine
 gewaltige

gewaltigen Quack an meinem Herzen
 geknüpft habe, einen Knopf zum Gem.
 in meine Seele gelagt, der mich durch
 die mancherley Abweichungen meines
 Lebens noch nicht eine Minute frei-
 lich geworden ist. Obwol es nun
 zwar von einem Tage zum andern
 immer weniger wird, wezu es aber
 in der Gem. häufiger kommt, so wird
 sie mir auch von einer Zeit zur an-
 dern immer spärlicher für mich
 eignen Herz. Ich bin durch eine all. u.
 zweizehnhundert u. neunzig Jahre,
 schon schlafend gewest, daß der
 Gang der Gem. derjenige ist, den
 der Herr der Menschen, der Schöpfer
 der menschlichen Natur meiner irdischen
 Seele zu ihrer Einrichtung gegeben,
 sein hat. Wäre es anders, so hätte
 ich sie willkürlich nicht so nötig.
 Was hat mir also nicht, l. Danden,
 so zu mandeln, wie ich begehren bin.
 Besitzt mir der Herr, den ich auf
 die ganze u. vielen besonders, in
 der vorgerückten Zeit gemacht habe,
 u. schenkt mir auch mir an
 alle

für den unsterblichen Danden
 Schrautenbach.

§ 2. 17. 17.

29^{te} Woch. I.§ D. 17^{te} Jul.

Dem unser l. Br. Brodersen aus
London bey uns an.

Ich habe ihm 7 Wk. versammelt
sich die Kinder u. Lehrer auf dem
Gammeln Saal. Hr. Johannes sagt
zu zuerst:

Lieben Geyfmeister, wir haben heute
unsern Lohn auf Jesus Blut u.
Tod u. auf den heyligen Ausgang
mit unserm Meister, Mann beyer
Loba u. u. Verbindungs, Kalif rauen,
von wollen; u. dazu gibt uns recht
lich der Gnb. Tag unser l. Br. Jo-
sephs, der am 15^{ten} gewesen ist, Gala-
gusait. Die Loos. an dem Tag
sagt: Ich will mit dir seyn. Wißt
ist was? so spricht der Herr, du
man in aller Welt bey uns liest.

Dazu kamt mir noch, das es morgen
mit seiner Hf; Cyprianus, unser
l. Br. Seiditz u. Gneuss nach Berlin
u. Rixdorf zur Visitation der dort
sigen Gammeln abreisen wird. Dazu
wollen wir dieses l. Geyfmeister
die heutige Loos. zuwenden: Für
alles, was in diesem Herzen ist,
lasse sie, singe, ist die mit dir, wie
dein Herz will. Wir geben uns
zurück

darüber die Hand. Alte L. Hof
 hat diese Briefe selbst anbehalten,
 die uns, wenigstens für die Zeit
 noch nicht eingekallt waren, wenn sie
 es nicht selbst vor nöthig gehalten,
 darunter 2 Zirkulare der L. Hof, eines
 die sie aus dem alten böhmischen Briefe
 dem in unsern Tagen zu unserm
 sie gesammelt hat, zu bezeichnen. Wir
 wünschen, daß sie der H. Hof zu
 recht lieblichen u. seligen Gemüthen
 gehalten u. ihnen auch dazu diese
 Visitation gesagtes sagen lassen
 möge. Insbesondere wollen wir auch
 unsern L. Hof Joseph mit unserm
 sagen, ihn recht lieb haben u. unser
 dem mit ihm u. unter einander u.
 nähren; wir haben das in einem
 Liebes, u. Freundschaft, dem, auch diese
 Worte u. Wort. Alte L. Hof
 wird auch jetzt unter uns, sagen u. sich
 so wol zu uns als zu den verstorbenen
 Gesessenen befehlen. Wir geben
 uns also einander die Hand darüber,
 diese plötzliche, auch u. nach dem
 Sinne zu sagen, bis alles das vol-
 landet ist, wozu sie uns befehlen hat.
 Wir wollen dem H. Hof in specie
 für alles das danken, was sie
 für uns

Jesus unsern br. Joseph der Gemein
Gutes u. Saligs geyssen laß zu, u.
Ihr bitten, laß Er ihn segnen u.
selben u. zu seinem künftigen Gang
mit neuen Guard aussein wollen.

Der Abend, Kalis wurde sündlich
unter heiligen Gesang sein gegeben.
Wir gaben uns vorwärt die Hand p.
So laß nun deine Liebe, Minne
und gänglich durchgehen p. Wir
versuchen dir die Herzlichkeit, die
Lute, Harmonie zufließen p. Wir
glauben uns im Geist zu p. Dir gütliche
Liebe, Jesu und deine Güte p. So,
was die Augenlein segnen p. So gab uns
minuten Kassen p. Gib uns ein Ohr,
das hört p. Die Hände müssen
segnen p. Wir wollen deine Güte
segnen p. Chor: Dir Guard unser
Herrn Jesu Christi — seg mit uns
wollen! Amen.

Wassergemeinde l. Gesellschaft hat ab
7 d. 18^{ten} Jul.

Die Kirche nach Berlin u. Niedorfau.

Die Messung im 2. Hof, sollt
br. Georgius über die Lösung.

7 d. 20^{ten} Jul.

gingen Geyss. Kriechendorf nachschlo-
ßen, um in Neufahr mit der Zeit
zu

zur Hand Anzucht gebrennt zu werden.
 Abends in der Vorlesung, Herrschaft. vertrat
 Hr. Johannes über die fünfzig Leosung,
 d. sieht darauf über aber die selbe den
 Mitreden d. Plinaren Märtyrer Komiliten.

Das vornehmlichste in dieser Woche
 waren uns die lieblichen Hauptstunden mit
 Jamaica d. Isottland. In Jamaica
 behält sich unser L. Herr zu Gyps. Schle-
 gels Arbeit. Es ist nicht nur die d. Har-
 monie unter unsern dortigen Europäi-
 schen Gypsarbeitern, sondern es zeigt sich
 auch unter den Tagern mehr Leben d.
 Tagen. Einige von den getauften
 Tagern sind Candidaten zum d. M. S.
 worden. In Isottland hat der
 England ihm Hr. Caldwell, der nach
 der Synodal. Resolution zum Bischof
 dasin abgegangen, eine offene Brief
 geschrieben, daß es in der Stadt Air
 d. der unliegsamen Tagern bereit sein
 werden die der der Herr mit Freund
 auch die Grenzen vorläufigt hat. Es
 werden nun auch nach Annahme in
 das Herr ein Jahr Herr Gypsar,
 der aus dem North von Ireland da,
 sein gehen. So haben wir auch aus
 der Wachau augenscheinlich gesehen.

•

Die XXX^{te} Woche. 1765.

I.

Am 7^{ten} Sonntag p. Trinit. d. 21^{ten} Jul.
wurde um 8 Uhr die Kirchen-Lita,
weg gehalten.

Freymittag um 4 Uhr hielt Hr.
Johannes von Hrn. Hofr. eine Ho-
mitie über die Lösung, über wel-
che auf Hr. Lieberkühns Aband
in der Gammeln, Punkt verhandelt.

Am 23^{ten} Jul.

Christen Geyss. Lieberkühns von
und nach Gnadenbergel ab. Er ist
zum Ordinario der fünflichen Gem.
in Neusalze vom Hertzogtum bestimt,
wird aber vorerst in Gnadenbergel
die Vices des Ordinarii versehen,
weil unser l. Hertz Georgius nach
der Anweisung unser Hrn. von
dieser Zeit für in Schutz bey dem Di-
rectorio ist. Die Gammeln verhielt
unser Geyss. Lieberkühns in der
Singstunde Abend vor der Ab,
wie unter einem eigenen lieblichen
Geyßel den Tagen.

Dies traten heute Jac. Schellingens
3.

3. Kaeche Beuning iſer Kint,
waisa nach Zeist an.

In der Verſammlung der Comuni-
canten ſieht Dr. Johannes eine Rede
über die Loosung im
§ d. 24^{ten} Jul.

den her. Brüdern eine Homilie
abhandelt über die Loos. des Tages.
4 d. 25^{ten} Jul.

warden Dr. Georgius um 7 Uhr
über die Loosung.

5 d. 27^{ten} Jul.

warden das sel. A. M. J. den seligen,
den Leysflüß dieser Morse.

Da es ferner jährig war, daß
unser Herr in Synodo und sein
Herr in den 12 Monaten herum ge-
sagt hatte, so wurde selbes von
der Absolution erinnert. Das
ganze Volk des Herrn zuhört in
vielen Sünden, Thun zu Sünden
füßen, w. des Herglants Darsagen
w. quädigob. Darsagen wurde auch
eine selige sinnsinnende Waise ge-
spricht, daß uns dabei der Kint,
Kint sprach.

Dont fliegen mit dieser Morse
nach folgenden bey:

1.) Geyser. Hüffels haben in Altona
w.

5. Hamburg myser dortigen Gr.
yferisten u. Freunde beyfist u. zu
Hause, u. sind am 17^{ten} Jul. in
Lübeck angekommen, von wo aus
sie nächste Woche nach Petersburg
abzuziehen hoffen.

2.) Dr. Fries hat uns aus Peters-
burg zu myser Freude gemeldet,
daß, nehmlich mit der Titel-Lanzel
alles nöthige wegen myser künfti-
gen Etablissements im Königreich
Astracan in Ordnung gebracht u.
von I. Ho. Maj. des Kayserin confir-
mirt worden, myser dafur bestimmte
Lohn am 2^{ten} Jun. unter Signi-
fury des H. Jochann Koehlers
als Kayserl. Commissari, von Peters-
burg abgerichtet sind. Die nehm-
lichen Maj. zu Lande über Moskau
u. Saratow.

3.) Gyzis. Raschkens werden
zu Dr. Engelbachs Gesülhen in
Altona unnt, u. Dr. Herold
wird der Lantz der lat. Linder
im Hollsteinischen übernahm.

A.) Dr. Nathanael schreibt
d. d. Bethlehem 7^{ten} May. 65. aus
Directorium unter andern folgenden:
In meinem Lantz Lantz satte ich
gemeldet,

gemeldet, daß wir am 17^{ten} Apr. in
 Lititz eine Arbitrar-Confferenz
 halten wolten; zu dem Ende richteten
 wir d. 12^{ten} von hier ab in. Lamm
 am 14^{ten} dort an. Von Bethlehem
 waren Gysler, Marschalls, Dr. Thra-
 ne, Fromelt, Lembke, in. v. maine
 span, nebst protestantischen und
 Gysleristen in. meist alle unsere
 Arbitrar aus dem Land, Gemeinen
 zugegen, in. so hingen wir am 17^{ten}
 unter einer gar lustbaren Decke
 unser England die Confferenz
 an. Das erste war, daß wir
 die 12 Punkte unser Herr an die
 in. Diener in. Gemeinen unser
 Arbitrar comunicierten, wobei alle
 sehr übereinstimmend vor ihm da stund
 in. nicht zu sagen wußte, als:
 Sind das in. Armut, der sich zu gesä-
 man hat. Es war eine mit viel
 Glauben begabte Versammlung, in.
 nachdem sie entlassen worden, ging
 ein jeder vor sich in die Hille, um
 mit dem England abzurufen.
 Hiernach wurde der Vorlaß der
 Synodi untereinander comuniciert.
 Die Deutschen daselben vollbrachten
 die Herren in. Gemüthe, das alle
 voll

soll Lob und Danksagung sein. Was
 der selbe Sr. Matthäus einen Ex-
 tract aus dem Verlaß gemacht, wird
 in unsern Stadt, u. Land, Gemeinen
 soll gelesen werden, die wir mit
 einander durchgehen. Da bey uns
 die mannschaft, unser Stadt, u. Land,
 Gemeinen betrogen, durchgelesen
 u. freylich gemüthet, daß die Frey-
 land dinstelben nicht zurück bleiben
 lassen, sondern immer mehr in einem
 gemeinnützigen Gang bringen möge.
 Wir haben bisher immer gesagt, daß
 unser l. Johannes einmal zu uns
 kommen würde, glauben auch alle, daß
 es nur das ganze Land immer rige,
 von Engen haben Konte, u. da wir
 noch in kindlicher Erwartung stehen
 stehen, so lassen wir inzwischen,
 daß die Communication unserer
 Extracts unsern Gefährten noch
 übergeben werde. Wir waren in
 allem A Tage beyseuen, haben uns
 nicht lieb gesagt, niemand getödtet
 u. auch nicht Wuth gezeigt, ge-
 tragt an unsern Gefährten zu gehen
 dazu wir noch den Linder, Kalif
 mit einander hielten.

Nun kann ich mich meinen lieben
 Eltern

Leuten beuiffen, daß unsre Julia,
 von Geyfweyler d. 20^{ten} Mart. ihre
 Abzug von Philadelphia angeordnet
 d. d. 22^{ten} ej. in Nain angekommen sind.
 Sie müßten daselbst wegen der
 ystern Mutter bis zum 2^{ten} Apr.
 still liegen, worauf sie über Naza-
 reth ihre Reise durch den groysen
 Eysen durchsetzen, weil ihnen ge-
 drohet worden, wenn sie über Gnaden-
 hütten gingen, daselbst anzukom-
 men u. sie unzu bringen. So aber
 wußten sie auch Ansehen der Obrig-
 keit nicht ganz am Ende Weg, so
 daß es ihnen nicht mehr. Wir haben
 erfahren, daß sie wohlbehalten in
 Eysen angekommen sind, u. jetzt
 werden sie wol schon an Ort u. Stelle
 an der Susquehanna seyn. Fr. Schmieck
 u. David sind mit Vorwissen der
 Gouverneurs mit ihnen gegangen.
 Derselbe hat als ein Vater von
 sich gesagt u. sie mit allem, so
 wol Kleidung als Provision ver-
 sehen. Die meisten haben ihre Hän-
 der in Nain an Geyfweyler in Beth-
 lehem verkauft u. das dinsten
 Geld in die Hände bekommen. Wir
 haben sie nicht ganz zufließen lassen,
 u. sie

W. Sie sind sehr anfänglich an die Ger-
minia von uns weggegangen.

Ich habe dem Heyland ein richtiges
Land, sehr gefallen, daß er so
mir auch mit ihm dahin gebracht
hat, daß sie unter ihr Volk an die
Susquehanna weisern gehen. Er hat
sie auf die 18^{te} dieser für unter die,
sie haben wollen, W. man hat die
ganze Zeit gesehen, daß sie nicht
an ihrem ersten Orte waren; hätte
er aber nicht solche Hände
über sie können lassen, da sie
selbst gewilligt, kühnlich in ihrem
Land zu weisern, so waren wir
nicht im Stand gewesen, sie dahin
zu bringen. Die weiserten mir bald
zu hören, wie sie angestanden W.
wie sie sich behielten. Vielleicht
gibt mir meine Quader, Periodus
unter der Judianen in diesem Land,
da er, vornehmlich ist von Hazen zum
Heyland zu gehen. Der Heyland
hatte uns auf angewiesen, den
Judianen, Geyfweytern in Sachgat-
goch zu sagen, daß sie sehr gerne
sähe, wenn sie auf die übrigen
folgten. Er. Rode nach dieser
Comission mit dahin, W. Geyfweytern.
mano,

manns, die nun mit ihrem Kinde von
 dorten fort zu uns gelangen sind,
 bringen uns die Nachricht, daß sie
 sich nimmlich dasin verhalten haben,
 zu ihrem Verweilen an die Susquehanna
 zu ziehen. Dieses das ist abgesehen
 zu spät für sie zum Anlangen; es
 scheint aber doch, daß es zu stande
 kommen wird, w. so sehr sich auf
 dieses vor Geyser'sen sehr begehrt
 diese Plan von selbst an.

d. 24^{ten} Apr. sind Geyser. Friedr.
 Schmidt's bey uns angekommen. Wir
 haben sie in herzlichster Liebe empfangen,
 wann w. werden sie so bald möglich
 zu employiren sein.

Geyser. Joh. Schneiders betrugten,
 ange die vor Terra Labrador reflecti,
 ant wird, so bezieht er große Mü-
 hing dasin, w. hat sich bey der Nach-
 richt von Seno Havens Krise schon
 selbst dazu angeboten.

Wir haben uns Eringlan verfahren,
 daß unser L. Dav. Nitschmann
 ange eine Visitation zu uns kommen
 wird. Es wird uns sehr lieb seyn
 ihn in unserer Mitte zu haben w. zu
 gründen, w. wir verfahren und
 dieses sein zu uns kommen wird
 möglich

Saligob werb Gantz d. in den Thailen.
 Besondere wir ab uns sehr ange-
 neme seyn, nicht von ihm zu seyn,
 was der Hertzog bey der General-
 Synodo gathen d. wie es sich bezie-
 hen solt. Wir wollen alle Thun,
 ihn mit den sitzigen Umständen in
 der Zeit seiner Hertzogthum so bestant
 als mögl. zu machen, d. wann es
 thut, werden wir ab auf ein Provinzial-
 Synodum austragen, weil
 wir dieses sehr eine Arbitr-
 Conferenz geseht haben.

Um allerliebsten Brüdern, wie es
 von uns mit allen unsern Umständen
 zu ein andrer Hertzog; wir haben
 bisher geseht, daß wir von innen
 d. außen unter einer sehr Leitung
 ab Hertzogthum seyn, d. ob wir
 gleich noch nicht so sind, wie es uns
 gerne hätte, so sind wir doch in
 einem Wege.

Die ganze Conferenz geseht
 das Directorium nicht sehr luffte
 d. wünscht sich nur ein
 lieber d. Anderten.

5. Nov

5.) Von dem Inseln an St. Petrus
vom 8^{ten} May, darinnen es ihn
von der Insel Barbados folgende
kurze Reise gibt:

Es ist ein von den schönsten Eylan-
den in West-Indien u. am längsten
besetzt, daser auch in allen Thieren
wohl eingerichtet. Das ganze Land
ist in Parishes (Parochien) einget-
heilt, wo die englischen Prediger
predigen sollen, welche aber wenig
gesehen.

Bridge - s. Britsch: Town ist die
selbst der Haupt-Ort, welche aber
meines Frustand der letzte Ort sein
würde, wo man anzukommen wär.
Man soll singen ein paar Haus-
wirth - Kinder im Lande auch einen
Estate nicht lassen u. daselbst,
zwar esur an das Estate gebunden
zu sein, ihre Profession trieben,
jedoch mit Normen der Eigentüm-
mer; auch in der Absicht da wären,
sinnen Tagen bey Gelegenheit das
Evangelium zu predigen u. dann
von da aus mit neuen Tagen
besteht werden: so wird das wol,
so viel in das Land kann, die
beste Wirth. Bey meinem Sa-
sing

Sich daselbst fürte ich von einem
Herrn, der aber schon gestorben ist,
daß viele Herren das schon wüßten,
wenn sich jemand ihrer Klagen an-
nehmen wolte. Nur müßten sich
die Länder darunter wissen, zu wel-
chen Zeiten die Versammlungen zu
halten, da sie wissen, die Klagen
kommen von ihrer Arbeit abkommen,
sonst müßten die Anführer gleich
Klagen zu klagen, w. das sind
offenbar allemal die Leute, die die
meiste Hinderung machen. Dieser
ist es auch allemal gut w. eine
Führer, daß die Länder mit
den Anführern freundschaft zu hal-
ten, diesen pp.

Zu Ende ich bringe jetzt ab:
Eben so ist von Dr. Neuser aus
Philadelphia, daß er durch einen
Herrn, der von Musquito-Shore
gekommen, von Friedr. Post Haupt
erhalten, daß er den dortigen
Indianern gegenwärtig habe; weil er
aber keinen Eingang bei ihnen ge-
hunden, so hat er 300-400 Meilen
weit sich hinein ins Land gegangen,
um zu sehen, ob unter den abge-
legenen Nationen nicht zu sein sei,
daselbst

daselbst bald so jetzt ein Ansehen,
 auch ein Haus u. ein Hof ein Haus
 von sich, sey unter der Leitung
 steht u. geliebt u. unter dem
 Namen Parson Post bekannt.

„Mir wollen bey dieser Gelegenheit,
 seit erinnern, daß Friedr. Post
 schon seit vielen Jahren seinen
 eigenen Gang gegangen u. seine
 letzten Unternehmungen unter
 den Indianern in Nord-America
 so wol, als seine Reise nach
 Jamaica u. Musquito-Bay
 eine Communication mit ihm u.
 den hiesigen Gelehrten
 gewesen sind, u. das er auf
 nicht ungl die Kränkung der
 Injunen
 hat können müssen.“

Die XXXI^{te} Woche. 1765

I.

Am 8^{ten} Sonntag p. Trinit. d. 28^{ten} Jul.
 war früh zur gewöhnlichen Zeit
 die Haus-Comunion u. Comunion
 Liturgie.

Abend hielt Hr. Georgius die
 Gemein, wurde über die fröhliche
 Hoffnung.

Am 9^{ten} Ufa nach der Liturgie tra-
 ten Geyser, Ebr. Dürningers u.
 die her. Sps. Elis. Mar. Lenze-
 rin als Gemein, jüngere ein.

Am 29^{ten} Jul.

wurde früh zu dem heil. Augt.
 gehalten Gemein, Tag, davon aber
 die Lection bis zum 2^{ten} Augl.
 vorgelesen worden, die Gemein, Li-
 turgie gehalten.

Freitag hielt Hr. Johannes
 der Kinder eine Homilie über die
 Hoffnung, in dem 7^{ten} Ufa besang er
 das fröhliche Gemein, Tag, Psal-
 tel Joh. XIV. Holgermannen:
 Wer mich liebet, der wird mein Wort
 halten.

Gey.

Ges. Laute Stimmen d. Engeln auch die
 süßen Himmels & Lausen p.
 Nur mein Vater wird ihn lieben.
 Der ich Jesu magen ich Jesu
 seinen Jesu weiß als ein Kind
 zu pflügen p.

Nur wir werden zu ihm kommen d.
 Wohnung bey ihm machen.

Ge. Ich bin sicher, wir sind ja die,
 nur laß mich dich gesegnet seyn.
 Wer aber mich nicht liebet, der fällt
 meine Worte nicht.

O Jesus, bitt' unserm Her, besitz
 und lieber Her Gott!
 Jesus habe ich zu mich gewert, weil ich
 bey ihm gewesen bin.

Du bist nicht mehr in dieser Welt.
 Aber der Heil'ge, der sich Geist —
 derselbe wird mich alle Lausen.
 Hab mich von dem Jesu im Herzen
 lösen, alle das danken mit
 seinen Lausen.

Nur mich erinnern alle das, das
 ich mich gesegnet habe.

Höll' ich mich folgen die verstaun.
 Meinem freunden gabe ich mich.

Gib mich dem freunden, o Jesus,
 o Jesus!

Nicht gabe ich mich, wie die Welt gibt.

2726

Was alle Welt nicht geben kann
das zeigt mir unser Herz
Heglam selber an.

Für Herz ergründe nicht in. Fürchte
Sich nicht.

Dann fürcht ist nicht mehr in der
Lieb.

Sich gese für in. Komme wieder zu uns.
So komme dann, wenn dich beliebt.

Sich gese zum Vater p.

Es ist ungeschaffen, und die
Mutter zu bezeugen.

Und nun habe ich mich gesagt —
auch das, wenn es mich ergriffen wird,
das ist gläubig.

Dann, Herr der Mann — Mann
von wassem Wort p.

Sich werde dort nicht viel mehr mit
mich werden.

Indeß ruft die Erde Kind
das sagt Sabbat in. Du.

Dann ab kommt der Fürst dieser Welt
in. Set nicht an mich.

Es war ein wunderbares Ding,
da vor in. In dem Augenblick.

Dies das die Welt erkannte, das
ist der Vater Liebe, in. ist also hier,
wie mir der Vater geboten hat.

Also hat Gott die Welt geliebt p.
Hast

Wirdt auch in. Laybet und von ihm,
 und gesen.

Die Sprachst im Todt Kayser
 des Land mit mannen Linnen
 nicht vorrissen p.

Am 9. Apr. war nach einer Rede des
 Sr. Johannis über die Gemein, Loos,
 Jung und Anweisung von 7. Geyser,
 Sten, die davon in einem freylich
 Gebot mit den gesammelten so viel
 als sie in. da auch den ganzen
 furhorden zuvertrauten Kindern Got,
 tod, Hilgen, Jungen in. Loten
 den Engländerlan Garzen Jahr um,
 zylösen werden.

Die zu dem heiligen Gemein,
 Tage gesessige Kayserstein bestimden
 sich in der Drylage sub No VIII a. nach
 saltant.

I., Extract aus dem Diaribus der
 dreyhundert Gemeinen mens. Jun. 65.

II., Extract aus dem Diaribus der
 freylich in. freyländigen Gemeinen
 vom Mon. Dec. 64. nach den 3
 ersten Monaten 65.

III., Aus Nord-America.

1.) Extr. aus dem Diar. der Gem.
 in Bethleh. Mart. in. Apr. 65.

2.) Extr. aus dem Diar. der Gem. in
 Naga-

- Nazareth, Mart. 5. Apr. 65.
 3.) Extr. aus dem Diar. des Gen. in
 Litiz, Mart. 5. Apr. 65.
 4.) Extr. aus dem Diarium des Jüngl.
 anreisen in. anderer Mart. 5. Apr.
 Genuin vom Oct. 64. — Mart. 65.
 5.) Extr. aus dem Diar. des Julia,
 neu, Genuin vom dem de,
 zfließt ihrer Aufenthalt in der
 Barrak zu Philadelphia, ihrer
 Reise nach Nain in. Luzzon Aug.
 aufst. dazulicht in. Anstehung
 in Judiaur, Land mens. Jan. bis
 Apr. 65.

IV, Aus Jamaica.

- 1.) Extr. des Diar. von Mesopotamia
 vom Jahr 1764.
 2.) Extr. des Diar. von Carmel in
 der Boque vom Jun. — Ende Oct.
 in. den 3 ersten Monaten 65.

30^{te} Jul.

Da es heute jäsig war, daß der
 Vorsteher Collegium in Gen. Synodo
 vom Haysland erwidert werden, so
 war deshalb nebst dem Directorio
 gar lieb. besagtem, in. wurde
 auf Abende in der Singstunde der
 Gen. auch nach zum Anden zu
 ungeschaffen.

Musson

Historica.

Anton von Geyse. Rumpel, die
Luzl von Neu-Dietendorf seiner
gebühren, versuchte der Högland
sente ein Besulain, w.

8 d. 31^{te} Jul.

ging der Anwa Joh. Heinr. Steh-
mann, der pfarrlichen Land, Vogt
auf Helgeland einziger Besu, so
zum Högland.

Dr. Weinert wurde zum Puncti-
gen Wirtschaft - Inspectore in
Barby ernannt, w. da das Directo-
rium bey der Gelegenheit auch die
Besetzung des darsigen Oeconomats
sah, so wies der Högland dazu
den Dr. Layritz an.

4 d. 1^{te} August.

wirte der Dr. Bruse nach Ebers-
dorf ab, wo er den Dr. Klase in
dem Fylager, Anta bey dem Land.
Dr. Sporn ablösen wird.

In der Versammlung der R.M. Stb.
Geysewitzer wurde Dr. Johannes
über den Tag.

7 d. 2^{te} Aug.

begingen die anwesenden Glieder
der Sustentations - Misions -
u. Anstalten - Diaconie die Ein-
weisung des Gen. Synodo
an

an diesem Tage vorgekommen, in
 der selbigen Woche unser Herr.
 Der Herr hat auf das Jahr
 in diesem W. den neuen Departe-
 mens' vorkommen viel gesehen.

Am Freitag in diesem Lande
 den 3. W. den 2. Tag war, so wurde
 Donnerstag eine Kirche, W. Donnerstag
 eine allgemeine Versammlung gehalten
 W. die übrige Zeit zur Lektion
 der nützlichen Handlungen ange-
 wendet, da bei uns das Diarium
 des Hr. Dan. Kenners von seiner
 Reise nach Pösten W. Casubien W. die
 Schrift des Hr. Cadwello und die
 in Pestelam, die unten folgen
 wird, viele Freunde machte.

Zum Schluss des Tages besang
 die Gen. das Haupt voll Blut W.
 Wunder.

h. d. 3^{te} Aug.

ging Hr. Sieweke nach Aborn ab,
 daselbst bei den Hr. W. W.
 der Besorgung der Diaspora von
 Hr. Martens zu vicarieren, was,
 das zum Anfang seiner Tugend wird.

Abends in der letzten Versammlung
 wurde Hr. Johannes über die Leug-
 n. den Text, hielt auf über letzten
 Sonntag

von meinem L. Gefährten, die
 mit Herrn zu meinem L. Herrn
 beteten, daß mein Verstand in
 Land gesandt w. von gutem Erfolg
 sein mochte, das in ab. die 20,
 jungen, die zu w. einige andere
 Leute mit vor meiner Abreise
 angeschlossen, sind mit uns
 die w. auf die Insel in
 ist zu großem Trost gekommen,
 wenn ab. die 20. sind im
 Land angekommen, ja in
 vor dem w. den
 England, in welchem alle
 bei den Besatzungen ja w. Am
 ist dem nach demselben
 um 11 Uhr nach Belfast; d. 7^{ten}
 ging es weiter w. dem
 wood w. Bangor bei guter
 nach Donaghadee. Das
 mit welchem es gehen sollte,
 ab. die 20. ist ging mit
 demselben nach zu
 der Insel. d. 8^{ten} Morgens
 um 11 Uhr langten wir zu
 Port-Patrick in
 Land an. Wir hatten eine
 gute Reise. So bald es
 ging, rief ich den Namen
 L. Herrn, daß es vor
 w. von
 (Sinn)

einer mit Blut vertheilte Gammern
 Besessenen von diesem Lande nahmen
 mochte. Auf dem frühlichen ging
 ich 2 deutsche Meilen weit nach Car-
 ne, konnte aber vor Mattigkeit nicht
 mehr weiter kommen, u. blieb da über
 Nacht. Am 9^{ten} ging ich 4 bis 5 Meilen
 durch eine sehr wüste u. zerflachte Ge-
 gend, wo nicht als Länge u. Jagd
 u. fast kein Hund zu finden ist,
 außer man einige kleine Dörfer
 nahe an der See. Ich logirte die
 Nacht bey einem Mann, Namens
 Mac Cornet. Mit ihm u. einigen
 andern, die ich unterwegs antrah,
 vertheilte ich von der Erlösung durch
 Blut jagd, gleich aber keinen für-
 gang bey ihnen. Der Tod u. das
 Leben des Jaglandes war ihnen sehr
 fremd, u. alle, die ich noch antraf,
 ich, wissen gleichgültig dagegen
 zu seyn. O daß mich L. Herr
 nicht bald eine seiner ansehnlichen
 ja, ein Zangnick von einem liebe-
 zu einem Tumben abzulagen,
 ja daß ich tausende von Tumben
 in diesem Lande zu einem Tumben,
 zomb, Leben bekommen mochte!
 Am 10^{ten} Abend kam ich nach Tir,

der

der Hauptstadt der Grafschaft Gal,
 beyen Namen, w. die bayna so
 groß ist, als das Newry in Ireland.
 Ich wünschte mir auch 8 Tage eine
 Ruhe in der Hauptstadt beyen
 Namen John Smith, um mich ein
 wenig anzusehen, ob in dieser Stadt
 oder Grafschaft etwas vor der
 Haysland zu thun sey. D. 11^{ten} fielt
 ich Morgen, w. Abendessen mit
 allen, die in der Hauptstadt, w.
 wesen haben Gelegenheit, sie anzusehen,
 werden w. ihnen der Haysland in die
 vor der 3. Gestalt vorzunehmen.
 Mein Nicht ist ein guter woflender
 unruhiger Mann. D. 12^{ten} früh fielt ich
 mit einigen, die sich dazu eingeladen,
 eine kleine Versammlung, w. weil es
 vorzuziehen von ihnen vorlangten, so
 warste ich dabei, daß ich das
 mittags um 5 Uhr zugetragen wurde.
 Ich ging vorher in die Kirche d. 10^{ten},
 da 2 Kranke nach niemandem zu
 gehen. Das mittags kamen 30 Leute
 in der Stadt, wo ich wesen, denen
 ich eine Rede hielt über die Worte:
Das dem Herrn ehret man Güter
w. seinen Namen über dem Holt.
 H. 3, 9. Die waren alle sehr still
 w.

w. anhmachtſam, w. iſt prinz iſt
 der Herglan, ſein Herg in die Max,
 gabung der Tunder in Dinam ſon,
 von Luta an. Eluſe von iſt bli
 ben maſſen noch eine Meile da und
 waren jeſt ſchunlich. Alle Luta
 in dieſer Gegend ſind unter
 von der Chriſtlichen Kirche oder Se.
 cedeſ. In der That ſo wol als
 auch dem Land haben ſie einen
 eignen Dialect w. werden ſo ſichtig,
 daß iſt ſie kaum verſtehen kon.
 Ubrigens war iſt an dieſem wiſtigen
 Riſen, Tag: d. 12^{te} May: im Geiſte
 in der l. Gam. w. ſant oſt wieder
 zu der ſeyen unſer l. Herg.
 d. 13^{te} kamen verſchiedne Luta zu
 mir mit iſt alten Leuten, um
 mir zu zeigen, daß iſt oben die
 ſelbe Kappe gezeuget, die iſt vor
 dieſen in vorigen Zeiten gezeuget
 ſatten. Ich ſebe Hergung, daß der
 Herglan eine Herg anſt ſon w. der
 lan zu einem Hergend z. Loſe an
 dieſem Orte liegen wird. Abends
 um 7 Uſr kamen noch maſt Leute
 als geſtern, ſon iſt eine Rede ſicht
 über 1. Cor. 2, 2. Ich ſicht mir nicht
 ſchick, daß iſt etwas unſer
 der

der mich, ohne allein Jesum Christum
 der Gerechtigkeit. Die Jesum be-
 wagt zu sagen, der ist istum der Jesu
 lam in einem Tugend, Gestalt vor
 die Augen stellte. Aber wir tingel
 gesat, der ist noch nicht sagen. d. 14^{ten} Abends
 um 7 Uhr hielt ich eine Versammlung
 in meinem Logio; welches von zu-
 seuen voll wurde. Herrscher wolten
 die Leute aus eigenem Trieb eine
 Collection für mich machen. d. 15^{ten}
 hielt ich für eine kleine Hand,
 Versammlung, u. Abends war ich
 in der Kirche zu einer noch größern An-
 zahl als vorher. Ich setze dabei
 ein gutes Geheiß vor mein eigen
 Herz. Aus Ungewissheit kommt ab
 der Lauten etwas herum vor, was
 ich nicht wider singe; aber ich habe
 geduldet, ab ich bey, welches gleich
 von Anfang zu ihm, als ab vor,
 was einzunehmen, u. ich gesat das
 meinem einzeltigen Gung. Aber,
 ganz unsere ich mich in allen Dingen
 in der, keinen Anstoß zu geben,
 als nur in der Ansehung der Tugend vom
 Stand; denn die Tugend ist als
 der Kern der christlichen Religion
 aus aller meiner Macht. d. 16^{ten} Abends
 hielt

sieht in minder Versammlung mit
 einem sehr Gelehrten der Hofe des
 Herzogs über die Worte: Das
da vom Anfang war, das wir geso-
ret - geseset - besesent - mit
unser Hand betretet haben vom
Wort des Labors p. 1. Jos. 1, 1. Hiels
 Leute müßten aus Mangel an
 Platz weggehen, u. viele setten
 vor der Thüre zu. D. 17^{to} setten
 die Leute von mein Wissen nirgend
 das Platz, Land gemisset zu un-
 serm Versammlung. Wie sie ab-
 andgeräumt u. sehr zuvorkommen ge-
 macht setten, setten sie mich, ab-
 anzusehen. Sie versuan, das ab 200
 Personen setten kon. D. 18^{to} sieht
 in daselbst die Versammlung, die
 so zahlreich war, das manne vor
 der Thüre stehen blieben. Die Thüre,
 die sich erst ordentl. u. stille auch,
 u. der Herzog ehnte mich Herz
 u. Mund, das in von einem gro-
 ßen Liebe zu einem Kunden sehr
 konte. Mein Tag, war: So setten
nur ein Land, lieben werden, das
nur vertheidigt wird Vergabung
der Kunden. O das unser l. Herz
 die Herzen dieses Landes durch die
 Liebe

Laßt von einem Lute in. Fort zu,
 Langen nasman in. viele von ihnen
 zu einem Esmerzand, Laßt zu,
 lan moys! D. 18^{te} kam ein engl.
 sabender Mann aus der Stadt,
 Namens Campbell, in. verlangte
 mit mir zu reden. Mir sahen
 eine zwey stündige sehr gute Unterredung
 mit einander; er ist ein sehr
 weiser Mann, aber sehr geystlich.
 in. ist es eben einer von Whitefields
 Züföhren gewesen. Gestern Abend
 kam er in die Kapelle in. bezeugte
 seine Freude, daß er einmal so
 viel von Jesus Liden in. der Her,
 Lösung in einem Lute zu hören
 kriegt. Er sagte: die Krankheit
 vom Liden des England ist hier
 ganz abgetan in. wir haben
 gegungen; es ist sehr aber, daß
 unser Laß uns allen zum Leben
 sehr sehr. Abends kam mir,
 der so viel Geld, daß das Land
 in. die Vorhaben voll waren.
 Der England war immer fort,
 zu was, daß es mit seinem
 Thigkeit von einem Lute bis zum
 Fort gegen einen Lute sehr sehr.
 D. 19^{te} Morgens um 9 Uhr verließ
 ich

ich wünschte zu einer zusammenfassenden Vor-
 sammlung in der Kirche des Herglambes,
 über die Worte: "Denn siehe,
 ich will sie leiten u. will sie in
 eine Wüste führen u. streuen mit
 ihr weiden." Kauffmann kamen vorzüglich
 über die Briefe mit, die um ihre
 Seligkeit vorlegen zu sagen pflegen.
 Donnerstag um 5 Uhr hielt ich mir,
 der eine Versammlung; wir waren
 aber genötigt, ins offene Feld
 hinter den Wald, Haus zu gehen zu
 gehen: denn der Platz war zu eng,
 wenn auch das Haus noch 5 mal
 größer gewesen wäre. Ich stand
 auf einer hohen Treppe an der
 Thür u. vorzüglich die Menge Men-
 schen, die alle sehr eifrig waren,
 über die Worte: "Die Hauptsumme
 des Gebots ist Liebe von einem
 anderen u. von gutem Gewissen u. von
 ungehebeltem Glauben." 1. Tim. 1, 5.
 Viele von ihnen kamen herauf mit
 mir zu reden u. waren sehr vor-
 lagen, daß ich vielleicht bald von
 hier weggehen müßte. Ich glaube,
 es ist eine besondere Führung des
 Herglambes, daß ich mich jetzt an
 diesen

diesen
 diesen

diesen Ort zu braust hat; denn die
 feinsten Leute waren unzufrieden
 mit der Luft, die ihrer eigenen Lust,
 die sie nicht zuhinderen. Einige der an-
 gesessenen Leute in der Stadt kamen
 mich, wie in ihrem Hause zu be-
 suchen; da ich aber morgen aus der
 Stadt zu gehen gedachte, um wei-
 ter im Lande zu besuchen, so las-
 te ich ab, bis ich wieder komme.
 Am 24^{ten} kam ich nach einer bequemen
 Reise von 9 Meilen in Black-
 Hall, Beasley, Glasgow u. anderen
 Orten, wieder zurück. Die
 Leute waren sehr froh, mich wieder
 zu sehen. Am 25^{ten} besuchte ich
 verschiedene Leute in der Stadt mit
 warmen Begrüßungen. Abends kamen
 wieder sehr viel Leute, denen ich
 eine Versammlung hielt über Cant.
 1, 5. Ich bin sehr, aber gar lieblich.
 Am 26^{ten} Morgens um 9 Uhr vor-
 achtete ich einem zahlreichem Audi-
 torio. Die Leute kamen in solcher
 Menge, daß kein Platz mehr in
 Hause noch in der Straße vor
 sie war. Mein Text war: Ich
 bin zum Gerichte wohl diese Welt
 gekommen, weil daß die da nicht
 sehen,

sehen, sehen werden, u. die da
 sehen, blind werden? Joh. 9, 39.
 Ich habe noch nie vorher eine solche
 Freymüthigkeit zu sehen u. an die,
 man hätte eine solche Klugheit das
 England haben sey für. Ich sehe,
 daß solche Klugheit die Freyheit
 ausgegangen sind, nicht in, Verfassung
 unfern zu lassen; diese aber haben
 ihnen gewantwortet: da soll nicht
 Gott darüber bewachen! das können
 wir nicht. Ich, nicht weiß, ob
 ich der Herr nicht zum Herrn unter
 mich gewant hat. H. Derumple,
 ein Freyheit die da, der unfern
 sah da. Pennik sah es nicht ist, hat
 sah glücklich von mir, so gar
 von der Kanzel, geschrien u. ein
 sprachlich gab es, daß der
 Herr mein Unterthanen sagen
 wolle. Es u. mich als ein Mann an,
 der kann das mit dem u. 5 Uhr,
 mich zu sehen. Mir gingen vor der
 Thier auch ein Jahr, welche mir die
 Eigentümern, auch Freyheit einiger
 Freyheit, zum Freyheit überlassen
 hatten. Die Worte, darüber ist nicht,
 waren: Von welchem auch ist, so,
kommt in Christo frey, welche und
gewant

gemeinst ist von Gott zur Heiligkeit
u. zur Gerechtigkeit u. zur Heili-
gung u. zur Erlösung? 1. Cor. 1, 30.

Der Hayslam war mirum Jazzen
weist nasa; is bezungte den Zuse,
von, das Ein vor u. keinen allen
armen Kindern, die Ihu in ihre
Hoszen annehmen, die solche Heil-
heit sind. Die meisten Kinder sind
der Hart u. viele Kinder sind der
Freundlichen Dörfern waren zu-
gegen, u. ab ging alles sehr still
u. ruhig zu. Ich bin der Meinung,
das unser lieber Herr an die,
vom Orte eine Ihu zur Ausbrei-
tung des Evangelii in diesem gan-
zen Lande, annehmen u. ein blai-
bendes Wort für annehmen wird.
D. 27^{te} Sonntag ist mit H. Campbell,
wobei is Galgenstein satte, aus mit
meinem armen Mann batant zu
werden, der ihm Dr. Caries, die Dr.
Foster u. Barham u. noch mehrere
unser Kinder in America kennt.
Jestam Abend u. heute beytste is
erzählende Kunde, die mich anzu-
lingen, mit denen is sehr viele Mütter,
wundern satte. Mütter den
armen Kindern satte is atliche
gestanden,

gehunden, die erwart, sind. Einige
 von ihnen haben mich mit Thronen
 in den Augen gesagt, daß sie
 zum l. Gott gebeten hätten, daß
 sie sie doch nicht, als sie aus der
 Welt gingen, mit der Forderung
 der Forderung des Evangelii auch eine
 oder die andere Thronen sammeln
 wollen. Diese u. dergleichen Thronen
 da haben mich Galgenzeit, ihnen zum
 Thronen zu werden, den Thronen u.
 Ein blütiges Verdienst anzunehmen,
 von u. auf etwas von dem Thron
 der Thronen, das sie jetzt auch haben
 hat u. wobei sie die Thronen aus
 Thronen beunruhigt, zu erzahlen. Neben,
 hängt sind die Thronen groß, so viel
 von Thronen jetzt zu setzen: denn
 ihre eigene Thronen haben die Thronen
 als was sehr schon lange nicht
 mehr gegeben. N. 28^{te} Band
 sieht in der Sammlung im Thronen.
 Einige der besten Familien in der
 Welt können beständig in dieselbe,
 auf Thronen 5-6 fugh. Thronen weit
 aus dem Lande. Wenn eine Galgen
 ganzseit geht, lassen sie es ihnen setzen,
 den Thronen, oder schreiben es ihnen
 mit der Zeit, daß es da bin, so
 daß

das mein Hiesigen schon mit W.
 weit bekannt ist. D. 29^{te} verbrach,
 so ich mit Herrn W. Schreiber, beyf.
 so auch abhies zu hant in der Stadt.
 So geht eine Rede hin, als hätte
 ich vom König W. ihm Gouvernement
 ein unbegabtes jährliches Salarium
 als Verdienst, W. ich darüber recht
 wohl nachsagt wäre. D. 30^{te} bracht
 ich viel in meine lieben Kinder in
 Jerusalem W. sieht eine große Lande
 mit meinem geliebten Herrn und
 besten Freunde. Abends war
 wieder eine zahlreiche Versammlung,
 die sehr größer war. Mein Text
 war: Der Herr will ihnen den Herrn
wohl nur eines Gnädigkeit willen
das er das Gesetz zerliet W. groß
weise. Jes. 42, 21. So ging wieder
 so still zu, als wenn eine gemeine
 Versammlung wäre, W. ab rüfte sich
 niemand, bis alles vorüber war.
 D. 31^{te} beyf. ich den ganzen Tag
 in der Stadt W. auch den Lande.
 Eine Stunde hien in einem Dorfe
 Maybole genannt, setze mich zu
 dem Herrn. Was war in dem Jahr
 so recht wohl, W. das wurde eine
 Gelegenheit, das ich freysit rief,
 auf

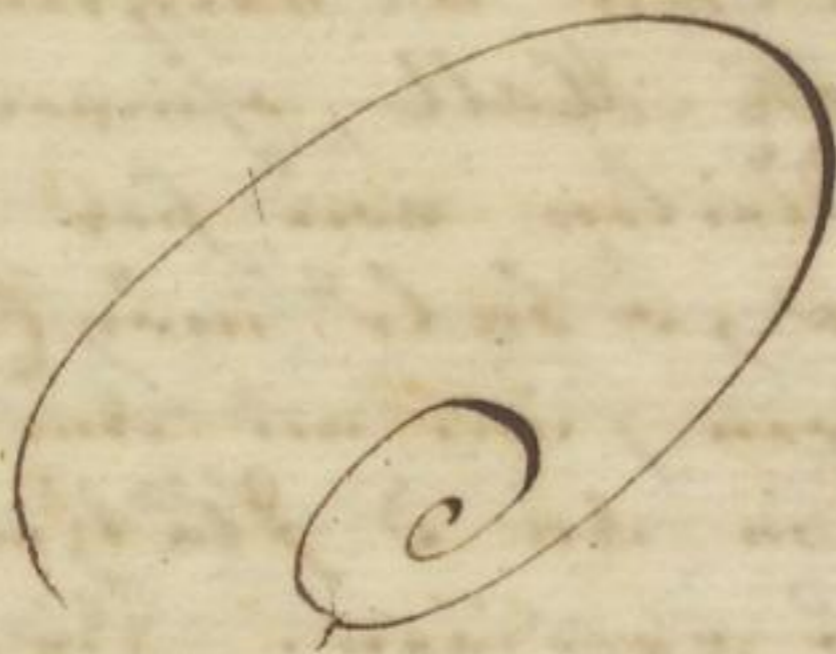
auf die Versammlungen zu halten.
 D. 1^{te} Jun. sprach ich viel an die l.
 Gemeine u. an das höchste Gut, das
 sie im heil. Sacrament genießen.
 Im Geist genosß ich als ein vom
 Heil. u. Heiligen auf meinen An-
 spruch. Abends hielt ich eine Rede
 über die Worte: "Ich habe einen zu-
 lan. Kampf gekämpft, ich habe den
 Lauf vollendet, ich habe Glauben
 gehalten 2. Tim. 4, 7-8. Ich wünsche
 von Herzen, daß noch ein Heiliger
 hier wäre, damit die Gemüther der
 Leute im Anfang nicht zu sehr
 von dem Heiligen Wort weg abgelenkt
 werden, u. die erwarteten Früchte
 nicht auch ihrer Herzen beraubt werden.
 D. 2^{te} Jun. predigte ich Nachmittag
 im Feld eines großen Wälders
 gegen, wobei mir der Heilige Geist
 sehr nahe war, über die Worte:
 "Ihr lieben, was ich geschrieben, auf
 zu schreiben von mir alles, weil
 sich ist sehr nötig, nicht mit
 dem zu verfahren, daß ich ob dem
 Glauben kämpfte 2. Tim. 4, 3. Zu
 Mittag predigte ich in dem Dorfe
 Maybole in dem Hause eines Wälders
 nach, der Loggan heißt, zu 200 zu
 führen

hören über die Worte: 3. Herru für
 Mozen u. die Propheten nicht, so
 werden sie auf nicht glauben, ob
 jemand von ihm Worten auserwählt
 Luc. 16, 31. Dienstag um 5 Uhr
 predigte ich wieder in der Hart Kir.
 Der Haufe war so groß, daß
 viele Leute sagten, sie hätten
 nie in ihrem Leben eine so gute Menge
 Menschen auch einem Ort bes-
 ehen gesehen. Was ist es, ist
 vor meine Herzen habe nie vorher
 eine so zahlreichere Versammlung
 begreift, u. das war alles so
 still, als wenn nur ein einziger
 Mensch da gewesen wäre. Mac Gill,
 einer der Hart, Prediger, war auch
 zugegen. Mein Text war: "Denn
 spricht der Herr Herr: Siehe, ich
 lege in Zion einen Grundstein, einen
 bewesteten Stein, einen köstlichen
 Edelstein, der wohl gegründet ist.
 Der glaubt, der glaubt nicht: Jes. 28, 16.
 Wie ist die Leute 2 Stunden vorher
 zur Versammlung gekommen, wurde ich dort
 ein bißchen nachgelassen, wie es gehen
 würde; ich sagte aber mein ganzes
 gab Anhang an meine Festland
 Freund u. liebende Herz, u. hat
 Ich,

Ich, daß Er mit mir sagen w. mich
 nicht vergessend Sein Wort verstehen,
 liegen lassen wollen. Er tröstete mich,
 w. ich danka, ich habe noch nie mit einem
 so saligen Gefühl eines Gegenwart
 vergessend als diesmal. Die sieben
 mich mit noch nicht in den May gelegt,
 jedermann scheint glücklich zu sein
 w. mich, daß ich ja bei ihm blei-
 ben möchte. Mein Antwort ist:
 Das Wort ist das Heilande, w.
 Er mich danka, sagen. D. 3^{ten} be-
 suchte ich verschiedene Leute aus dem
 Lande, mit Meile von hier. Es sind
 noch viel andere, die mich auch hier
 invitirt haben; die Zeit langt aber
 nicht zu, nur die Hälfte von ihnen
 zu besuchen. Morgen werde ich hier
 verzeihen, fallen w. nächsten Mon-
 tag in Black-Hall, osunait Peasly,
 welche 5 Meilen von hier ist. Ich
 gedulde aber so bald mögl. hier
 zu retourneren, um an dem folgenden
 den Montag in den 3 Plätzen ein-
 gesehelt zu werden. Die folgenden
 Leute möchten sehr gerne mich
 besuchen, und ich habe, w. es wäre
 mit sehr lieb, wenn mich Anzuseh
 derselben w. mich von ihnen abzu-
 lassen

Linien

Liefen sieher gegesitt werden können.
 Die Part ist ein Ca. Jeyhan, u. ob ya,
 zu beständig esige von sie nach Bel-
 fast mit Roslan. Mann ob mögl. ist, ob
 bitte ist, daß ein Linder mich ja oder ja
 lieber bestufen möge. Dies wolte ich
 bitten, mich ja nicht oder nach fortan
 zurück zu rufen, bis ein Linder
 an meine Stelle vor esattland fort
 ist. Ich bin wohl, neyungt u. selig
 in meinem Herzen u. kühle, daß
 mich ein Linder kann sich nach zu mir
 fällt. Ich bestufe dies oft in
 Geyte, s. schreibt er an Dr. Anton:
 besalte mich auch deinem Herzen
 vor meinem L. Herzen, u. laß die
 Gegesittet gläubig für mich beten.



Die XXXVII^{te} Woche.

1765.

I.

Am 9^{ten} Sonntag p. Trinit. d. 4^{ten} Aug.
 behalt Hr. Joh. Nitschmann um
 8 Ufr mit der Gemein die Litany
 u. gedachte in der selben des Drey-
 lings Joh. Heinr. Kumpels, u.
 bey der Bitte um die armen Gemein,
 seyelt der sich freygangung
 Hr. Frau. Margar. Wittin u. des
 Knaben Joh. Heinr. Stehmann.

Freymittag um 4 Ufr sielt Hr.
 Johannes den 1^{ten} u. 2^{ten} in der Ko-
 mitie über den 1^{ten} u. 2^{ten} in der
 Gemeinstunde um 7 Ufr nachher
 über die Loosung.

Nach der Liturgie um 9 Ufr
 wurde die Verlobung des Hr. Joh.
 Dan. Schnepfs mit der Fr. Sus.
 Margar. Krausin der Gemein
 behalt gemacht, u. im 1^{ten} u. 2^{ten}
 Gyps. Wohns zu ihrer bevor,
 Anfangs Abends nach Neu-Dieten-
 dorf an Gyps. Wecklers Halle am
 Abend um 10 Ufr der Gem. vorgeles-

am, moravisch für

Den 5^{ten} Aug.

ihren Brief antworten. Am oben den
Tage wurde vom Directorio unser
L. Hr. Dav. Nitschmanns Abfertigung
u. Instruction zu seiner bevor-
stehenden Visitation in Nord-Ame-
rica expedirt. Wir unglückselig
u. seine Ehe u. Schwester u. Geyser
Joseph Neifers, die mit ihnen reis-
en, den Gebet u. Segen aller un-
serer Gemeinen. Zugleich wur-
de vom Directorio an die dortige
Oeconomats-Conferenz, an die
Geyser in den Gemeinen, Orten
u. an die Land-Gemeinen geschrie-
ben.

Somit verfiel den wir auch in diesen
Tagen Nachricht, daß unser L. Hr.
Joseph u. seine Gesellschaft am
25^{ten} Jul. glücklich u. wohl in Berlin
angekommen, welches uns nun so
viel angenehmer war, da die L. Hr.
Joseph u. Seidler unterwegs un-
günstig geworden.

Den 6^{ten} Aug.

ging Hr. Johannes mit seiner Be-
nigna u. der Frau Caritas nach
Niesky, alle drei daselbst Gemein-
schaft

fest am 8^{ten} in wasser Quade be-
gangen wurde. Auf waren da,
selbst die Herr, Fürstungen der
Jünglinge, Anabagen u. Märlgen.
Am 9^{ten} Aug. ging gedachte Gesellschaft
auf Klein, Welche, u. am
10^{ten} wurde das dasige neue Herr,
Hans der Herr. Lande u. insonder,
seit die Herrsamlung, u. Esflay,
Cälar ringen. Es waren also
30 Herr. Lande aus Rhuth u. Nies-
ky dahin gekommen. Der Herr
musste diesen Tag zu einem Tag
der Herr sein die dasige ganze
Geme. u. insonderheit die Herr. Lande,
der, unter denen auf die erste Herr
Fürstung war.

In Rhuth hielt Hr. Georgius
am 10^{ten} Aug. zur gewöhnlichen Zeit
eine Rede über die Lösung.

§ D. 7^{ten} Aug.

hielt Hr. Layritz Abends zur Zeit
der Lection eine Rede über die für-
tliche Lösung, welches der H. v. Hohen-
thal nebst anderen beysehbaren Herrn
den beywesete.

§ D. 8^{ten} Aug.

hielt Hr. Georgius in der Herrsam-
lung der Comunicanten über die Lösung
u.

5. in einer Versammlung der Epa.
Ganzseitig war die Prüfung ab
am 4^{ten} huj. verabschiedet worden?
h. d. 10^{ten} etug.

sieht Dr. Joh. Nitschmann zur
genügsamen Zeit die Hinkubator.
Versammlung.

Somit ist bey dieser Woche noch
folgendes zu communiciren:

- 1.) Von Dr. Baschke verfielten wir
Hauptst, daß er am 30^{ten} Jun. in
Herrmannstadt angekommen u. von
diesigen Ganzseitigen seyl. um
Zylangen warren.
- 2.) Dr. Carstens in Lübeck meldet
daß Gens. Hüffels am 27^{ten} Jul.
aus Travemünde nach Petersburg
abgefahren sind.
- 3.) In Gnadenfrey ist die Epa.
Ostin u. die luth. Epa. An. Mar.
Morbachin zum Heylam gegangen.
- 4.) Dem Dr. Cleve in Suriname
wurde seine geistliche Ordina-
tion gesandt.

Die XXXIII^{te} Woche, 1765.

I.

Am 10^{ten} Sonntag p. Trinit. d. 11^{ten} Aug.
fiel Hr. Joh. Nitschmann um
8 Uhr die Gammeln, Literny und
gudische in denselben geförigem
Orte ab, welche Moriz gutman
Leared, unser Guts. Schnepfs.

D. 12^{ten} Aug.

retournirte Hr. Johannes mit sei-
ner Gesellschaft von seinem Auf-
zug in Niesky u. Klein - Welke.

Aus Thomas erzählten wir in
diesem Tagem ausführliche Nachrichten
von dem Mon. May. Unser L.
Hr. Georg Keiter ist aber selbst
am 11^{ten} May in seine Eltern heim
eingegangen.

Unser 4 Brüder, die nach La-
brador gehen, sind am 2^{ten} Jun. in
Croghe Harbour in Newfoundland
nach einer glücklichen See, kehr
von 26 Tagen ange kommen. Hr. Dra-
chart war wieder ganz gesund.

Von Hr. Nathanael bekamen
wir

mit Briefen aus N. York. J. J. Friedr. Schmidts sind auch schon
 künftigen Jahren nach New-Port in
 Rhode-Island abgegangen.

Es hat auch Hr. Etwein unter
 11^{ten} May aus Bethabara von sei-
 nem Brief in Georgien u. die
 gesagten Mittheilungen des General-
 Synodi unter den Wachauischen
 Geisteskräften, Hauptsächlich gegeben.

8. D. 13^{ten} Aug.

Als dem Gedächtniß, Tage der
 ersten Ausweisung des sel. Gei-
 stes über die jüdische Gemeinde, in
 der Kirche zu Berthelodorf am 1727.
 versammelten sich hier um 8 Uhr die
 ganze Gemeinde aus dem Saal.

Hr. Johannes hielt eine andern-
 liche Rede u. versuchte in denselben
 glaubbar, des missigen Vorgang
 an dem heutigen Tage vor nunmehr
 38 Jahren, gleich darauf mit der
 Gem. aus die Kirche u. brachte mit
 denselben insam so quädigen u.
 seinen Herrn u. Gesangbüchern ein
 mit vielen Worten vornehmlich Ge-
 tias plus die Jesu für so kühl,
 durch Gebührend zu uns seinen
 neuen Kindern.

Der

der Schlüssel war: Nimm die Hand von
 Spanien weg — zum Gratias, die
 wir uns nun für beglückten Linder,
 schlagen unsre Hände ein, und nicht
 jetzt Mactar zu verbinden.

In einer Mail Savant gingen
 so viele der feyigen Communicanten
 nach Bertheldorf, als die Kirche hat,
 zu Lente.

Der Johannes hat vor dem 2. Mfl
 folgenden Gebet:

Allerliebster Herrgott, du bist
 der Herrgott der Herrgott der
 Herrgott! du bist heute vor
 38 Jahren an dieser Stelle dein
 Auge nicht deine Bräutigam, Herrgott
 schenke. blüten lassen, daß ihre
 Herzen vor die zerschmelzen u. ihre
 Augen in Spanien zerschmelzen sind.
 du bist sie damals zu nicht leben
 die Herrgott. Herrgott u. die Herrgott
 liegen Geist über dein Herz, Holt
 und ergötzen. Lieber Herrgott! wir
 zerschmelzen heute wieder an dieser
 zerschmelzen Stelle vor die u. die
 den die glück alle zerschmelzen
 u. Gnad, glück die Herrgott die
 vor Wunden, glück die Herrgott,
 faltung unser Linder nicht deine
 Mactar

Mutter d. Tod d. glück die Tausend,
 glücken Augen d. Gnade, die du an
 mich durch Sünden gesendet hast
 d. noch mandest. Wir bringen dir
 unsere Gratias mit weissen Augen
 d. betennen dir zugleich, daß wir
 viel zu geringe sind aller deiner
 Barmherzigkeit d. Traue, daß in
 mich nicht als flamm d. Sünde ist,
 ja daß du sich selbst Moyses sah,
 hast, dein Angesicht von mir zu
 wenden d. mich deine Gnade zu
 entziehen. Wir betennen dir alle
 Mängel d. Gebrauchen, die wir noch
 täglich an mich finden; bitten dir
 aber, daß du mich in dieser Zeit,
 die mich noch zu mir wenden, die
 in dieser Zeit Hände über mich
 ausstrecken d. mich von allen dem, was
 dir bisher nicht an mich gefallen,
 absolvieren wollest. Wir betennen
 deine Güte d. Traue, die alle Mängel
 von mir ist, d. bitten dir, bleibe
 bey deiner Güte, bey dem Volke,
 daß du dir gesendet hast, laß
 deine Gnade unter mich herabfallen
 d. bereite mich zu einer Gabe, die
 du deinem Vater im Himmel als
 einen weissen Lohne deiner Aspergen
 zeigen

zeigen laust, u. auch der heil. Geist
 der eint mütterliche Zusage spruch
 set. Wir geben uns von unsem
 deine Hand u. bitten dich, laß
 du uns durch das heil. Sacrament
 auch unser sagen, unsern Sinn
 auch deine Worte u. Tod unsem,
 durch deinen Worten, Lausnam in die
 Anselustit deines Laus gestalten
 u. durch dein Gottes, Blut unser
 Herz auch unser lebendig machen u.
 in Liebe gegen dich u. unter einander,
 der anzunehmen wollst. Allerb.
 der Heiland! Du sagst uns dazu
 anzunehmen, laß wir in dieser
 letzten betrübten Zeit, da man
 anhängt, deine Namen zu ver-
 gessen u. auch in den Religionen
 die Laster von deinem Worte nicht
 unser aßst, bey deinem Munde
 bleiben u. das Wort von deinem
 Evangelium schreiben sollen. Dies dazu
 geben wir uns die auch unser für
 u. wollen deinen Tod unter Erheben
 u. Heil zu gebracht beten. Heil,
 du dem Gottes, der du gebest,
 von die Kunde der Welt u. ^{aus} dem
 Welt, gib uns deinen Frieden.
 Amen!

die

Die Aichtheilung des gesungenen
Lobes d. Meines gesungenen
was die feinsten in Mostau, von
den Herrn Müller d. Anders unter
Dr. Johannis Liturgie.

Nach der Kündung von Berthels-
dorf gegen 12 Uhr begingen wir die
zunächst gablinbrennen Gesangstern des
AMM aus dem Gammern, Saal,
d. Nachmittags gegen 4 Uhr setzten
zunächst die Eisenstern d. Darauf die
Lobes des Anbaten.

Nur so wurde dieses Tag von
früh an bis in die Nacht von der
Gammern in wasser Gottes, fründe
zugebracht, d. bey allen wasser,
den Anwesenlungen, wie auch in der
Singstunde Abend, welche mit dem
Loben beschloßen wurde, was der
Gegensatz genießlich da.

§ d. 14^{ten} Aug.

was ab jährlig, daß das Directo-
rium von unserm l. Herrn im
Gen. Synodo genannt werden. Mir
sah es sich nicht seitdem an die
unser Hans d. Volke bewirnen
d. sich als unser Anbaten zu dem
Kath. einer Diener, ofgerichtet
unser Antritt d. Eisen, bestant!

Es

Es war am 1. Juny in unserm Mitte,
 d. ließ uns Seine Gnade zuhause
 in unserm. Die ganze Gen. nach
 soz. Aufsil davon d. arbeit in der
 Sitzung dem Directorio nun
 sagen, d. das was wir gewiß alle
 unsern Genossen geben haben.

Dont retournirte Juny der. Joh.
 Heinr. Thiele, der einige Tage zum
 Besuch bey uns war, nach Gnadenber-
 gel, d. mit ihm trat auch der Pöb-
 bürgische Hr. Clemens, der einige
 Wochen für angefallen, seine
 Anträge an.

4 d. 15^{te} Aug.

Christian Geyser. Weidels nach Barby,
 Geyser. Raschkens nach Altona
 d. Geyser. Ranzau nach Holstein
 d. Geist ab, nachdem sie in der
 Sitzung Abend vorher dem Dr.
 von der Gen. ungelassen worden.

Der fünfte Tag, da die Gesül-
 linnen vom Directorio im Synodo
 abgemacht worden, setze ebenfalls
 seine eigene liebliche Signatur.

In der gewöhnlichen Versammlung
 der Communicanten redete Hr. Geor-
 gius über die fünfte d. gestrige
 Lesung.

7 d. 16.

7. d. 16^{ten} Aug.

wurde vom Directorio u. dem Vorsteher
der Collegio über die Wachau eine
ausführliche Konferenz gehalten,
in welcher mit dem Heyland verfahren,
ihre würdige Anstellung, sonderlich
in Ansehung des dazulicht anzuhaltenden
den Gamrin, Ort Salem u. der
Vertheilung des Landes unter die
Lots - Insassen verhandelt.

7. d. 17^{ten} Aug.

Das fröhliche Märtyrenfest wurde
sehr gar lieblich u. selig begangen.
Vormittag beteten wir unser Litaneen,
u. Nachmittag um 2 Ubr saßen
wir in der Kirche, bey welcher
auch die Märtyren von Berthelodorf
u. Cathrinenhof waren. Hr. Gre-
gor sagte ihnen dazu folgenden
gesungen Satz u. Psalm, der gedichtet
worden, gemacht:

Liturgus:

Doch grüß dich im Saal
Zum fest, Liebes, Maß,
Du liebliche Dina,
Die immer dem Heyland vor,
zünftig lieb war!

Gem. Auf wie schaut sich mein Gemüthe
Über eurer großen Güte!

Chor 1.

Chor. 1. Kommt her Kinder, seht zu!
Kommt her seht die Noth der
Herrn. Wir wollen uns setzen
zu einem feinen u. luxuen
von einem Nothman.

Lit. Wollt ihr wissen, was zum feinen
Lied gemacht wird getrieben?
Nicht als lieben,

Lit. u. Chor. Nicht als lieben :|:

Qu. Das eine liebt das gar zu sehr,
Das andre sehet sich immermehr.

Solo: Das unsre Herglan die Kinder liebt,
Nur auf Lachen ging davon gibt,
Sagt uns Heil die Welt,
Heil gibt noch heute
Tausend so kleine geliebte Leute,
Die's attestiren.

Mit weisem Herzen voll Lustheit
Ist es die Kinder dort bewahrt,
Die man ihm zum sagen
Zu bringen pflegt:

Es sezt u. lüßt sie all u. lüßt
Die Hand auch sie.

Ein andre Kinder, das bei ihm stand
Das er so auch freundlich bey der Hand,
Lüßt u. sezt zu thun,
Die auf sie stammet:

Was ein Kind angiehet in meinem Namen,
Das nimt mich auch.

Verachtet ja diese Klammern nicht;
 Denn ihre Fugel schwebt Augensicht
 Gottes meine Natur,
 Nur wenn ihr glänze
 Leben wolle wachen im Himmelslicht,
So werdet mir sie!

Wie wunderbar hat Jesu der Kinder Fall
 Und Hoheinnas, Geystern, geystlichen,
 Da rufft er mich,
 Daß die Stummungen
 Und jungen Säuglinge sollen verstanden
 Das Lob des Herrn.

Als sein Verlangen war, lüch' er,
 Weist meine Kinder, weist sie zu mir!
 Lieb zu selbst dem Menschen,
 Ob zu sie können
 Zu sich versammeln, wie eine Sonne
 Mit Kirschen süß.

Imm. Das mag ein Herz sagen:
Chor. 2. O walch ein Glück!

O walch ein süßer Glück
 In jener Zeit zu sein
 Der Waise, des Waisen, Tage!
 Als ich das Kind zum ersten Mal
 Das glänze Glück:
 O jener Zeit!
 O wunderbare Zeit,
 Die jetzt noch das Kind
 Daraus wir wandern

zufügen

Entgagen eines andern,
 Die wasz erhorcht!:

Gem. Ach daß sie da wär yson!

Chor. 1. Wann zfläigt die augruhsen Kunde
 Die uns so tags wirts bringt?
 Wann kumbt, daß man mit laofen Kunde
 Die Antimylt unsrer freunde bringt?
 Wann wirt sy uns die freunde gönnen,
 Daß sy mein jehulig Auge sieht?
 Wann wirt us den unghayden künnen,
 Der uns unghaytbar an sich zieht?

Lit. Unser Gvamen zu besämen,
 Kanb nicht unghaytbar sagen.

Chor. 2. Wie würd' uns sagen?
 Wie würd' uns jatzu sagen,
 Du stammst der Kimbelin!
 Wann wir dich sähen
 Mit yhren Armen stahen?
 Wie würd' uns sagen?:

Gem. Wie glich zu einem freyen
 Nur linden Gvamen zlichen,
 Nur sprachen: Wem dein Kistlein ist!

Solo. Demab, ihr Kimbe, ist uns geyfahen,
 Ob sy wol lieb, kanb sich geyfahen,
 Als es singt die Wägelin,
 Für den Heylsamen,
 Jantz nur just wist u. dreyzig jahren
 Hat samngest.

da

Da wir's zu ihm so küßbar mach,
 Als ihm's zu ihm von Augen da,
 Nur hat mir ich's Herz,
 Das sie's ihm gäben;
 Und hast, sie errieten d. gabn'obten
 So fin, wie's war.

Und wir's auch künde ein simlich's für
 Das uns'ren künden, das brüt'wess' für,
 Und soll mir vnz lözen
 Das wir'ren künden,
 Bis zu'm andernmal wir's triffen
 Mit vnz' Pleur?

Chor. 2.

Vergnügter Lied!
 Dankbar vergnügter Lied
 Auf in die Zeit zurück!
 Das jagger Tagen
 Was von mir zu sagen
 Von uns'ren Glück!:

Gem. Es ist ab mir als uns'ren eigent'igen
 Um unser'selig'ung' künden wasen.

Solo. Von dort sie schreibt, ins das putze ist,
 Und sagt ich's glanz nicht da ben geseht,
 Ist das ja'se Guard
 Auch mich g'elommen;
 Auf hat das ja'se, das dort ausglommen,
 Für ang'ezümt.

Und hat sie g'esse, das nicht ich'se von,
 Für seine Arbeit du wollen lösen
 An jed'wachen künden

Zerst,

Gütlicher Liebe,
 Attachment 5. unter dem Triebe
 Zu ein's Freyson.
 Dann daß die Sphäre von Feuer
 Und nicht ungeschicklich die Sonne,
 Und sich nicht in der
 Mit Blut vermischt,
 Und alle die Märtyrer für die
 Müß nicht leichtlich sagen.
 Drum, lieben Kinder, sagt nicht
 Daß ihr so gut seyd, daß ihr
 Die in uns zur Flamm
 Das Feuer werden;
 Und da ich sehe, mit dem
 Im Himmel seyd.
 Und heut ich täglich
 Von seiner Liebe zu
 Drum ist es
 In unsern Mitten,
 Und jedes Mal von
 Bringt Friede sein.
 Es fällt auf die
 Ein Herz u. den
 Seine Nase
 Sein Blut
 Und durch die
 Es ist an sich.
 Die
 freylich zu,
 daß

Daß juch' geyt'ur davon werden lau.
 Seine Liebe, Arme
 Mit Blut beyloz' zu
 Halten uns Tag u. Nacht von unsfloz',
 Da singt uns Frau,
 Um fast, daß sie uns der Ehrlichkeit
 Nie aus Zäseln u. j'f'ar'roth' schiedt,
 Denn ist lauter Freude
 Um bleibt ein Wunder
 Seine Barmherzigkeit so j'z'um'nd
 Wie v'layt.

Frau. Ach! Herz im Auge rinnen
 Wann wir dich wieder innen.

Chor. 1. u. 2. Groß sind die Werke der
 Herrn! Was ist's nicht, der
 hat lauter Freude von. Kayd
 seinen Ruf' v'rschallen in der
 Reigen seines W'g'lein?

Lit. Singt ihm, als ihm die
 All: Ave im Hallelujah!

Chor. 1. O daß ich dich mit j'rolisem Geiste
 Ein Lablang liebe u. lob' u. preise!
 O wäre dich jeglicher Süßflügel
 Um jeglicher Herr ein Freund u. Geiste!
 Das ich, das mit Blut' in der Welt
 Das ich, das aus Liebe, l'ub' ist g'f'orden,
 J'berw'ig' würdig! demselben zu sein
 Hochaltes Volk Arme u. lob' der Herrn!

All: Preis, Herr. Macht sey ihm von uns
 Selig' gebraucht!

J'f'ar'

Ihre Maxime, folgende Homilie in
 das unter vier Stunden gefaltene Au-
 baten, so auf ihr Gang auch der Fuß-
 berg in der Gärten, was in
 seliger Gnad.

In der Letzten, Besamung, unter,
 so der Johannes in das fertige
 sagt der Magdalen, in unglück die,
 selbst dem Gebet in. Sagen dieser
 Gesellschafft. Es gab die auch dem,
 daniel der fertigen Zurechtung der
 Geyss. Josephs, der Seidlich in. Gneuse
 von ihrer gesagten Visitation in Ber-
 lin in. Rixdorf, in. beifolgt zuletzt
 mit ein paar Worten die fertige Loos.
Ich will recht, was der Herr mit der,
gen wird.

Der Metrum sieht so nun 8 Ma-
 rine Homilie über den Text.

Zum Esfluy der Tagab in. dieser
 Worte verstehen wir die Magdalen
 in allgemeinen Abhandlung in. mar-
 ten durch den Gesang: Auch der
Wunder der Hummigen — sagt die
Lob zugeordnet p. das Altes in. jun-
gen der Augen übergingen.



Die XXXIV^{te} Woche.

1765 ~

I.

Am 11^{ten} Sonntag p. Trinit. d. 18^{ten} Aug.
 betete Hr. Joseph Krus mit der
 Gemeine die Litanei in gedulft
 gefasigen Ort des Hr. Georg
 Keiters, der in St. Thomas, und
 der Eiferer Ostin in Morbachin,
 die in Gnadenfrey singen
 waren.

Gegen Mittag retournierten im
 Jahr l. Heinrichs von Merse-
 burg, alle in der St. Quaslan
 Promnitz, im Jahr l. Agnes
 Bruder, auch eine besondere Her-
 anlassung bey sich hatten.

Freymittag hielt Johannes
 den Eiferer, Eifer eine Homilie über
 die Tauffung, über welche auch Hr.
 Joseph Abend in der Gemeine,
 Thunde vordere in zum Schluß die
 morgen auch ihren Festen im
 Hellytinnigen wieder abweisende
 Geyss. Erich Braus den Eiferer
 der Gem. unglucke, welche ihren
 sang:

Sang: O lanten sie — die Herzen —
 auch funäntlich sitzen! Am 19. Aug.
 gesehtab Esraich sagnd sie auch
 iser Reich p. Hfwr Jesu Christ! die
 vor — besaltu dme Lute p.

3. d. 19^{ten} Aug.

Lamm Gysw. Wacklers von Neu-
 Dietendorf bey uns an.

Von Dr. Gambole versaltu wir
 einen lieblichen Bericht von der Ein-
 richtung der Gammern in Coothill in
 Ireland am 6. Jul.

Dont wurde sentu von Directo-
 rio eine außschlußliche Conferenz
 über die Berlinische u. Rixdorfische
 u. am 21. d. d. d. über die Ein-
 richtung Gammern gesaltu, in wel-
 cher uns unser C. Hfwr versichert
 wichtige Anweisungen gab.

3. d. 20^{ten} Aug.

salt Dr. Georgius zur gesehuliche
 Zeit eine Rede über die Hoatzung.

3. d. 21^{ten} Aug.

traten Gysw. Dan. Schnepfs mit
 dem Degen der Gam. iser Reich nach
 der Wackau an.

4. d. 22^{ten} Aug.

bestimm wir wieder Diaria u. d. d.
 zu auß St Thomas, u. unter andern
 eine

nun zehne fülländig über verzeihend
 wegen der Arbeit der Kinder unter der
 Augen von der sechs Obrigkeit vorger,
 letzte fragen, warum unter andern
 gemeldet wird, daß bereits 67 von
 unsern fingsamten Gezeirten in
 der letzten 3 Jahren fringegan,
 gan. Der von unsern Leuten ge,
 saulten fingsamen sind 2876,
 der Kinder 654, der von andern ge,
 saulten in unserm Gan. anzuge,
 notmann 69. Sa 3539. Von diesen
 sind bereits 789 vor dem Herrn des
 Landes. Fragen 600 sind 2000,
 Gezeirten, u. sie zahlen über 2000
 Luflinge u. Tante, Candidaten, die
 fingsamte Leute sind u. um die
 seit Tante bitten.

Dies betonen wir diese Morfe
 verzeulise Diaria u. Dringla aus Su
 riname vom 28^{te} May. Unsere Ge,
 zeirten sind wohl, die Arbeit unter
 der Judianen geht in neuen Engen,
 u. es continuiert auf die fingsamte
 volle Leutenzeit mit der fingsamte
 Augen.

Dr. Daniel meldet vom 28^{te} Jun.
 aus der Stadt Moskau sind u. der
 unsern Astracanen Leuten glück,
 lise

liße In Punct daselbst.

Die Vortagung am 7. Hft. hielt
Sr. Johannes über die Lezung d. d. d. d.
auf den lat. Catechismus über oben die
selbe neue Eser, Homilie.

h. d. 24^{te} Aug.

Laurin Geyser. Hadwigs aus Litzland
mit der Eser. Christiane Friederica
glückl. d. woff an.

Von meinen Brüdern aus Franken-
bar in Ost, Judien batamen wir vom
24^{te} Oct. vorigen Jahres Briefe, die
uns über das, worüber wir irrt,
selben nachlegen lassen, ganz sehr
tröstlich. Die sind alle woff
d. gesunt.

In der Letter u. Vortagung betrauf-
tete Sr. Johannes die fünfte Lez.
über malise am 8. Hft. der großen
Wärger neue Eser, Homilie hielt.

Const. sügen wir dieser Morze
nach folgendes bey:

1.) Sr. Lauterbach wurde von
Leist seiner gründen, um dem Sr.
Joseph bey der Arbeit an dem Leub-
laufe des sel. Jungens zu assistiren.

2.) Der Hgylant hat das Directo-
rium angereiset, daß diese Lez.
eine Visitation von ihm in Gnaden-
berget

berget d. Gnadenfrey gezeigeten soll.
 Die Correspondenz an daselbe gesat
 aber auf selb dem, wie bisher, nach Kloth.
 3. Dr. Gambolds Brieft und Directo-
 rium von der Einrichtung der Gem. zu
 Coothill im North von Irland:

Am 5^{ten} Jun. reiste ich mit meiner
 Frau von London nach Fulneck ab,
 wo wir uns 11 Tage zu unserm grob-
 sten Vergnügen aufhielten u. in der
 Zeit auf die dortigen Land, Gemme
 gesehen. Unseren kleinen Sohn, der mit
 uns gekommen war, ließen wir in der
 dortigen Kinder- u. Anstalt u. setzten
 unsere Reise nach Irland fort, in
 Gesellschaft des lat. Mrs. Mariegen
 Schneiderin. In Ducketfield blie-
 ben wir ein paar Tage u. verjährt,
 von uns in der lieblichen Gemmelein
 daselbst. Als wir an die See
 kamen, war der Wind uns zwar auf-
 gegen; aber unser guter Herr
 sahlt uns doch so glücklich, sinber,
 das wir am 29^{ten} nach Dublin
 kamen, u. den folgenden Tag ab-
 fahr. Wohl mit dieser Gem. sahen
 konten. Wir reisten seit 3 Tagen
 aus, damit die Kinder im North
 Zeit haben müssen, uns in Coothill
 zu

zu begreifen, weszu ich u. meine Freunde
 am 4. Jul. abreisten u. am Freytag
 Dienstag d. 5. ankam. Wir
 fanden unsern l. Br. Anton, die
 Br. Horne u. Torde u. Gysso. Zan-
 ders, welche letztere die Arbitres zu
 diesem Orte sind, yson vor uns, die
 uns alle mit vieler Liebe empfingen.
 In der Conferenz sülten wir darüber,
 daß, ob die Zeit gleich kurz war,
 doch der morgende Tag am besten
 gegen unsern zu Einriistung dieses neu-
 en Gemeine, u. unser l. Gf. be-
 stätigte diesen Gedanken. Alle die
 Candidaten zur Gem., welche vor 2
 Jahren bey unserm l. Br. Johanno
 Visitation dazu angetrafft worden,
 1. angetrafft 1 oder 2, bey dem Gf. Zanders
 ein Schreiben setzen lassen
 yson bestellt, u. dazu kamen noch
 etliche mehr, von denen man glaubte,
 daß sie in Freytag kommen könnten.
 Am Donnerst. d. 4. Jul. war,
 von sie alle beyseamen, u. mit ih-
 ren ringeln mit ihnen zu unserm Satis-
 faction. Sie sind unglückliche Leute
 u. sehr geyhüßlich gegen den Freyland
 u. das Wort von einem Frey-
 land, u. voller Verlangen nach dem
 Gemein,

Gemein,

Gammeln & Quarden. die meistentheils von
 ihnen selbst kommen sind. Englische Mä-
 le von der Capelle, 2. nur, sehr we-
 nige in Arrog, welche über 3
 deutsche Meilen von hier liegt. Die
 letztere waren die vorigen Nacht durch zu
 fassen gesessen gegangen. Nach diesem
 Besuche kam die Conferenz zusammen,
 um ihn quädeligen Willen insubstanz
 2. Hauptes zu setzen, welche von ihnen
 zu uns am nächsten wurde als die ersten
 Gammeln & Glieder an diesem Orte.
 P. O. lud. Brüber sind aus untern Ge-
 meinen, wo sie bereits aufgenommen
 waren, sieben gezogen, deren exem-
 plarischer Wandel ein gutes Zeugnis
 in der ganzen Gegend ist. Alle die
 alten Candidaten, aufgenommen 2, 5.
 auf 4 von den 6, die jetzt erst noch
 geschlagen wurden, erhalten die Ge-
 laubnis zur Aufnahme, namlich 8 Jahre
 vorst. Gesessener, 7 vorst. Brüber,
 4 vorst. Gesessener, 2 Witwen,
 eine ledige Gesessener, das ist, 15 Brü-
 der. W. aber so viel Gesessener, in allen
 30. Unter diesen war ein Brüber,
 der in der Römisch-Katholischen Reli-
 gion erzogen war, u. ein anderer,
 der alsdenn ein notorisch verfluchtes Leben
 geführt

geschloßet hatte; die große Veränderung
 aber, die bey ihm vorgegangen, war die
 Gelegenheit, daß die Leute in Troock
 vorthiessen, nach dem Evangelio
 v. dem Umgang mit den Brüdern be-
 gierig wurden. Alle diejenigen, mit
 denen wir geschloffen hatten, wurden
 zu einem doppelts Nachmittags in der
 Capelle bestellt. Wir redeten mit
 ihnen von dem Worte, daß der Herr
 laubt in unsern Tagen auch zu sehen se-
 h. unter dem Brod, Holt v. d. Wein
 diesen Dienst abzuschicken, v. nach der
 Grunn v. das Leben von dem allen
 sey, namlich das verdienstliche Leben
 v. der Tod des Herrn. Wir schloffen
 ihnen auch zu Gemüthe, daß die Leu-
 ten an diesem Orte nur schon abhien-
 fester von den Brüdern mit dem Evan-
 gelio bedient worden, v. daß ob eine
 gewisse Zeit ist Anlangen von
 den, zu einer Gem. eingeweiht zu
 werden, damit sie nachher alle
 gewinnen v. mit Christi Blut und
 Christi Sinn angegesen werden
 könnten. Nach d. Herrn habe auch
 schon vor einiger Zeit ein Jun. Wort
 dazu gegeben; v. dem zu Folge sollte
 ihnen diese Gnade am fünften Tage
 zu

zu feil werden; als fange allmal
 von der souverainen Quadrantale des
 England ab, nach der jenseits in
 sich selbst unabhängigen Dunde, als
 die ersten Glieder eines solchen Gem.
 zu erkennen beliebt. Hinsichtlich
 der die Namen gelassen, d. d. 30
 Personen, nach der vorerwähnten
 Plat. Dunden, in einem kleinen
 Namen, ja im Namen der feil. d. d.
 feilheit zu einem Gemeinsein, nach
 einer übrigen Losz. Gemeinen sind,
 in dem Wille so mancher d. die
 eine Dunderzand, Losz. sind, decla-
 rirt. Die ungeschliffen, in einem
 ganzen Gebat ungen. l. Vater, dem
 feil. Geist d. ungen. l. Herrn,
 zum Dunder, Llage d. Dunder bestän-
 digen Wille d. Dunder. Die ungesch-
 ten auf insunderseit, dass dieses
 Gemeinsein, nach der feilheit Dunder,
 als ein Dunder in der Dunder Dunder
 Dunder, ja in einem feil Dunder
 ungeschliffen bleiben d. zum Dunder
 für dieses ganze Land sein Dunder
 Dunder Dunder möge. Eine Dunder,
 die zum Dunder auf Dunder Dunder,
 ungeschliffen, die ungeschliffen, Dunder. Cooney,
 nach der ungeschliffen, fette aber von
 lange

lange ein sehr liebes Verlangen nach
 der Taufe; sie wurde also am fünf-
 ten Tage durch das Sacrament der
 Taufe nicht weniger in die Gem.
 aufgenommen. W. Catharina genannt,
 welchen Namen sie auch vorher hatte.
 Die Geyfweiber gingen scheinlich nach
 Tausch, u. am Montag, den 2. Jul.
 kamen sie wieder. Durcht man die
 öffentliche Verdicht u. dann das mit-
 teljährige Mittel der Societat, welche
 der Hr. Lander auch am fünfzigsten
 Tag bestellte hatte, nach der er
 wünschte, nach in diesen Tagen sehr
 geschaffen wurde. Die Societat besteht
 aus 100 Personen. Nach einer Zeit
 zur Stunde wurde ihnen Hr. John
 Caldwelles Brief aus Pfortland
 vorgelesen. Es ist ein sehr schöner
 und diesem Orte u. von den fünfzig
 Geyfweibern sehr sehr geliebt. Mit
 welchem Gelegenheit, ihnen zu sagen,
 daß nunmehr eine Gem. allhier ein-
 gerichtet sey, u. wie sie solches
 anzunehmen haben, u. daß die Socie-
 tats, Leute sich auch sehr sehr recht
 nach an den Geyland halten möß-
 ten. Dies befohlen, daß wir die
 von ihnen, da wir allhier sehr
 wünschen,

seit. Dieß zum erstenmal in unser
 Jahr. gehalten wurde, welche diese
 Absolution durch das Bischofliche
 zu geschehen. Es wurde denn die
 für die diese Gesandten gemacht,
 w. nachher hielt man die seit. Absol.
 Es waren 10 Gesandten als Candi-
 daten zu, w. von diesen werden
 das nächstemal & confirmirt werden.
 Die seit. Communion wird künftighin
 als Conubium sein. Nun was uns
 noch eine Vorlesung übrig ist die Com-
 municanten alleine, neml. die Titul.
 die nach der Communion am Montag
 sein. Derselbe hielt unser l. Dr.
 Anton mit einem besondern gezeleb-
 ten Geheiß, w. redete auf diese über
 die ysaie's Wort: Du bist ein heilig
Volk Gott dinem Herrn, dieß hat
Gott dein Herr ausgesat zum Volk
als Zeugniss aus allen Völkern,
die auch fordern sind. Nun so geschah
 dieß auch die Epistel, nun so hat
 mit dieß der weise Prophet; w. gab
 diesem Häuptlein seinen Segen. Seit
 auch nahmen wir Abyssin von einem
 der. Die Dr. Anton, Horne w. Torde
 haben nach dem North zugeht, w. ist
 w. meine Frau nach Dublin, wo wir
 n. l.

etliche Tage verstrichen, bis wir eine
Seligkeit, Galgenfrist bekamen. Auf dem
Luffen Abyssin von Gyps. Mollers
gingen wir mit der Sfr. Brockdorffin,
deren Stelle unter dem lat. Pfarrer in
Dublin durch die Sfr. Mariegen Schnei-
derin ersetzt ist, an board, u. nach ei-
nem etw. langsamem Fahrt kamen
wir am 18^{ten} Jul. in Parkgate u. am 24^{ten}
in London wohlbehalten an. Ich verbliebe

für etw., aber
liebendes Herz

d. 31^{ten} Jul. 1765.

John Gamboto.

4.) Auf Sr. John Caldwell's Brief
an Sr. Anton d. d. Hier in Eschlam

d. 2^{ten} Jul. ist folgendes zu
communiciren:

Man will ich die malen, wie ob mir
gegangen, seit ich die letzte schrieb.
d. 4^{ten} Jun. hörte ich, daß 3 von den
Krancken, die ich hier in der Stadt u.
andern Lande beyest habe, seliglich
sein Verdienst eingegangen sind.
Abends um 7 Uhr fielt ich eine Her-
samlung in der Giegel, Sfr. Maria,
abermal zu einer großen Menge
Menschen, aber die Worte Jos. 3. 1. 2. 3.
hieß, was ich ich sage die, ob ich dem,
daß jemand von neuem geboren wer-
de,

Ich, kan es das Kreis Gottes nicht sehen.
 Der Hergang war in unserer Mitte
 u. bestätigte das Wort mit Simeon
 l. Worte. Die folgenden Tage be-
 zugs in Blackhall u. Peasley,
 aber die dortigen Leute waren nicht
 dazulie, daß in Versammlungen sel-
 ten solte, auch zuerst, so müßten
 Menschen im Kreis sich dazulie
 setzen. Zuletzt kam ich nach Glas-
 gow, wo ich etliche Leute, mit denen
 ich bey meinem vorigen Hergang be-
 kannt worden, zu meinem Besuchen
 bezugs. Ich hielt zu unterschiedenen
 malen kleine Versammlungen, wo
 durch ich mit mehreren von der Stadt,
 Leuten bekannt wurde. d. 13^{ten} retour-
 nirte ich nach Air, u. bezugs den fol-
 genden Tag meine Bekante in und
 außer der Stadt, zu beiderseitiger
 Satisfaction. d. 14^{ten} Abend um
 7 Uhr hielt ich eine Versamml. über
 Jes. 53, 11. Darinn sprach seine Seele
 gearbeitet hat, nicht für seine Hoff-
 nung u. die Fülle haben? Dieser
 Spruch war wieder zu klein. Ein
 Klavier u. einige wohlhabende Leute
 aus der Stadt waren zugegen.
 Dinstag d. 16^{ten} hielt ich noch u. Abend
 17^{ten}

Herzsammlungen in Etir d. ging auf
 Maybole, wosin uns gegen 100 Leute
 von Etir begleiteten. D. 17^{te} wurde uns
 von einem jungen Mannen bezeugt,
 der aus der Universität zu Glasgow
 studirt hat d. Hlaren werden soll.
 Er ist nicht um seine Seligkeit be-
 kümmert d. setzte sich etliche Tage in
 Etir anzuhalten, um uns zu sehen.
 Er warte nicht gerade mit mir von
 seinem Handarbeiten d. geschriebenen
 Ranzeln mit der Dinte. Ich sagte
 ihm, er müßte als ein armer Mann
 der zum England kommen, sich nicht
 der ein seliges Herz d. die meiste
 Langzeit in einem Blut d. dort
 gesehen haben. D. 19^{te} ging er auf
 mit mir nach dem, wozu ich
 wurde zum bezeugen. D. 20^{te}
 ging ich nach Barnewell in Creagy-
 Kirchspiel. Die Leute hatten mich
 anzuhalten, unter welchem ich
 stand d. eine Rede zu 600 Leuten
 hielt über Jes. 12, 2. 3 Diese, Gott ist
 mein Heil, ich bin sicher d. höchste
 mich nicht; denn Gott der Herr ist
 meine Stärke. Barnewell liegt
 nahe an der Glasgower Straße. Der
 Hlaren ist weggegangen, die Kirche
 um,

meiste Leute, welches so seine Forderung
 gründiget, seinen Insessoren behaut,
 daß es diesen Abend um 5 Uhr
 auf eine Versammlung gehalten würde, da
 es die Professoren der Theologie oder so
 genannten Herrenfussler darthun wolte.
 Er sagte ihnen auch, daß wenn je
 man von ihnen in meine Versammlung
 Lungen gehen würde, der wolte es aus
 seiner Kirche ausschließen. Aber es
 schien ihnen ganz andern Effect zu se-
 hen, als es gedacht: denn es kamen
 mehr Leute in meine Versammlung,
 als je vorher; je seine eigenen
 Leute schienen seitdem noch viel begier-
 tiger nach dem Evangelio. Ich kan
 nicht anders denken, als daß der
 Papst ein großes Volk in die-
 ser Stadt set, das als ein Spurr-
 zund; Lohr durch die Versammlung worden
 wird. Der angeklagte Widerspruch
 beträchtlich mich noch mehr in dem
 Gedanken. D. 12. Jul. bey meinem
 fünfigen Beysehe kam ich, daß die
 Leute über das Leyden ihres Hltes
 so sehr unzufrieden waren. Ich
 beklagte sie in. sagte ihnen, daß
 sie wohl. Abwasch von der Art
 verstanden müßten; es würde
 aber

aber alles seinen guten Nutzen
 haben, sie sollten uns geduldig
 sagen und sich ja nicht dadurch
 in Affect bringen lassen. So
 mag man mich sehr lieb, wenn mich
 ein Linder ja aber ja lieber
 zu bestrafen kann.

Die XXXV^{te} Woche. 1765

I.

Am 12^{ten} Sonntag p. Trinit. d. 25^{ten} Aug.

war Gammeln Tag, zu dessen An-
fang um 8 Uhr die Liturgie ge-
bräut wurde.

In den Versammlungen zur Section
comuniciata Sr. Johannes aus der
singularen^{en} Bruderschaft S. Marien
wirsten folgende:

1.) Sr. Matth. Kremser schreibt
aus St. Thomas vom 16^{ten} May
1765. an Sr. Joseph unter anderem:
Ich lebe mit meinem Brudern
da sie in St. Thomas selig. Ich tra-
get mich mit Sines l. Maria u.
läßt mich schlafen, wie lieb zu
mich set. Davum ist in auf
gen, was in kan, so wol in unter
lisen als in ander lisen. Der
Hegland ist bisser mit mir gewes,
zu n. set mich gesegnet.

Das ist in Tortola gewesen,
wirst du wol schon angenommen
haben. Weil in bereit einige
Invitationes bekommen hatte,
darauf

das selbst Zunder, Müßlan anzula-
 gen, so viel mir ein, vielleicht
 hat der Hergland auf Friedb, Gaden,
 hier über Tortola, die dortigen
 armen Claven durch sein Blut
 zelig zu machen, u. da es sich so
 mancher Mittel bedient, das kann
 galium von einem Verwesungstode
 bekant zu machen; so ist vielleicht
 ein Wille, daß es singen u. nach
 sehen soll, ob nicht ein oder zwei
 Carlan sind, die nach ihm tragen.
 Nur so bin ich mit meiner Geyfister
 Sinn u. Herzen gegangen. Sonntag
 d. 10^{ten} kam ich mit meinem Zunder
 Landen auf Tortola in Roude an,
 u. ging gleich zu dem Herrn, der
 mir die Müßla zu machen hatte.
 Er ließ mich in allerhand Discoursen
 mit mir ein u. ander unter andern,
 daß wir zu den Tagen auf den da
 müssen predigen. Ich ant-
 wortete, wie man allein um die
 armen Tagen willen sich in West
 Indien, predigen ist das Wort
 von der Verwesung u. daß ein ja
 der, der da glauben, daß Jesus
 Christus in die Welt gekommen sey,
 u. sein Blut für uns vergossen habe
 Vergebung

Vergabung der Sünden u. Länge d. j. fortw. continuirte ist: ob wären sie auf viele Tager, die in ihren Sünden, ihren Gräueln litten u. keine Gebet, nicht von Gott hatten, da sie sich mit ihrem Blute u. Lärm füllten.

Als er darvorn erwiederte, er glaube nicht, daß die Tager von Gott ausgesprochen wären, sprach er ihm, ob er nicht das 18te Cap. Jeremia u. nach der Prophet Jesaja im 3ten Cap. v. 10. sagt, gelassen hätte? Ja, sagte er, ob Sünden u. Mol Her, Freiwildern von ihnen in der Bibel, u. sie wären gleich Menschen; aber der Fluß wüßte das u. ist ihm. Ich antwortete: Ich habe den Berg, Land am Eranz auf, für sie getragen, u. die Tager hätten daselbe Kraft zum Bergland, als wir Heiden, wir wären alle zur Seligkeit zu bringen.

Die wirthen Leute sind sie ein sehr wildes u. rauhes Volk, dergleichen ist nicht viel gewesen, u. ist nicht, als in Sodoma u. Gomorra zerstört zugegangen ist, als sie. Ich habe mich nur 14 Tage aufgehalten können, u. gleich

mol

wol ißb unter den Negern beliebt
 worden, was ich bin. Es sind auch
 veyfendert, die mich in St. Cruz sa-
 ben geerdigen sollen, nur in allen
 gegen 12 von selbst zu mir kamen,
 man w. haben mich gehört, wie
 sich manchen solten, das sie selig
 werden? Ich habe ihnen dann erzählt,
 was der Heiland für sie gethan, von
 seinem Tode an bis zur Himmelfahrt,
 w. wie lieb es sie habe. Auf. sagten
 sie, ich solte doch bey ihnen bleiben
 w. ihnen Worte von ihrem Tode sa-
 gen. Darauf antwortete ich, es
 werde einläng die Zeit kommen, das
 einmal einer von uns zu ihm käme,
 sie solten mir in ihren die Worte
 die ich ihnen gesagt, hier in ich
 schreiben w. nicht vergehen, was der
 Heiland für sie gethan habe. Es
 hat auch einer von meinen Negern,
 der ein A. W. G. L. L. L. ist, vielen
 von seiner Nation w. die mit ihm von
 Guinea gekommen sind, geerdiget.
 Man mir vor erste ein Buch da
 wofür, der eine Profession hätte?
 d. 2^{te} Mart. ging ich wieder von Tor-
 tola ab nach St. Jan w. veyfendert
 wagt eine ungenugsamliche Darstellung
 der

des l. Fugel. Da wir nun nicht
weit mehr von St. Jan waren, kam
auch einmal ein so heftiger Wirbel
Wind in die Segel, daß sie von einer
Seite auf die andere flogen u. ich vom
Lande in die See geworfen wurde.
Ich trug aber noch das Gefäß zu
halten, hielt mich daran recht u. kam
so ohne Schaden wieder glücklich heim.
Ich dankte dem Heylant sehr vor
dieser Lebensrettung.

Das ist ab, was ich von Tortola
mitbrachte. Ich habe daselbst mit
einigen Planters gesprochen, die sich
stimmlich gegen mich bezeugt, u. an
Arbeit werden mich nicht lassen.
Das Ab. u. Zurücken über die See
ist aber etwas beifremdlich u. mit
mancher Gefahr u. großen Kosten
verknüpft. Ich bin auf 2
Monate in St. Jan gewesen; nun bin
ich aber wieder bey meinem l. Geyse,
stehe in St. Thomas, habe mit ihm
in Liebe u. Friede, u. der Heylant
segnet uns zusammen. D. 11ten May
ist unser l. Sr. Georg Keiter erst
sch. in seine ewige Ruhe eingezogen,
gan. Es ist noch sehr viel,
in 5ten Juny 4 Jahre Geyse
gelebt

getraut zu haben; was Sie aber
sich ist wohl gessen.

Ges. Mart. Nachs sind von Epa.
Gruenitzern noch alleine hier in St.
Thomas übrig; der Hayslandersalbe
sich geytun! Es ist ein
la mich in dem Liebes, Andenken
u. Bitte alle sehr zu geytun.

2.) Unterstützung der Mission

aus dem von unsrer Hofen Obrigkeit
hier aus St. Thomas unterm 9^{ten} Jan.
1765. communicirten Extract des Beschi-
ebens der hochlöblichen Kant, Camera
zu Copenhagen d. d. 14^{ten} Sept. 67. aus
Wärschische Landes u. unsrer Arbeit
unter dem Namen hier aus St. Thomas,
Cruz u. Jan betr. Punkt:

1.) Wie viel Wärschische Landes
sich aus allen 3 Eyländern be-
stehen, die sich mit der Befest-
igung der Inseln abgeben?

Da sind gegenwärtig Landes aus
allen 3 Eyländern 10; aus St. Tho-
mas 6, aus St. Jan 2 u. aus St.
Cruz 2. Insum sind gegenwärtig
5, darunter sind 2 Weibau.

Diese alle sind zu einem andern
Abzucht in diesen Eyländern, als all-
er zu Befestigung der Inseln, mit
jedes

jährl. Lust zu haben, wo ab sein.
 Ob sie gleich nicht alle parrigen
 oder laßen, so sollen sie das dinst
 jährigen Linderen, die zum Laßen
 der Claffen da sind, Handreichung
 zu thun, damit sie ihren geschi-
 gen Untergalt kriegen u. das mit
 ihren Hände Arbeit so viel mögl.
 besorgen sollen. Weil nun aber,
 ein Lust zu wissen, ob es
 nicht zuviel ist, so haben uns
 von Linderen aus Deutschland bis
 so weit statten lassen, sondern
 uns das, was wir zur Nothdurft
 von Zeit zu Zeit nötig hatten,
 zu kommen lassen, damit wir nie-
 manden zur Last fallen müßten
 u. der Linderen, die wir an Geist
 haben, nicht weisheitlos werde.
 Und wir haben die Hoffnung, daß
 unsere Linderen wie bis jetzt, uns
 nicht Noth leiden lassen werden.
 Dies sollen keine Gezeiten; wenn
 wir das benötigte haben, so
 sind wir damit von Sorgen zu-
 freunden, u. lassen uns begnügen
 mit dem, was wir haben. Wenn
 wir uns sehen, daß der Name
 Gottes gesündigt wird u. unter
 den

den neuen Staaten vorzuzulassen
 gegeben wird, das ist uns mehr,
 als aller Kräfte der Welt.
 Nur, das ist uns unser einziger Zweck,
 warum wir auch diese Egländer ge-
 lommen u. bis her geblieben sind; u.
 warum wir, wie bis her, die Aufsicht
 unser l. Obrigkeit geben, in
 unsern Grenzen, freyheit ungestört
 u. ungestört unsern Gang in aller
 Nutzbarkeit fortsetzen u. mit
 unserm Könige in Liebe u. Friede
 leben, so erkennen wir es als
 eine Pflicht vom Herrn.

Was ist es, es hat die Länder-
 Einheit schon viel gebracht, indem
 das glückselig, seitdem die Mission
 ihren Anfang auch diesen 3 Eglän-
 den genommen, schon 67 von unsern
 Gefangenen auch allen 3 Egländern
 begeben liegen, u. diese alle sa-
 ben müssen fort transportirt werden;
 der Kunde, welche sie in der Gem.
 zur Besorgung zu sein liegen, nicht
 zu gedenken. Dann sind wieder
 neyfindere Heil aus Kränklich-
 keit, Heil aus andern Ursachen
 zu sein gewahrt, u. es geht gar
 wohl, daß wir nicht im Stand se-
 ren,

moraven, ihren Transport zu verlegen,
 da uns denn unsere Länder in Deutsch-
 land nach Möglichkeit fehlen. Auch
 unsere Plantage in Dreyer, welche
 wir haben, haben bis jetzt nicht zu,
 gerichtet, die nöthigen Arbeiter, die
 wir haben auf Kaiser für den Winter,
 von einem Eiland zum andern, zu
 besorgen, welche bey uns sehr
 vorhanden, weil es unsere Kaiser
 Verpflegung verlohret. Und da
 sind die wenigsten Arbeiter, die
 man verdienen können, u. müssen
 ihren Unterhalt durch die andern
 bekommen. Und da geht es uns
 sehr mit unsern Landarbeit-
 Leuten, wenn wir welche kriegen,
 daß wenn sie sich in ihre Arbeit
 eingerichtet haben, u. manchen
 noch mehr, so werden sie vom Herrn
 heimbehalten.

2.) Wegen der Einrichtung zur
 Unterweisung der Classen.
 Es ist schon genugsam bekannt,
 daß die Classen wenig Zeit übrig
 haben, und wenig viel zu thun,
 man, theil und Mangel der Zeit,
 theil sind uns ihre Regeln nicht
 sehr dazu ausgerichtet, diesen
 list

laist zu klagen, ja viele sind auch
 schon zu alt dazu u. können aus
 Guinea als ein wildes Volk mit
 jagdlichen Abgöttereyen u. Göttern
 angefüllt, das es wohl zutrifft,
 was der Prophet Jesaja im 18^{ten} Cap.
 sagt, "zum Volk, das gewöhnlich
 ist als sonst irgend ein." Da
 haben wir uns vieljähriger Erfah-
 rung gedenken, das es bey den
 Missionen fast unmöglich seyn wird,
 die, die gewöhnliche Art und Weise des christ-
 lichen Glaubens ihnen in die Köpfe
 zu bringen, u. der Herr zu saugh
 laist, was zu einem neuen Spi-
 ritus oder Nachfolger Jesu gesetzt,
 wäre das nicht erreicht, wie es
 leider! am Tage ist, das viele
 Menschen in der Welt sind, unter
 Christen u. Heiden, die ihre Köpfe
 voll Misbräuche haben u. doch in
 ihrem Glauben auf Gott dasin leben.
 Da haben wir bisher kein andere
 Mittel gedenken, als ihnen das
 Evangelium zu predigen, das Jesu
 Christus in die Welt kommen
 ist, die Sünden selb zu waschen,
 u. das alle, die an Jesu glauben,
 nicht sollen verloran werden, sondern
 das

das wirige Leben haben. Wenn wir
 nun vorgesagtem leben, die unser
 Seligen Trigen Gern, das Wort
 Gottes zu hören, u. der feil. Geist
 ist Herz anheyllich, wie ab von
 der Jungst, u. Kammern feigt Act. 16.
 u. Kommen in Verlegungzeit über ihren
 ungeligen Zustand, hangen an dem
 Gnade u. Vergabung ihrer Tünden
 zu bitten u. zu bitten, da man
 uns gläubig eine Tünde, Änderung
 bey ihnen verspricht, fragen, was
 sollen wir thun, daß wir selig
 werden? worauf gesagt, daß man
 sich allmal zur Heilung woflzeit
 nicht, sieht der Gnade, derbeitens
 Thilo zu, welches bey manchen oft
 lange währet, ist man ihn gläubig
 nicht, wenn man vorgesagtem
 nicht, daß ihre Verlangen nach ihrem
 Seelen, Heil bleibt, u. gläubig,
 daß Jesus Christus uns für ihre
 Tünde am Thore des Evangelium
 vollgültig Opfer gesten, u. da
 können das mit einem freymüthigen
 von Munde: so tragen wir einen
 Gesichts nach, ihnen die feil. Tünde
 nach unserm Herrn Verlass Matth. 28.
 im Namen des Vaters, des Sohnes
 u.

3. des feil. Geistes zu verfeilen.
 3) Ob die Classen bey der Tauffe
 examinirt werden u. wie genau
 das Glaubens, Lehrentz Bekennt-
 nis zur Aufnehmung des Glaubens, Lehrentz
 nisses, so ist solches schon im vor-
 hergehenden Satz beantwortet.
 Was aber das Examen betrifft,
 so geschieht solches privatim zu
 vernehmen. Dann ob wird
 mit der Classen lange Zeit ver-
 weilt, als sie häufig gehalten werden, die
 das Bekenntnis des feil. Tauffe
 verfeilt zu seyn, und eine gewisse
 Anzahl, Veränderung bey ihnen
 angetragten. Dann wird nun an
 ihnen das verfahren u. abmilt,
 luf darzu kommt, das der Tag be-
 stimmt ist, da ihnen das Bekenntnis
 der Tauffe soll verfeilt werden, so
 wird jeder der Tag vorher priva-
 tim verfahren, u. darauß der
 Sonntag, als sie in die Kirche ge-
 bracht werden, weil gemeinlich,
 eine Anzahl zugleich die feil. Tauffe
 empfangen, werden sie vorher zu-
 sammen gehalten in Gegenwart ihrer
 Lehrer, wie auch einer Anzahl aus
 ihrer Nation gläubiger Männer,
 der

da werden sie nun ihren Glauben
gefragt, wie vorher beschrieben,
da sie nun auch zugleich gefragt
werden: Ob sie glauben, daß die
heil. Taufe ein Mittel ist, daß man
von H. in H. Text. verordnet
zum Tod der Mindergebürt mit
Erkrankung der heil. Geist, welche
er auch gegeben hat über uns, wie
nach Pauli 1. Tim. Tit. 3. Dann
werden sie gefragt, ob sie auch
diesem Glauben die heil. Taufe
empfangen wollen, u. wenn sie
es nun mit einigem Herzen
glauben u. mit ihrem Munde bekun-
nen, so sollen sie nicht lä-
gen davon ab.

4.) Ob selbige Tugenden im Leben
u. Wandel bewiesen, wie bey
ihnen durch die Heilseligkeit
der Taufe ihre Folge zeigen muß?
Da beyden wird nicht verweigert,
sie zu vernehmen u. lassen, daß
sie sollen alles, was uns unser
l. H. Text. befohlen hat. Das bey
zinst sich auch darauf, daß sie
der Obrigkeit, ihrem Gewissen u. Gott,
an, welche sie als ihre Obrigkeit
anzuerkennen haben, gesessen u. unter,
H. Text.

Man sagt sollen. Das heißt, man
 zu sagen bey ihrer Arbeit, nicht mit
 einem schicklichen Satze, sondern von
 Herzen, u. nach ihrem besten Wissen
 u. Willen ihrem Diensten u. auf alle
 Art u. Weise ihr Bestes zu thun.
 Wir tragen uns keinen Anstand, daß
 die Herren u. Frauen auf diesen Tag
 lauden, deren Claren in unser Kirche
 können, oder vielmehr, die wir zu
 unser Kirche gehören, das Zeugnis
 geben, daß die Claren zur Ehren
 u. Geforsam angehalten werden, u.
 ihr Leben diesen Punkt beyder beuht,
 werden, als wir es selbst ihm können.
 Die können zuer nicht vorbringen, daß
 nicht manchen mal welche nach ihrer Zeit,
 ja wieder unteren werden u. in den
 den stellen; welche aber, so bald wir
 nach Claren anzusehen, vermessen wir
 darüber nicht, u. wenn sie sich
 nicht ändern u. wenig darüber werden,
 so unter sagen wir ihnen nach unser
 Kirchen u. Verfassung auf eine Zeitlang
 der Gemeinshaft. Wir haben uns
 bis jetzt gehalten, zum Preis unser
 Herrn, daß welche Leute sich sehr gut
 dabei wieder gehalten haben, zum
 mehr auf ihr eignen Herz bekommen,
 u.

3. haben können gelernt, was die
 Gnade Gottes an den Sündern ist.
 Habensucht ist es wohl zu merken,
 daß die Classen ein sehr dünnes Volk
 sind. W. ihre Köpfe nicht sehr auf,
 gerührt, wie es zu seyn, W. kommt
 nicht Herz an, wie es von der Lydia
 heißt: "der Herr hat ihr das Herz
 nicht, oder wie Act. 8. sagt vom Völk,
 vor dem Moscauland, da ihn Philip-
 pus sprach: "Glaubst du von ganzem
 zum Herzen, so magst wol sagen";
 W. er sagte: "Ich glaube, daß der
 heil. Geist Gottes in mir ist";
 W. er taufte ihn.

5.) Wie groß die Anzahl von
 denen durch die Taufe auch allen
 3 folgenden getauften sey?
 Es sind in unserm District "Wenig
 beywählig, seit die Mission in die
 von Landen ihren Anfang genommen.

1.) Zahl St. Thomas von ad 1736. d. 30^{ten} Sept.

2.) Zahl St. Jan von ad 1736. d. 22^{ten} Dec.

3.) Zahl St. Cruz von ad 1744.

Zusammen getauften von ad 1736
 Kinder 654

In unserm Jahr. auchgenommen, die
 von Katholischen Paters getauft sind. 69

3539.

von

Von dieser Anzahl sind mit Geld
abgegangen nach Anzeig^e myher
Rieser & Wiser, 289.

Auf der Anzahl der Gutachten sind
gegen 600 Schellⁿ, die gegenwärtig
mit uns am Sacrament des heil^{ig}
Abtels participiren.

Mir zahlen noch ein^{ig} allen 3 Exlorⁿ,
den aus den Kapselungen d. Tauf^e
Candidaten, die Zahlung wollen
nicht sind d. zum April Jahr mir die
heil^{ig} Tauf^e bitten, über 2000 Schellⁿ.

6.) Mir viel Land d. wie viel Schellⁿ,
von den Leuten eigentümlich
zugehörig?

1.) Haben wir ein^{ig} St. Thomas ein Stück
Land im neuen Quartier, welches
mir gekauft haben, lang 3000 Fuß
d. breit 1000 Fuß, davon das mir,
da zum Bezahlungen unbrauchbar
ist, abgenommen ein paar Stückⁿ,
wo mir etwa 10 faßes Zunder maⁿ,
den können. Dazumal haben myher
Wosensänger d. Dreyer & Wiser.
Für Bearbeitung des Landes personal
solche Arbeit nicht die Interessen
anträgt; haben wir für 24 rigⁿ,
ähnliche Schellⁿ, die arbeiten
können.

2.) Haben

2.) Haben wir vor einem Jahre ein
 Stück Land gekauft auf dem Tagewerke,
 hat uns die Natur gegeben, weil
 das meiste so zerfließt war, daß
 unser Tagewerke nicht einmal ein biß
 von Holz da pflanzen konnten. Auf
 hatten wir kein Holz zum Brennen.
 Solbiges Stück Land, meist alles
 im Busch, ist 6000 Fuß lang u. 1040
 breit.

3.) Haben wir auch St. Thomas Tagewerke
 eine kleine Plantage - Gärten, Crum-
 bay genannt, alle mit gutem
 pflanzen können, weil wir kein
 Tagewerke zur Arbeit da haben, auch
 gewonnen 2 alte Macron - Tagewerke,
 die unser dasige Horn, hier werden
 die Hauptfische, maxim wir das
 Stück Land haben u. besetzen u.
 solbiges vorinteressieren, ist einzig
 u. allein im der ganzen Tagewerke
 Land, die auch der Herr - Herr mit
 Markt, auch das Land besetzen,
 daß wir die für sie eine Kirche
 haben, um ihnen das Evangelium
 zu predigen, weil es vor sie zu
 weit ist, bis ins neue Quartier alle
 Sonntag u. in der Markt zu kommen.

4.) Auch St. Cruz haben wir einen
 Garten,

Gersten & Weizen, 900 fuß lang u.
220 breit, eigentümlich mit 3 alten
Schlägen. Dagegen steht ein Messer
Hand vor unsrer meißner Grenze u.
auf die Hagen, Riese.

5.) Haben wir 4 Lots Land auf St.
Cruz Markt, sind in Friede vordert ge-
kauft u. darauf einen obrigkeitli-
chen Kauf, Brief in Händen, mit
verschiedener Erlaubnis von der hohen
Obrigkeit, eine Hagen, Riese dazulicht
zu bauen. Die haben auch ad 1764.
ein Riese, Hand dafin gebaut, in der
Absicht, ihn an einen Hagen das Haus,
galm zu verdingen, welches auch
schon 2 oder 3mal gezeigelt ist. Weil
aber der H. Baron Schimelmanns
Hagen angesehen worden, den Grund
zu weinigen u. zu bepflanzen, so
haben sie auch auch unsern Riese, Grund
gekauft u. gepflanzt, wobei es
gezeigt, daß unser gebauetes Riese,
Hand ganz abgekauft u. in diese
verwandelt wurde, zu unsern mit,
was wir u. ihn an einen Hagen, davon
nicht da sind, zu großen Schaden,
nicht. Oben drüben müssen wir
wissen, ob wir selbige 4 Lots Grund
besitzen werden.

B. J. Auf

6.) Dinst. St. Jan gefort und ansein
 Stück Land eigentümlich. 1800 Fuß
 lang u. 900 breit, welches wir auf
 ein der neuen Dagen willen gekauft
 u. in dem derselbst eine Kirche gebaut
 haben, nicht ohne große Kosten u.
 Arbeit. Neben steht zugleich ein
 Mesenhaus vor dem Dagen u. eine
 Frau, die sich da anhalten. Das
 ganze Stück Land aber liegt im
 Besitz, u. in Verwaltung der nöthi-
 gen Classen zur Arbeit haben wir
 derselbst nicht mehr als einen Tag-
 Mann.

St. Thomas. den 15^{ten} May 1765.

M. Mack. M. Kremser. J. Bröndum.

3.) Hon. Hr. Stahlmann

vom 22^{ten} Oct. 1764.

Wir haben uns im Julio dieses
 Jahres nach etliche Tage vor Weylitz,
 hing ab in dem bekannten Königli-
 chen Rescript und gesetzten Ter-
 mins von einem Jahr darauf ein Me-
 morial bey dem einzigen Gouver-
 nement gemacht, welches sub litt. A.
 in Copia beygesetzt. Die vom Gou-
 vernement uns folgende respectvolle
 Antwort u. unsere Erklärung auch
 dieselbe, folgen hienit sub litt. B. u. C.

der

Das Gouvernement wird mit alle,
mal nach Verfließung des gesetzten
Termino nur solche Erklärung abge-
fordert haben; dem Sie sich zu
dazu verpflichtet sind, sich
Respect vor der Königl. Befehl.
Das mir mit alle zuerst mal,
dem, dazu setzen die Anweisung pp.
w. ihre Antwort darauf ist mir
ein authentisches Document, das
ob nicht und am Willen d. Königung
geht nach Nicobar zu gehen, sondern
das Sie nach Ordres nach Meyens
haben, und dahin zu bringen.

Danke sind mir alle Gottlob!
wofür d. gesamt, d. vornehmlich in
stillen Frieden, wird weiter werden
muss. Das Paquet über Amster-
dam mit Gummis, Karissteinen haben
mir richtig erhalten, wofür mir
allerzeit sehr dankbar sind.
Neben England haben mir noch nicht
in diesem Jahre bekommen; ob nicht
dem nach durch Mr. Lacam über
Bengalen nach an mich gelangen,
das mir mal recht am Ende des Jahres
an der Küste sagen können. Alle meine
Geschäfte gehen sehr d. ungeschicklich
sind mit mir in dem Augenblick.

Copia

Copia A.

Waslygeborner Herr Gouverneur,
 Herrns Secret. Raths,
 Herrns Raths, Herrns,
 Herrns Waslygeborner Herrns. Herrns. Herrns. Herrns.
 ofne zurechtel noch unangezeigter wegen,
 dasz Seine Königl. Maj. unser aller,
 gnädigster Herr, König in. Herr,
 durch ein unterm 10^{ten} Nov. 1762. an
 die sose Direction der Königl. Asia-
 tischen Compagnie ergangener B.
 mit der Compagnie - Schrift, der Kö-
 nig von Dänmarken gemaht, d. 9^{ten}
 Jul. 1763. für angubruhetes B. von
 einem soflöbten Gouvernement mit
 gültigst comunicirter Rescript aller,
 gnädigst vorordent haben, dasz,
 weyl wir, die für etablierten
 evangelischen Leuten, nicht binner
 fast 5. Tag, nachher mit gedachter
 allergnädigster Königl. Willen
 beahnt gemacht worden, und nach
 der Nicobarischen Eylanden weyl,
 von, wir mit den meisten Schiffen
 nach Europa retourniren solten.
 Die wir uns nun jederzeit so
 pfühlig als willig vorstet haben,
 dem an uns ergangenen allersögsten
 Königl. Befehl B. dem bey unser
 Raths,

Auf Sandung geschickten. Gutzwand zu
 folgen, und auch nur besagten Nico-
 barischen oder Friedrichs, Eylanden
 zu etabliren u. davon Cultivierung,
 so viel an uns ist, mit allem Fleiß
 zu befördern zu sein; u. alle,
 was dem Zuvorkommen von unsern Gegnern
 gegen uns anhaben ist worden, oder
 so ungenügend ist, als die übrigen
 gegen uns geschickten Befehle,
 wie solches schon im vorerwähnten Jahr
 so viel einer solchen Direction, als die
 nun folgende beschriebene Gouverne-
 ment gesamt, nicht vorzustellen war,
 den: also haben wir uns auch noch
 immer bis dieser Hoffnung gemacht,
 obgleich das allernachste Königl.
 Rescript selbst müßte einen neuen
 Befehl zu einer neuen Expedition
 auch die Nicobarischen Eylände ge-
 ben u. uns in die längst gewünschte
 u. vorerwähnte Möglichkeit setzen,
 den Anfang zu einem Etablisse-
 ment auch nur besagten Inseln
 zu machen. Auf welchem Grunde
 wir uns auch noch bis jetzt einen
 anderweitigen Etablissement hier
 in Indien ungeschaffen haben, es
 hat sich uns nunmehr eine Gelegenheit
 seit

auch besagte Eylande zu veran-
 staltende Entreprise und in Hand
 zu setzen, nach vierzigjährigem Alter,
 und nach unter Königl. Dänischem
 Schutz auch besagte Eylande zu
 etabliren. Ich verhoffe für. Moslerob.
 u. für. Hoffsch. auch das heiligste,
 daß mir, so viel von mir und
 mir daselbst nützlich sagen u. es
 die größte Gefahr nicht sein
 Etablissements gemindert werden können,
 die Sache mit allem Eifer u. Emsigkeit
 anhangen u. prosequiren wollen.
 Demmit für. Moslerob. u. für. Hoffsch.
 herinnen Moslerob. u. Pro-
 section in der Colonie ge-
 schesamt anzustellen und mit
 höchster Ehrerbietung und Respect
 verfahren

für. Moslerob. u.
 und für. Hoffsch.
 Meinem sorgsamigsten Herrn

Im Brückens Garten
 bey Frankenburg
 d. 7^{ten} Jul. 1764.

gesesamter Diener
 Georg Johann Haslmann.

B.

Moslerob.

B.

Wahlhau

Hofgericht Herr Stahlmann,

Durch an mich abgelesenen, nach
 dem Schreiben vom 4^{ten} Jul. haben wir
 richtig reflexion, u. haben nicht verman,
 geben wollen, in zühiliger Antwort
 darauf zu melden: daß wir vor die
 Zeit nach Ores nach Moyens haben,
 eine neue Entreprise auf die Nicoba-
 rische Insel zu tentiren. Da als
 solches nicht statt findet, so werden
 die selbe gütlich einzusehen, daß wir
 zu Folge des von Ihre Königl. Majestät
 an die sehr Direction der Compagnie
 im Monat Novbr. 1762. ergangenen
 Rescripts, u. von besagter Com-
 pagnie demnach an mich bezeugten
 Ores in Berlin vom 15^{ten} u. 23^{ten}
 Novbr. selbigen Jahres, welche mit
 dem Rittm. König von Dänemark
 genannt, mit Capt. Schmith am 9^{ten}
 Jul. vorigen Jahres sich antanzen, u.
 ihnen zugleich communicirt worden,
 in allerunterstänigstem u. unter,
 stänigstem Gesandten nicht unser
 können, da jetzt der im selbten,
 melden allergnädigsten Rescript
 angeführt

angeführt

angesehter Termin von einem Jahr
 verfließen ist, daß ich ihre positive Entsch-
 lung zu dringen, ob sie sich resolviren,
 mit denen von sich abzusenden
 Leuten der Compagnie zu retour-
 niren, oder sich an einem andern Ort
 sich in Indien zum Hofe zu be-
 geben?

In Erwartung ihrer Antwort haben
 wir die Ehre zu verbleiben

Weselan

Castel Danberg
 d. 9^{ten} Jul. 1764.

Fürsorglichen Herrn Stahlmanns

Einverleibliche Diener

An
 den Vorsteher der
 Evangelischen Brüder

H. Abbestee.

P. Falk. C. G. Kuhlbeck.

H. Stahlmann.

Bie.

Auf dem Couvert:

Weselan

H. Stahlmann

Vorsteher der Evangelischen Brüder,
 im Bräuer, Garten
 bey Frankent.

C.

Weselan

C.

Weslgabornen Herr Gouverneur,
Hochlöbliche Person Secret-Raths
Hochgenüthigster Herrschafft,

Ew. Weslgabz. und Ew. Hochlöbl.
Hochgenüthigster Herrschafft in dem
9^{ten} Aug. in Antwort auf mein an
Euchselben verlaytens gesondt
Aufsagen in dem 7^{ten} Aug. ist mir ruf-
tig zu Handen kommen. Mir ist nun
aus demselben zu meinem Leidwesen
erfahren, daß Euchselben meinem
gesondt Aufsatzen, durch ein
auf die Nicobarischen Eyland zu
veranstaltende neue Entreprise,
und in die Möglichkeit in in dem
Ort zu setzen, auf mich besagten
Inseln unter Königl. Erlaubnis
allerhöchsten Schutz zu einem Etablis-
sement der Anlang zu machen, in
Fornangung der dazu verordneten
so viel Ordres als Moyens, gegen
wärtig nicht statt geben können; so
verlangen Ew. Weslgabz. und Ew.
Hochlöbl. vielmehr ^{von mir} eine positive
Erklärung, ob, da das in dem aller-
höchsten Königl. Rescript ver-
ordnete Termin nun verlaufen, wir
nub

und resolviren, mit der nächstbenannten
 sich abzusenden Compagnie, sich zu
 nach Europa zu retourneren, oder
 unser Etablissement an einem andern
 Platz in Indien zu versetzen? Hat
 nun die Versetzung unser Etablis-
 sements an einem andern Platz in In-
 dien betrifft, so haben wir ob die-
 ses nun so viel weniger darauß
 anzutragen, da es in dem aller-
 gnädigsten Königl. Rescript sup-
 ponirter Casus nicht existirt.
 Dann nicht nur die Worte ob aller-
 gnädigsten Königl. Rescripts, selbst
 geben ob ganz deutl. zu erkennen,
 sondern wir wissen ob auch aus
 andern zuverlässigen Nachrichten
 unvordenklich. gar wohl, daß der
 Königl. Majestät aus die von un-
 serm Gegnere angeführte unbestät-
 igte Existenz, unterbracht worden
 als ob wir den allergnädigsten all-
 gnädigsten Königl. Majestät mit
 dem Zorn unser Abhandlung
 gegen, seine Lust nach Nicobar
 hätten. Der Ungewißheit dieser Ange-
 legenheit, so viel, als der Gründe, womit
 man dieselbe glaubhaft zu machen
 geyhet, ist in dem unterstehenden
 5.

in. gesessenen Vorstellungen in. Fr.
 Klammern, die mir submissen, so mal
 an eine solche Direction der Königl. Asi-
 atischen Compagnie, als auch an ein
 fünfziges königliches Gouvernement
 gehen, auch vor Augen gehalten
 werden. Wir haben dieses gegenseitige
 Uebereinkommen zu setzen, daß, wenn die
 Kaiserliche Majestät der Kaiser zu
 der Königl. Majestät selbständigem
 allerhöchsten Einwilligung gelangen wird,
 welches zu erwarten, so nicht die
 solche Direction selbst, das gewöhnliche
 Directorium der beiden „Unität
 sich nichtigst nicht anzuwenden, so zu
 lassen, der Königl. Majestät zu
 quädeligen Substitutionsdingen müssen
 kommen werden. Wollen wir nun
 zu der Resolution setzen, an
 einem andern Ort für in Indien
 ein Etablissement zu setzen, in. ab-
 liege etwa in das in. Tagoen Oere
 zu einer neuen Unternehmung auf die
 Nicobarische Inseln an, oder die
 Königl. Majestät genehmigen aller-
 quädeligst, nach genehmigtem Ueber-
 zeugung der Kaiser, ein quädeligat De-
 cision anzuwenden, so zu haben,
 so: so würde sich ex post ergeben,
 daß

daß eine solche Resolution welche der
 Königl. Majestät allergnädigsten,
 nach der selben Direction vorkommenden
 Absichten gemäß gemacht werden.
 In selbter die Höchstselbigen aller
 unterthänigste Trone, womit wir der
 Königl. Majestät ergeben, in da
 wir vor der von der hochlöbl. Asia-
 tischen Compagnie besitzende Land
 in Ost-Indien Subgouverneur sind,
 hat uns nicht erlauben wollen, ein
 Etablissement unter einem andern Schutz
 zu suchen, als in dem von der Kö-
 niglichen Majestät eine zu erwarten,
 die allerschönste Final-Decision zu
 folgt. Nachdem wir bisher
 um so viel billiger Landenten gebrach-
 ten, zu einer dergleichen Resolution zu
 scheitern, da wir von Seiten der
 Directorii der hiesigen Unität gar
 keine Anordnungen, Instructiones
 dergleichen erhalten haben, in. wir
 vor uns selber nicht zu schmeicheln
 sind, etwas dergleichen vorzunehmen,
 man.

Hochlöbl. werden demnach in Betracht-
 ung alles bisher angeführten
 von selbst vermeynen, daß wir bey
 diesem der Kaiserlichen Hofe,

noch

vor gegenwärtiger Zeit nicht anders
 dem Comman, als durch die unter
 allerhöchsten Königlich Anordnung
 d. des hohen Direction Befehlungen
 in alleruntersteinsten Befehl
 unterworffen d. nunmehr, nach
 dem zu uns gelangen wird.

Das ist ob, nach dem. Möglichst.
 d. des. Hofst. in Antwort auch
 demselben Anlaß vorerwähnt
 geschehen Schreiben zur Erklärung
 geschehen habe darlegen sollen.

Das ist unter abgemeldeter
 Befehlungen unserer Klauen Colonie
 zu demselben befürworten
 wollen d. Protection, mit der
 höchsten Befehlungen d. Hofst.
 Befehlungen vorerwähnt

des. Möglichst
 d. des. Hofst.
 demselben Befehlungen

Im Wälder, Garten
 bey Trankentbar
 d. 23^{ten} Jul. 1764.

geschehener Dienst
 Georg Johann Haslmann

1. Dr. Daniel Lenz D. d. Moskau.

d. 28^{ten} Jun. J. v. 1765. aus Directorium.
 Mein Liebes an mich von unserer
 Anwesenheit in St. Petersburg d. unser
 Dia-

Diarium von Kuth bis dahin, welche
 unter Brinlan u. der Continuation
 meines Diarium bis zu meinem Abreise
 welches der L. Hr. Fries zu schreiben
 übernommen hat, werden, wie ich schon
 richtig eingeklungen sage. Ich gestalte
 noch von St. Petersburg noch meines Ab-
 reise aus Directorium zu schreiben,
 allein die letzte Tage, in welchen ich
 meines Abreise vornehmen konnte,
 wurden durch die unermessliche ge-
 schwinde Expedition der Tutel, Lauz-
 lag so verkürzt, daß mir d. 26^{ten} Jun-
 ni selbst kaum gelanden konnte, bis
 und die Pferde auch den Tag geystet
 wurden, mit denen wir die letzte Sta-
 tion marschirten, so daß ich also
 meinen Voratz nicht ausführen kon-
 nen. Was indessen von Tag zu Tag
 unter uns vorgestommen, u. was in
 der Tutel, Lauzlag u. sonst geystet
 sein, wird Heilb aus meinem Diario
 u. Heilb aus einem Briefe des L.
 Hr. Friesens zu verstehen sage. Ich
 will mir noch mit einem laubbaren
 Herzen vor die Liebe u. dem Hr.
 Regierung der Geyser. Kohlers und
 Ferber Versicherung sein. Mir sind
 in den 2 Häusern so allerbillichst
 und

nur fühlänglich mit allem, was
 zum Liebes- & Kasierung nöthig war,
 besorgt worden, daß wir ab und
 nicht bey der seltten müngeln können.
 Untermwegem haben wir bey dieser
 u. jener Gelegenheit sehr viel an
 unsern L. Gemainen u. uns an ein-
 zelne Geystliche in zärtlicher Liebe
 gedacht. Dinst unsrer Liebe sind
 uns wol beyfuerwilligkeiten vorge-
 kommen, die man sich im Besonderen
 der Gem. nicht so vorstellen kann,
 das aber hat uns der Friede unsrer
 L. Geynen umgeben, u. wenn sich in
 unsrer Mitte was unangenehm
 hat finden wollen, so ist es durch
 eines Quack, nach einem guten Rath,
 uns bald wieder abgemacht worden.
 Wir haben mit niemandem in keinem
 Liebes, u. freunds, u. sonst, halten
 unsrer Liturgien nicht unsrem Namen
 u. unsrer beyder Namen ist alle Gem.,
 die wir erst freilich mit den Kindern
 in unsrer Mitte gemessen. Die
 fünfzig Lande - u. der darinn befin-
 dlichen Mungeln Art u. Weise ist schon
 viel sehr von andern und sonst be-
 kannten Nationen unterschieden; wir
 haben aber kein andere Mungeln,
 als

als die Manifesten in ihrer Art lieb
zu haben.

Moskau, alles ist dir schon geschrieben,
ist ein gar großer Ort, eine kleine
Welt. Wir logieren alle in einem
Garten, Hause, es hat aber wieder
fünfter noch ein Kloster, d. ist zieml.
Campagnemäßig; wir sind inzwischen
schon bei Geysersteinen u. sehr und
angenehm. Gestern waren wir
in der Kirche des H. Past. Richters,
der sich seit 2 Jahren bei der alten
katholischen Gem. steht. Er besuchte
uns Samstag, wir so dann mit dem
Hr. Ketterhof genau bekannt ist.
So viel seiner Conversation als ich,
richt man uns angenehm. Heute Abend
wurden wir nun wieder von hier ab-
reisen. Mein wir, wir wir ab
jetzt Willand sind, 400 Meilen von
hier zu Kayser gehen sollen, so
müssen wir auch mal nach Casan kommen,
man, d. da werden wir nicht kommen,
geln nur der Geysersteinen Gräber zu
besuchen, so wir wir ab auch in
Petersburg gehen haben.

Am Samstag, da wir daselbst
in der Nacht mit Besichtigung der
Catacombe u. der andern Hofungen,
wo

unserer Bagage nur 5 Cäbiken zu
 nehmen ist, so haben wir in Habes,
 Laguna, wie wir uns von hier aus
 umrücken werden. Bis jetzt haben
 wir an 17 Flocken Gattung gefast;
 ob wir aber nicht hier noch eine
 2 dazu nehmen müssen, weiß ich
 noch nicht. Der viele Regen u. die
 dadurch verursachten schlaffen Mägen,
 die Müdigkeit, Leiden, die kalte
 Herste u. die mitunter so heißen
 Tage, das Campiren auf den Klippen,
 wenn die Flocke, die 70-80 Meilen
 nicht abgelöst werden, auch unser u.
 nach Englanden mehr ist, das in die
 von 728 Meilen auf einem noch
 ziemlich gebirgigen Mägen vorzugehen,
 man hat uns schon ziemlich häufig
 preparirt, was man uns häufig
 auf der kleinen Reise zu sagen
 hat. Hier sind außer mir u.
 anderen kleinen Kräutlerleuten noch
 alle winter, getrost u. ganz
 der l. Dr. Westmann ist ^{erst} erst
 der u. activ, u. mit demselben
 England, das wir ihn mit haben.
 In unserem Diario wird demnach
 alles ausführlicher beschrieben
 sein. Mein jetziger Zustand ist nicht
veränderlich

vorläufig zu beistehen, wir mit
 wir in unsern Kreis gekommen sind.
 Was soll ich noch weiter melden?
 Unser Feindes d. Anstalt Herzog
 ist und was d. Anstalt, d. wir
 haben an ihm als an unserm Leben.
 Wir werden in diesem Leben, d.
 so wird es uns glanzreich sein, bis
 der übrige Teil unseres Magas
 von etwa 1800 Markten zurück
 gelagt d. wir zum Grand gehen,
 wenn wir, der wir ihm überlassen
 sollen.

Geyser, Helterhofs, der l. L.
 Köhler, Westmann d. alle übrige
 Länder gründen sehr sorglich. Ich
 aber verbleibe für mich sein
 Master verbundenen Länder

Daniel.

5.) Von Dr. Lawatsch d. d. Saron

d. 28^{ten} May 1765. an Johannes:

Ich bin sehr im Geist im Ruf der
 mir, nicht, als wenn ich nicht von
 hier wäre; denn ich bin die Zeit
 für meinen seligen stillen Gang
 der byngangem unter meinen Geyser,
 Stern, so viel weiser als braunen,
 d. wenn mich der l. Heylant noch
 lange so unter ihm zu sehen wer,
 gönnt,

gönnt, so wußt ich es mit vielen
 Laut aus seiner Hand an. Das
 nicht mein, sondern sein Willkür,
 zuseh. Er weiß aus besten, nicht
 vor mich u. sie gut sey, u. ich bin
 auch da am liebsten, wo er mich
 gerne haben will. Was soll ich
 dir aber von meinen l. Judicium
 schreiben? Es ist ein lieber Gott,
 so wie sie oben sind, so kann man
 wohl nicht anders als sie lieb haben,
 sie sind ja ein Pfand, das
 u. dem Leben und dem Reizen ge;
 rieten, ob gleich noch zur Zeit ein
 kleines Häuflein hier in Saron ist.
 Willst du es nicht gut vor gehen,
 mächtig. Mein Herz und Wunsch
 ist nur, daß bald alle von der
 singigen noch übrigen unglücklichen
 Welt, Geystlichen und weltlichen in
 ihrem rechten Verstande stehen.

Dr. Schirmer hat mir geschrieben,
 wie er es bei seinem Tode an der
 Nebenbe unter den Judicium an,
 geborgen habe, darvon zu wissen,
 daß daselbst noch ein solches
 Häuflein von gebornen u. unge;
 bogen Judicium wohnt.

Zu der Cyra, fernerhin setzen
 mir

wir einen Leutnant vom Frey, Hager, Cap-
 tain Matinga an der Sarameca mit
 noch 11 andern Frey, Hager. Sie waren
 alle sehr freundlich, und gingen in
 unsern Hütten ein u. aus, züßten
 uns einen kleinen Flinten, Schuß
 von uns auch der Delatou, Zeit, Lieb,
 von aber ihre Sachen bey uns zur Ver-
 wahrung. Wir bezeugten uns freundlich
 züßlich gegen sie, u. maniet mit
 ihnen einen Ponten, das haben wir.
 Sie invitirten uns, sie wieder zu be-
 suchen, welches wir bald zu thun vor-
 schickten. Der Hr. Reimann sprach
 ihnen sie von Freyen Hütten dasum
 an, u. da es sich willig bezeugte, ge-
 ben sie einander die Hand darzu
 zur Freyfreymung. Reimann sah
 die Hager sehr lieb getricht u. ging
 gleich mit ihnen, wenn es uns noch
 einen Bruch mit bekam. Ich muß
 gleichfalls sagen, daß sie mir
 sehr wohlgefallen haben. Man
 sagt gut sagt, so kann man von
 Saron aus in 9 oder 10 Tagen unter
 ihnen sagen. Diese Nation liegt in
 sehr sehr einer traurig Herz, an sie
 von dem Herglan zu denken; sie läuft
 züßig zu uns zu kommen, das mit dem
 Hr.

Hr. Reimann sinantz geseu konte.
 Sinesische frag, Mayer sebau sich diese
 Gegen besagen, ob sie nicht von sich
 aus über Corrupina an der Para Creek
 sinunter nach Paramaribo lasen u. da,
 selbst ihre Handlung mit Holz u. an,
 den Tischen anlegen konten. Es seyß
 aber, den sie von ihrem Gouverneur
 umglangen haben, lautet, daß sie
 nicht weiter sinunter dürfen, als zu
 den 7 Provinzen oder dem Oranien-Pad
 i. welches 2 Meilen über uns liegt,
 u. von da aus über Rama an der
 Suriname, wo eine starke Feucht, fast
 liegt, nach Paramaribo kommen sollen.
 O wie sehr ich mich über den so lie-
 ben Synodum, den ich im Febr. umglang,
 geseu u. den l. Heylam von Her-
 zen sehr gedankt! Man heißt
 darauf, daß es in unser Mitte
 gewesen ist u. sich zu einem neuen
 Bündnis bezieht. Ich habe ihn
 schon einigemal zum Tode für mein
 Herz ausgesprochen, u. über die 12
 Worte des Herrn mit meinem l.
 Herrn Kunde gehalten, u. mich
 sinunter sagt vor ihm dargesetzt,
 daß es mir alles vorgeben, mich
 mit einem Glute umringen u. alles
 vorzugeben

ungeschwunden wollen, was nicht nach Simons
 Herzen ist. Du weißt ja, l. Hergland,
 das ist alles von Herzen gesagt, nur
 nicht, die Gemaine. Dann
 bin ich auf das von Gamm ma,
 was Herzend dautbar, das ist ein so
 traurig Herz gegen uns und unser Kinder
 nicht nur so besorgt gewesen, d.
 einer Gem. mit der schonen Linsen,
 Linsen der damben verfahren hat, die
 auch ist wohl sagen ein nach dem Augen
 haben.

Hiemit ungeschwunden wir uns nicht
 unsern klaren Judentum, Häußlein
 unsern trauen Herzen, unsern Linsen
 vor dem l. Hergland zu gedenken.
 Wir wollen geschwundene Kinder sagen,
 d. wo wir schon verfahren haben, die
 bitten wir zum vornehm im Vergeblich

Von Paramaribo d. 8^{ten} Jun. liegt
 es nach folgenden Linsen:

Nachdem ich gestern Nachmittag
 mit meinem Reimann vorbeifahren
 sich angebotnen war, so vernahm
 vom H. Geerke, das heute der
 Linsen, die geschwunden sind; darum
 will ich mit dem Linsen Linsen
 zu Hause haben alles wohl verfahren.
 Wir gehen unsern Linsen Gang, d. in
 unsern

unsern Gefährten machen wir so große
 Lust. Mir ist hier in Paramaribo
 sehr schlecht, das war dasmal nicht mal
 so, weil ich mich noch nicht habe
 setzen können. Ich w. mein lieber
 Reimann grüßen dies w. das ganze
 Directorium auch herzlichst pp.

Freitag wurden aus Holgand
 4 Briefe aus Berlin gelassen:

a.) Von Martin Kraupa an Johannes.

Ich hätte die ganze Länge einmal
 schreiben mögen; aber ich konnte nicht,
 bis ich mich der Hergang selbst durch
 Simon teil. Geist bei mir zu Hause
 gebracht hat, so wie ich es gleich
 zu ihm sollen, nachdem ich von der
 Fam. weggegangen war. Ich bitte
 dich w. die ganze Fam. um das Herz
 land w. Simon teiligen Wunsch wil-
 len, vergab mir alle meine Ver-
 sündigungen, ob sie gleich groß sind. Ich
 weiß genau, daß ich das nicht wür-
 dig bin, aber ich erwartete es doch von
 mir; denn wo soll ich mich hinwenden
 als zu mir? Ich dachte wohl
 allein durchzutun; aber je weiter
 ich in meine Einsiedlung ging, desto
 weniger liebte ich in meinem
 Herzen w. immer mehr Flage in meinem
 Gemüte.

Johannes

Gewissen. Ich hat dasero den Huzlan,
 das ich mit einem mal wieder mit mir,
 nam L. W. Huzen Dr. Graumann
 sprachen mochte, ging am 7. 20^{ten} May
 a. pt. zu ihm W. glückte dabei mir,
 der zum neytmal einen Augen an
 meinem Herzen. Mein liebe
 Geminn des Landes, ich hätte sehr
 sollen anders handeln, als ich gesah,
 ich habe; aber mir gut ist mein
 Huzlan, das ich mich doch so viele
 Jahre noch mit Gedult getragen hat.
 Es ist mir kein, W. mein Besatz
 ist groß! Ich wäre wohl, das ich
 gar nicht mehr mit mir zu ihm
 haben sollte: denn ich habe ab durch
 meine Mutter wohl verdient; aber
 wo soll ich mich denn wanden sein?
 Ich bin ja doch nur ein, W. ich
 habe mich doch aus Gnade lieb.
 Ich würde alle Arbeiter am Hofe
 des Huzlands, die ich kann W. nicht
 kann, Dr. Watteville, Joh. Nisch
 mann, Lauriz W. die, deren Namen
 mir unglücklich sind. Ich würde
 alle ihre Hände W. ein
 Berlin. Für
 d. 14^{ten} May 1763. zum Gnade bittender.
 P.S. Vergelt mir, liebe Herzen!
 Dr.

Dr. Sternberg wird mich noch alles
das mündl. sagen, was ich nicht
schreiben kann; denn er weiß alle
meine Umstände u. wie ich mich
behalte, wie ich mich durch Dr. Pa-
kosta an Dr. Grasmann schreiben
lasse.

Das Blut Jesu Christi erbarme
sich über mich u. beschütze mich
mein ganzes Herz! Das wünsche
ich mir. Herr Gamsius! ich will
nicht mehr klagen mit dir handeln,
ich will leben, was mich das gute
Gott hat, ich will lieber sterben, als
unmöglich mit euch umgehen. Das
sind unglückselige Tage, die ich
gegessen bin; ich wünsche es bei,
wann aus dieser bösen Nation,
das es so werde wie ich bin.

b.) Herrn v. d. Mühlen an Dr.

Grasmann:

Es wird mir ein Jahr sagen, daß
ich dies bezeugt habe, u. mir ist mir
wider so, daß ich dir schreiben
möchte. Was du damals mit
mir geredet hat, das hat in mir,
mein Herz an Platz gegrieffen, u.
der England hat seine Kinder, in
Ansehung der Gem. u. des Vergehens,
das

das ich gegeben habe, an meinem Feind,
 zu verzeihen. Die Danksagung ist aller-
 dings meine; ich hätte nicht sollen
 auch meinem eigenen Rache wagen,
 sondern mich der Götter zu Füßen la-
 gen. Das habe ich nun wohl, u. habe
 es auch damals nach wenigen Tagen
 schon eingesehen; aber mit einem ganz
 unbeschulten Herzen unterschreiben
 es ich nicht, weil doch mancher von
 mir gesagt worden war, das ich nicht
 geben sollte. Aber ich habe doch
 alles verzeihen lassen, u.
 habe überhaupt gegen niemanden
 nicht. Ich bitte dich um Herz-
 lands willen, vergib mir alles,
 so wol alle die ich des Herzlands
 Ursache treibt, als auch alle die
 andern, die zu mir gehören, so wol
 hier als auch in Riedorf. Und ich
 bitte dich, mein l. Grasmann, wenn
 es dir so ist, sey so gut u. schreibe
 mir einige Zeilen an meinem
 l. Johannes u. die ganze Gesellschaft,
 so wie du ihm ist u. das Wohl
 des Hofes treibt. Ich bitte sehr,
 daß sie mir vergönnen, wenn es
 möglich ist. Denn ich bin durch
 diese Verhältnisse, so welt ich ihnen
 selber

selber schreiben; aber Lösungs zu
 schreiben, nicht mal nicht gut ausgehen.
 Ich gedachte noch gar oft an die Tage,
 da ich in Aborn gewesen w. den
 sel. Junges da geschrieben habe. Auf
 was hätte ich das immer für selige
 Tage! Diese Erinnerung hat mich
 Herz noch immer gefaltet, daß ich nicht
 in noch größeren Hauptsündigungen
 gegen das Volk des Heilandes
 gekommen bin; denn es dürfte doch
 schwer mit unglückseligen Lasten,
 von zu mir kommen. Ein gewisses
 heilseliges Mangel war kann mit
 einem Fuß zu mir gebracht, so
 habe ich ihn gleich abgelehnt. Ich
 ihm gesagt, daß ich gegen die Gemein-
 nicht hätte w. doch immer wieder
 zu derselben kommen würde. So
 habe ich mich den adelmütigen Weg
 längere gesagt. Ich hätte gerne
 mit mir zu tun w. habe es noch
 bis auf diese Stunde. O wenn
 doch ein einziges Höchlein des Heil-
 des hätte mich geleitet, daß ich
 hätte ein weißes Kinn w. einen
 Sünden werden! Denn das immer
 ich nun aber so eine traurige Zeit
 passieren, da ich ganz hätte unter-
 kommen,

können, wenn ich in der Gem. geblie-
 ben wäre u. mich unter die Zunft
 gebracht hätte, die mit der Gem. auch
 gelangt hätte. Ehrte du Martin-
 Lam! zung mich wieder zu dir, da
 mit ich als der größte u. ärmste
 Sünden des Landes bey dir u. diesem
 Volke seyn möge. Bis! ich bitte auch
 alle, gebt das unsern Heyland ein
 gutes Wort zu mich, damit ich von
 Ihm u. der Gem. von einem Abst-
 rection erlangen möge. Denn so
 wolle mich in diesem Jahre der heil.
 Geist davon beehren, daß ich viel
 Lust habe aus der Zeit gehen,
 weil ich das schon zieml. bey Jahren
 bin u. 50 Jahre vorbey habe; so
 stumt mir das mehr im Wege,
 daß ich von der Gem. noch nicht ab-
 solvirt bin. Liebes Herz,
 ich erwarte dasere eine Antwort,
 so wie ich der Heyland u. die Gem.
 vor gut finden wird. Ich habe keine
 Gewissheit übrig bey diesem mei-
 nem Schreiben; denn ich habe es
 verdient, daß die Gem. nicht mehr
 mit mir zu seuffen haben sollte.
 Aber wo soll ich von nun fingen?
 die Gemine des Landes hat mich
 das

das immer unter sich ausgehen, da ich in Aborn gewesen. Freulich bin ich mir eingezogen und w. sollte andere Früchte bringen sollen. Das Ende für meine verlorene Zeit!

Gott erbarme sich über mich, damit ich noch mit meinem gewinnlichen Heil nur ganz seliger Mannes bey seiner Gem. werden möge! Ich gönne dir, vor allem die unglückseligen Zeiten, die ich gehabt habe.

Als ich vor 24 Jahren hier in Berlin war, so sollte ich einen solchen Wunsch, daß ich mich hätte wollen vor dem Heiland in Tüden zerreißen lassen; aber mir geht mir der Heiland, daß ab auch in Anfang des Jahres bey mir ganz anders sah, so gehen sollen. Ich habe viel mit Klugheit u. aus reinem Trieb gearbeitet, wo ich nicht hätte arbeiten sollen; u. Dr. Pakosta weiß gut, wie die damalige Zeit gegen die jetzige gewesen ist. Alle das heißt man Heil zu wasch, u. ich bin dazu, der Welt betäubt genug. Das Gemüth das Lament! sollte ich mich gleich damals, da ich aus Lauscha ausging, zu einem solchen zerreißen lassen,

meine

mir viel glückseliger würde ich seyn,
 statt dessen ich nun ein Plebs bin!
 Aber ich hoffe doch noch einmal wieder
 unter euch zu seyn. So viel mich
 mein Geist zuließ, so viel glaubt
 mich. Ich begreife nicht, als wie
 zu den süßen marmeladen Heylanden
 als ein maßhaltig armer Sünder
 Gnade zu erlangen. Darum bitte ich
 euch alle, ihr Freunde des Landes!
 wofür mich auch mein Herz.

Berlin. d. 12^{ten} May. 1765.

c.) Von demselben Brief d. d. 12^{ten} Aug.

Tag nach seiner Absolution.

Wir sechs liebe Herzen alle zu
 sammen, Johannes, Joseph, Gras-
 mann, Seidlitz, Sternberg, Thomas,
 Gneuss, Gottfried, Eckardt pr. ich
 habe mich allen eure Hände, daß
 ihr mich wieder zum Hand der
 Genuß der Freilich am 11^{ten} Aug.
 eingezulassen habt. Es wird mich
 ein wenig Ansehen bleiben. Auf
 wie man mich doch zu Wutze, da ich
 zum erstenmal vor die Freunde ge-
 wunden wurde. Sie mit die Freilich
 Absolution, besonders der l. Br.
 Joseph, im Namen des Heylanden
 u. seiner Gen. angehängt haben!
 der

da ich den Kuss des Freundes bekam,
 war ich ganz unsterblich. Ich habe
 gesamt, d. mir mit vollkommener
 Seele zu Muthen war, das weiß ich
 ganz und w. ich meine Zungen. Ich
 bin noch jetzt in Spanien zuhause
 d. habe die Kunst vor meine Augen
 zum Kommen. Das ist eine selige Zeit
 für mich. O was ich nun glücklich
 ich das Lob hat mich getrieben, daß
 ich in meinem geistlichen Herzen so
 gesegnet bin! Ich kann mich vor
 nun nicht mehr schreiben, wie mir ist,
 das werde ich selbst schreiben, wie
 es einem Herzen sagen kann, dem
 eine solche unermessliche Gnade
 das Leben ist. Du, mein l. v.
 Joseph, sagt mir den meinigen,
 wollen nach Berlin kommen, das kann
 ich sagen. Beschütze mich in
 Liebe, Gedulde, daß ich möge
 als ein gebangtes Kind bei den
 blutigen Händen ganz zuhause
 d. da bleiben.

Ich gib mir, mein liebster
 Mann, bald deinen seligen
 Mann d. dein seliges Blut zu
 gewinnen mit dem l. Gemine;
 dann wolle ich gerne gleich
 gehen,

gesehen, seine Seite zu lesen.
 Geduldet an mich vor dem l. Högland
 Ich bitte, daß dieses Schreiben ⁱⁿ ~~in~~
 in die deutsche Übersetzt werden w. mi,
 vom l. Dr. Johannes zu lesen
 gegeben werden, w. was ist ^{das} ~~das~~ ^{ist} ~~ist~~
 nun nicht schreiben kann, bitte zu
 versetzen. Ich habe ihm w. dem
 ganzen l. Directorio vor die mir
 vorliegenden Quade die Hände pp.
 d.) An Dr. Joseph.

Ich kann es nicht unterlassen, die
 nächsten in mündl. mit die ^{ersten} ~~ersten~~
 können, auf ein paar Zeilen zu
 schreiben. Gleich bey der ersten Gale,
 gausait w. demnach Morde zu mir
 war mit der Högland wese w. seit
 mein Herz gesagant, so daß ich
 ein wünsch w. sehr gebungtes
 Herz geküßt habe. De war ab
 mit uns beyne Högland, besonders
 aber beyne feil. Ich will w. dem
 Genuß des Linswamb w. Lüttes
 myr ab Högland. Das ist mit
 einem ^{sehr} ~~sehr~~ groß w. wichtig, weil
 ich glaube w. zufla, daß mein l.
 Högland sich mir, einem ^{dem} ~~dem~~
 Ligen, einem w. alanden Geyßel
 ganz mittheilt w. darvorn
 mit

mit allem, was Er Ihn mir gesen
 d. aus gestanden hat, damit ich das
 durch mit Ihm im Geist d. im Lieb
 werden soll. Ich habe darüber viele
 Lieb, Späulinn mit dem innigsten
 Gefühl der großen d. unerschöpflichen
 Güte d. Liebe meines Lamm
 gemeint. Es ist mir d. meines Herrn
 gewesen, wenn wir mit einander davon
 geredet haben, daß uns unser Lamm,
 kein noch in den letzten Minuten unser
 Leben so viele Güte ersieht d.
 und als die ersten d. klaren
 Gesetze zu so großem Wohl und
 Seligkeit bringen hat, welches wir
 aus Ihm, durch Ihn d. in Ihm bei
 einem Volke d. in seiner Gem.
 gemeint. Wir bitten ab und auf
 immer von unserm L. Heilgen und,
 ja daß wir ab und immer als wenn
 d. unsere Sünde mit großer
 Langung von Ihm annehmen mögen.
 Es ist uns auch sehr wichtig, d. wir
 ihm darüber besänft, daß ich mich
 besüßigt habe, daß wir mich mit
 meinen Augen gesehen d. mich selbst
 d. Liebe geüßelt haben. Wir wollen
 den ab Ihm eine besondere Sache in
 unserem ganzen Leben gesetzen, ab
 in

In der Haysammlung der A. M. S. L. B. 3.
 Gesessener wurde die Gamm, nach
 Petricope aus Jos. 15, 1-16. nach
 folgende Weise besungen:

Ich bin ein reicher Wainstock u.
 mein Vater ein Waingärtner,
 — einen juglichen Reben, der die
 Frucht bringt, wird er zwingen u.
 Vater. wegen demselben frucht laßt
 die unrecht loth die Wainstock, die Reben
 an ihm, zu zwingen, bis sie wie ich
 Wainstock sein.

Ich sage jetzt rein um des Wortes
 willen, das ich zu euch gesagt habe.
 Ich zu der armen Waid: dieser Mensch
 ist mein u.

— Gleichwie der Rebe kein
 Frucht bringen — so bleibe denn
 am Wainstock, also auch ich
 nicht, ich bleibe denn an mir.

Ich bleibe in dir u. Du in mir u.
 Wer in mir bleibet — der bringet
 gut viel Frucht u.

Wir sind die zarten Reben u.
 Ihr mich laßt ich nicht sein.
 Du bist die Heidelein deines Laub u.

Wer nicht in mir bleibet, der
 — verdorret — u. muß brennen.

Die Heide ist der Rebe, der Wainstock
 ist

ist, das Lam p.

Da ist in mir bliebet — wurdet ist
bitten — u. so wir auch wiederholen.
O mein liebster Herr! gib mir mir
was du verdienst p.

Darinnen wird mein Vater gesucht,
das ist viele Frucht bringt u.
wurdet meine Junger.

Mit dem dem Sünden, und wird
gelungen p.

Bliebet in meiner Liebe.

Dies sein mir, das ist bliebe an
dem Liebe meiner Liebe p.

— Glaube ist meine Vater Gebot
bete halte u. bliebe in dem Liebe.

Mit werden gerne. Und dem Herz.

Dein ist zu mir, auch das
— unser Freude vollkommen wird.

Mit mir und allgemein sein sein,
gewesen und selig sein.

Das ist mein Gebot, das ist auch
untereinander liebet, glaube
ist auch Liebe.

Das ist mir und von Herzen einander
lieben p.

Man hat größter Liebe, dann
die, das ist sein Leben lässt
glück seiner Freude.

Das Blut sagt du vergessen glück
und

und unser Vornamen p.

Es sagt meine Freundin, so ist gut,
was ich mich gebiete.

Darum ist hier mich solche Freundin
u. Gemeinshaft auch, bayern p.

— fünf Jahre ich gesagt, daß ich
Freunde sage.

Wird mich einem glücken — gut,
du werden? wir sagen: Nein.

Was ich habe von meinem Vater
gefordert, habe ich mich dem gegeben.

Was ich u. Abba gute gedachte, hat
ich mich alle bestant gemacht.

Es habe mich nicht verachtet, son,
den ich habe mich verachtet.

Hältst du dich nicht selber an
und gesungen, wir waren dich nicht,
maximal fünf Jahren p.

— daß ich singe u. fünf
bringt u. nur fünf bleibe.

Wird ich eine gute Frau p.

Auch daß, so ist der Vater bittet
in meinem Namen, daß ich mich
gibt.

Vater, deinem Geiste zu gefallen,
sich dem Besten durch die Zeiten
wollen p.

In der Gemeinshaft von 9 Messen
nach einer Nacht des Sr. Johannes
über

über die Lösung einer Anklage von
 6 Geisteskranken in die Gem., die zum
 Ufflyß in einem Gebot auf der Seite
 des Herrn v. Haupten der Gem. zu
 Gnaden ausgehen wurden.

Die zu diesem Gemain & Tage geso-
 rigen Extracte aus den ungelan-
 gten Diariis beylinde sich in der
 Beylage sub No IX. aufschauen:

I. Extract aus dem Diario der deut-
 schen Gemainen vom Mon. Jul. 1765.

II. Aus den Caribischen Inseln.

1.) Diarium von N. Kuhn auf St.
 Thomas vom Jan. — Mart. 65.

2.) Diar. von Friedensthal auf St.
 Cruz vom Jan. — Mart. 65.

3.) Diar. von Bethania auf St. Jan
 vom Sept. — Ende des Jahres 1764. u.

vom den 3 ersten Monaten des Jahres 65.

III. Aus der America.

Diarium von Saron an der Sara-
 mica vom Jan. — Apr. 65.

Diar. der brüder Schirmer & Grim
 von Ephrem an der Gorentyn
 vom Mon. Oct. Nov. & Dec. 1764.

5 D. 27^{te} Aug.

suchte Dr. Joseph in der Vorlesung
 der Communicanten über die Lösung
 des Tages.

4 d. 29^{te}

4 d. 29^{te} Aug.

beginnen die Lit. Stunde ist Sonntag
auch seligste. Tags vorher hatten
wir recht sämmtlich im Hof, Abends
von 2. bis 4. Uhr die Communicanten
nach apart mit einem bequemen
Pedilario einen Sündenfall seligen
Lustig das zu dem galanten Hof,
Jesum genusst.

Im Hof Morgensagen im Hof
wissen sie mindestens was ist
Hof Hof & Hof, haben sich
in einem Gebet auch den Kindern
Lustig auch das künftige Hof, Jesu
d. diesen Tag, d. gedachten auch in
süßlicher Liebe alles mit ihm in
einem Stunde gefunden Hof, Hof,
mantra, wo sie sich für d. da in
Dienst eines Kindes beklümmern mögen
namentl. aber das auch das Kind
nach Astracan, Terra Labrador,
Barbados, Suriname so jetzt bequilt,
Hofen l. Hofen.

Am 10 Hof nach einer geistl.
unter August des Hof. Johannis
in Hofen des Directorii die Hof,
nachdem von 6 Junglingen im Hof.
In der Stunde, Stunde, die Hof.
Gregor fällt, werden auch die Hof,
des

der zur Heilungsmung an dem Tage der
 des. Bundes angesetzt, u. sie sau,
 gan ihm mit einem Herzen u. Munde,
 in gar mancher lieblich sagen.

Marksttag um 2 Uhr anholten
 die fast & Agapen, die mit folgen,
 dem Psalm, der gedreht worden,
 im besaltan wurden:

Lit. Der HERR mit dir! :|:

Chor. Der HERR mit dir am heiligen
 Tage!

Solo. In Chor der HERR, ist
 heiligen Wunder!

Wundern dich Lob, Lieder
 die Liebe und Treue,
 die zu uns nicht lassen läßt.

Gem. Wein, Brot und Mehl sag
 ihm von uns neuen Taten
 gebracht!

Solo. Dankte ihm, der sein ganzes Leben
 um seligen Jungling & Tochter
 zum Tode u. Vorbild hat gegeben,
 und unser Brüder werden.

Gem.
Chor. Dein heiliges Wort bis zum Tode
 ist dir als heiligem Brot,
 und als heiligem Saft alle Taten
 des heiligen Bundes & Tode.

Gem. Gelobt sey der Mann,
 der uns an Glauben trägt
 von

von der feilgen Manuscriptung zu
 Nur noch nicht abgelesen.

Solo: Hat ja mich nun sub 3. Mal
 besetzt und anständig;
 So werde mich ein Malteser
 durch einen Mann nachständig.

* * *

Lorenz Anlang unsern Pisen, Zeit
 Aber gleich der letzten Stunde
 Ist ein, das jeder Geist weiß
 Geist, das ist die Zeit d. Glücke
 Nur sich zu einem Dienst ergibt
 Das in uns in der Zeit.

Chor: Der nun bleibt steht: der jetztum lebt,
 folgt einem Regel geht.

Gen: Bleib du mit uns zu gehen gutt
 So wollen wir die noch dienen,
 das du die Person nicht.

Solo: Dankt aber mich insonderheit
 dem Dichter unsern Pisen,
 Dankt ihm an unsere Zeit
 das ist mich die Zeit
 der Jahre, die der Jungling, dem
 vor mir d. zwanzig Jahren
 freistete mich das Jahr d. Jahr
 zum Hilan mit Laura Frau.

Chorus: Die Worte unsern Heiligst
 nämlich der Herrn göttlichen Esra,
 ist

ist allzeit beyte steh'n bleiben.
 Laß nur alle Kläner vor dir steh'n
 Und mir auch diesen Tempel geh'n! (*)

(*) Lozung am 29^{ten} Aug. 1741.

Gen. Laß die Sinn dem Seiner gleich
 Und die Güte Seiner Liebe!

Solo: Ja, dieß über dem Herrn Regieren
 Schon so mancher Jager for;
 Alles ist unmöglich zu beweisen,
 Und so ist noch täglich mehr.

Chor. Ein Jahr und verdammt Lust unruhig Leben
 Wartet, Tod u. Leiden sind, die geben
 Duldung, Geduld, Ansehlichkeit,
 Und dem Herrn Macht u. Macht.

Gen. Und das macht unsre Geist u. Zeit
 Zu selgen Liturgien.

Solo. Aber, brüder! da die du Gammeln
 Mit dem letzten Synodo
 Laßt die Luft u. Kraft so sehr yssimen,
 Dagegen ist beyden uns recht groß?

Chor. Ja, wir können keinen Geist verstehen
 Und verstehen ein neues Geist, was?

Solo. Kind von einem Wort allen
 Soll man sich die Erde halten.

Gen. Gib uns ein Ohr, das hört,
 Ein Auge, das nicht starr
 In die inner Welt anzusehn.

Solo. Mit der Zeit und dem auf die Menschen
 Nicht brüder was u. Glück;

Sinn

Seiner Gnade belobt die blöthen Seelen;
 Was verirr't war, kommt zurück.

Chor. Aus Erblichen Vaters Huld u. Segen
 Und des heiligen Geistes traur'g Illusion
 Hilft zum völligen Gedrungen,
 Und reizt uns, dankbar zu seyn.

Gem. Mir danken für die Güte,
 für Hülfe und für Gnade,
 Und sind von Lieb' u. Trügnung voll.

Solo. Er hat Lust zu uns, zu unserm Handeln,
 Hält' er uns sonst das verzicht' (*).
 Nun moßlan' an diesem Reigen werden
 Seine Absicht ganz erreicht;
 Und no malten steht in unserm Mitten
 Seine Heiligstunne Brust und Sitze,
 Die die fromm' an unserm Esen
 Wacht ein Auge übergehn.

(*). Sieh die Loos. Sieh die Tagab?

Gem. Du sagt du Herz mit Hände,
 Alas wir bis an das Ende
 Wollen deine treue Seelen seyn.

Solo. Dergeu Volk' ich Hören u. hören zu seyn:
 Wo sind die Gnügen von dem Welt?
 Wer hilft uns mit unbeständigem das been,
 und seyn

der Trübn'g, Laster? Wer hat Müß?

Die Jysale der Heiden, die wartung seyn,
 In allen Weltspalten soll man der Ton
 der Furdigt nassellen, das Jysal gebohren

Und

Nur allein, sie mögen auf noch so vor
vorbei

Nur sündig sagen, Laben u. Gnade
vorgorben

Denn Jesu wird im Tode die Verantwortung
gegeben,

für Jesum Christum, bis zu müssen
 und als gute Streiter des Herren
 zu leben,

Keinem Ungemach sich zu
 entziehen;

Es hat uns in dem Jase in mancher
Lan

Nach ledigen Bundes sinne gesandt.

Chor. Dem Herren die Hande wird ster,
nur galigen

Nach unserer Kunst bey uns auß,
 zu bringen,

Die mit einem Gnugniß durch
 alle Welt dringen.

Gem. Da ist die Hand, Her! selb und Jesu,

Wir wollen die Gefühle werden

In dem saligen Herzwerden,

Sie das wir mit einander unser.

Chor. Gedulde, Her, am süßigen Tag

An alle deine Zungen,

Wo jeder sich beklunden mag;

Wollt die zu Jesu bringen,

Sie

Sie trösten uns aus Deiner Güte,
 Barmhertzigkeit, was ich Herz will
 Und ihren Plan vollführen.

Gem. Sie uns zusammen in der Gemein
 Und unsrer Misseth. bezeugen
 Und der Gottesdienste, der lieblich, seinen
 Täglich quieszen, lassen wir können:
 Hallelujah!

Chor. Nun Hallelujah! bekann die Herrschaft
 Zu deinem Gott in Wahrheit,
 Seit uns regiert Herz u. Sinn,
 Barmhertzigkeit für allem Sünden;
 Halb unsere Liturgia,
 Was jedem Herzen süßes was
 Zu einem neuen Leben.

Solo. Aus unsrer Jugend bildet die
 Gestalt Deiner Herrschaft,
 Die dir bey deinem Worte für
 Täglich dein Lob vernehmen;

Chor. Verleihe, daß durch deine Güte,
 Ein tägliches in deinem Gnad
 Ein Abend von dir werde.

Gem. Wir bitten uns von lieben Herrn,
 Es soll uns adress das geschehen,
 Daß wir von Tag zu Tag sein
 Was wir ankommen in selig sein.

Chor. O daß Jesu das jedes mit heiligem Geiste
 Sein Lobpreis liebte u. lobte u. preiste!

Am Ende

O märe doch jeglicher Süßflorgrün Daul
 Und jeglicher Herr ein Feind der Gerechtigkeit!

Das Lamm, das mit Blut unser
 Sclaven rinnen laß,
 Der Freund, der aus Liebe für
 uns ist gestorben,
 Ist's ewiglich würdig! Amen,
 Salben zu Eßen
 Preis alle Welt Amen, und
 loben den Herrn!

Gemeine:

Und so liegt Jesus Jehovah
 Durch seine Leiden, Eßen
 Vollständiges Dasseljähr
 Und Jesu miserere!

Daß darvorn vor, samleten sich
 das Eß zu seiner Zeit, Komitie,
 die ihren Dr. Johannes über den
 süßigen Aufsatz, sagt sich.

In der Versammlung der AMGL
 Geyserstein am 7. Uß wurde der
 selige Herrgang dieses Tages die
 letzten General-Synodo der Gm.
 und Anderten gebauet, in 5 Geyserstein,
 der zum nächsten Geyserstein des Jahres
 manth confirmirt.

Zur

5. am 31^{ten} die last. Cisyonstromen bei,
guerdichte Hof, A. W. S. l.

An letztem Tage brachte Hr. Johan-
nes in der letzten, Vorjamb. der Geburt-
Tag unsehr l. Graze Heinrichs in
Zinnung, ungluck ihm in. Seine l.
Agnes bey ihrem jezigen Gesesselt
dem Andanten in. Gebet dieser Gesell-
schaft, in. nachdem er noch das am
27^{ten} huj. gesehnen Geburt, Tag
der ersten feierliche des Danden,
Gebets Versammlung gabsan, batata
die Versammlung mit ihrem Angewiss-
ten an.

Dont ist dieses Hofe noch hol,
gandab zu inseriren:

1.) Am nach der Wachau abgefauden
Gasswistron wurde ihre Instruction
vom Directorio zugestelliget in. Hr.
Niss Petersen zum fufften der 8
last. Leubde renant.

2.) Gaysw. Fockels haben im gamsel,
dat, das sie in Litthauen am 25
Osten baystet in. über 230 Selen
gassprossen haben.

3.) Hr. Jacobsen ist mit der Hope
am 20^{ten} Jul. in London ange,
Loman.

4. Stub

4.) Aus Zeist bekommen wir Harz,
 rüst, Lloyd Gussis. Dav. Nitschmann,
 Joseph Neufers, Anne Rosel, Eme-
 richin, Sarah Gurney u. die Dfns.
 Nannette Sicher aus Neuwied
 am 21^{ten} von Zeist nach England
 abgegangen sind.

5.) Au oben dem Tage sind aus
 die Dav. Joh. Christian Schmidt,
 Kersten u. Krohn nach Texel
 gegangen und ein paar Tage
 Franz nach Suriname abgegangen.

2

v. Die XXXVII^{te} Woche.

1765

I.

Zur 13^{ten} Sonntag p. Trinit. d. 1^{ten} Septbr.
wurde früh das Trisagion gesungen.

Mittwoch hielt Johannes den
Ebr. Ebr. eine Homilie.

Abend hatten die Mitw. ihre Ebr.
in der Gamm. Stunde
und Dr. Georgius über die fünf
tägige Lesung.

§ d. 2^{ten} Sept.

Mittwoch hatten die Kinder ihre
Homilie über die Lesung des Tages?

§ d. 3^{ten} Sept.

nach Dr. Johannes in der gewöhnlichen
Lesung Versammlung um 7 Uhr über
die Lesung, w. mancher zum Schluss
die Anrede des Dr. Christian
Brodersens mit der Ebr. Sophia
Charlotte Quandt w. des Dr.
Joh. Casp. Beyers mit der Ebr.
Christiana Elisab. Bergoldin der
Gamm. bekannt.

§ d. 4^{ten} Sept.

wurde eine gesungene Predigt
Con

Conferenz gehalten, welche sub N^o. X.
in der Beylagen communicirt wird.

Dies ging heute unser L. W. vfr.
unserer Dr. Dav. Wahnert zur
vollendeten Ganne.

4 d. 5^{te} Sept.

Lanau unser L. Grazen Leonhard
v. Jon. P. Weisens zu unser
freundt wohl u. geymte aus Feist
zurück. Sie hatten ihren Weg über
Barby genommen, wohlbeyt bey ihrem
Waysen das Lr. Lr. u. fast geymte,
mit u. das Lr. u. fast anticipirt
werden.

Freymittag um 5 Uhr war in
unser Versammlung das Lr. u. Gorb, nach
unser Kunde des Dr. Johannis über
die Loosung, die Sammlung der am
3^{te} huj. namensuten 2 Lr.

In der Versammlung der A. M. S. b.
Geymte war der Dr. Johannes über
halb über die sautige Loosung u.
unser der Ganne die Harlobung
des Dr. Layritz mit der Lr. Soph.
Eleonora Kandelin.

In der Lr. u. Versammlung der M. S.
war um 8 Uhr wurde der Lr.
Melchior Zeisberger u. Gernern die
Klage des M. S. u. Gorb zu der
Lr.

Singen anzusetzen, 5. so wol ist
 als der Hr. Layritz zu seinem
 unnen Hande fürliche Sagen gesun-
 gen.

h. d. 7^{ten} Sept.

was das fast der Hr. Eborab.
 Abends vorher hatte daselbe das
 Beditarium. Nach dem Morgen,
 Sagen erlauten und die Kinder
 im Garten unternimmt mit einem
 gar lieblichen Gesang. In der
 gemessenen Kinder, wurde haben
 sie ein glänze; sonderlich afficiert
 und der Arab: Haben auch die durch
 gegabenen Hände über unseflerung

Um 10 Uhr war nach einer Stunde
 der Hr. Johannis über die bey-
 der Training der Hr. Layritz mit
 der Sfr. Randelin.

Der den Agapen Dienstag
 um 2 Uhr wurde solyander laut
 Halm, der auf gedrückt worden,
 abgrünzen:

Solo:
 Sollst du einem Gott nicht singen,
 Sollst du ihm nicht dankbar seyn?
 Du zu lauter salgen dingen
 Anbrachte Es: Gamm!
 Ist Es nicht dein Gott gewesen?
 Sat

Hat dieß nicht dein Augesicht
 Noth gehalten! bist du nicht
 durch viel Noth durch Jesu gungen?
 Hat nicht deine Gnade, Hand
 gungen von an dieß gungen?

Gemeine:

Dies ist Land mit Nothen nicht versehen,
 womit dein Erbarmen zu versehen;
 Nur die Noth, daß, der mich gönnt,
 Nur mein dankbar Herz zu lüch!

Chorus:

Mein Herz ist bereit, Gott, mein
 Herz ist bereit, daß ich singe u.
 lob. Ja singet alle meine Glieder
 zu einem Lob, singt hundert
 Lieder. Hallelujah!

Geme.

In Gnade wird es das von mir aus-
 rasen, mich nicht besännen.

Solo:

Hat es nicht dein Blut vergossen
 für die arme Menschheit,
 der du nicht den Geist gegeben,
 daß Zion, selten sich sagen?
 Bist du nicht in einem Garten
 dargestellt, ein Bild zu sagen
 von dem Herrn mit der Gemeine?
 Es liebt die nicht dein Erbarmen
 alle Menschen selber auch
 zu dem jüngsten Gnade, Land?

Geme.

Gem.

Ja was wir wissen, ist Jesu so groß,
 Nur des gottb. Säugling auch nach uns lob;
 Alle unsern Willen, was haben wolt,
 Daß man was Saligab werden solt.
 Hallelujah!

Solo:

Wacht du nicht auf deiner Hülle
 Deiner Maryn am Ort?
 Hilf mit dir nach uns dem Wege,
 Hilf Jesu dort, wo man ihn sieht;
 Hat er dich nicht recht geungert,
 Daß dein eigentlicher Lob
 In unserm Arm und Pflanz,
 Wenn er dir bald, und bald diesen
 Mitgenossen deiner Quast,
 Zu sich singen lassen hat?

Gem.

Mit Jesu ist die Welt nach,
 Die sie vorgegangen,
 Die wir alle unter dem
 Nur Ihn dort umhangen.

Chor.

Nur Jesu ist die Welt nach,
 Die sie vorgegangen,
 Die wir alle unter dem
 Nur Ihn dort umhangen.

Gem.

Amen ja, Hallelujah!
 Daß wir dazu begehren sind.

Solo.

Solo:

Läßt Er dich nicht immer werden,
 Daß Er ganz der Dritte ist,
 Wo zwei in Ihm sind auch Erden,
 Nur daß sie Sein Heil nicht
 Läßt du kein Lammlein der Jugend
 Daß, der dich beunruhigt hat,
 Da Er dich auch ahnend
 Selber gänglich wie die Jugend?
 Wundert dich nicht Sein Heil,
 Langmuth, Seine in Geduld?

Gem.

Ja wohl! Er nicht sich ja mit mir
 Dieser mensche lieber Zeit;
 Läßt es Ihn mich nicht Er 5. Zeit
 für Seine Freigebit!

Chor.

HERR, HERR GOTT! barmherzig
 u. gnädig u. geduldig, und von
 großer Güte u. Treue; der du
 beunruhigt Gerecht in deinem Glied
 u. vergibst Missethat, Hebert,
 Tug u. Sünde; und was wolken
 niemand unschuldig ist; du allein
 hast das Herz aller Menschen,
 Kinder. Herr mein Gott! groß
 sind deine Wunder u. deine
 danken, die du an mich beunruhigt.
 Dir ist nicht gleich!

Gem.

Quo.

Das will ich auf bezungem,
So lang ich leben werd',
Mit einem kinsten Lunge,
Ist Wurmlain, Dyl' nur fast.

Solo:

Hast du je was für gewirkt,
Da dein Herz dich nicht getriegt?
Hast du je was gewirkt,
Dass es was ungesund gewirkt?
Brauchst du jemals dein Angedenken,
Da sich die Dürstgäbe Hand
Nicht von selbst schon weg wand
Doch dein Herz sich zu waschen?
Machst du dich nicht gesund wie,
Wenn du von begehrt zu sehn?

Quo.

Ja so laßt mich meine Gewissen
Blutige Quaden, Tröckeln, fließen.

Solo:

Dürrig bist und bleibst du immer:
Aber in dein Blut geht leicht
Pfand dir dein Sinstum immer,
Und dein Arzt ist immer weit;
So wird dir zu Hülfen kein
Wenn nur was dir nöthig ist;
Ja dein Marder, Leib u. Blut
Wird all dein Gebrauchen sein:
Denn die Lust aus jeder Sinstum
Ist probat durch sündige Herz.

Quo.

Son.

Denn will ich alle dein Barmhertzigkeit
Nur immer Wunder sehen.

Chor.

Wann kommt, der mich zum Leben
Ist groß von Kraft und That;
Wann kommt, der mich zu Tode
Für mich gabelnd hat.
So habe Feind und Esen:
Denn wenn kein Feind wäre,
Kein Feind voller Quers,
So wäre für mich kein Hass.

Son.

Das sieh man mich doch immer an,
Was für ein Wunder werden kann.

Solo:

Magst nicht deine Thron die Thron
Nur dein Leisnam dein Gebirn,
(Das dich anrufen magst alle Thron)
Gott zum Tempel Gottes ein?
Nur was ist für deinen Thron?
Hat für ihre Krone nicht
Sich zum Leben zugehört?
Doch für nicht für deine Thron?
Ist, was ist widerhört,
Ist das nicht Anbetungs-wort?

Son.

Ja dein Blut, zum Heil der Kinder,
Komm auf und mit uns Kinder.

Solo.

Solo:

Gut so nicht den andern Göttern
 Auf zu deinem Götzen Götze?
 Spiel' um dieß Brand zu verwehren
 Mit Lustfengeln Sines Blute;
 Spiel' die, so bey dir verweyren,
 Wunder lieblich zu placiren,
 Daß sie mir den Muth verlorren,
 Von Eszelen ysen zu verweyren;
 Spiel' daß deine Wunderlein
 Mägen wohlbrachten seyn.

Gen.

So hat es mit seinen Meisen
 In dem alle Thore verweyren.

Chor.

Lobe den Herrn, meine Seele, und
 vergiß nicht, was Er dir Gutes
 gethan hat!

Gen.

Wo ist alle Wunder sie?
 Wie ist es' Herz aus?
 Was was ist? was ist? und was bin
 Ich nun in Sines Hand?

Solo:

Wollst du alle Wunder zeihen
 Und sie recapituliren,
 Wund' die an Worten zeihen
 Sines Wort zu exprimiren.
 Das

Laß du magst dieß bloß züßlen;
 Wägen laß an deinem fest,
 Welche da dieß züßlen laßt,
 Hänlein in dein Laßeln spielen:
 Sind Jesu die laß uns ein laß
 Nur ein Jesu Lobgesang!

Gem.

Ich freie mich, daß ich bin,
 Nur weise mich zu Jesu hin.

Solo:

O du, die Gebundenen!
 Sag nicht laß in Jesu verweilt,
 Nur laß dich Jesu, laß laß
 In der Jesu Wirklichkeit,
 Die der Große seiner Güte,
 Welche deinem Gang ungestört,
 Naturelle Folge ist!
 Ich die die, mit dem Gemüß
 Jesu laß mich; die laß mich ist die,
 Es mich mit laß. Hallalujah!
 Gemaino:

Dann gah die Sinnen zu
 Nur den laß: Dann wer die!

Am 7ten war Gemaino, in
 welche der Leonhard über die
 fünfigen laß mich, die züßlen
 die da Jesu dem Jesu der laß,
 zum Gem. ungestört.

Am

Nun 8 Uhr fahre das Hr. Gm
die feil. Communion.

In allgmeinern Abmahnungen, sau-
gen die Kinder: Wohl dem Volke
u. zum Einfluß dieses Tages, u.
da die Sorgen des Herrn auch die
Gemein gelobt.

Demnach haben wir bey dieser
Weise noch folgenden einzuzuzählen:
1) der Herr. John Wood u. Andt.
Rittmansberger sind am 7^{ten} Aug.
von London abgegangen u. haben
die Downs, ohne die anzufaltem
zu werden, auch ihrer Reise nach
Barbados passiert.

2) Christian Schultzen sind zu
Anfang Jun. bey den Granados
eingelanden u. d. 4^{ten} von da nach
Antigua abgegangen.

3) Hr. Schlegel schreibt aus
Jamaica d. d. 8^{ten} Mart. 03.
an Hr. Joseph folgenden:

Im Schreiben im Namen des
Directorii verfielt d. 21^{ten} Febr.
u. die Schrift laßt glauben, daß
wir uns alle sehr darüber ge-
stört haben, sondern über die
Haupt vom General-Synodo. der
Geyland sehr gelobt, der nunmehr
Herr

Man hat u. mit uns war. Wir
nehmen an allem von ganzen Herz
zu Aufsil u. auf unsem Teil;
ihm mit zinken, das 3 und die 12
Puncte uns angeseh.

Der England hat sich bisher zu
uns bekennt u. uns weisse Gesandte
von sein Hofe sagen velt velt velt
sich pflegen lassen. Es ist uns
in den Tagat & Versammlungen, von
schick bei der Dänken. In Mes-
opotamia sind seit meinem Hirn
sagen 5, in allem aber daselbst
velt 8 guttaucht worden, u. vinn
ist gar sel. Feingungen. Dagest
daselbst zumer velt, aber no
mirt sich das was da samlan,
u. die Guttaucht haben in
gutem Credit bei ihrem Volke.

Ges. Bader u. die Ges. Leve-
ringin, die sich mit ihm 2 Rin-
den daselbst beklunden, nehmen sich
der Tagat velt. an u. sind auf
bei ihm legitimirt. In der Bogue
leut ein südyes Händlein zur all-
gemeinen Versammlung u. vol 40
in die Versam. der Guttaucht.
5 sind seit meinem Hirn
daselbst guttaucht worden, u. no
sind

sind noch viele Candidaten da.
 Von den übrigen getauften Können
 sind die meisten in die östliche
 Versammlungen, w. ist sehr, sehr
 von sich noch alle sehr glücklich.
 Wir haben noch dazulicht nicht
 einige recht süßere Leute, die bei
 allen Abweichungen unverändert
 von geblieben sind. Dabey ist
 uns nun eine Zeit sehr oft vorge-
 fallen, ob es nicht Zeit wäre,
 einige von unsren Tagen mit zum
 Rath zu nehmen. Wir haben
 deswegen am 4^{ten} Mart. da die
 Laub. seyß: Der Herr unser Gott
hat uns gemacht, eine Conferenz
 u. der Gayland erlaubt uns zu
 der einen sehr Gelehrte Herr L.
 Hase, 12 von unsren alten gut-
 ten Gelehrten zu Candidaten
 vorzuschlagen, von denen 7 auf
 7 nicht dazu kam. Es hat
 sehr sehr, daß wir nun bald
 in Jamaica einige Rath, Ge-
 schickte aus den Tagen bekommen,
 u. das wird einen neuen Segen
 unter das Volk bringen. Mit
 den Candidaten zum Rath vor,
 den wir eine aparte Versammlung
 u.

in. ichen die Größe der Sache nicht,
 sie zu machen u. zu zeigen suchen,
 was nur Herzen dazu geföhren.
 Kurzlich ist nicht von unsern besten
 Leuten feingegungen.

Wir haben übrigens, Gott Lob
 u. Dank! im feindlichen Geist
 beyeinander u. haben tägl. mit ein-
 ander unsern Worten u. Abm-
 sagen, das u. Versammlung u. Sing-
 stunde. Hr. Schemes geht gut
 in das unbeständ. auf Carmel u. ist
 sehr fleißig. In der Bogue wof-
 man Gypsus, Michlers, Schmalinge
 u. Plantas, u. wenn wir Sonntag
 sind, so haben wir eine Litur-
 gie oder andere Gelegenheit. Der
 Herglamm hat uns schon oft zusam-
 men gesungen.

Der liebe Herr, beut nicht,
 sie plus uns, das der Herglamm
 ihm Wort von einem Exorzist
 gabe, die Herzen der Herglamm zum
 Losu seiner Pflichten singen.
 Wir grüßen auf u. die ganze
 Gem. von Herzend u. Gem. mit
 bleiben bey einem Minde

fürs brant Gypsus
 Zu

In einem andern Brief vom
10^{ten} Apr. 65. schreibt Hr. Schlegel
nach folgendem:

Es sollen in dieser Insel noch
sehr viele Neger das Wort vom
Evangelium; aber ich hoffe d. gläubig, es
wird nicht nur bey Carmel, Mes-
opotamia, Island d. der Bogue
bleiben, sondern wir werden nach
unserer Royal Anweisung kommen. Es
wollen wir die Bogue setzen nach
als 1000 Neger, die alle mit 2
Weibern zu uns haben d. also,
wenn sie wollen, wol in die Herr-
schaft kommen können. Ich hoffe,
ein Kind eines Adl. Herrn,
den soll in der Bogue sehr ge-
hen. Auf den 7 Candidaten, die
zu uns der Herrschaft am 31^{ten} Mart.
2 zur Confirmation, nimm Salo-
me d. Dorothea, welche Handlung
beym Adl. am 15^{ten} Mart. zum
erstenmal für in Jamaica an
Negeren verweist wurde. Auf
4 fünf Candidaten setzen wir
eine zur Weile, d. auf 5, die zu
fünf Candidaten vorgeschlagen
wurden, abwechselnd mit einer der
Herrschaft Approbation. In

Am Ofter, Tage Abend war in der
 allgemeinen Versammlung die Feinde
 der weyten. Sie behau den Namen
 Lea. Man nahm diese große Quark
 messel an ihr wasser; sie war über,
 und seitens, d. die 9 getänzlten Meider
 schauten sich gar sehr, daß sie
 durchast vermischt worden. Die Meider,
 getänzlta ging den Morgen durch
 bey allen getänzlten Eifreyten
 fesseln d. gungsta sie, kam ein
 zu uns in Michlers Hand, wobei
 uns ihr lustig Lied sehr rechtete.
 Wir haben die Jagdtage in der
 Bogue verbracht, d. in allen Galt,
 gungstau neun sehr Käse der, gung,
 land verführt. Wir sind sehr
 jetzt zieml. wohl d. gung, und
 gungten alle sehr lust.

In einem P. J. vom 15ten Apr. wird
 der Bogue gesagt ab was:

Sie war gungten im Island, d.
 sechs dazalbt staus eine Verstand
 gefaltan. Es waren mehr als 100
 in dazalben. Sie wurde durch
 gung, daß alle 4 Meider und,
 warde von mir oder von anderen
 eine Feindt dazalbt gefaltan
 wir, d. in gungsta, daß ab wir
 der

der besetzt wurde. Manchen ist
 es leid, daß bey ihnen nicht alles
 fruchtig ist. Alß ich sie fragte:
 Ob es ihnen lieb zeyn würde, wenn
 sie wieder Versammlungen hätten? antw.
 vorzeiten sie alle unzl. einmal: Yes
 Yes! Gestern Hasenitzky fielt
 ich unzl. unzl. der Bogue mit ihnen
 & seit vorigen O. von Göttingen
 ein L. W. G., welches ihnen sehr
 nützlich war, u. der Herr Superintendent
 kommt behutsam sich zu wachen zu ih-
 nen. Man sehr an ihnen allen
 einflußige Quere. Gott Lob u. Dank!

4.) Von H. Nathanael

d. d. New York 10^{ten} Jun. 1765.

Ich kam gestern Abend von Beth-
 lehem hier an, Spiel du G. H. S.
 von dem Extract des General-
 Synodi zu communiciren, Spiel die
 jüngsten Umstände zu besetzen.

G. H. S. Friedr. Schmidts, die an
 G. H. S. W. H. S. Halle nach Rhode
 Island kommen, sind mit mir sehr
 lustig worden, sie vor die Zeit in
 Bethlehem anzufallen. G. H. S. Gru-
 bens kommt an Eberhards Halle
 nach Litiz, er als Vice-Ord-
 narius. H. Eberhard geht nicht
 seiner

seiner Frau nach den Jersey's, wo
 die dortigen Freunde in einem Brief,
 so an mich auch nicht nur ein paar
 Grünsüßholz gabten haben. Dr. Schmick,
 der die Juliana's Grünsüßholz bis an
 Ort u. Stelle begleitet hatte, ist
 nun wieder bei uns. Wir haben ihn
 Dr. Joh. Hackewelder mit uns an
 die Susquehanna zu den Juliana's
^{Grünsüßholz}
 mit uns gesandt, damit er nicht den
 Dr. Dav. Zeisberger so lange bei
 ihnen bleibe, als ob die Mythen,
 die vorhanden. Dr. Marschall hat
 nicht Dr. Matthaus den oben
 Spiel der Kunst in Gammern, u. in
 New-York, Staten-Island, Phila-
 delphia u. d. übrige andere Orte zu
 visitiren übernommen.

Wir sind übrigens in einem seligen
 u. von innen u. außen unsigen Gaus,
 zu, u. ein Gottes, freude umgibt
 uns. Ich verzichte mich u. die ganze
 singige Ursache der England's unsem
 herzlichsten Liebe, Andenken pp.

5. Von Dr. Schmick d. d. Bethlehem
 d. 5^{ten} Jun. 1765. an Dr. Petrus:

Nun bin ich dir u. den sämtlichen
 genannten Directorio zu herzlichster
 Freundschaft u. Freude, nicht nur der
 Individen-

Judicant, Geyserichter Moslygen in
 ihre vornehmste Anstaltung aus den
 Barrakos, sondern auf meine W. d. d.
 Dav. Zeisbergers mit ihnen gefalt,
 inwol sehr langsam W. d. d. d.
 liess kein von Bethlehem nach
 Machelusing brachten.

Nachdem die Judicant, Geyser,
 der den H. Gouverneur eine
 schriftliche Anstaltung überreicht
 hatten, dasinam auf gemeldet
 war, daß ich als ich Minister
 W. d. d. Dav. Zeisberger sen. mit
 ihnen nach der Susquehana reisen
 würden, welches sehr gut anzusehen
 worden; so wurden d. 20^{ten}
 Mart. nicht nur 9 Wagen zu unsern
 W. d. d. Judicant dessen Transporti-
 rung, sondern auch Provisionen
 der Weg W. Mr. Aptz mit einem
 Gouvernements- Rath versehen,
 zu unser Anstaltung gebracht.

Die glückliche Reise mit dem in aller
 Hille W. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
 aus den Barrakos, mit der Person
 d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
 Lande d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
 nach Bethlehem zu, wo wir d. 22^{ten}
 Abend zu sämtlicher Geyserichter
 waren

größten Freude an dem in Nain
 placirt wurden. Remarquable ist
 ob, daß man uns den selben Tag
 zu unserm Abreise die Tage vorher
 determinirt hatte, w. ob nun auf
 an dem dem Tage geystlich, als man
 man unserm Log. gewirbt hatte,
 abgelauf die Judicium gegen uns
 geltend kommen verlangten. Der
 vorher w. Sonntag durch geystlich,
 in die Cyra w. das Jose Mayer
 versuchte unsern vorzunehmen
 baldige Abreise von Nain, ja in
 böse Gewirbt und dem Irigen
 Settlement mußte unsern Mag über
 Gnadenhütten unserer w. vornehmlich
 da, daß wir unsern Reis über
 Wechquetank durch den großen
 Cyraum nehmen mußten. Das war,
 da uns vom sinesigen Justice Mr
 Allens Sohn, der von Philadelphia
 auf die von hier überführt zu gen
 schließliche Kaufkraft kam, gebilligt,
 w. alle dazu nöthige Anhalten, wir
 auf einige Magistrate, Personen
 zu unsern, unsern Leitung be-
 ordert. Inzwischen haben wir
 vor uns Direction des Freylands
 an, dem wir w. die Judicium, Ga,
 referirte

zweyten Lichten standes nach Zeit u.
 Galgenzeit, die l. Herzen in Beth-
 lehem zu bestufen u. bestimt zu wer-
 den, ihre freylichen Liebe zu gnuß,
 von d. und vor Herz u. Güte was
 zu guta zu sein.

D. 3^{te} Apr. Morgens um 7 Ubr
 traten wir unsern weiten Reis
 mit 9 beladenen Wagen von Beth-
 lehem an. Es geyete zwar mit
 vornehmigen Herzen, weilt jent der
 Marter, Marje war, aber doch auf
 im Namen des Hergland u. d. d.
 von l. Nase u. mit dem Augen der
 Gem., welche wir zum Trost u.
 Güte setten. Unserer Weg
 ging über Nazareth ^{die} eine Meile von
 Wechquetank, wo wir d. 4^{te} zu
 Mittag und lagerten, die Wagen
 von den Wagen umzulegen, Güten
 meistern u. jent d. mit seinen
 Wagen zum künftigen Wagen u.
 Fortkommen einrichtete. Der nach
 dem der Hergland die alte blinde
 u. jent trante Magdalena d. 5^{te}
 Apr. in der Nacht in Quaden an
 geyete u. ihre Seele feingefelt
 ihre Güte auf nach am 6^{te} Komit,
 Tag benedigt worden, so zogen
 wir

wir noch 4 Meilen weiter. 2. 23^{te}
 waren wir erst in die Ebene passiert,
 denn die noch liegende hohe Berge
 die vom vielen Regen ungelänglich
 zu sehr Maßen in die May durch
 die vielen Lorreln 15 Meilen lang
 erst durchzuführen, das hat die
 Leute sehr fatigirt, inso fort,
 können vorwärts in so lang ungelänglich
 fallen. Aber inso fort. Herr in
 England hat durch seine in
 schätzbare Weise nicht nur inso fort
 Herzen in die täglichen Feinde in
 Abwandlung von den gesagten
 in mit einem Worte gesagt,
 sondern alle so disponirt in lieb
 lich gestärkt, daß sie die sehr
 heimlichen Wege mit ihren sehr
 von Leuten, gesamt in gelicht
 passiert in zu inso fort größten
 Verwunderung in freilich Liebe
 verbunden ganzem, so daß sie
 die Eisen gefolgt, damit
 keine können oder mit einem
 Leben zurück bleiben sollte.
 Es war ein besondern Vergnügen
 von zu sehen, wie alle so von
 Tag zu Tag in Liebe in. In die
 gesagte, auch in oftmaliger Hun-
 ger-

groß. Hoff nicht ihm anthon seinen
 noch sauberen Lützen sezt. von
 miltfichte u. haben höchstet um
 sagt: "Wann wir uns den lieben
 Herglant bey uns u. mit uns sa-
 ben u. niemanden von Herzen lieben,
 so wird zu uns auf durch alle
 die jetzigen gesessenen Umständen
 sagt. Durchfallen." Der Herglant
 hat sie auf nicht beyfamt in ihrem
 kindlichen Vertrauen, sondern viele
 u. große Launhaftigkeit an dem
 armen Volke u. mit bewirgen.
 In lieblicher Hoff, wenn nicht zu
 n. zu man, hat zu die Länder
 im Jagd glück. von lazen, und
 so von Tag zu Tag bis an Ost
 u. Wallen zu einem Namen
 von u. Esra weisheitlich durch
 gebracht, u. am 14^{ten} in der Nacht
 auf einen großen um und seinen
 folgenden Lutz, seine mächtig
 erzählt. Die Lozung an dem
 Tag sprach: Die Kinder Israel
waren durch eine sehr Hand aus
gegangen. "Lest mich Jesu mit
 Gallalijas singen; mächtiglich
 sind wir erzählt." D. 20^{ten} Apr.
 langten wir bey der Susquehana
 10

gingen mit mir in die fialten d. 8^{ten}
 weggen ich habe starcken Regen
 u. in der Nacht geyhallenen Sturm
 Nacht 2 Tag. d. 9^{ten} aber meiste
 sich alle zeit anst, gingen bey
 ysonum Mutter den ganzen Tag
 unter der Heylandts glücklicher
 Kasse wegungst hort, u. kamen
 gegen Abend alle mit unsen
 Casen zu der Indianer in Machi-
 lusing u. unsen rignen geyhen
 frunde u. sprachten den Charit
 gegen den Heylandt glück. u. wost
 an, jist an den Heimgangt Tage
 ich hab jünge. dabey hiel
 mir ein: Nun wir der Heylandt
 auf wol der Simon C. jünge
 von Zitan gutschon den Pfaffen
 hüllen u. sich durch vds and
 dingsen vman Buchs, hüllten
 dreynt ein Gmman and den jüdi-
 annen an der Susquehanna stüben
 u. anst ein Blut u. Fort güm,
 den, wylsch die Herten der
 Hellen nicht überwältigen können.
 Wir handu den sonst habe bewesen,
 den Ort u. die Hütten Heil habe
 weitläufig, Heil durch die
 Ringen habe zerstört u. von
 wenig

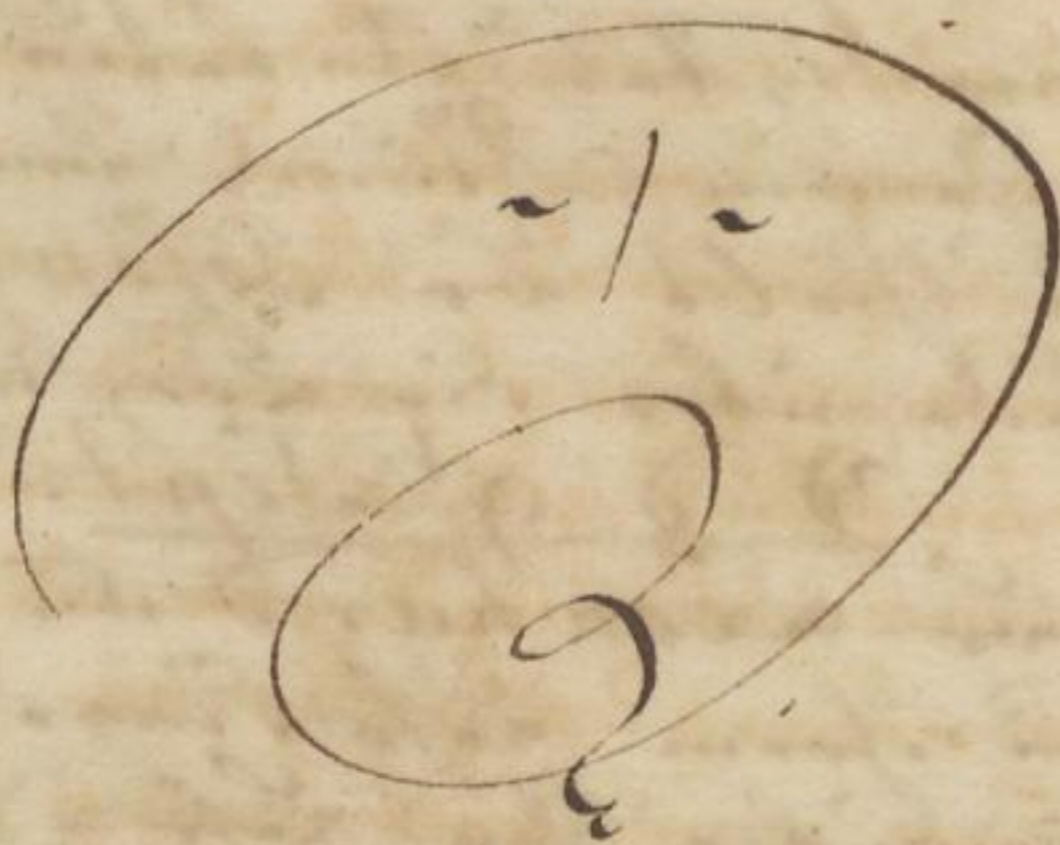
wenig Fremden besucht, die meisten
 Fremde sind d. von dem England
 her. Unsere Gefährten
 sind in 4 nahe beysammen Stücken,
 den guten Hütten, jede mit 2 Fenstern,
 Plätzen, placirt. Die dabei lie-
 gende Plantage hat unvergleichl.
 gutes Land u. ist sehr groß,
 folgt auf sehr fruchtbar. Jedes
 Familien ist sein Theil, wir müssen
 so viel wie jedes verlangt hat, aus-
 gemessen u. uns schon zu begeben,
 zu ungenügen werden. Die Mahlf-
 horn ist aber sehr großer Mann-
 gal u. wie man hört, großer
 Hunger, Noth unter den Indianern,
 nach der Susquehana hin, u. die
 in Anahochquaya u. Zeninga
 noch mehr haben, sind damit sehr
 hungrig u. verstanden 1 Duffel vor
 20 Shilling oder Kleider u. Blan-
 quets von gleichem Werth. Diese
 Noth hat unsere Leute auch schon
 gewöhnlich, man muß zu ver-
 sehen, u. bis ist die Lust vor
 zu gemessen sein, werden sie
 schon durch zu kommen haben. Man
 sie inzuweisen, wie auch der Krieg
 continuiert, den England zu lie-
 ben

bey d. in Harmonie d. sehr liefer
 Liebe unter einander ^{zu} handeln, so
 wird es sie auf liebe durchzubrin-
 gen wissen. Bey meinem Stägigen
 Aufenthalt daselbst habe mit mi-
 nem C. David d. den Julianus, den
 den manse verunglückte Konferenzen
 d. gesagte Zeiten gehabt. Nun
 mussen Julianus, Geyserichter auf
 ihre gesagte Worte d. Marquis
 von ihrer Antwort von den 6 Natio-
 nen baldige Antwort d. Erlaubniß
 bringen, nicht nur da in ungenü-
 gen Rufe d. Friede zu waschen, son-
 dern auch Länder von Bethlehem
 als ihre Ministers bey sich zu
 haben, esur die sie, wie sie gemein-
 ist, nicht gut alleine haben und
 waschen können: so ist auch schon
 ein neuer Land, Platz zu ihren
 Häusern d. den Versammlung;
 Haus, im Quadrat, d. ein schoner
 Platz zum Fußweg außerhalb
 eingelaufen ein schoner baylagener Platz
 von zum Ansatz an die Hütte, wo
 jetzt Hr. David wohnt, zum Messen
 Haus vor Geyserichter bis auch
 daselbst stetig. Alles ist willig
 zu sehen, wenn sie mich bey
 bey

bey sich haben dürfen. & 19^{ten} May sah
 ich wie auch der Geyfmeister zuführet
 Verlangen mit 21 Personen hin über,
 aus Suligb Adl. & 21^{ten} ging
 insmaß fozzlisam Abzug von der
 Geyfmeister, mit 27 Leuten, 5
 Esperanten u. 4 Knaben, die von
 Bethlehem Maß solan wollten,
 mit 6 Canoes u. 11 Horden von
 Machelusing wieder ab. Wir
 kamen & 24^{ten} 3 Meilen von Wech-
 quetank u. & 25^{ten} den selben Tag
 nach Bethlehem zu, wo albt uns
 ein guter Mann vinf, nicht weiter
 zu gehen, weil er wegen der glim,
 lisan Leute garviel beywisten, &
 die Judicant worden in Luban
 Geyfst Kommen u. Bethlehem da
 durch bannüsiget werden. Die
 resolvisten sich also, lieber mit
 dem guten Mann zurück zu
 gehen u. etwas Provision bey ihm
 zu nehmen, wessum fozz. Abzug
 von mir, wiewol mit großer
 Anbüh, u. so zogen sie zurück
 u. in meinen Ort nach Bethle-
 hem, wo in Abends glück. u.
 wohl antam u. noch mit meiner
 Frau bin u. Sabbat salt.
 Wir

Wir beylincken uns in der Gemeine
 bey den Wunden Jesu täglich
 gelich, haben alle arme Kinder
 unsern Leben in. Hände in der
 Marter Gottes, in. ungeschaffen
 und sinnet nicht mehr unter allen
 in. der Heiligen Gemeine gelichsam
 Ansehen vor dem Heiland, als
 eine durch Jesu Marter, Blut
 in. Tod verbundene arme Ge-
 zehnte

Schmicko.



Die XXXVII^{te} Woche.

1765.

I.

Am 14^{ten} Pombtag p. Trin. d. 8^{ten} Sept.

war zur gewöhnlichen Zeit das Gebet der Diener, Litany, in welcher die in voriger Woche getrauten 3 Eheleute besonders gedacht w. die vorige Gemeinnschaft mit demselben Gebet. Das Wahnet abhalten wurde.

Am 4 Uhr hatte das Pfarrhof ein bequemes Abhalten.

Die Gemein, wurde um 7 Uhr Abends durch Sr. Joseph mit einer Rede über die Leysung.

Am 9^{ten} Sept.

fielt Sr. Leonhard der Mann, war zu ihrem Laus, Tage eine Homilie über den Laus, Tage.

Die übrigen in dieser Woche gewöhnlichen Laus, Tage, der Mittwoch am 10^{ten}, der Sr. Pflanz am 11^{ten}, der Mittwoch am 12^{ten} u. der Mittwoch am 13^{ten} huj. wurden mit Sr. Homilien, welche Sr. Leonhard fielt,

fielt, 3. April auf mit ihm zum
 ab. Aufgang.

8 d. 11^{ten} Sept.

Sam. Dr. Martens von Marienborn
 bey und an.

4 d. 12^{ten} Sept.

nachte Dr. Georgius in der Her-
 samlung der d. Wfl. Geyfmeister
 über die Lozung.

9 d. 13^{ten} Sept.

gingen die jungen Leutigen Dr.
 Christ. Friedr. Kampmann,
 Joh. Friedr. Peter, Jonathan Nitsch-
 mann, Christ. Ludw. Brau, Joh.
 Christ. Böhler, Joh. Christ. Dam-
 nitz, Ludw. Christ. Knobben u.
 Joh. Sam. Lieberkühn, unter
 Begleitung der Dr. Stock u. Jac.
 Meder nach Barby auf die Aca-
 demie, wofür die Leutigen von
 Directorio u. einige andere Stubi-
 ten ein gesagtes Abgesand-
 t. Wfl. mit ihrem gesachten
 Christ. Weiss, der zu ihrem Gesell-
 schaft gesort, blieb wegen wänt-
 lusteit noch auf einige Zeit zurück.
 Mit dieser Gelegenheit wurden
 auf die Lozungen von der Königl.
 Jesu zum Dr. nach Barby expedirt.
 Eben

Oben dasin gingen auch
 d. d. 14^{ten} Sept.

Geysen. Sauers jun. zum Dienst bey
 der vorstigen Wirtshaus ab.

Ingleichen kamen die Herr. Utley,
 Jesaias Nouat u. Benjam. Cramer
 mit den O. Thurnen, Pet. Mortimer,
 Joh. Renat. Seyfert, Groske,
 James Renat. Sims Ludw. Renat.
 West u. Georg With. Horne aus
 Fullneck über Hull, Hamburg
 u. Barby glücklich bey uns an. Die
 haben auch die Dör von Hull bis
 Hamburg kaum 3 Tage u. auch
 der ganzen Reise nur 18 Tage zu-
 gebracht. Mit ihnen kam auch
 der Herr. Ludw. Gosart von Barby
 an, welcher d. 15^{ten} die Herr. Georg
 Heinr. Loskiel u. Dav. Piesch
 folgten, die alle 3 in den An-
 stalten gebraucht werden sollen.
 Sonst hatten unsere Kinder sehr
 einen saligen Gemüth. Tag. Vor
 ihrem Anbaten Vorfürtrag soll
 ihnen Herr. Leonhard eine Homilie
 über ihren Leystung.

In der Letzten, Vorfürtrag, welche er über
 die Gemüth, Leyst. u. besangte darauß
 auf die Herr. Rede an die großen Mädchen.
 folgendes

folgendes ist bey dieser Woche
noch zu communiciren:

1.) Die Cav. Cifus. Anna Petronel-
la Anderson ist am 1^{ten} Sept. aus
ihrem bisherigen Kayser in Steppin-
gen etc. zum Herglamm gegangen.

2.) Geyser. Dav. Nitschmanns
u. ihra Gesellschaft sind am 31^{ten}
Aug. in London angelangt.

3.) Die Revision der Carolinischen
Lieder, welche vor unserm Herglamm
Geyser, in Parby gedruckt war,
den sollen, wurde diese Woche
fertig.

4.) Cav. Reichel wurde vom Herglamm
zum Vice-Oeconomo u. Cav.
Joh. Kellner in Teist ernannt
u. die Cifus Reichelin u. Stöck-
rin die Kellner etc. etc. etc. aus
der Cifus Reichelin etc. übertragen.

5.) Der Herglamm hat anfangs,
wünschen, daß die Handlung der
Länder, Comercien-Societät in
London ihren Sitz haben soll,
u. Geyser. Lindemeyers werden
also, so bald möglich, dahin
abgehen.

6.) Cav. Anton hat gemeldet,
daß das neue Gammeln & Haus in
Grace.

als Sacrament der sich Tausen
 theilhaftig werden. Die Insulinger
 deren allein auch Thomas bey den
 sein sind, bringen sich gleichfalls
 ins Andanten. Die ledigen Maub,
 laute wollen auch nicht gerne in den
 Rissen, Quaden zu sein bleiben.
 Es set auch der Tausen der, was
 bis her zu den großen Wäldern der
 die Arbeit der Eisenstein gewerke,
 son, zum Minde gesagat, w. sie
 gesen wird. immer in die Eisen Gewerke
 das man sich darüber setzen laß.
 Die Kinder, darunter man schon
 viele gut taugt sind, manchen mit
 gute Fortung auch die künftigen
 Zeiten, w. wenn sie zu Tage kommen,
 können sich das in das gegen 4-500
 dazu sein. Ein sehr gutes Prospect
 vor den künftigen Gewerke der sie,
 sagen können! pp.

9.) Die Herr. John Wood und
Andr. Rittmansberger schreiben
 aus London vom 03. Aug. 05.
 Die Herren w. haben mich im
 Geiste mit diesen wenigen Zeilen
 zum letzten mal aus Europa. In
 den 3 Wochen meines Aufenthalts
 in London haben wir wegen meines
 Besuchs

Siefen gar manufab zu Hien gar
 facht. Der l. Höglandt gabe, daß
 wir in einem Hagen bleiben, die
 nicht verdröben, sondern das jagt
 mögen, wozu es uns beabsicht will,
 damit einer Manufakturung, der u.
 Wunder durch uns auf unter der
 neuen Hagen in Barbadoes erbaut
 werden. Wir müssen zuhören,
 wenn wir uns mit einem Jahr den
 Höglandt gesunden; aber es soll
 ja die Fülle haben, u. ein feil,
 gar Villa geystlich auf in dem
 Spiel an dem neuen Volk. Wir
 sind gar nicht sehr arm u. glück
 und sehr ungeschickt; haben aber
 das ein recht Gutverstand, daß
 es uns durchschlagen u. vor allem
 beabsicht sind, was uns geschehen
 könnten. Wir haben uns schon sehr
 zum Höglandt, die für ein
 Liebes u. seine Verfassung auch
 der Weise bis jetzt zu klären.
 Es wird uns nun weiter folgen.
 22^{te} Jul. haben wir zum letzten
 Mal in Europa das feil. Alle
 mit der Gm. genossen u. uns
 auch unser Abreise geystlich,
 die wir morgen mit einem und
 zu dem

Zuram Sagru antworten werthen. Er
 Wollin wir und bis Gravesand
 begleiten, wo wir dann an board
 des Schiffes, the Hariot genannt,
 gehen werthen. Der Capitain, Na-
 mens Blackborn, scheint ein sehr
 sehr Mann zu seyn. Wir sind
 zieml. guttun, u. der Capitain
 gabe uns, das wir glückl. an-
 kommen mögen. Wir werthen mit
 der ersten Gelegenheit schreiben,
 oder auf, wenn es seyn kann,
 schreiben.

Wir beschließen und firmit zuram
 u. der ganzen Gemeine Andacht
 vor dem Herrn, u. nachbleiben
 unsre geringste u. ärmste Leibes.

Die XXXVIII^{te} Woche.

1765.

I.

Am 15^{ten} Sonntag p. Trin. d. 15^{ten} Sept.

betete Bruder Joseph zur gewöhnlichen Zeit mit der Gemeine die Liturgie.

Dienstag hielt Johannes am Hofe, Hof eine Homilie über die Loosung, über welche auch Sr. Georgius Abend in der Gemeine, Mund redete.

3^{ten} d. 16^{ten} Sept.

versamleten sich Donnerstag um 10 Ubr die Minder, betete auch die Gemeine, Saal. Das Abendgebet, von welcher: Auf Pfaffen meiner Paul p. Mit einem guten Gesang — dankt die letzte Messe p. die bist zum nach ihm Jahren der Dultz unserer Pfaffen p. Ein jedes geht directe — auch seinen Dultz selber zu p. so sagte Johannes: lieben Gefährten! ob ist seit 24 Jahr, daß sich unser l. Hof gegen

gegen seine neue Gewinne im Rath
 seiner Diener in Quaden declarirt
 hat, daß er das Kalkstein, Amt
 in seinen Brücken, Kirche selbst in
 die Hand nehmen w. diese seine Freie
 Litten, lassen w. besorgen wolle.

Am 13^{ten} Nov. ist, wie bekannt, alle
 Jahre der Tag, da sich die ganze
 Gem. vor ihrem Kalkstein versammelt,
 die sich nicht nur selbst w. die sie
 ihr verfahren Quaden erneuert läßt.
 Der heutige Tag ist aber nach seiner
 Aussprechung insbesondere der Diener
 w. Dienerinnen seiner Kirche gewidmet,
 und dazu hat unser K. Hof
 vor demmal die ganze Landes, Gesellschaft,
 versammelt.

Wenn wir nachsehen, was er uns
 in diesen Tagen vor Leistungen gegeben
 hat; so kann nicht anders gesagt
 als unser Hof wird nicht w. dank
 bar, daß er sich so brav w.
 gewärtig gegen uns declarirt. Am
 14^{ten} Juny die Leos: Ich will dies
zum großen Wohl weisen w. will
dies sagen. Am 15^{ten}: Du setzt vor
läßt durch deine Barmherzigkeit
dein Volk, das du erlöst hast, w.
setzt

setzt

sagt sie geschüßelt durch einen Hirt
 zu einem feiligen Wessung. Und
 fante firt: Da viel firt auf
 sein Augensicht zu firt w. birt
 an w. firt zu firt: was sagt
 mein Herr Simon Kunst? Vater
 familias set sich in Herzgung
 und Auger wirt w. wirt vor firt
 in Hand gelagt. Morgen
 sagen wir zu meinem Herrn:
 Du bist mir, David, und mit dir
 firt mir, du firt Isai. Wir
 firt dir die Herzlichkeit, die
 firt, firt firt. Aber
 morgen sagt firt: Sie sind mein
 Auger von den Kindern firt,
 w. firt sie mir genommen. Und
 wir antworten: Wenn ich firt,
 mal einem feiligen firt firt
 wirt, w. firt für die firt,
 wirt, ist wirt mit firt,
 wirt.

An einem solchen Tage, lieber
 Geschichtler, ist es nicht möglich, die
 Herz ganz aus zu firt; das
 Auger wirt w. wirt bleibt vor firt
 in Hand gelagt. Ich will aber
 das zu der feiligen Wessung wirt
 ein

ein paar Worte sagen: der Herr ist
 yfimm dem Josua, d. der er ihn fragte,
 er, was er wäre? sprach er: Ich bin
 der Fürst über das Haus des Herrn
 d. bin ist kommen. Da sprach Josua
 auch sein Angesicht zu ihm d. batte
 an, d. sprach zu ihm: was sagt
 mein Herr Cinnam Knast? Er, welcher
 Altknecht, der Fürst d. Herr Cinnam
 kam. Kommt auch jetzt zu uns d. ist
 unter uns zugegen. Und trübete die
 ihn gleich nicht was, das ganze Land
 ihn das verstaute. Es gibt dem,
 der, da der England und Cinnam
 Cinnam schwand, sagt, wie er es verweigert
 dass im Synodo gatsan sat: ob
 zum oder auf dem, der er wie,
 der nicht zu nehmen sat, wie bey
 Josua, zu ihm er sagte: Geh
 deine Cinnam und von dem Fürsten,
 ihm die Stätte, darmit du stasst,
 ist feilig: und Josua hat also.

Der Cinnam dass sat und der Eng-
 land Cinnam Cinnam schwand, sagt,
 d. Cinnam will er an dem feiligen
 sagt von uns haben, das wir
 nicht hallen, ihn an batan d. als
 vrom

wenn Kinder eine Anweisung
 für die unglücklichen sollen. Ich
 wünsche, dass man sich nicht
 zu sagen, das man für die
 Kinder ist; anzubeten, singen,
 soll aber die ganze meine
 Sache sein. Wir wollen sie mit
 einander willkommen heißen, und
 sie auch nicht anzufragen, sie
 die Gerechtigkeit zu tun, die
 Herrschaft zu sein, und in allen
 Dingen als eine Dienerin. Dies
 müssen wir halten lassen. Wir
 wollen sie ein wenig, aber von
 einem Gute etwas Gutes
 bringen und die Kinder auch
 die heiligen Kinder anzufragen.

Unter dem Vor: Willkommen
 unter einem Namen — anzufragen
 von uns allezeit die heilige
 Mutter, Frau; prosternie
 sich die Herrschaft. und. continuiert:
 Pater familias hat sich die Gerechtigkeit
 gegeben. Auf demselben Land
 — Du wirst mich, dass wir
 bleiben. So dann habe Johannes.
 Nun allerliebster Herr, du
 anzufragen

Diese, Erinnerungen u. Sorgen die
 noch nicht ganz zur Ruhe sind;
 aber du bist einmal gekommen, und
 zu sagen: so laß die deine
 blutige Gnade kräftig unter uns
 sagen. Ganz im Geist des Gebets
 von diesem Tage an von nun an über
 uns, u. gib uns die deine
 blutigen Hülfe, was zu unserem
 Amt u. Dienst in diesem Hause
 nöthig ist. Allerbittendste Herz!
 nicht die von Frauen noch, nicht
 Herz dankbar u. warm, sind wir
 gleich noch so arm. Wie unglück-
 lich sind die auch die künftigen
 Stunden; sey mit uns, wie du bist,
 so ganz zu bist, wandel mit
 kräftiger u. hülfreich in unserer
 Mitte, beweis uns, daß du dein
 Volk zu deiner rechten u. linken
 Hande gemessen u. geschildert hast;
 ja nimm alle die Sorgen, die
 sich in diesem Hause über uns
 regen. Sprich, du bist Gott,
 du haltst die deine Gemeinde!
 gib uns deine Hülfe. Amen.
 Jes. 40, 1. Wirst sey die
 — gebraucht.

— gebraucht. Du der Gmainer Altkleriker
 v. aller Welt Herzsucher — vergiss
 ihn daß der Diner p. du jezand-
 lam — von ihm man nicht H. sagen
 kann, daß es sein Händlein nicht;
 wie pfaffen die die Herzlichkeit,
 die Liebe, Verstande, Lust, Pflichten;
 Am 8 Ubr Abend versammelst dich
 auf dem Markte, und mit Ge-
 sellschaft von Dineren v. Dinerin,
 von der Liebe, v. Verbindungs-
 mit einander zu sein.

Geht nicht gesungen: Geht die
 Altkleriker — pflegt die Dineren von
 Dineren Dineren p. Diner in Gt v. Diner
 v. Diner v. Diner über einen Pfaffen
 nicht geworden p. Dineren lobt Dr.
 Johannes der fünfzigste Pfaffen sagt:
Und auf ihr werdet verbunden als
lebendige Diner zum geistlichen
Diner v. geistlichen Pfaffen,
zu erfahren geistliche Pfaffen, die
Gott angenehm sind durch Pfaffen
Pfaffen;

Der Pfaffen durch sein Lob, den
Pfaffen auf der Pfaffen, verbindet ohne
Pfaffen, die auf dem Pfaffen, Pfaffen nicht.

und

Und sagte dazumal:
 Der Herglantz hat in unsern Bergen
 angegraben, sich ein Haus, eine
 Kammer zu bauen, die auch sein Blut
 gesündigt ist. Er hat sich übergräng-
 lich zu uns betant, er von Hülfe und
 Hab Besess unter uns genommen.
 Wann wir nun überdenken, was wir
 an unserm l. Herglantz haben u. von
 ihm verlangen, wie Er über die Hülfe,
 die Er sich erbaut hat, fällt, die
 Dinnert in seinem Hause selbst
 bestallt, sein Brot uns selbst aus,
 bräutet, u. uns vom Sünde dazu
 bewirnen will: so wissen wir nicht,
 was wir sagen sollen. Wann
 wir tausendmal seine heilige heilige
 Speisung nutzen u. Lützen für die
 Gewandung, ist es noch nicht mit
 rückgewirft. Wir sehen mit zusammen
 Augen, daß der Herglantz unter uns
 ist, das Heize flüßet seine Da-
 gegen Sabbaths u. Hülfe, u. wir flüßten
 aus, daß seine heilige u. Gelanten
 über uns noch nicht weiter gehen.
 Nun wir einen Blick in alle unser
 Kammer, was u. glantz, große u.
 kleiner,

Plinn, die alle dem Herz zufließen;
 so wirdt uns nach dem Herz, d.
 unsern Augen zufließen in Späru
 vor ihm.

Nach, L. Geyser, hat der
 Geyler dazu verfaßt, daß wir Spil
 von in einem Dienst dasin gestellt
 sind, Spil die nächste Antwort,
 verfaßt dazu haben. Wir wollen jetzt
 unsern Dienst vermindern d. unsern
 Altherten mit Herz d. Wund was,
 Spil, eine gewisse d. eine
 Dienst d. Dienstmann zu sagen,
 damit es uns in dem künftigen
 Jahre eines Altherten & Andre
 frucht zu uns haben d. uns zum
 Dienst in einem Dienst auch nur
 sagen, haben d. zuversichere möge.

Wir haben sich auf eine Anzahl
 Geyser vor uns, die morgen
 von uns abziehen werden, namentlich
 Geyser. Weiblingers nach Gnenber-
 gel, Geyser. Abrah. Gersdorfs nach
 Zeit, wo er sich ihm in Synodo
 angetragen Geyser bey dem Archiv
 überlassen wird, d. Geyser. Wacklers,
 die ihm auch zu folgen nach Keners-
 dorf

Dorf zinsen. Samstag zinsen morgen
 unser l. Geyser. Belows necht der
 Cysen Anna Schneiderin u. Juli-
 ana Schneiderin nach St. Thomas
 ab. Es ist nun besonders lieb-
 liche Dase, daß der Herglamm so
 sorgfältig an unser l. zinserecht
 Holt in St. Thomas Holt zu. da zu
 angestanden hat, ob unter ihnen
 in der Hof, Dase immer weiter zu
 bringen, jetzt die Cysen Anna Schnei-
 derin als Witman, u. die Cysen
 Juliana Schneiderin als l. Cysen,
 Herglamm dasin zins. Geyser. Belows
 werden bey dem dortigen Herr Got-
 tes im muren u. anstehen dienen,
 wozu sie oben der Herglamm u. die
 Geyser weiter anstellen werden. Aber
 sehr Geist setze sie angest, sich
 dazu zu malen, u. ihr Kind ist
 vom Herglamm bestättigt worden.
 Weil sie nun noch nicht zu Acoluten
 angestanden sind, ihr Kind ab abemitt
 sich bringt, daß sie sich als Geyser,
 sama Diener dem Herglamm zu alle
 einem Gebrauch werden u. nach der
 Regel des Herglamm Gottes u. der
 der

alles das vollenden mögen, was zu
 dir im Jahr gesandt ist.

Der Kaiser wurde für mich unter
 hohem Aufwand gesungen gegeben:
 Das ist zu dir das Buch ein
 Teil, das auch die Hände z. Göt
 ist ein mühsames Ansehen, die Mühsam
 zu bezahlen, die deine treue Göt.
 deine Freude, welche vor dir was
 man — sich oft hat, die alle
 was, die repräsentieren sich deine
 Mühsam — singen dir — Ave u.
 Hallelujah! Mit herzlichen im ge-
 ringsten nicht, daß du, großer
 Meister — deine Freude, Freude
 — tagl. vorlägen nicht deine Mühsam
 ich z. die feiliges Teil der Göt
 meine Teil z. Mit gesungen dir
 die Herzlichkeit, die Liebe, was,
 man die Hände z. die mit mir
 mir sich bescheiden glücklich, gesen-
 gen meine Hände ein, und auch
 das Meister zu verbinden (Pacem.)

17^{te} Sept.

weisen also meine Göt. Belows,
 die Witwe Anna Schneiderin u.
 die Wit. Spro. Juliana Schneiderin,
 was ich

sonstige Leos. u. in der Form, Ver-
sammlung der lat. Cistercienser über
den Text.

9. d. 20^{ten} Sept.

sieht Johannes in Witmann über
Homilie über die Leos. am 19^{ten} Aug.

10. d. 21^{ten} Sept.

war nach der gewöhnlichen Agapen
in der Form um 2 8 Uhr die Ab-
solution, bey welcher Sr. Johannes
in einer kurzen Rede über die Leos.
des seligen Luthers verweilt, die
der Hergang durch seine blutige
Marter u. Tod am Kreuz mit dem
manichschen Geistesgast geistlich u. in
unsern Tagen mit seiner Gem. so
selbst vermerkt hat. Zu diesem
Lunde, der uns bey jedem An-
sicht nur vorliegt wird, wurden
2 Personen durch die Confirmation
zum selbigen Gem. des Luthers
u. Luthers gesen, der um 9 Uhr er-
folgte, singend.

Somit zeigen wir dieser Woche
nach folgendes bey:

1.) Luthers aus Suriname vom 12^{ten}
Jun. besteht aus Marfist von
unser

Die XXXIX^{te} Woche.

1765

I.

Am 10^{ten} Sonntag p. Trin. d. 22^{ten} Sept.
 war früh zur gewöhnlichen Zeit die
 Ant. Comunion u. Comunion-Li.
 Purgir.

In der Gammstunde um 7 Uhr
 verkta Hr. Joseph über die gebrige
 u. fünfzig Loosung.
Am 23^{ten} Sept.

Zum fünfzigsten Gammstag wird
 früh die Gammst. Liturgie gehalten,
 u. bey der Litte um die vierze O.
 mringeselt unser Esus. Ros. Elis.
 Wollin, die in Lindseyhouse, u.
 die Esus. Eleonora Ana Lucretia
 Denekin, die sich singen lassen vor,
 den, wann die, ringesellen.

In den folgenden Versammlungen
 communicirt Hr. Johannes folgende
 Bräule:

1.) Von Hr. Joh. Nitschmann d. d. London

d. 9^{ten} Sept. 65.

Von

Von Geyser. Schulzens satbe Loringla
 batouren. Sie waren 6 Wochen von
 England nach den Granadoes im
 wagen, fielen auf 13 Tage da auf
 d. Lamm am 7^{ten} Jun. im Faylan St. John
 auf Antigoa an. Es war nicht Mit,
 Brauch, da sie aus dem Land
 Sie witten zu dem d. H. H. H. H.
 selbst, glücken d. Lister wolle d.
 geyser, und die fränk war mit
 begeben witten sehr groß. Dr. Schulze
 sat den ersten Contag nach ihrer
 Ankunft zu einem 40 Tagen geyser,
 d. ab ist ihm wolle haben
 geyser. Nach der Wahrheit sat
 die Glasen der Candidaten mit
 Gutachten gefallen d. sie zum
 wittmal geyser. Der Gutachten
 ten waren 21 d. wittmal nach 4
 d. wittmal geyser geyser.
 Schulzens d. Lister layden alle
 sehr viel geyser.

2.) Von Dr. Anton d. d. Gracehill

d. 11^{ten} Aug. 65.

Der liebe England sat mich ganz
 ysonal Matter zu meinem
 geyser, wolle in sehr stark
 bin.

bin. Das Gammeln, Hand ist nun
 meistens unter das. Zum Let.
 Eisen, Hand lagten wir am 15^{ten} Jul.
 den Grundstein, in Gegenwart aller
 von 80 Let. Eisenwerke u. der außer,
 Landen Arbeiter, s. den die monat.
 liche Konferenz, war wurde in Glos-
 nen: unter einem neuen Gesellsch der
 Gegenwart unser Herr. Die
 Länge der Hand ist 6^{te} u. die Breite
 35 Fuß. Neben der Größe der
 Hand wird 3^{te} hoch sein, u. ab ist
 überaus so angelegt, daß ab vor,
 größt werden kann, wenn ab die
 Umstände in einiger Zeit vorkommen
 selten. Wir geben uns alle Mühe,
 ab so weit zu bringen, daß ab noch
 dieses Jahr bezogen werden kann.
 Wir sind jetzt mit der Mauerwerk
 bis an die Fenster im andern Stock
 gekommen.

Daß am 6^{ten} Jun. die Gam. in
 Coothill eingeweiht werden, wird
 schon gemeldet sein. Der L. der
 Gamboto war recht munter und
 activ, u. der England ließ sich in
 allen Gelegenheiten recht wachsam,
 lau.

lnn. Daß die Mrs. Mary Vogel-
 sang einen Brief nach Jueland gebracht,
 ist mir sehr lieb. Es geht in den
 lat. Wissenschaften, & Oeconomiam in Qua-
 re, u. ist gütlich ab ihm, daß sie
 ein Examen haben, sie sind ab
 wech; ab welcher weiß solche Leute
 unter den lat. Wissenschaften erzogen,
 die sich gut in den Germanis, & Franz-
 ösischen. Habesfangt geht ab unter
 und im Latin, u. die Arbeiter
 sind unter u. noch.

Eben kriegt ich wieder einen Brief
 von John Caldwell vom 6^{ten} Aug. aus
 Air. Es verbleibt noch ungenügend
 zu sehr viel Manuskripten, kriegt noch
 immer noch Invitationes an andere
 Orten zu predigen, u. die Leute
 stehen um mich an, sich mehr
 bekennt mit ihm zu wissen.

3.) Von Dr. Joh. Michler aus Jamaica

d. d. Bogue 9^{ten} Jun. 65. an Johannes:

Es ist nun bald 2 Jahr, daß ich
 in Jamaica bin. Wir sind noch
 u. gütlich, u. geben uns zu dem,
 was uns anvertraut ist, gerne
 u. williglich für, damit wir die
 Götter

Hrylan w. Sinau Gem. zur freund-
 lichen W. und in allen Münden beschi-
 gen mögen als arme Kinder, die
 in jeder Woche w. Verding be-
 reiten. Was der Gang unter den
 Hagen betrifft, so haben wir hier
 selbst 14 guttauchte Mann, w. 5
 Weib, Land angestrichen, zu mal-
 chen im Jahr 65. nach 9 Personen ge-
 kommen sind. Am 24. Jun. war
 wieder eine Tanz von 3 Personen
 unter einem guttauchten Geyßel.
 Von einer unter diesen, die außer
 der Bogue-Plantage wohnt, haben
 wir gehört, daß sie nicht nur
 in ihrer Tanz, Quade hochgehen,
 sondern auch unter den Hagen, wo
 sie wohnt, ein gutes Salz gefunden.
 Aber selbst haben wir jetzt einen sehr
 nützlichen Prospect. Der Hrylan
 fängt sein Mast unter den Hagen
 von nun an an, w. man sieht, daß
 das Mast von Sinau Leihen, das
 von Hrylan hier ist verständig
 werden, nicht ungenüß. gewesen ist.
 Wir beschreiben die Salzen gleich, w.
 ob liegt und an, daß nicht mehr
 dem

dem andern soeben gebracht u. dieses
 Dilemma in dem Ansehn u. in der
 Spielbarkeit wurde. Es gebe uns dazu
 die nöthige Gelegenheit u. Räthe,
 vor allen Dingen aber nur von einem
 Aelte warmes u. gütliches Geze,
 damit die Schulen sowohl durch Wort
 von einem Lehrer, als auch durch
 unsern Wandel überzengt werden,
 was sie an einem andern thun
 können u. wir lieb zu sie set. Wir
 empfehlen uns einem Anderten,
 damit der Herr sein Wort, das sie
 unter den Augen angehängen, fort
 führt, u. wir werden ihm noch einen
 Gan. zur Beförderung sagen mögen. Laßt
 uns auch Liebe u. Spielmannschaft
 sein, ohne welche wir uns nicht zu
 ersten können kommen.

Luzer vom Geyser. Michlers.

4. Von Dr. Lawatsch d. d. Paramaribo

12^{ten} Jun. 65. an Dr. Leonhard.

Es was sagt Du mir in deinem
 Briefe mit der Aufsicht von den 3
 Bänden, die unter die 1000^{ten} Bände
 geben sollen, unter welchen auch meine
 l. Herz Dehne ist, für mich gemacht?

Die

Ich wuß mir sehr lieb, daß unser
 Geyheimtes wäßer bey ihum zu wach-
 nen gekommen, u. die Juliana gleich
 sich bey ihum u. wieder von ihum
 beymist werden können. Die sieben
 Leysen sehr ein weyßes sehr, die
 kleine weidene Zeit ist unbeschrieben
 u. ob weyß, sehr täglich. Die Sara-
 meca ist so ungenüßlich, daß sie
 nicht unsern Crite nicht niedriger Land
 unbeschrieben ist u. man hat unter
 Mayser gesagt hat. Auch die andere
 Crite, wo das Land noch niedriger
 ist, hat das Mayser über Man-
 tinge gestanden. Dann unsern Crite
 das noch nicht den alten Platz an
 der Corentyn wofür, so waren
 sie völlig mit Mayser umgeben
 worden. Aber wo sie jetzt wofür,
 ist sehr, u. sie haben, so wie wir
 in Saron, sehrige Luft. Die sind
 auf, der Taglang sehr laut! die
 Zeit für untes u. geistig gewesen.

5.) Von Dr. Helterhof d. d. Moscau

27^{te} Jul. 65. an Johanes.

Dein letztes Schreiben habe mit
 viellem Vergnügen gelesen. Ich habe
 nun

nun mit dem Glücke erlabet, daß
 ich Leibes auch ihrer Durchreise
 besorgbar sein; u. nun soll ich
 auch so glücklich seyn, die Gyps-Küf-
 fels zu mir ins Haus zu bekommen.
 Nun noch ins meine Leben noch
 werden, zumal da mit der Sylvest-
 er als einmal die Durchreise, und
 angekündigt ist. Ich werde mit mei-
 ner l. Gefühlin sehr auch verwe-
 sen l. Gypsreiter, u. meine ganze
 Sinn ist, in ihrer Gemüthsart un-
 gere Querkraft zu vollenden u.
 meinem Herrn zur Freude u. Gott
 zu werden, möge mit uns dienen
 u. der Gem. ardentem vor dem Herrn
 ungeschlaun. Von meinem Leibes,
 welche d. 9^{ten} Jul. st. n. von uns ab-
 gereist sind, haben wir noch keine
 Nachricht; ob das aber auch noch
 keine da seyn. Sie haben sich bey
 uns besulzen müssen, weil ich we-
 nig Geld hatte. Ich habe aber
 nach ihrer Abreise ein neues Haus
 gekauft, daß also Gyps-Küfeln
 u. die künftige Durchreise auch
 comoder bey mir haben werden. Ich
 habe

dasa aber dieses Haus nicht für
 mein Haus, sondern für eine Filze,
 Herberge an, u. mit bleiben nach
 wie vor auf einem Filze, Fuß einer,
 gerüstet. Es soll mich aber nicht
 zu einem Willen haben, wenn wir
 so Hauswirthe seyn sollen, wie
 Abraham, wo ein Geist andröfse
 kam: ihm wir saltan und für ein
 Jahr Winter, Mannes neigalshult,
 was. Inquert mich dem dazu von ein,
 vom l. Herrn ein.

P. S. Dr. Jannet hat vom 24^{ten} May
 an mich geschrieben; er beklaget
 sich noch sehr u. neigunt.

G.) Von Dr. Hüffel d. d. Petersburg
 15^{ten} Aug. 65. an Johanneo:

Nun kann ich dir melden, daß
 unser l. Herr mich u. meine Chri-
 stine am 11^{ten} Aug. glücklich, neigunt
 u. sel. fieser gebrüst hat. Wir
 gingen d. 26^{ten} pass. von Lübeck
 nach Travemünde ab u. von da
 d. 28^{ten} ganz schön mit einem guten
 Wind in die See, daß wir d. 29^{ten}
 Morgens schon Bornholm vorbey
 segelten. Am 3^{ten} Aug. trat ich
 in

in mein 34^{tes} Jahr. Ich beging
 den Tag vor mir in der Stille und
 sagte ihm l. Heyland manns
 von mir u. meinem Mysterium.
 Am 9^{ten} kamen wir bey Cronstadt
 an, konnten aber wegen der fechtigen
 contrairen Winde nicht in den Hafen
 einlaufen. Es wurde sich ein Doctor,
 Walter u. dabey ein so fechtiger
 O.S.O., daß wir bald an das feste
 Bollwerk waren angeheften wor-
 den, wo wir alle vor dem Hafen
 noch gar leicht meine Quab hätten
 trinken können. D. 10^{ten} gingen
 wir mit einem Boot nach Cronstadt,
 blieben da über Nacht u. d. 11^{ten}
 riefen wir mit einer Chaloupe
 volland nach Petersburg. Wir
 stiegen zuerst bey Gast. Dilthey
 ein, der uns recht sehr empfing
 u. zu meinem l. Herrn Frie-
 sens bringen ließ, der uns in
 vieler Liebe empfing. Mein
 Jast Ketterhof nach uns verlangt,
 ist auch seinem Dringeln zu rufen.
 Ich wünschte nun bald auch meinen
 bestimmten Flecken zu sehn, wo
 ich

ich

ist mirum l. Herrn Klugig vor,
 saltan will, was unter der son-
 tigen Loos. stast: Die Loos ist ein,
 Herr Juste Geist! die Herr u. die
 Esand. Die Juste nach Moscau
 mit einem Sinder, Bluts, wollen
 Ihn als arme Kinder auch die Land
 Juste u. darauß Aftung geben,
 was zu uns Gnade mit u. das
 und wasen will; wannigstaus Jahr
 ist gute Hoilung. Dault ist in
 iden süßes an und. Die unglück-
 lau und uns allen auch sehr lieb,
 wie als einem Spielgen vom Geist
 lisen Geyflaste Sem werden uns
 uns nicht vergessen.

7.) Von Herrn John Wood und Direct.

darinnen es sich zum Dienst unter
 der Hayden macht:

Es ist mir so in meinem Herzen,
 an mich zu schreiben. Ich schickte
 seit geraumer Zeit ein Verlangen
 u. das in meinem Herzen, unter
 die Hayden zu gehen; das aber,
 wann es die erste Zeit wäre, so
 würde ich l. Hagland gehen an
 mich denken. Das l. Dr. Johannis
 Rad

Nach am 11^{ten} Nov. verurtheilte inzwi-
 schen, daß ich mich zum Heyland
 wende, ihm mein Herz auszufüllen
 u. ihm sage: wann deine Macht
 mich erund. Wundersam trift, so
 bin ich von ganzem Herzen willig
 u. bereit, wo Du mich suchst.
 Das der Galgenzeit, l. Leibes, habe
 ich schon, nach Barbados ge-
 hert, weylt so viele Tage sind,
 die nicht vom Heyland wissen, u.
 geglaubt, ob es nicht gut wäre,
 daß jemand singen u. nachsage,
 ob die noch vor dem Heyland zu
 kommen wäre. Die l. Leibes
 werden davon u. an mich vor dem
 Heyland thun. Das ich ich
 von ganzem Herzen u. verbleibe
 durch die Gnade des Heylands
 mit einem Leibe.

8.) Von Dr. Rittmannsberger,
 auf Befehl des Raths nach Barbados,
 aus Direct:

Nachdem ich des l. Heylands
 ein ja - Wort zu meinem besten
 Nutzen, habe ich es mit freudiger
 angenommen, u. bin sehr darüber
 besänft,

besännt, daß Er mir in diesem Stüt
 so gnädig gesungen ist. Es ist
 seine große Gnade; denn ich schla
 mich gar sehr ungeschickt dazu, u.
 Er weiß selbst, wie unermög
 ich bloß ich bin. Aber unser L.
 Herr mit Jesu durchsetzen,
 u. ob ich mich weis, wenn ich davon
 rede. Es ist ja unmöglich genug,
 mich alles das zu verstehen, was
 ich brauche. In seinem Dienste
 zu stehen, das ist mein Wunsch,
 Kommen. So laßt ich mich bin, so
 wird Er mich aus Gnade segnen
 u. selben aus seinen heil. Worten
 zu allem, was ich Ihm sagen soll.
 Ich lege mich die Hände u. an
 la mich unsern Lieb u. Danken,
 als unser geringster u. ärmster
 Diener.

Am 7. Ufo wurde der Gemein
 Tag u. Psalm Joh. 15, 17. bis Kap. 16, 4.
 mir gehalten, besungen:

Das gebiete ich euch, daß ihr
 einander liebet.

Du süße Lieb, Jesu mit dem
 Jungst p.

So

So muß die Welt gesagt, so wird
 daß sie mich vor mich gesehrt hat.
 Das an dem Kreuz gesehrt war
 — u. — mit Jesu die Sinne zu
 mit, ist man u. mirer Leibes Haupt.
 Demnach ist nicht von der Welt
 sagt — darum sagt mich die Welt.
 Man wie tausendmal die feilge
 fünde sprachen nicht u. haben —
 ist noch lang nicht übergriffen.
 Haben sie mich Welt gesehrt,
 so werden sie nicht mich gesehrt.
 Lacht die Welt mirer, die Tugend
 haben p.

Sie können ich nicht, ich mich
 gesehrt hat.
 Wer man mir der Vater hat, wer
 der Sohn nicht mir?
 Wer mich sagt, der sagt
 mich mirer Vater.
 Der eine Sohn jago muß an mich
 vom Waisen, Jago, als einer der
 Sohn.
 Sie sagen mich eine Waise.
 Was liebt die? Kinder, die
 nicht Jago p.
 Der Geist der Waise — der
 nicht

mich zungen von mir.
 Wir danken Gott dem heiligen Geist,
 der uns seinen Geist in Herzen
 gesandt.

Und ich vertritt mich zungen; ich
 ist sagt vom Anfang bey mir
 gesungen.

Er schreibe mir, daß ich das Zeugnis
 habe.

Ein wunder mich in der Welt sein.
 Ob man mich in der Welt gleich gar
 nicht kennt — so sind wir die
 das in die Hand gegeben u. gesen
 u. haben.

Es kommt aber die Zeit, daß
 man mich hört, wird man,
 so sein Gott einen Dienst davon.
 Wer da glaubt u. bekennt, den
 ist unter dem u. sagen wie in
 Worte niederlegen.

Aber seltsam habe ich zu mich
 gemacht, auch daß, wenn die Zeit
 kommen wird, daß ich davon ge-
 hehet, daß ich mich gesagt habe.
 Du bist nicht mehr in dieser Welt.
 Ich daß mich meine Gewissenhaft
 vollendet.

Und

Am 9 Ufr war eine Anweisung von
10 Geyfweytern in die Gm. d. Geyf.
Jonas Kindermanns d. die Sph. Ros.
Gneuslin traten als jüngere ⁱⁿ die
sigen Gm. ein.

Geyf. Powalkens, die in Rixdorf
durch Geyf. Eccards abgelöst wor-
den, kamen bey uns an; d. Amst
L. Hr. Gregor ging zur Visitation
nach Ebersdorf ab. So sind auch
Geyf. Thom. Rhodens von ihrem
bis herigen Posten zu Neu-Dietendorf,
in Niesky angekommen.

3 d. 24^{te} Sept.

war da Hr. Johannes in der Versam-
lung der AMfl. Geyfweyter über
die sündige Lösung, mit

4 d. 26^{te} Sept.

Hr. Leonhard in abend der Versam-
lung gleichfalls über die Lösung
des Tages.

5 d. 28^{te} Sept.

bestand Hr. Johannes in der
Lehr- u. Versam. die Texte von
25^{te}, 26^{te} u. 28^{te}; d. Hr. Leonhard
fiel darauf die Märtyrinn eine
Homilie.

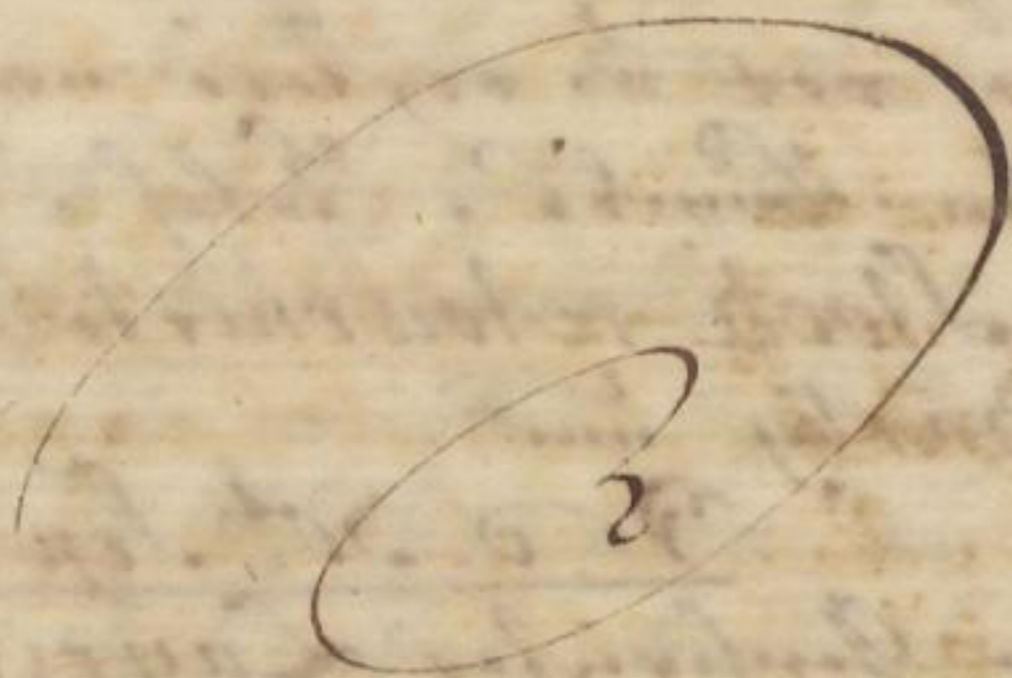
Hr.

Herr Wittgenstein u. Meider Lamm
 fante von Darby für an.

Dunst zeigen wir dieser Weise von
 rings umheren Marksteinen nach folgenden
 das bey:

1.) Das Linsland erhalten wir Mark-
 stein, das am 23^{ten} Jul. das Meider
 fante am Lamm bey durch einen
 Markstein angezündet u. abge-
 brant sey. Die besondere Beschreibung
 u. Güte, die Gyps. Noriens bey
 erhalten, wird in den Marksteinen
 anzusehen gemeldet werden.

2.) Gyps. Lieber Kühn sind am 20^{ten}
 Sept. von Gnadenbergel nach Neusalz
 unter Anleitung des Herr. Seidlitzens
 abgegraben. Es sind nun das Gyps
 mehr 30 Gypssteine daselbst.



Die XL^{te} Woche. 1765.

I.

Am 17^{ten} Sonntag p. Trinit. d. 29^{ten} Sept.
wurde das fünfzigste Jugal, fast wie zu
wörslich, von der Gemeine in specie
den Kindern begangen.

Die Diaspora, Geyserichter in
fünfziges Geyser hatten zugleich ihre
biblische gewöhnliche halbjährige Ver-
sammlung, Ruben u. S. W. zu
ihrem Pfarrer Johannes wof eine
Kath an sie hielt.

In der Abendstunde um 7 Uhr
ward es über die Leys. des Tages.

Die Kinder u. Christen, die die
Kinder zu bezeichnen haben, hatten
letztes Wort u. wof eine wof die
ben, den Linder, Kalif.

Der Stock retournierte aus funder
von Barby und

Am 30^{ten} Sept.

wurde Geyserichter Layritzens dasu
ab. In der Layritzens Abwesen-
heit wurde Geyser. Renat. Laers
die

die Besorgung der Diaspora in's Ganze
übernehmen.

An Dinsten hielt Johannes Hays
mittags eine Komilie über die geystli-
ge u. sündige Loosung.

7 d. 1^{ten} October.

redete Hr. Joseph in der gewöhnlichen
Versammlung um 7 Uhr über die
Loosung.

8 d. 2^{ten} Oct.

hielt Hr. Johannes an ledigen
Dinsten eine Exor. Viertelstunde
über die Loosung, so wie er auch
necht Hr. Leonhard die übrigen
Exor. Komilien in dieser Woche
besorgte.

9 d. 3^{ten} Oct.

redete Hr. Johannes um 7 Uhr
über die Loosung, u. machte die
Verlobung des Hr. Ernst Siegmund
v. Gersdorf mit der Exor. Beate
Charlotte v. Schweinitz, der Gem.
bekant. Es wurde auch unser l.
Hr. Joh. Nitschmann an seinem
sündigen Geb. Tag dem Herrn der
Gemeinde angekündigt.

10 d. 5^{ten}

h. d. 5^{te} Oct.

Entwurfte Dr. Johannes in der
Leder, Vayfamt. die yfene Loos.
des Tages:

Gedenkt möglich Simeon Lunde,
der zu gemaist hat.

Dunst zügen wir für noch bey:

1.) Gaysio. David Nitschmanns
u. Joseph Neufers, sin am 14^{ten} Sept.
nach Gravesane gegangen u. dar,
auch mit der Hope nach N. York ab,
gegangen.

2.) Aus Copenhagen bekommen
wir Nachricht, daß Dr. Pet. Rud.
berg aus Lichtenfels dazulbst
glücklich angelangt. Die 3 lat. Brü-
der, die dazulbst hinfuhr nach Gron,
kam^{en} gegangen, kamen barisch am 26^{ten}
May da an. Alle unsere Europä-
ische Gaysmeister in Neu-Huth u.
Lichtenfels beylanden sich noch,
u. Dr. Matth. Stach ging am 30^{ten}
Jul. mit 3 Grönländischen fami-
lien auch seiner Reize nach Süden,
mit der yfenen Loos: Siehe, ich bin
mit dir u. will dich besuchen, wo
Du finkst, u. will dich wieder her-
bringen.

Die Exhauſung ſat beſtätigt, daß
 wenn man dieſe Regel nicht obſer-
 viert d. ſolche Leute wieder in die
 Kam. genommen d. zum monatlich
 ſan d. Miſſe admittiert ſat, ſie muß
 ihrer Exhauſur zueſteht werden,
 wie in einem andern Exor. Gang
 gehalten d. und ganzrichtig die Leute
 geliebt. In dieſe ſeine Stelle,
 am - Konferenz vorboten, wenn die
 gleichen Exoranten um Abſolution
 bitten d. ſich nicht dem anſehen,
 ſondern nur die Exhauſur ſich ſon-
 zund d. nach Anweiſung des Exor.
 lands * zu vergeben, d. auch wol
 möglich ſie alle Mal ſich mit zum
 d. Miſſe gehen zu laſſen. Man ſat
 an vorſichnehmen ſolchen Exhauſuren
 gehen, daß ſie, wenn man ſie
 präciſe nach dieſer Regel beſen,
 nicht, ſich vorſchickung, wie ſie,
 dieſelbe Andenten ſich ſollte
 ſie inbalang beſalten, d. ſie Mal,
 jährig d. Miſſe ſie viel wiſſig,
 was d. ganzrichtig gehen, als
 wenn ſie alle Monat mitgehen
 müßten. Es iſt dabei nicht zu ver-
 geſſen,

großen, daß obige Principia von 20
 Jahr in von Herrn bey ihrer Hof,
 Einrichtung gesagt worden, u. wie die
 Jahre für den realen Effect davon ge-
 sagt, daß eine große Anzahl ab-
 gegangener Leute, die noch einen
 Hundt Jahre im Herzen gehabt haben,
 um sich nicht auch unter die Rea-
 mission in die Gam. zu verfahren,
 sich nicht ins Herzogthum eingelassen,
 u. darüber noch weitere Vertheidigung
 bewahrt geblieben. Es hat auch mit
 dieser Art Verordnungen eine Diffe-
 rente bewandt, als mit andern im
 Inn; denn das gegen den Sinn des Herz-
 lands u. seiner Gam. gehaltenen Hof-
 Land u. die Effects der Regierung con-
 tinuiren immer fort. Solche Leute, wenn
 sie absolvirt u. zum Heiligsamen
 Rathel wieder gelangt sind, geföhrn
 nicht im eigentlichen Sinn zur Diaspora,
 sondern zu uns, wie denn vorzuziehen
 zu keinem andern Religion geföhrn;
 sondern sie sind nur Elende von Ge-
 schickten, die sich durch ihre Regierung
 des Knechts der Ergebung, daß nicht
 so andern, vorzuzieht, sich aber doch
 zu

zu uns fallen u. nach ihm
 ständen so viel gewisser, als nach
 der Gewinn, Royal gesetzten sein; u.
 wir wollen uns von Herren setzen,
 wenn sie weniger, Maria Magdalena
 sagtigen u. attachirt an den Herr
 sein sind, als manse andere Ge
 setzen. Das wird aber gewisser
 resulten werden, wenn man
 bis zu von ihm Admoral ist
 fallend übrig bleibt.

Das die Ehe, Gatten selbster
 schon anlangt; so ist meine Pra
 xis bis zu gewisser, das sie auf
 nicht weiter zu den Gewinn, Gewin
 admittirt werden, als was zu
 ein Kunde oder Esungten gelangt,
 u. wir fallen davon, das ab haben
 auf zu bleiben.

Es bald aber durch den Fortschritt
 Spiel eine solche Ehe getrennt
 ist, so ist kein Bedenken, das
 der überbleibend, ja selbst der
 zufriedige Spiel in integrum resti
 tuirt werden, vorangeht, das
 die Situation eines Herrn ist
 dazu qualifizirt, u. der Herr
 ab

ob approbit; w. wenn so eine Person
wird in der Gem. vorgebracht wird,
so wird sie wie andere d. W. G. G.
geschieden tractirt w. behandelt.

Was die Kinder solcher Personen an-
langt; so ist keine Bedenke vorzulegen,
maxim nicht an sich so gut als auch,
vor Geschieden Kinder alle d. d. G. G.
so gescheidet werden. Sie können auch,
wenn sie erwachsen, eingekommen in
zum d. W. G. G. admittirt werden. Der
Sohn soll nicht tragen die Mißthat
des Vaters. Daß die Eltern nur hal-
jährig w. die Kinder monatlich zum
d. W. G. G. gehen, macht d. d. d. d. d.
keine Hindernis. Wie viel Eltern sind
Diaspora - Geschieden, deren Kinder
Gemein & Gläubig sind.

Wir bitten unsere lieben Geschieden,
über diese Principia sorgf. zu halten.
Solte ja ein Casus seyn, von dem
ich glaube, daß eine Subnatura sehr
häufig, so laßt es an Directorium
erleuchten, daß es d. d. d. d. d.
laßt werden.

~

Die XLI^{te} Woche. 1765.

I.

Am 18^{ten} Sonntag p. Trin. d. 6^{ten} Octbr.
wurde früh in der Sitzung der Mitbr.
Ottoin, der Lf. Marie Baderin
u. der Lf. Lf. Anna Petronella
Andersin, davon erstere hier in
Kuhth, die 2^{te} in Jamaica und
die dritte in Steppingen finge-
gangen, nennlich gedacht.

Freitag um 1 Uhr war in
der Versam. der Hr. Hofb die
Trauung der Lf. Ernst Siegm. v.
Gersdorfs mit der Lf. Beata
Charlotta Christiana v. Schwei-
nitz.

Abend in der Gamrin, wurde
durch Hr. Johannes über die fünf-
tzig Hoysung.

d. 7^{ten} Oct.

Lamm Geyss. Lauterbachs u.
der Lf. Johannes Verbeek aus
Zeist bey uns an.

§ d. 9^{ten}

§ D. 9^{te} Oct.

wurde die Ebersdorffische Freyschule
nachdem sie sich 3 Wochen in Kuth
angehalten, wieder ab.

Aus dem Lichtenfelsischen Diario,
das an dem dem Tage an dem, er,
lesen wir, daß seit einem Jahr
dieselbst 21 W. darunter 3 Kinder
getauft, 8 zum A. M. S. admittirt
W. A. G. Freyschule freigegeben worden.
Die Anzahl der Getauften ist 151,
W. der sämtlichen dazigen Gröndler,
dieser Freyschule 178 Personen.

§ D. 10^{te} Oct.

wurde die Freyschule nach dem Tage,
Regieret vorb. künftige Jahr nach
Barby zum A. M. S. expedirt. Von
dieser malte uns Hr. Lauriz
seine Ansicht, W. daß die Über-
gabe so mal die dertigen Zeit,
küst, als die Zeit, küst von
dem Hofe - Lazier W. dem Vorwort
Döben durch die dazu unvorhandene
Comissarios geschahen. Die Lösung
am 30^{ten} Sept. mit der die neue
Granzstein die Zeit, küst bey
Collegio gesetzt worden, ist anmer-
kungswert.

Lungbrust. Heute ging aus
die Hanna des Witzman, Gornb,
unser L. Judith Nitschmannin,
Br. Dav. Nitschmanns, der nach
Südböhmen im Taxwagen ist,
Mutter, in ihrem 94^{ten} Jahre zu
ins grüne Reich über.

Abend in der Anwesenheit
des Leonhard eine Rede über die
Waisung.

7. d. 11^{ten} Oct.

reisten die her. Br. Pipenburg
u. Joh. Friedr. Benade nach
Berlin ab. ersterer als Br. Gottfr.
Manns Gefühls bey den Ludwig
Lindem, der zweyte zum Ge-
brauch bey den Kindern u. die Löf-
mische Prosa zu lernen.

Nach der Insel Tortola bey
St. Thomas trugte das Directo-
rium eine quindige Anweisung
vom England.

7. d. 12^{ten} Oct.

wurde Abend den her. Lindem
in Schutz in einer Rede des Br.
Johannis behauptet gemacht, daß
das England nicht anders zu
ist ab

ihm der Hr. Bruininghs Gefühls
 bey der Ehor. Hllge in den
 vorzuehenden Abtheilungen der
 Ehor. kommt zu, durch wel-
 che Einwirkung die Absicht der
 sel. Jungens mit den schmalen
 der Classen - Arbeiten in den
 Ehor. nach u. nach fortw. wird
 erreicht u. solche seiner letzten
 Declaration gemäß restitu-
 irt werden.

Im Waiden sieht Hr. Jo-
 hannes eine Ehor. Karte über
 den südtigen Tract.



Die XLII^{te} Woche. 1765.

I.

Am 19^{ten} Sonntag p. Trin. d. 13^{ten} Oct.

wurde schon zur gewöhnlichen
Zeit die Gemeine, Liturgie gehalten.

Das Mittags sielt Johannes der
Eva, Esor eine Rede über den Takt
des Tages, u. Abends in der
Gemeinschaft verkehrte er über die
sündige Lösung.

Zu Anfang dieses u. in voriger
Woche bekante sich unser l. Herr
zur wöchentlich zu den Conferenzen
des Directorii, u. gab uns in
verschiedenen wichtigen Materien
klare u. selige Anlehten.

Unsere Kadiwig u. Wiers
wurden zu ihrer bevorstehenden
Reise nach England u. Peters-
burg abgefahrert.

Am 14^{ten} Oct.

war das Mittags ein Abschieds-Messe
mit der sämtlichen Unitats-Collegio
u. der Kutherischen Aeltesten, Conferenz,
morgens

moravisch

♂ d. 15^{ten} Oct.

Johannes v. Benigna, Friedr.
Neiser, Gerner v. Louise Mül-
lerin nach Gnadenberg abreisten.
Ihm zuhelfen

♀ d. 16^{ten} Oct.

Grafin Leonhards v. der Grafen.
Salome Grossin. Die Sammel-
aufmerksamkeit der pfälzlichen Witt-
nung, weilb am 16^{ten}, weilb am
17^{ten} nachbasalten daselbst an.
An diesem Tage wurde Hr. Jo-
hannes Abend in der Gemein-
samkeit über die Lösung, so
wie Hr. Leonhard Tag darauf
in der Versamml. der Communicanten.

♀ d. 18^{ten} Oct.

Freitag fette die ganze
Gemein. in Gnadenberg, groß v. Klein,
morgens Agapen, weilb zum
Willkom der in diesen Tagen an-
gekommnen Grafen v. dem Di-
rectorio, weilb bis der Quack,
weilb in der l. Johannis an die
nun fertigen Herbst, Tage gemein,
zahllich zu kommen; und

♂ d. 19^{ten}

42^{te} Woch. I.h. d. 19^{ten} Oct.

Setten die fünfzig Communicanten
nach vorgängiger Absolution um
7 Uhr Abends ein seliges Wsch.

Aus Copenhagen bekamen
wir Nachricht, daß Geyser. Böh-
laus mit seiner Gesellschaft am
13^{ten} Oct. daselbst glücklich ange-
kommen. So ist uns die Wa-

chawische Colonne in London
angelaugt w. hat gleich ein
Fest gegeben, nach Charles-
town abzurufen.

In Rhuth sind diese Woch
Geyser. David Schmidts aus Rind-
land w. Dr. Pet. Rueberg aus
Gronland angekommen. Letztere
haben von Reval nach Lübeck
5 Wochen nicht der Tra zuge-
braucht.

Die XLIII^{te} Woche. 1765.
 /: in Gnadenberg :/

I.

Am 20^{ten} Sonntag p. Trin. d. 20^{ten} Oct.
 predigte Hr. Johannes um 9 Uhr
 über 1. Jos. 5, 12.

Darauf war die Amtl. Commu-
 nion u. Communion-Liturgie.

In der Gemein. Nacht Abends
 um 7 Uhr predigte Hr. Johannes über
 die süßigen Leosung.

Den 22^{ten} Oct.

Kommen von Rhuth Gryfos. Broder-
 sens, obgleich an die Brüder,
 Gneuss, Bülow u. Sam. Utley
 bey uns an.

Aus England bekommen wir
 Nachricht, daß die Brüder in
 Troome eine süßige Capelle auch
 eine Lease bekommen; und aus
 Süßglanien, daß Hr. Partsch
 daselbst feingegangen.

In der Anmerkung war Hr.
 Johannes über die süßigen Leosung
 so wie Hr. Leonhard

24 d. 24^{ten}

4 D. 24^{te} Oct.

über die Loosung des Tages.
Zu dem fünfzigsten Geburts-Tag
unser L. Sr. Gneuss Spielten
Abends die Arbeiter u. Gafül,
sahen sich bei der Arbeit u. Gafül,
u. Verbindung, auch unter sich.

5 D. 26^{te} Oct.

sieht Sr. Johannes 29 bei. Am
die gewöhnliche Einrichtung, auch
manche von die Tage vorher mit der
sich daselben zugebraucht.

In der Arbeit, Versammlung um
8 Uhr war es über die Loosung.

Somit zeigen wir dieser Noys
nach folgendes bey:

1.) In Ruck ist Sr. Joh. Stro-
te mit der Sfr. Mar. Knoppin
u. der Sr. Nicol. Menchen mit
der Sfr. An. Elis. Wernigin zur
Zeit. Es verheirathen u. beyde
Jahre am 27^{te} getraut worden.

2.) Unsere nach dem Königsreich
Astracan bestimmte Leibes sind
am 12^{te} Aug. bey Carizin glücklich
angekommen. Sie waren von Nisnei,
Novogrod aus zu Mayser über
Casan

sind am 17^{ten} Jul. in Pittsharbour
 in Terra Labrador glücklich angekommen, w. am 22^{ten} kam aus der
 Schooner an, mit ihm die Recogno-
 scir-Reise geschehen sollen, ab
 sind aber mit ihm selbst nur die
 2 von Jens Haven u. Schlozer
 weiter gerufen; die von Drachard
 u. John Hill, welche am 1^{ten} Sept.
 geschrieben hat, sind in Pittsharbour
 zurück besetzt worden. Am 19^{ten} Aug.
 haben diese beide die ersten Esqui-
 maux, w. mit ihm hat Drachard
 mit ihrem täglichen Umgang gesacht.
 Sie sind von ihnen geliebt u. re-
 spectirt, w. vertheidigt ihnen in
 ihrem Hause im Högland. Sie
 nennen unsern 2 Leuten Innuit,
 zum Zeichen, daß sie sie als ihre
 Landleute ansehen.

• | •

Die XLIV^{te} Woche. 1765.

in Gnadenberg d. Neusalz

I.

Am 27^{ten} Sonntag p. Trin. d. 27^{ten} Oct.

wurde durch in der Liturgie das für
singungsgewandten Klamm Gottlings
nammtl. gedacht.

Zur gewöhnlichen Zeit sielt der
Georgius die Pracht.

Heute wurden uns alle zur singung
von Gummie geförige and wär tige
Geyfmeister nach ihrem Hören in Elab,
von geyfsten, u. Marsmittag setten
sämtliche Höre Höre - Homilien.

Die für wofürwunden Geyfmeister sind
alle von der Johannes u. Leon-
hard wofürwunden das Ansehen halt
des Directorii allfirt einzeln
gepfloffen worden.

In der Gummie, Versammlung um
7 Uhr war die Johannes über
die fünfige Loosung.

Am 28^{ten} Oct.

Abends wisten die Herr. Johannes
Friedr. Neiser, Gneuse u. Ludw.
Marschall

Marschall nach Neusalze, w. Lamm
 am 31^{ten} wieder zurück. Sie fanden
 daselbst 32 Geyfmeister, die alle
 von Hr. Johannes Geyfmeister w. in
 einem lieblichen Quarten, Gang
 geyfmeister w. Am 30^{ten} fahen
 sie mit ihm ein wenig nach
 w. den Lunden, d. d. Die beyden
 fanden Lunden beyden einmüthig,
 das ihm in Neusalze wohl gema,
 von w. sich der Geylamm zu dem
 neuesten Anfang dieser Gem.
 auch eine liebliche Moysa bekam.

Am 31^{ten} Oct. gingen Geyfmeister Simon
 Juste nach Neusalze, zum Lunden
 ab, w. Hr. Brütow, der am 28^{ten}
 zu seinem Posten in Ebersdorf vom
 Directorio abgeplant worden,
 wieder nach Kuth zurück.

Die gewöhnliche Versammlung
 der Adelle, Geyfmeister in der
 Dürnung hielt Hr. Johannes über
 die Lunden in Hinsicht auf die
 sündige Reformation, d. d.

7 d. 1^{ten} Novbr.

wieder Geyfmeister Brodersens, nachdem
 sie einige Tage in Gnefney beyse
 fahen,

Die XLV^{te} Woche. 1765.

in Gnadenberg.

I.

Am 22^{ten} Sonntag p. Trin. d. 3^{ten} Nov.

wurde früh zum gewöhnlichen Zeit
die Gummien- Liturgie gehalten.

Darauf wurden Hausriechen
gehalten, w. um 7 Uhr wurde die
Gummien- Tagb. Pericope mit
Jes. 16, 5-16. 20-23. wie folgt,
besungen:

Ich aber gehe in die Höhe zu ihm,
da mich gesamt hat p.
Denn Laus kam vom Vater so w.
ging wieder zum Vater p.

— Es ist uns gut, daß wir
singen.

Galobet sagt der heilige Geist, daß
du ein Mensch geboren bist p.

Denn so ist nicht gesungen, so kommt
der Tröster nicht zu uns. So ist
aber gesungen, will ich Jesu zu
uns kommen.

Denn, Amen Hallelujah! der
Geist des Herrn ist wieder da.

Amen

Nur wenn derselbige kommt,
 der wird die Welt strafen
 um die Sünde p.

Wunderlich das nicht glauben an Jesu
 Wundern p.

Wenn aber jener, der Geist
 der Maßzeit kommen wird, der
 wird uns in alle Maßzeit
 leiten p.

Wie wunderbar im geringsten nicht,
 daß du — Simon Petrus, Gammala
 — täglich verkünden wirst Seine Worte,
 du p.

Derselbige wird mich verkünden
 von: ihm von dem Stein
 wird das nehmen u. mich von
 Sündigen.

Wie danken Gott dem heiligen Geist,
 der uns Jesum Christum im Herzen preist.
 Alles, was der Vater hat, das
 ist mein p.

Vater u. Mutter u. lieber Mann,
 hast uns nicht vermisst, an.

— Ich werde traurig sein,
 daß eure Traurigkeit soll in
 Freude verkehrt werden — u.
 eure Freude soll niemand von
 euch

nur unsern.
 Mir ist dem Würmlin doch so
 gut bey dem Geyßel der Minderen.
 Wollen uns selger dieß vortreflich.
 Gib uns deinen Frieden, o Jesu!
 Zur gewöhnlichen Zeit hielt Dr.
 Leonhard die Gemein, wurde
 über die Tage vom 1^{ten} - 3^{ten} huj. auf
 maltes 2 Brüche anlangenden in
 in einem Gebet auch den einen
 nebst dem ganzen Hott der Gew,
 schenkt ihm seinen ganzen Ja,
 zu zum Anym ungelosten werden.
 D. D. 5^{te} Nov.

In der Versammlung der A. M. S. b.
 Gelehrter wählte Dr. Leonhard
 über die feintige Lösung.

Aus Rixdorf bekamen wir Nach-
 richt, daß unser l. Dr. Joh. Wilh.
 Eccard, der kurz vorher zum Dienst
 der dortigen lösmischen Gemein
 von Berlin eingekommen war, am
 29^{ten} Oct. zum Geyßel angekommen
 sey. Sein Gemüth ist uns nun
 so sehr zuzulassen, da es uns so
 sehr an lösmischen D. beitragen
 wolle.

D. 7^{ten} u. 8^{ten}

D. 7^{ten} u. 8^{ten} geyfafa die Abriß
von Gnadenberg nach Gnadenfrey
in 3 Geyfallyfayltan, u. mit Lu,
man D. 8^{ten} u. 9^{ten} zur Frank der
Geyfayltan dazulobst moßbasaltu
an.

Dr. Johannes fette auf am 7^{ten}
den Knäblain in der Gnadenbergelshu
Anstalt, u. den Jünglingen u. Lu,
ben, wofür er sie geyfroyfan, die
gemessene Einrichtungs- u. Anstalt ge-
falten.

D. 9^{ten} Nov.

geyhil ab myrren L. Herrn,
myrre u. freywillige u. geliebte
Lise. Elisabeth Thielen in Gna-
denberg ganz unermittelt u. für-
tig zuinzunehmen. Es ist nun in
Huth die Witwe Schulerin
aus Wittstock am 5^{ten} Aug. zu
zuinzunehmen.

In Gnadenfrey wachte Dr. Leon-
hard in der Anter, Woyfsammlung
im 8^{ten} u. über die furtige Loos.

Abriß fette das Directo-
rium von der Abriß nach Gnaden-
berg diese Maße woyfsichtbar wif-
tige

tige Expeditiones, nach Copenhagen
in der Ost. Indischen Reise, nach London
wegen der Freisetzung der Diaspora
Gäyrlain in der Englischen Reise pp.
Aus einigen Briefen ist noch
folgendes zu communiciren:

1.) Dr. Raschke schreibt d. d. Altona
27^{te} Sept. 1765. aus Directorium:

Wir werden Ihnen wegen mit
zufälliger Aankunft unser
ihm d. h. in der
von Gnilan dar, u. mehr noch,
daß wir am 29^{te} Aug. in der Reise
unser Herr u. in Galat unser
Engel gesamt u. nach Basel
für angekommen u. von unser l.
Gefährten in Liebe angenommen
worden sind. Wir Logiren jetzt
bey einem Sattler, Namens Klinge,
werden aber bald zu einem andern,
Namens Jordan, einen Mann,
das ziehen u. dann zum Hof
nach Hannover u. Nordick gehen.
Daß wir von Kuth sind, ist
überall bekannt; es hat uns aber
noch niemand nach darüber ge-
sagt, u. unser Nachbar bezeugen
sich

sich zum Theil recht glücklich gegen
 uns. Wir haben unter dem Schutz
 des Paters myser l. Herrn, der
 auf unser Vater ist u. dem wir
 zu danken, daß er uns dinstbringen
 wird. Wir haben bereits von allen
 20 Schulen aus Hamburg u. Altona
 Briefe gesandt, die zum Theil nicht
 wegen dem Kaiser Christi u. Luthers
 guter Geynung sind. Von uns ist
 noch niemand bestrast worden, als
 der ab verlangt hat. Dr. Engelbachs
 Freilich sind mit vielern Augen be-
 glückt u. werden mit großem
 Respect bestrast. Wir sind nach
 dem Willen myser Herrn gegen
 sie u. freuen uns myser Gne-
 demacht u. myser seligen Leibes.
 Er schenke uns eine Gnade u. Weis-
 heit, daß wir ihn nicht verheben,
 sondern ihn u. seinem Volke zur
 Freude sein mögen. Wir möge-
 len uns dem Andenken des gan-
 zen Gemains vor ihm Geyhen,
 gründen alles herzlich u. verblie-
 ben uns unser Kinder Johann
 Gottlieb Raschke u. Ros. Raschkin.

2. Br.

2, Hr. Engelbach, schreibt d. d. Altona
19^{ten} Oct. 1765. an Hr. Gneuse:

Dem mir durch unsere pflichtmäßige
Briefe vom Directorio w. die auß-
getragenen Beyfuss der Natur, sehr
mit vielen Vergnügen w. Ingegnur
mein eignere Herz außgerichtet.

Ist verbindlich mich vorgeliebt was ich
in Hamburg, vornehmlich aber, daß
selbige nicht in der Stadt, sondern
zu Arensburg Professionen be-
steht. Ist sehr sehr d. 10^{ten} mit dem
Hr. Herrmann auch in der
Stadt, 3 Meilen von hier unter
dem H. Baron v. Schimmelmann
zugehörige Drey, verbindlich mich
was der Ansehensung gemeinlicher
Eigenschaften, sehr von allen Men-
schen das beste Zeugnis w. liegt
selbige sondern alle 4 sollen.
Der älteste heißt Apollo, ist 23
Jahre, der andere Carolus, 21, der
dritte Johannes, 17, der vierte
Thomas gegen 15 Jahre alt. Der
erste wird ein Zimmermann, der
andere ein Mannes, der 3te ein
Leutnant, der jüngste ein Officier.

4 weitere

A artigen liebe Leute, denen man
 anfangen w. abzuschnitten Leute, das
 sie zu mir geforen. Die sprachen
 sich wie Kinder, da wir sie von der
 Gam. grüßten u. ihnen den Grund
 unseres Reises sagten. Sie haben
 alle, die Gam. aus von ihnen sehr
 zu grüßen u. ist sehr diesen den,
 sich zu danken. Ich verhalte zieml.
 mit ihnen sehr w. ließ sie mit
 uns zu Haufe sein. Darum fielt
 ich ihnen eine Hirtalstunde, wo
 auch eines ihrer Tamarachen war, das
 noch ein Jagd ist w. Janke heißt,
 diesen Hirten u. Schwestern aber
 zur Gam. in St. Cruz geforen u.
 zum Teil sel. Feingegungen. Ich
 auch spielen mit mit ihnen auch die
 Kind w. abzuschneiden alle, auch den
 letzten, der Guard w. Derselbe
 hat sich in einem inbrünstigen
 Gebet, unter einem solchen Guard
 schlafen, das unsere Gefährten, w.
 selbst die unsere Jagden, Hirsche
 in viele Frauen überzogen. Die
 zween Jungen sehr, sie sind sehr
 aus Cariotis, lieb. w. gütlich.

Dann

Dann werden alle mit dem freund-
 lichen Entlassung d. Herrn v. H. v.
 daß sie nicht selten bezeugt werden.
 Dieser Abend wird uns d. Herrn
 unversehrt bleiben. Am Morgen
 wird Herr Carolus nochmal
 uns zu grüßen, d. beste einen
 Herrn, Hannes Adam, mit, die
 Eltern eines ganz jungen sind. Die
 Grünsüßheit mit uns, d. der
 Geist der Liebe, ein Lute, Herr,
 man sagt nicht ab. ab. ab.
 Dann werden wir bezeugt d. Herr,
 ein zu sein, d. kann gegen 2 Uhr
 wieder nach Hamburg. Mein lieber
 Herod, der von O. H. im Joll,
 stammig ist, wird bei seiner Re-
 tour uns nicht vermissen, zu die-
 sen lieben schwarzen Leuten
 zu sein.

Die XLVI^{te} Woche, 1765.
/: in Gnadenfrey: /

I.

Am 25^{ten} Sonntag p. Trin. d. 10^{ten} Nov.

wurde um 8 Uhr die Pörsen, Lita,
weg gahret, in welcher ich sein,
gegangenem Hr. Eccards in Rixdorf
namentl. gelaßt wurde.

Freymittag sahen sämtliche Pörs
Homilien, die von Hr. Leonhard u.
Johannes gehalten wurden. Letzter
fielt auf die Genuin, Versammlung
um 7 Uhr über die Lösung.

d. 12^{ten} Nov.

Herr Hr. Martens von Rhuth bey
uns an.

In der Anweisung sprach Hr. Leon-
hard über die fünfte Lösung.

d. 13^{ten} Nov.

Dieser unangenehme Tag der
gute Freymittag der Hofprediger,
u. Altherrn, Anteb. Jahn bey der
Herr 3 Pörsen, war auch die mal für
die Gnadenfreyige Genuin ein weiser
Genuin.

unter einem ganz besondern Aug-
 sicht u. Kellere besaltan, bitten u.
 flehen u. der Erste dieses Jahres
 werde sein wilst. Allerlieb-
 ster Herr Land! wie können wir das
 dazu, daß du dich so nahe mit
 uns eingelassen u. in einem der
 gemeinen wohnen u. wohnen wilst?
 Du uns ist nicht versanden, wir
 sind ganz voller Schaden: aber es
 ist deine Guadenacht, die uns die
 so zugelaßt u. gesantet hat. Mit
 wachem mit Bewegung unser Herr
 zu an, nicht die von Herrn
 nach, nicht Herr dankbar u. wachem
 nicht für zum Gratias, weil wir
 dich das nicht unter geben können.
 Besaltan nun die Anhalten, auch
 unter uns, wie du es die 21. Jafat
 so bei allen Frohen, Lustungen,
 Glor u. Verhaben, das bei uns
 vorgerommen, gutsan sagt. Besaltan
 dieses die Art bis uns Zeit
 der Tage, nicht alles unter die,
 nun aber, halte nach deinem
 ganzen Herrzen, u. laß uns unter
 deinem Regiment von Gott zu
 Gnade

Gnade geliebt werden. Aber, lieber
 Herr Papst! wir müssen die uns
 betreffen, daß wir bey allem Mangel,
 Verwahrung dieses Gnade die noch nicht
 ganz zur Frucht worden sind; wir
 betreffen die mit Mangel im
 Herzen, daß du noch gar man,
 es ob an diesem Herde sich in. an
 andern Orten zu erinnern gienge,
 in der Zeit. Geist nicht und so
 viel im. Liste dieses Mangel, das
 über wir und vor die zusammen
 müssen. Wir können darum an
 diesem heutigen Anhalten, Tage
 zu die in. bitten die, habe diese
 durchgabene Hand zur Absolu-
 tion in. Inge über das ganze
 Land, Volk in. über jeden Ort
 in. Es sey das auch, daß ich hoffe,
 daß du die zu uns nache, in. wir
 du vor diesem Gang ins List an
 diesem Jungen gassen seyt, als
 uns jete diese Gem. Sagt, die
 die Seite zu die kommt in. die
 anzeigt. lieber Papst! vergib
 uns alles, was die dieses diesem
 Herzen nicht zur Frucht geworden,
 vergib

verzeih uns alles, womit wir uns die
 in diesem Aultayten, Antezeser
 gemacht haben, was in uns nach
 Erle u. Gutte nicht nach diesem
 Sinn geschehen u. den Einfluß
 dieses Punktes gesichert hat. Laß
 uns in unserm fürwärtigen Glauben,
 daß du dies das alles nicht ab-
 saltan läßt, dies auch nicht zu
 uns zu betonen. Wir saltan die
 diese Worte u. Tod vor; um die
 willen, allerbildeter Geyland!
 solst du uns heute vollen Absolu-
 tion u. einen neuen Anblick dieses
 Gnade gesunden. Wir verzeihen,
 so arm, alant u. gebrauchlich wir
 sind, und die ganz zu weissen
 u. ganz, Erle u. Glande die
 zu einem lebendigen Geyland das
 zuzustellen. Da du uns zu einem
 lebendigen Geyland gemacht hast,
 so solst du uns nicht mehr zu
 diesem völligen Disposition haben,
 damit kein einiger von den freies,
 Gedanken dieses Geyland über
 uns zu sein bleibe. Wir sollichen
 diesem seit Aultayten, Antezeser
 von

von mir, verzeihen dir, so gut
 wir von dir sind, denn, deine
 gütliche Liebe zu. Dir zu
 sagen, nach den Regeln deines
 Gesetzes, nach dem Plan, den du uns
 gegeben, zu. nach der Weise deines
 Gesetzes, Vollen auszuführen, deine
 Worte zu tun, in Absicht
 auf die Heiligung der Liebe zu. der
 Liebe in der Liebe, die wir
 von dir, die Wahrheit von dir
 zu uns in allen unsern
 nach deinem Gesetz gehalten zu
 haben. Wir haben uns nicht von
 dir an alle mit uns verbundenen
 gemacht. Alle in der Welt,
 sagen nicht dein ganzes
 Volk, beten dich zu uns als
 unsern einzigen Heiliger zu. Jesus,
 priester, damit wir in der Welt
 zu. unsern Welt als eine neue
 Einheit von dir zu sein, die
 in dem Sinn ausgesetzt zu sein
 Gesetz ausgehen hat, damit sein
 Gesetz zu sein, weil du so
 unsern Heiliger ist. Heiliger aller
 Liebe zu. Heiliger Gesetz zu
 dir,

Dir, zu dem ganzen Geistes,
 Gemüth, u. Eifer, Sinn; laß uns
 gütlich u. wohlwollen, daß dein Geist
 dem ganzen Reichthum, Leib, die gesam-
 te Unität auch dem ganzen Erb-
 theil belobt. Wir umgibt dich
 alle Hilfen u. Tugenden, wo du sie
 in der Welt findest, so
 laß sie in deiner Macht u.
 laß sie auch nicht immer
 daß dein Volk vor dir liegt u.
 an sie vor ihrem Ansehen steht.
 Wir umgibt dich jedes Reich
 deines Gemüths, gib ihnen jedes
 Segen, den du ihm zuwenden
 laßt. Wir umgibt dich auch
 unser l. Reich, laß sie in die
 uns Gnade u. Wohlthaten
 u. an dem Segen, den du uns
 gesendet hast, Theil haben.
 Dein ganzes Volk, besetze uns
 bei der klaren Macht, die du
 uns gesendet hast, u. laß uns
 bei dem Worte von deinem
 Glauben bis zum Ende der Tage.
 Das Attachement an deine
 treu-herzigen, an deine blühende
 Mündigkeit,

Danken, das wir, was wir in über
 demn Jesu, zerglöhene Herz Jesu,
 h. l. Haglam, allen unsern
 Geystlichen. Was sollen wir mehr
 sagen, wir liegen hier vor dir, brü-
 der, dir unsern Speisern u. Jesu
 dir unsern Herzen und. Geig und
 demn l. Vater an, damit du an
 dem Volke, davon du Altar bist,
 frucht habst u. ab Jesu u. begehrt.
 Sagt auf dem heil. Geiste, der
 Mutter aller Gottes, Laute, das
 du und die wir, die unsern
 Herzen unser mehr vorlässt u. und
 in alle Massent laute. Und die
 unsern heiligsten u. reinen Herz,
 da sagt die Herz u. Hand, das
 wir bis an das Ende deine from-
 Gant. sagen u. bleiben wollen. Jüder
 demn heiligsten, das über und frucht.
 Geiste, die dem Gottes, die unsern
 Altar u. reinen Herz, gib und
 demn heiligsten u. beheim die zu und,
 demn unsern Gammern. Amen.

Jes. Habe auch die Durchgraben
 Hand p. du bist — was die
 Jesu die Altar unsern Speisern
 Ein

für jehb geht directe — auch für,
 von Kallstern selber zu.

Herrn Dr. Johannes Simeonow
 die letzte des Tages galaxen, wurde
 gehalten: Am 2. Tag von Herrn
 nach 3 p. Wir erklären dir — Geist,
 und p. da hast du Herz u. Sauch,
 das ist mir — wollen deine treue
 von sagen; u. man verfaßt in
 einem Sündenfallten Liebde, Gesehl
 der Sünden u. Ruch.

Am 2. Uhr Mitttag hatten die
 ganze Gemeine, groß u. klein, ge-
 lige Agapen. Es waren bey dinst-
 den über 1100 Personen geyammet,
 die. der vorzügliche Hütische für die
 Halm, der in Glatz wurde ge-
 dacht worden, wurde abgehalten.

Hierbei batete die Gem. in 3
 Abteilungen vor ihrem Kallstern
 an, u. um 7 Uhr hielt Dr. Jo-
 hannes die Gemeinensuch über die
 Lösung des Tages.

Am 2. 9 Uhr wurde der Cayen
 der Herrn auch ganze Volk ge-
 lacht, u. zuletzt hatten die 2. u. 3.
 Geyenister, die im Orte wohnen,
 die

den Dank, in. Lob, Preis, unter
 stolzenem Gesang: Verliebter
 in die Sündenpfahl — wir setzen
 uns zu deiner Frucht p. Du laß
 mich deinen Feind, Mein und
 — durchgesehen p. Salige Geminie
 — laß dich vollbringen was ich
 Aalhten Sinn. Hab dich mit
 deinem Volke pflegt — das wollen
 wir — an unsern Feinden, Dreyhain
 sehen. Wir waren gegen Lande die,
 und Herzog p. Du und zu die,
 zum Feind ein Halb, Ob auch die
 Hand p. O Sam! Du Wunders
 der Sünden — wir mochten gegen
 die ein Lob bringen in diesen un-
 sern jähren Dreyen, Zeiten. In der,
 du nicht du ne von uns anfang,
 man p. Wollen uns folgen die
 wachst p. Laib du uns unser
 gegenwärtig fürst p. Wenn ich davon
 ich so, so wachst mir fürst —
 ich wachst — über meinem Glanz
 So pflegen wir die die Herzlichkeit
 Anna, Anord Anna p. Die wir und
 — brünnen glück, zulegen unser Hand
 ein, und auch jene Warten zu verbinden (Pacem)

4. d. 14^{ten} Nov.

verleht Hr. Clemens in der Abschieds-
Lung der Communicanten über die seitige
Leistung, in Application auf das
benohtenstufende Beweise.

7. d. 15^{ten} Nov.

kam Hr. Joh. Verbeek aus Rhuth
hier an.

5. d. 16^{ten} Nov.

Abends um 5 Uhr war nach einer
Rede des Hr. Johannis über die seitige
Leistung eine bewunderliche Absolu-
tion u. darauf der selbige Ge-
meinde des sel. Beweises, zu welcher
sich 7 Geistliche nach vorgängiger
Confirmation zum erstenmal
gelangten.

Die folgenden sind nach folgenden
dingen, welche bey:

1.) die Hr. Friedrich, Göttlich
u. Zenner sind am 18^{ten} Aug. gezeugt
u. mühen in St. Thomas angekommen.

2.) abgelaufen in Paramaribo am
27^{ten} Jul. die Hr. Dehne, Thomas
Jones, Rudolph Stoll u. Fögtle.

Ein zweyter Hr. Lawatschou dazulicht,
so von einer selbstigen Reise von
uns

mit 8 Weisen gesacht, u. hinter
von ihm ist Substant gezeigert.

3.) Die Wachauische Colone ist
am 17ten Oct. von London unter
Sugel gegangen.

4.) Von Rhuth sind die Lrr. Bü-
low u. Weber am 8ten Nov. nach
Ebersdorf u. am 1ten Dec. Hascher
nach Aboorn abgereist.

5.) Aus einem Briefe des Lr.
Martin Macho an Lr. Joseph
D. d. Neu-Rhuth in St. Thomas
17ten Aug. 1765. ist folgendes zu com-
municiren:

Weil unsere Segen wieder ein Schiff
nach Copenhagen absegeln wird,
so kan ich nicht umhin, dies mit ein
paar Zeilen in der Hese zu
schreiben u. mich dabei allen frey-
gen Gesandten in dem u. hinter
L. Mitzubringen Anderten zu
bringen. Ich habe zwar vorigen
Monat an dies geschrieben; weil
aber das Schiff, mit welchem wir
unser Diarium vom 2ten Viertel
jahres senden wolten, im Anlauff
von dem Hafen verunglückt
u. wir

5. mir auch einen ziemlichen Vor-
 lust dabey erlitten, so gesien wir
 nun unsere Brinze n. das Diari-
 um mit dieser Galgenzeit. Nun
 kommt aber noch ein anderer Umstand,
 welcher uns in noch größerer Vor-
 lagenszeit setzet, als der oben er-
 wühnte. Es war namlich vorige Woche
 in der Nacht ein außerordentl. sch-
 tiger Sturm aus St Jan, welcher
 in vielen Jahren aus diesen Gegenden
 nicht gewesen n. der uns vielen
 Schaden an Gebäuden n. andern
 Sachen gessen hat. Es betrug
 auch unsere Kirche daselbst gar sehr
 sehr, so daß sie ganzl. darinn,
 der n. in ihren Ruinen liegt, n. nicht
 mehr als ein einiger Teil, Flecken
 stehen geblieben ist. Das Holz,
 Mauer hat großen Schaden gelitten,
 n. das, was zum Dach gehört, ist
 ganz unbrauchbar worden, weil
 es schon schon alt war. Es ist
 nicht zu sehn dabey ein merkwürdiges
 Umstand, den ich nicht übersehen
 lassen kan. Es hatte namlich eine
 Flammen, die nun A. M. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

ist, den Abent vorfer die Geyser.
 Böhnens brünst, u. weil es zu spät
 für sie wurde, wieder nach Hause
 zu gehen, so blieb sie da über Nacht
 u. lagte sich in der Kirche zu Rufe.
 Da es nun anlangt fast zu stur,
 man, so lagte sie sich unter die
 Laute, da sie vorfer auch dreyelben
 gelagen hatte, weil es ruyhal
 ab Laute etwas von oben herunter
 sollen. Am Tamm hatte sie sich
 unter die Laute gelagt, so viel
 das ganze Gebäude nur u. ein
 großer Halle just dafin, wo sie
 vorfer gelagen hatte, da sie oft
 schlief ganz ruhig zu schlafen
 sahen. Die Laute litten zwar
 ein Schaden, waren aber doch ihre
 Fortung, daß sie nicht brüß,
 nicht wurde. Es verurtheilte die,
 daß eine sehr gute Dankagung
 gegen unsern l. Vater im Himmel
 u. für den Dienst der heil. Engel.
 Vor ein paar Tagen war ich mit
 Dr. Kremser aus Bethania, wo
 wir die l. alten Böhnens über
 den Verlust der Kirche trösteten
 u. so

3. so viel sehen, daß in Bethania
 die Riese von Gunt auch man
 laut werden muß. Das wird aber
 ein sehrer Artikel für unser
 Handhabung seyn. Es ist über
 laugt auf diesen Felauch gegen
 wärtig eine große Hungers
 4. alle Jahr spure. St. Jan küßt
 ab am meisten, 3. viele der dorti-
 gen Hagen laufen vor Hunger in
 den Berg 5. müssen sich mit
 Mir können uns auch von dem St. Ja-
 nor Riese, Holt nicht viel Gölle
 beyen Land der Riese nachfragen,
 2. wenn es gleich einigen nicht an
 Willigkeit laßt, so ist das Her-
 wegen dazu das nicht da. Mir
 wollen anzeigen auch unser
 Seite alle Anstalten machen 3.
 4. so viel mögl. ist, weil dort
 ein großer Volk in Bethanien
 ist, das zur Verdicht des Noth
 Gottes kommt, 5. es gewiß nicht
 gut wäre, wenn der Land lange
 unerschoben würde. Mein Land
 der auch New-Heuth sind auch
 willig zu sehlen, wo sie können,
 zumal

zumal da die Geyfmeister in
Bethanien eine sehr kleine
Wohnung h. nicht einmal so
viel Platz haben, daß sie mit
ihren Leuten das 2^{te} Mal
halten könnten. Nun lieber
Geyz, du wirst wol mit die-
nen Leuten darüber conferi-
ren u. uns über unsern
Verlust trösten.

1
2

Die XLVII^{te} Woche, 1765.
 in Gnadenfrey.

I.

Am 24^{ten} Sonntag p. Trin. d. 17^{ten} Nov.
 Vormittag war das Amt, d. Misse
 u. Comunion, Liturgie.

Abend um 7 Uhr war die
 Leonhard über die Loosungen
 vom 16^{ten} u. 17^{ten} dinst.

5. d. 19^{ten} Nov.

fiel Dr. Johannes in der Vorsehung,
 lung der d. Misse, Geyfmeister eine
 nach über die Loos. des Tages,
 und

4. d. 21^{ten} Nov.

war eine barmhertzige Waize
 über die Fecht von gestern und
 heute.

7. d. 23^{ten} Nov.

setten wir mit der Gnadenfreyi-
 gkeit der Chyten u. d. Heyl. Con-
 ferenz gesagte Sabbat-
 Agapen.

In der Vorsehung, Vorsehung, um 8 Uhr
 wurde die Liturgie gesungen: Es
 blies nach der Heil. g.

Sonst

Darunter ist bey dieser Woche (woch)
folgendes zu communiciren:

1.) Die Gnadenfreyigen Geysenister
unter die diese u. die vorigen Woche
nach ihrer Ehren einzeln gesprochen
u. die Anwesenden in Classen
gesprochen.

2.) Von den her. Leuten, die aus
verschiedenen Gemeinden zuiffen aus
Directorium gesprochen, u. sich
selbst zur Jungen, Laute, selbst in
specie zum Dienst unter den Jungen,
den gemeinlich haben, wann die
Geyland 12 Leuten zu Candida-
ten dazu.

3.) Das unerbauete Witman &
Gand zu Fullneck in Yorkshire
ist am 13^{ten} Sept. mit Quack ein,
genommen u. bezogen worden.

4.) Von Neu-Herrnhuth in Gron-
land resultirt mir das Diarium
u. Briefe. Unsere Geysenister be-
finden sich alle wohl, u. Sr. Matthe.
Stach ist mit seiner Gesellschaft
auch seiner Reise nach Sibirien am
8^{ten} Aug. die Colonie Friedrichs-
haab passiert.

5. Julius

5.) Auf resolution von Königl. von
 Sr. Nathanael aus Bethlehem vom
 20^{ten} Aug. Die Judicant, Gemeine
 ist in Machilusing vorzüglich bey,
 sammt. Von der seit abhien Jesus
 gezeugeten haben sich vorfinden
 zu ist gefunden, u. viele andere
 Judicant haben das Evangelium
 daselbst gesetzt. Unter den vielen
 Judicanten ist eine große Jungfer,
 Hoff gemacht. Dieser Judicant,
 Geystlicher, die das Gouvernement
 bis zu ihrer Abreise, Conste
 mit Maß besorgt hat, haben manchen
 selbverfänger zu gefolgt. Sr. Dav.
 Zeisberger, der in Bethl. zum Sr.
 auf war, geht nicht nach Machi-
 lusing zurück u. belohnt den Sr.
 Rothe mit. Die neuen Judicant-
 Geystlichen von der Königl. Dia-
 conie gewählte Manckets sind unter
 sie ausgetheilt worden u. haben
 große Freude gemacht. Ingleichen
 macht Sr. Nathanael, das
 Melch. Schmidts nach S. Thomas
 bestimmt worden, u. Friedr. Schmidts
 nun auch ihrem Posten zu Newport
 in

in den, England wärend, wohlbeyt die
 dreyige Societat mit dem Land eines
 neuen Kirchs beyfährlich ist.

6.) Die bloßen Materialien zu
 Wiederherbauung der Kirchs auß St
 Jan werden sich ofen die Arbeit,
 Kosten auß 800 rthl. belaufen.
 Die Misions-Diaconie hat daher
 den 3^{ten} Theil der nächsten Heyden,
 Collecte am 6^{ten} Jan. zu diesem
 Land bestimt, welche sammt den Ge-
 yhrigten in den Gemeinen d. der
 Diaspora bestimt ausgehoben wird.

7.) Aus einem Briefe des Bischof.
 Norien d. d. Wolmar 27^{ten} Aug. 65.
 an Sr. Leonhard ist folgendes
 zu comuniciren:

Wairer Brief vom Monat May
 dazum ist die unsem Fingung auß
 Lamburg gemeldet, wirt die mel
 ansehnliche haben; nun muß ich die
 aber wieder beuisten, daß wir
 d. 23^{ten} Jul. schon wieder ausgezogen
 sind, d. zwar auß eine solche Wei-
 se, die ich mir nie vermuthet hätte.
 Wir sind eben unser l. Herrn
 eine Gluck d. Gluck, d. Es
 unser

unser bester Mann, das haben wir
 auch bey diesen Umständen erklä-
 ren. Als ich namlich zu Luzern war,
 am Tage Abends um die Kammer
 zu meinem Mann in die Küche gefu-
 hrte, so geyfete ein bester Mann
 unversehens an unser Hand, u. zu
 gleich setzte ich meinen Mann herbei.
 Ich stand ihn in der Küche so er-
 dentlich liegen, als ob er schliefte,
 u. über den Rücken weg, u. ich, das
 ob oben kammer stand. Ich wandte
 mich, so gleich zu meinem Mann
 England, der mich auch einfl. trug,
 that, u. indem ich so da war,
 kamen einige Grenadiere herein,
 deren jeder mehrere hielten, die
 meinen Mann so gleich herumtrugen
 u. mich sagten, daß das Hand
 brante. Es waren namlich 200
 Mann auch einen bewaffneten Sold
 commandirt worden, weil daselbst
 auch ein Feuer entstanden war u.
 man geglaubt hatte, es sey das
 feuerfaytliche Hand, da es aber
 nur ein Feuer u. nicht mehr zu
 halten war, so kamen die Solda-
 ten

ten auch den Antrage gewacht zu sein,
 zum Hause, da der Befehl gegeben.
 Das war auf die Mayse, warum
 mein Mann aus Janses gegangen war,
 weil es noch nie vorgekommen, daß so ein
 Soldat bei uns vorbeigegangen.
 Wir haben ab inquisieren so angenommen,
 als ob sie von dem Herrn Major d. Mayse
 bei Janses im Imperatillen sitzen
 bestallt worden wären. Die haben uns
 nicht alles hatten folgen, d. meinen
 Mann auch sein Wissen zu Sr. Barlach
 gebracht, so daß wir uns über die Sorg-
 halt, Mühe d. Wohlwiltigen des Officiers
 d. Willigkeit der gemeinen bey dem an-
 sehnlichen starcken Quittier d. Helten,
 dem, daß wir Major hat nicht durch-
 zutommen war, nicht gering wundern
 können. Janses. Barlachs namen uns
 mit vieler Liebe d. Wohlwiltigen auch, und
 erwies sich nicht ihren Leuten meinem
 armen kranken Mann viele Liebe d.
 Hülfe. Er hat 11 Tage d. Mayse
 große Schmerzen an beyden Armen
 ertragen, erst zinner wieder aus,
 hat aber noch alle Tage schmerzliche
 Empfindungen pp.

Die XLVIII^{te} Woche. 1765^r
 /: in Gnadenfrey: /

I.

Am 25^{ten} Sonntag p. Trin. d. 24^{ten} Nov.

Um 8 Uhr wurde die Divina Liturgia
 gehalten.

Vor, u. Nachmittag wurden mit den
 Anwesenden u. Lehrlingen gesungen,
 in Klaffen gehalten. Die Sr.
 Johannes u. Leonhard hielten auf
 den sämtlichen Klassen gesungene Ho-
 milien, u. in der Gammeln, wurde
 Abend vorher Sr. Johannes über
 die Lösung des Tages.

Am 26^{ten} Nov.

Nachmittag war mit den Knaben u.
 Jünglingen in u. um Gnadenfrey, deren
 Anz. u. 80 zugegen waren, eine bequa-
 mliche Messe. Sr. Johannes hielt
 ihnen eine Homilie u. Classen, was
 bey gar vielen Herzen ergoßen
 wurde.

In der Vorzeit der Messe u.
 Gesangzeit um 7 Uhr redete Sr.
 Leonhard über die Lösung, welche
 auf

am 7 d. 28^{te} Nov. von Sr.
Johannes Geyfus.

7 d. 29^{te} Nov.

sind 39 lat. Brücken die Esor,
Einrichtung, Karte.

7 d. 30^{te} Nov.

wurde in der letzten, Versammlung
über die Revision des Tagobzuges,
nicht w. mit dem allgemeinen
Abbruch der diese Woche, in welcher
ich in der Esor meine selbige
Arbeit gezeigete, sel. bayflosse.

Somit werden wir noch an:

1.) Die weitere diese Woche
mit der Revision der Aufzüge
aus der sel. jüngere Karten über
Matth. 5. fertig, daß dieselben
zum Druck nach Barby expediert
werden könnten. Die selben, daß
künftige Esor, Werke der ersten
Tomus über den Mattheum, der
die ersten 7 Kapitel enthält,
nicht fertig werden.

2.) Geys. Layritz sind
am 22^{te} Nov. von Barby nach
Kluth zurück gekommen.

3.) Hr. Christ. Schultze hat ein
Diarium

Diarium aus Antigoa eingeyficht.
Es sind von ihm yet. Dr. Sam. Isles
dieselbt 35 Kugeln guttamt worden,
von ihm brennt 3 bogen Gyon
desinn sind.

4.) Dr. Westmann ist am 31^{ten} Oct.
mit dem H. Hoyerath Köhler wie-
der in Petersburg angelangt, nach-
dem er am 8^{ten} Oct. von Carizin
abgerichtet u. in unser Land in
ihrem neuen Etablissement an der
Sarpa wosl verleyhen setze. In
moskau damals in einem kleinen
Hause. An ihrem Moskau, das
8 Klaftern lang u. 4 breit wird,
u. 4 Fuß, eine Kasse u. Vor-
satz bekennt, arbritaten 6 Ruybise
Zinnelente; ein solte noch weiter
ihm selben ein Hall u. Pflanz
vor Winter fertig machen. Sie
haben 2 Knechte aus der Ukraine
gemiethet, u. ihre Salvegarde be-
steht aus 2 Soldaten u. 2 Cosak-
ken, alles, wie er schreibt, sehr
Leute. Geyser. Kuffels u. Helter-
hofs set Dr. Westmann d. 19^{ten} Oct.
in Moskau geystrosen; ein was
Dr.

Der. Busch darselbst, der
 eine Vocation zum Lutherschen
 Prediger in der Stadt Austra-
 can resulten mit ange-
 nommen hat.

Die XLIX^{te} Woche. 1765.

in Gnadenfrey u. Gnadenberg:

I.

Am ersten Advent, Freitag d. 1^{ten} Decbr.

als am Gammeln, Tage der Gnadenfrey-
eyen Gammeln wurde durch die Kirchen-
Litany gebetet. Zur gewöhn-
lichen Zeit wurde predigtet der. Jo-
hannes über das fünfte Evangelium,
Linn Matth. 21, 1-10. einem zahlrei-
chen u. attentem Auditorio.

Vor u. Nachmittag wurden so-
dann Messen gehalten.

Abends um 7 Uhr bekamen nach
einer Predigt des Hr. Leonhards
über die Prop. 8 Geystlicher ihr
Geb u. Kraft aus Gottes Gnade u.
Geystlichkeit.

Sodann wurden in einer apart-
ten Versammlung der Artz. Gammeln
unter einem saligen Guardian, Messen
solgender 25 Geystlicher zur Aco-
luthie angenommen: aus dem Hof-
Hof Matth. Bayers, Joh. Georg
Tusts u. An. Ros. Johnin; die
Witwen

Mitmann Ros. Gebauerin v. Mar.
 Dutgin; die lat. Herr. Joh. Christn
 Geister, Christn Dürrowale, Andor.
 Christensen, Salomo Schnüver,
 Gottfr. Bezold, Carl Herzog,
 Gottfr. Schütz v. Joh. Conrad
 Wtsch; die lat. Sponsen etc.
 Ros. Keinerin, Sus. Kömerin,
 Elis. Kremserin, Johana Joh-
 nin, etc. Mar. Emlerin, Mar.
 Liebichin, Sus. Festin, Sus. Mo-
 serin, Mar. Elis. Holzhausin
 v. Ros. Streckin.

Es war dieses der fünfzigste Ge-
 zeichneten nun so viel andrücklich
 ist, da an fünfzigsten Orte diese
 Kirchen, Sammlung noch nie vor-
 gekommen.

In der letzten Sammlung, Verfas-
 lung wurde das Gamain, Tagb.
 Capital Joh. 10, 23-33. folgenden
 weisen bezeugen:

Maschus — so ist der Vater
 nicht bitten werden in meinem
 Namen, so wird Er mich geben.
 Du Vater unser l. Herr. um
 unser Döppel willan, sich sein
 Amen

Sünden, Rixse gorn p.

Bittet, so wurdet ist ussun,
 dasz uns fornd vollkommen sey.
 O mein trautes Hertz! gib mir
 mir, was du verdienst p.

— So laut die Zeit, dasz ich nicht
 mehr durch Dreywort mit uns
 verhen werde, sondern mich durch
 sprach verthunigen von meinem
 Vater.

Das Er in Abba gutt gedacht,
 hat Er uns alle bekant gemacht.
 An demselbigen Tage wurdet ist
 bitten in meinem Namen.

So wirdt uns angeleget in des Jesu
 und Namen, der alle Dinge
 tragt in dem Allab Amen, das
 dem anzuschluffen p.

Das ist sage mich nicht, dasz ich
 du Vater durch mich bitten will;
 denn Er selbst, der Vater hat
 mich lieb.

Das ich Jesu wegen des Jesu
 Sünden losen mag als ein Kind zu
 schlagen p.

Darum dasz ich mich lieb hat p.
 König Jesu, den wir lieben, aber
 schenck,

hinsamt, hundertmal zu wenig noch.
 Ich bin vom Vater ausgegangen
 u. - gehe zum Vater.

Ein Kind kam vom Vater her und
 kehrt wieder zum Vater z.

Wissen zu Ihm sein Junger:
 Siehe, nun verheißt du sehr schnell,
 u. sagst dein Heilwort.

Wollt ihr folgen die Verheißung z.

Nun wissen wir, daß du alle
 Dinge weißt u. begehrt
 nicht, daß die jemand frage?

Du weißt alle Dinge z.

Darum glauben wir, daß du
 von Gott ausgegangen bist.

Du lieber Gott! ich weißt - von
 keinem andern Heilung z.

Siehe, ob kommt die Stunde -
 daß ich gesendet werde - u.
 mich allein laßt.

Ich will hier bei dir stehen, was
 läßt mich dich nicht.

Denn ich bin nicht alleine, der
 Vater ist bei mir.

Der Vater läßt ich nicht alleine z.

Selbst habe ich mit mich gere-
 det, daß ich in mir nicht habe.

G. B.

Gib uns deinen Frieden, o Jesu! o Jesu!
 In der Welt saß ihr Angst.

Du siegle uns der Sünde mit uns
 aller Noth der Erde zu.

Aber jetzt getrost, in jeder die
 Welt überwinden.

Der, Simeon, Daniel, Laban u. Quas,
 alle in Händen Er hat p.

Wir sind deine Leute p. Hart und
 mit deinem Frieden, Geist p.

Zum Eschluß wurde der Choren
 des Herrn auch die Gem. gelagt,
 u. mit ihm Frieden, Ruß die
 Versammlung abzulegen.

Die zu diesem, eigentl. geson
 am 18^{ten} Nov. zahllich erschienenen
 Gem. Tag geförigste Hausristen
 bezeichnen sich sub No. XIII. nachfolgend:

I., Extract aus dem Diarium der
 deutschen Gemeinen Oct. 1765.

II., Extract aus dem Diarium der
 englischen u. schottländischen Gemein,
 von dem Apr. — Sept. 65.

III., Extract der deutschen Societät
 in Berlin vom Jul. — Sept. 65.

9. Dec.

Do. 2^{te} Dec.

Abend in der Versammlung der Gemein-
schaft Sr. Johannes über die fünf-
tzig Lectionen, nachher vor
aus der Sr. Sponsoren eine Ho-
mie gehalten wurde.

Nach allem vorerwähnten
der Stunde, Later, mit ihnen
wir zum Aufbruch unserer Sejours
in Gnesenfreij der Stunde, u. Lob,
Rath halten.

Sr. Johannes sagte vorher:

Da wir nun morgen wieder von
hier abziehen, so wollen wir noch
gemeinschaftl. unsern Herrn Jesu
alle Dank, sagen u. Käse die
vor blutigen Wunden, die Er
unter uns waltete legen, u. für
alles, was Er sonst, so lange
wir hier beyseyn gewesen, an uns
gethan hat, sehr danken. Zugleich
wollen wir uns auch unter
einander, bey jeder Noth u. Tod
verantwortlich zu bleiben, u. über
ihm ganzen Geist u. Gemüth
u. Eser u. Sinn zu halten. Er
gestalte alle Gesuchtes, die
zu

zu dieser Gesellschaft gehören, zu
 Leuten eines Hauses, u. laßt sie
 als ein christliches Volk vor ihm
 stehen u. ihm alle Anstände, so
 mal der fünfzigem Gem. u. Hofe als
 der ganzen Unität, aus Herz legen.
 Ich bin versichert, daß, wenn mich
 der Himmel mit seinem Geiste
 auf dem Wege u. mich alle meine
 Aemtern Jesu das Beste der fünfzigem
 Gem. u. Hofe u. der Hofe am Hofe
 zu liegen wird, so wird ihm das
 nicht unbekannt, als wenn noch so
 viel Erinnerungen geschehen.

Ich will mich noch dieser Gesell-
 schaft die Conferenzen angeschlossen,
 die wir über die christlichen An-
 stände nach unserer Zurückkunft
 in Gnenberg halten werden, da
 wir uns mancher, die fünfzigem Gem.
 betreffen, vor unsrem l. Hofe
 zu überlegen haben werden.

Unser Liebe u. Andenken Wort
 ist versichert sagen; u. in dem Sinne
 als nur in einem Sinne u. auf
 einmüthig Principis vor unsrem l. Hofe
 stehen zu bleiben, wollen wir uns
 jetzt

jetzt bey dem Tumbel, Kell' verbinde.
 Das geystliche Verlaun unter gol-
 gamen Gesang: Du seyde Lieb,
 zehnt uns Deine Günst p. Bleiben
 unverändert bey dem Wunsch, dem
 Wir erklären Dir — Geist, Seel &
 Lieb auch nicht p. Gib uns was
 Deine Diener haben sollen p. Ein
 innigst begünstigtes Herz p. Ein Ohr,
 das Quack' hören p. Dein heiligtes
 Oel durchgeh' unsra Seel p. Wir
 haben einen großen Mann in unser
 gutten Meister p. Du unser Freund
 — Kom, gesüßter Geist in unsern Mund
 die Dein Vater, Herr p. Nur so
 steht mit Saft und die Jungen,
 Welt p. Weil man ab ihm durch,
 so wünscht man die lauter geystliche
 te Diener sein p. Herr was die
 Wunderlein sagen — Wir wollen
 bey dem Kranze bleiben p. Es soll
 Dein Wort — und steht in unserm
 Herzen sein. Wir wären gerne
 Leute deines Herzens p. Wir
 sagen Amen p. Der Tumbel ist ge-
 maßt p. Der Haupt, der Tumbel ist
 lieben Jesu p. Wir wollen Deine
 Diener

Diener seyn u. Seine Dienerschaft
 Da wir uns nun fast beysammen
 finden, schlagen unsere Hände ein,
 und auch gegen Wastor zu verbin,
 du p. p. Pacem.

¶ d. 3^{ten} Dec.

reisten die Brüder vom Directorio
 u. zugleich auch Gaysw. Keithau-
 sens nach Gnadenberg ab, woselbst sie

¶ d. 4^{ten} Dec.

ankamen u. unsern l. Friedr.
 Watterville u. Gaysw. Lorezens
 von Schuth sahen. Die fol-
 genden Tage sahen wir mit un-
 serem l. Georgio u. Dr. Seidlitz
 ausläufige Conferenzen über die
 eiflüssigen Umstände, in wel-
 chen uns der H. Landt vorzuziehen
 wüßte u. dass die Kunst
 pfunde. Dr. Lorez ging zum
 Landt nach Neusatz, in der
 gleitung des Dr. Thiel.

¶ d. 5^{ten} Dec.

vertrat Dr. Leonhard in der Ver-
 samlung der Communicanten über
 die Verhandlungen vom 4^{ten}, 5^{ten} und
 6^{ten} dinst, und

¶ d. 6^{ten}

19^{te} Woche. I.9. d. 6^{ten} Dec.

fielt Hr. Johannes zur Zeit der
Lohn. wurde eine Karte über die
Lösung des Tages.

10. d. 7^{ten} Dec.

am Abend in der Later. Ver-
sammlung die Liturgia gesungen:
Es blies nach der Hofe p.

Ubrigens mochten wir noch
folgendes von dieser Woche an:
1) Aus Suriname bekamen wir
Briefe vom Aug. Myser für
einige Gesandten beklunden sich
darauf wohl. Der Hr. Dekane
ist von dem H. Gouverneur
auf empfangen worden. Die 3 neu-
en die schon vorher bestimmte
die waren in provincie von
Paramaribo nach Saron abzuge-
hen, wohl ist sie die schon
dieser abfolan sollen. Myser
Indians in Saron waren in der
Lawatschub Abwesenheit durch
ein Gerücht, als ob die Myser
Saron wieder überhallen wol-
ten, in fürst u. Scharpen ge-
sagt worden, daß sich auf
bereite

beimitt einige retirirt haben. Die
sind aber nun wieder befristet, haben
ihre Brod, Tuynne auch noch gar
gehlantz u. bey ihnen die Hoysen,
Lingon gleichig.

2.) Russes Etablissement an der
Sarpa bey Zarizin im König-
reich Astracan hat den Namen
Sarepta bekommen.

12

Die L^{te} Woche. 1765

in Gnadenberg, Neoky d. Rhuth.

I.

Am 2^{ten} Advent-Sonntag d. 8^{ten} Decbr.war nach der Ruffen, Litany zur
ganzjährlichen Zeit die Fastzeit.Mittwoch hielt Sr. Leonhard
den Hören Homilien über die Fast-
des Tages, d. Abend in der
Gemein, wurde auch Sr. Johan-
nes über den fünften Fast.Am 9^{ten} Uhr wurden in einer
aparten Versam. 13 Bücher d.
8 Bistums zur Coluthie
angewiesen.Wahrlich geyungen worden: Der
Geist der Jungen ruft auch den
Gemeinen p. Dinstag Gabriel der
heiligen Chalm ist auch Hüter
aller erson Gesell. Wohl ihnen
zumal, die ständig festhalten
dieses Jammersel — lassen, viel
Munzen befragen! Du bist ihr
Lohn in all erson Köpfe p.
so redete Sr. Johannes folgend:

Pluto

Unter der großen Abzistung, die
 der Hergland in dieser Quaden,
 Zeit mit unsern Gammern, Orben
 hat, ist auch diese mit, daß die
 sich in denselben Gängen u. Leben,
 dienen u. Dienstmännern, Arbeiter
 u. Arbeiterinnen, so wol zum
 Gebrauch in der Gem. u. den Eltern,
 als auch fürwärts zubereiten
 will. Es wäre ein Unglück für
 unsere Welt, wenn wir in dem Spiel
 zurück blieben, wenn unsere Ge-
 schickter ihre Augen nicht durch
 wüßten, was China Destination
 über ein jedes ist, u. wenn es an-
 finge, unter uns an Landern u.
 Sitten zu verfallen, die in ihrem
 Herzen angelegt waren, sich zu
 einem Dienst herzugeben u. sich
 u. das u. Glieder willig herzu-
 lassen, ein Herz zu verlernen.
 Es ist eine besondere Freude, wenn
 sich unsere Geschickter, die bey
 unserm Anlang der Gem. kommen
 sind, sich bey Gelegenheit so
 erkundigen, daß sie in einem
 andern Sinn zur Gem. zu kommen,
 als

als sich ihm Hertzog v. S. Simon
 Dreyer ofen Anbathen zu devoti-
 ren. Das muß aber auch bey
 allen jetzt zu uns kommenden und
 unter uns zusammengehörigen Gassen,
 Stren zu Grunde liegen d. i. d. Re-
 solution dahin gehen: ich will des
 Hertzogs ganz folgen, zu allem,
 was zu ihm sein will, zu ihm
 mich, von ihm sein allzeit
 haben. Davant sind wir zu
 sammen zu kommen in Huth, Gra-
 denfrey, Gnebenberg d. an allen
 Orten, wo der Hertzog Gemein
 geschehen hat. Solche Dinge d.
 Gedanten soll zu uns nicht in
 Herz schreiben d. bezeichnen, d. Punkt
 Gewandtschaft an der ganzen Gem.
 d. jedes Glied derselben aus-
 führen. Es ist insbesondere seit
 dem letzten Synodo der Brüder,
 Geist unter uns nicht mehr
 worden, d. wenn der selb. Geist
 unser Volk dem Hertzog jetzt ganz
 gemäß findet, so werden gewisse
 unsere Sitten, so wie der Hertzog
 angehängen hat, wir immer wieder
 geschehen

gesandt worden. Da sich jetzt
 das Directorium einige Mosen
 in Silesien angesehelt, so haben
 wir vor unserm Herrn Fürsten ge-
 laßt, ob nicht in unserm Silesien
 schon Gemeinen Gesessener gewesen,
 die waren, die zu Candidaten
 in der Jungen, Classe zu werden
 beliebt werden. Ich weiß, die
 von Gesessener, daß bereits die
 alte Landes, Kirche die löbliche
 Gebrauch gehabt hat, daß diejeni-
 gen, von denen die Dienste der Kir-
 che geglaubt, daß sie der Heyland
 zu seinem Dienst anzuwenden
 haben, öffentlich zu Scholthen an-
 genommen werden, so daß sie sich
 von der Zeit an als Leute angese-
 hen, die der Heyland seine ge-
 wesenen, ihm nachzufolgen durch
 das h. Land, in gutem u. bö-
 sem Leben. Da nun der Heyland
 unserm Lande Volke in unserm
 Quaken, Leben der Zeit zur Jun-
 gen, Classe u. zur Fortbildung
 seines Landes in aller Welt gegeben,
 so ist diese alte löbliche Ordnung
 erneuert

ununterbrochen u. solche Gesandten sind
 oft zu einem Dienst angeworben
 worden, damit die Gem. weiß, daß
 das Land u. die Pflichten sind,
 welche stetig stehen, wenn u. was
 sie als Herr anzuwenden u. brauchen will.
 Es kann sein, daß man sich von
 solchen Diensten u. Pflichten nur
 in der Gem. u. in seinem Hause
 gebraucht wird; sie müssen
 aber alle zu dem, was sie ge-
 anzt werden, parat sein, u. in
 dem, was ihnen angetragen wird,
 ob es nun groß oder klein, ist
 als ein gesandter Knecht u.
 Mägde des Heil. Geistes bezeichnen.
 Das Gem., Gedanke ist der Herr,
 den man sagt: ich bin ein Herr,
 lobte die Herr, nicht nur, daß
 ich mich mit Lieb u. Gutes
 gewirkt habe, sondern mich in
 Absicht auch einem Dienst
 mich zu allen seinen Willen
 brauchen zu lassen. Dazu ge-
 hört nun auch noch, daß solche
 Gesandten mit der Gem. der
 Herr durch geben, nicht nur
 nicht

niguntt Maß d. Güttdünken, sondern
alles nach der Ordnung der Bräuer,
Kirche zu thun, ihren Dienst dem
König des Hauses Gottes, dazu
sie berufen sind, gemäß einzurichten
u. in demselben Gesorsam
gegen die Gem. u. ihre Diener
einzuführen.

Es sind nun für 21 Bräuer d.
Gemeinden, welche vor dem König,
Kaiser unsern Herrn u. dieser
Gem. zu Acoluthen angenommen
u. zum Dienst des Herrn abge-
sondert werden sollen. Sie haben
ind, da wir sie gesorsam, ihrem
Sinn, sich dem Dienst des Herrn
u. seiner Kirche zu devotiren u.
in allem im Gesorsam des Königs,
Kirche zu handeln, declarirt u.
werden und nun die rechte Hand
des Königs geben, solgsam u.
willige Diener u. Dienstmänner sei,
vor Kirche zu seyn. Die ganze
Gem. wollen sie dazu sagen u.
müssen l. Herrn mit uns an-
sehen, daß sie mit einem
Blute bestrange u. einen geben
die

die Quarten u. Gaben mittheilen, die
zu ihrem künftigen Dienst nöthig
sind.

Wunder ihm Gesang: Da ist die
Hand, Herr! gib's ihm sein
Gib ihm meine Kassen — zu
bezahlen, aus deiner Hand
Ist sollt nun diese Dienste geben
u. diese Dienstreise. Da sagt
die Herz u. Hand, das wir
wollen deine Hand geben
ganzes dann die Almosen geben
der Gesandte: lov. Linder, Gottl.
Klose, Joh. Friedr. Sieber, Franz
Streck, Joh. Friedr. Walther, Joh.
Georg Witt, Gottfr. Bathe, Gottfr.
Findeklee, Gottfr. Herberich, Joh.
Grasmann, Joh. Georg Kürmer,
Heinr. Kellert, Ludw. Büttner
u. Ignatius Streck. lov. Linder
Streu, Johana Helena v. Schweinitz
Christina Obstin, Mar. Meyerin,
Mar. Flexin, Sus. Habigin,
Sabina Helbigin, Hannel Neu-
mannin u. Christina Bratzin.
Nächst nach dem Ende
ganzes Gesang: Herr unser
Gott,

Gott, du hast diese Länder mit
 Wasserstrom zum Dienste von dir
 in einem Rufe abgesondert, und
 ihnen den Sinn gegeben, zu allen
 deinen Befehlen willig zu seyn.
 Wir bitten dich, bewahre
 sie ihnen würdig, solches Sinn zu thun,
 denken, besorgen in. Halte sie
 mit deinem Schutze, gib, daß sie
 in dir bleiben zu. Laß alles, was
 sie thun, in dir geschehen werden.
 Laß sie in dir bleiben zu. mit
 dem dein Wort hoch. Treiben.
 Darbey ihnen das beständige Sinn,
 das - Gehorsam zu. die Treue im Dienste
 halte sie mächtiglich, daß der
 eigene Geist die nicht werden.
 Laß sie in Gehorsam deinem Rufe
 zu. nach der Regel, die du ihnen gegeben,
 in ihrem Dienste einzuhalten.
 Laß sie über dem Wort vom Kreuz
 zu. dem ganzen Spruch, zu. Treue,
 Sinn halten zu. dein Wort hoch
 zu. glück. Treiben. Laß sie
 überwinden durch dein Blut, durch
 das Wort ihres Zungenwort, und
 daß sie ihr Leben nicht lieb haben
 bis

bis in Tod, daß wenn sie vor die
 versammeln, sie über der Dinnro, Taus,
 die sie die sante geloben, nicht
 zusammenoff werden, sondern den Gu,
 schulden, den die Dinnro Dinnro
 zugedacht hat, zusammenhängen mögen.
 V. d. 9^{ten} Dec.

war Dienstag um 2 Uhr zur
 Versammlung der vierbanten flü,
 gelb der lort. Herr, Hanses im
 liebe, 2 Uhl auch den ysonen
 Sflay, Saale derelben, welcher
 auf noch Abend von der Anstalt
 Kinder bezogen u. ringenofft wurde.

Um 8 Uhr versammelten sich die
 2 Uhl, Gemeine zum Lobe, und
 Lichte, Gely. Nachher gesun,
 gen worden: Der Vater segne und
 segne die Besuch sein Gebiet p. r. r.,
 der Herr. Johannes folgand:

Das Directorium ist nun auch
 Anweisung der Heylandts atlast
 Morfan in den Sflayischen Gemeinen
 gewesen, u. wie können in Dase,
 seit sagen, daß unser Herr mit
 uns war. Er hat sich gnädig zu
 uns bedant u. sein Hof, u. die,
 sagen

sagen in den Gemeinen walden laßen.
 Wir haben auch gesehen, wo es noch
 steht. So wird aber selten die,
 von Herrn Ley, daß auf unser
 Pflanzung Gemeinen im Ganzen u.
 in den Thälern sollen werden die
 ganze Form. Wir können auch
 den Geyszeiten zur Form machen,
 daß die der Thälern in unsern
 Conferenzen über die Pflanzung
 Umständen gar gründlich, sorgfältig gelab
 ten u. mit lieblich u. würdige
 Aufmunterung geyhet hat. Da wir
 nun zur diese Zeit wieder von ein
 ander scheiden, so verweisen wir
 auf unser liebe vorsehender, mit uns
 ihm auch zufließen, daß die die Gem.
 lieb hat u. segnet. Jetzt wollen
 wir noch den Linné, u. Loba, u. d. h.
 mit einander selten, u. unsern
 l. Herrn zur alle, was er in
 der Zeit unserm Geyzeiten
 an uns guthat hat, sehr danken.
 Wir wollen den Linné auch gey
 het, auch den ganzen Geist der
 Gemein u. d. Gott u. Linné mit einan
 der verbinden, Ihn Herz u. Hand
 drück

dreyßig geben, Deine Arme Gen. 5.
 Hände zu legen u. den Quaden,
 daß Deine Heilung an mich, die
 man ammen Kinder, ganz aus der
 von zu lassen. Als ich l. Heil
 sey mich was u. laß die Arme die,
 das - Mein mich, sanftig, die,
 wasen, wenn Herz u. Herz süß
 bindt als Kind vor ihm zu sein.

Das Heil wurde, sodann unter
 folgenden Gesang gesprochen:
 Wir sprechen dir - Geist, das
 u. die auch nur u. die süße
 die! Ich mich deine Geist u.
 Ich gib mich meine Kraft u. die
 Herz, das soll meine die -
 sey - die zu leben u. die
 unversehrt bey dem Herrn, dem
 Gott, was die Menschen sagen u.
 Wir geben mich für die ganz
 auch nur für u. die wir wollen
 mit freuden sein, was die Geist u.
 Wir bitten dich, Gott seliger Geist,
 wolle mich - durchbringen u. die
 lassen mich im Geiste an u. die
 immer seliger dich verstehen u. die
 Gerechtigkeit - laß dich - bitten
 mich

warf das Lamm Tim. Nun ruf,
 geborne Kinder p. Wie du gemar,
 hat bist p. Gammur, liebe die p.
 die wir uns — bey samen finden,
 schlagen unser Hände ein, und
 auch jense Wartet zu verbinden.
 (Bacem.)

In der Singstunde, die Sr. Leon-
 hard mit der Herzogin hielt: In
 bist die Masaf seiner Zeit p. Auf
 anbrunstler Gogland — Du wilst
 ja, das wir bleiben p. Blütiger
 Versuchung p. Wie können nicht viel
 geben — ob soll dein Wort — steht
 in unserm Herzen ruhen. Es soll
 uns das als unsern eignen Sagen
 wurde zum Eschluß der nachstehenden,
 unantigen Sagen: Die Gnade unser
 Herrn Jesu Christi p. vom Choro
 gesungen, u. damit der die malige
 Anwesenheit des Directorii in der
 Dispositionen Gammur selig. beyflöß,
 von; woraus

5. d. 10^{ten} Dec.

Sr. Leonhard warf Gnadenfrey zu,
 und rufte, was er bis über
 das dasige Gammur, fest im Jan.
 bleiben

bleiben wird; u. die Lrr. Johannes,
Friedr. Watterville u. Neuser mit
ihren Gesellschäften nach Niesky
gingen, alles wie
 § d. 11^{ten} Dec.

Sie anstaltten u. Lr. Johannes
den Exon Homilien u. die Quirin-
Stunde hielt; und

§ d. 12^{ten} Dec.

Samen sie glückl. u. wohl wieder
in Rhuth an. Die Lrr. singt:
Ich weise unter meinem Volke.
 Seine Quirin bleibt meine Freude,
 über welche Lr. Johannes die
Stunde hielt. Hier standen
 wir unser l. Lr. Gregor, der von
seiner Visitation in Ebersdorf
am 3^{ten} Dec. zurück gekommen war,
 u. von dieser Gesell. Solingers mit,
 gebracht hatte.

§ d. 13^{ten} Dec.

wurde wieder die letzte Konferenz des
Directorii in Rhuth.

Abend um 9 Uhr wurde die Lr.
 Regina: O Hängt voll Blut u.
 Wunder p. gesungen, in welcher im
 8ten Vers zu singen ist: Dies wird
 an

an mein Herz denken, auf Gott ist
helfendmal! Dabey liegen im Klamm
 xxx, Geyang, Brief No 2344. Mir
 sind ein eigentümlich des Kamb, den
sind wir pfuldig Lieb u. Leben;
das was ein streybar Wider
haben, sich zeigen, may? des
bräutigam.

Aus St Thomas haben wir ein
 ja u. das Diarium vom April,
 May u. Jun. erhalten, u. aus
 Jamaica vom Aug.

h. d. 14^{te} Dec.

beging die Gm. zum letztenmal
 in diesem Jahr das Sacrament
 des Liebes u. Blutes unsrer
 Herrn auch allerschlichte, nach
 dem sie vorher von unserm
 geübten Gm die jährige
 Absolution empfangen. 3 Br.
 des u. 6 Personen wurden mit
 Handanlegung zu diesem Gm
 confirmirt.

folgender ist hier noch ein
 nam Briefe des Sr. Let. Duver-
 noy an Sr. Rister d. d. Bourdeaux
 21^{te} Oct. 1765. zu communiciren:

Jf

Ich grüße u. liebe dich in der
 Casa meines l. Herrn in dem
 Ort ammal aus Bourdeaux. Nach
 ihm ist d. 2^{te} Sept. zärtlichen Ab-
 ruf von sämtlichen Ländern in
 Nimes gekommen, so wie ich von
 da ab. Mein Herz war gebogen
 u. dankbar für alle Güte u.
 Sagen, die ich in der Zeit
 meines Aufenthalts ganz und gut
 u. in unglücklichen dem dem in
 dieser Zeit auch beyte. Am
 selben Tag kam ich nach Mas-
 largues, wo 4 Länder sind, die
 ich in einer süßlichen Disposition
 stand. Ihr Gedicht ist zwar
 über den Punkt, daß man sich
 durch den Rest an den Hater ad-
 dressieren soll, strupuleux; sie
 aber sind mit mir lieb, daß sie
 recht im England können können
 wollen. Der Gedicht gestimmt
 zu, daß in einem anderen Teil
 u. auf ein anderes Wort der
 Manier gegeben ist, das man
 nicht sollen sal werden, als
 allein in dem Namen sein; aber

es ist die Meinung, daß man sich
 im Gebet zum Vater wenden
 müßte. Der Hergland gab mir Quack,
 daß ich ihm kurz u. simple antwort-
 ten sollte. Er hing darauf an,
 sein Glaubens, Bekantniß abzu-
 legen, u. sagte unter andern, wer
 ihn Vater nennen u. ehren wolle, der
 müßte zuerst den Sohn kennen gelernt
 haben. Darauf gab ich ihm die
 Hand u. sagte: Maxim bin ich ihr
 Bruder u. Lieb mit ihm. D. 8. Septem-
 ber Abends noch einen Brief von
 einem Wittwe, der Eschaltas auch
 ihm hands ist u. sich schon eine
 Weile zu unterrichten. 4. Brühren
 fällt. D. 9. verabschiedete ich mich
 auch herzlich mit ihm, ließ
 sie dem Hergland zu Quacken und
 langte gegen Mittag in Montpel-
 tier an. Ich bestellte gleich ein
 paar Bekante, welche mich mit
 Dr. Fries gastrosen, setzte mich
 noch bey dem Aben Gelegenheit,
 mit ihm Fröhlich zu sprechen. Er
 ist ein sehr guter Mann, der sehr viel
 vom Verdienst des Herglands fällt
 u.

in. darüber man sich anzuzusehen
 hat; ihm die Vorlesung in. Krusen
 form lieber Philosophie in. einer
 trontana Moral, als das seine
 Evangelium von der Erlösung des
 ganzen menschlichen Geschlechts durch
 das Blut Jesu. Eine Frau ist
 gleichfalls eine Person, die den
 Himmel lieb hat. In der Stadt
 habe ich abhänzlich Galaganst
 gehabt, ein Zeugnis vom Hög-
 land abzulegen. Hr. Fries ist
 überall, wo ich bin, in ge-
 eigneten Umständen, in. sie sein,
 wenn sie seine in Liebe. Hr. Fries
 ist sehr. Absicht von sämtlichen
 Freunden, lagte ihm Högland die
 Inseln, mit denen ich verfahren,
 an dem Abend Herz in. nicht nach
 Montauban, wo ich d. 25^{te} Sept.
 ankam. Ich besuchte alle unsere
 Bekannte, hielt mich dritthalb
 Tage auf, in. setzte vorzugsweise
 Galaganst, aber vom Högland
 zu sagen. Hr. Knoll ist hier
 in gutem Andenken. In dem
 Hause des rosten, mit ihm er
 befreundet

bekannt worden, was ab mir sehr
 wohl, w. ich habe mit dem Herrn
 die meiste Zeit zugebracht.
 d. 2^{ten} Oct. umgibt ich die dem Herrn
 w. meiste weiter. Sie wollten mich
 zum Weg von der vielen Witzbüchern,
 die sich in der Gegenwart annehmen
 sollen, befehlen, daß ich allem
 weisem wolle; weil ich aber kein
 Recht dazu hatte, so magte ich
 w. am d. 29^{ten} Sept. früh in Tonino
 an, mußte mich aber nach demselben
 Abend nach Latañee wecheln, wo ich
 8 Tage blieb. Ich habe an diesem
 2^{ten} Oct. verschiedene Personen im
 Lager besucht. d. 4^{ten} Oct. früh
 langte ich hier an, dankbar w. be-
 zogen für alle Bewehrung, beson-
 dere aber für die Beförderung des
 Gemüths meines L. Weis. Mich
 ihm ich etwas unterrichtet hatte,
 wurde meine Bekanntschaft der Gelehr-
 ten bekannt gemacht. Wir haben
 das feine Gänzlich in 4^{ten} Geyll,
 gehalten, um aus L. Weis w.
 3 aus Spanien, eingekauft. Mein
 Absicht ist dabei, daß die Liebe w.
 des

der Zusammenkunft unter ihnen
 muss als bisher etabliert werden.
 Wie lange es sich bleiben wird,
 weiß ich nicht. Nun will ich
 schreiben und mich samt den
 fünfzig Häuptern und den
 ganzen Horte des Herzogthums
 in diesem Haufe ins Dunkel
 tun und Gebat der Gemaine
 vor dem Herzogthum verhehlen.

1.
 2.

Die LI^{te} Woche, 1765.

I.

Am 3^{ten} Advent. Sonntag d. 15^{ten} Dec.

wurde durch zur gewöhnlichen Zeit die
Amte, Comunion u. Ab. Messel-
Liturgia.

Abend in der Gemein. Versam-
lung war die Sr. Johannes über
die fünfzig Lesung.

3^{ten} Dec.

wurde in der Versamml. der Adels-
Geyssmeister um 4 Uhr die Gemein-
schaft, Lektion Joh. XVIII. unter
einem saligen Quaken, Messen
gehalten.

4^{ten} Dec.

betrauerte Sr. Joseph in der Ver-
sammlung der Adels- Geyssmeister
die fünfzig Jesus Lesung: Ich
habe die Gebet gesendet u. meine
Gedanken gesendet.

5^{ten} Dec.

sieht Sr. Joh. Nitschmann zur
gewöhnlichen Zeit eine Rede über
die

die Loosung; abgelaufen
 d. 21^{te} Dec.

Hr. Johannes in der Later, Ver-
 samlung.

Zum fünfzigsten Thomas, Tage nach,
 in der Singstunde die Lieder ge-
 sungen. Geistes und der Harmonie
 galaxen u. unter einem ganz seli-
 gen Geiste besungen.

Const ist bey dieser Woche, sol-
 cher anzuzuführen:

1.) Von London bekommen wir
 Nachricht, daß Geysen. Brodersens
 am 29^{te} Nov. u. Tagd. dasam
 auf die See. John Hill, Dra-
 chart, Jens Haven u. Schlozer
 daselbst angekommen. Wie dan,
 bei dem Geysen, der diese 4
 Länder aus ihrer unglückseligen
 u. schmerzlichen Reise so glücklich
 gelitert u. wieder zuhause gebracht
 hat. Sie segelten am 7^{te} May
 von Spithead, kamen d. 2^{te} Jun.
 nach New-Foundland, wo sie
 bis zum 16^{te} Jul. lagen und
 d. 19^{te} in Pittsharbour in Terra
 Labrador ankamen. d. 25^{te} Jul.

gingen

gingen die Lorr. Jens Haven u.
 Schloezer auf einem Schooner mit
 der Nordlifer, das Land zu
 recognosciren, auf welcher Reise
 sie bis zum 2^{ten} Sept. zubrachten
 d. 18^{ten} Aug. hatten die Lorr. Dra-
 chart u. John Hill, welche zu,
 und geblieben waren, die Familie,
 300 Esquimaux zu sehen u.
 bis zum 21^{ten} Sept. war der Dra-
 chart u. zuletzt auf Jens Haven
 unter ihrem Jahr gesesslich. Von
 ihrem Auftritte wird in unserm
 Werk aus ihrem Diario zu sehen,
 sein sehen. d. 30^{ten} Sept. kamen
 sie alle 4 nach New-Foundland
 zurück, blieben da bis zum 5^{ten}
 Nov. u. d. 25^{ten} traten sie in
 Plymouth aus Land.

2.) Aus Antigo bekamen wir
 die ungeheuerliche Nachricht, daß
 unser Herr. Christn Schulze am
 15^{ten} Sept. d. selbst zum England
 gegangen.

3.) Von dem Herrn Fries u. West-
 mann bekamen wir ebenfalls
 Briefe aus Petersburg. Weber
 der

der glücklichsten Ankunft unserer
 Freunde in Sarepta u. den Anlang
 des dortigen Etablissements, hat
 man bey Hoya u. in der Tutel-
 Leitung viel Vergnügen bezogen.
 Hr. Hüffel hat bereits Glegenheit
 seit gefahrt, in Moscau mit der
 Anzahl der dort des Herrn zu
 verbleibenden. Hr. Westmann
 wird nun zu uns unterweges
 gehen, u. Gnyss. Friesens haben sich
 nach Litzland begeben.

A.) Von unserer Art, Indischen
 Umständen wollen wir doch unsere
 Gamman so viel möglich, das von
 Copenhagen durch ein Rescript
 aus Gouvernement in Franckenbar
 auf die Vorstellung der Art, Indi-
 schen Compagnie zur Erläuterung
 des vorigen vorgegangen ist, das
 unsere Gnysswister, wenn sie sich
 nicht nach Nicobar gehen, noch die
 Zeit noch in Franckenbar bleiben
 mögen.

B.) Haben wir folgende Escriben
 der Anstalt. Conferenz, an
 die Altkonferenzen bey:

66

Es ist unsern l. Geyspriestern aus
 No XVIII. von dem Ehrenwürdigen Di-
 rectorio an die Gemeinen comuni-
 cirten weisentlichem Hauptsachen ein-
 werlich, wie man sich wegen der
 aus der Diasporis häufig andrin-
 genden Ansuchen um die Reception
 ihrer Kinder in unsere Gemein-
 Anstalten, gemüßigt geyluncken,
 unsern l. Mitarbeiter in der
 Diasporis zu verstehen, dergleichen
 Ansuchen & Schreiben lieber
 von vorn her abzumachen, als das
 Directorium in die nachfolgende
 Notwendigkeit zu setzen, eine ab-
 schlüssige Antwort verschicken zu
 müssen. Es ist aber dabey zugleich an-
 gemacht worden, das bereits so
 malen der Aultayten & Conferenzen
 erlaubt worden, wenn sie bey einem
 Kinde ganz besondere Nothwendig-
 keiten, so in ihrer Art, Anstalten
 zu sehen, bey so einem Casu ex-
 traordinario auf die ihnen vor-
 geysprichene Weise zu verfahren.
 Da nun seitdem im Directorio,
 durch einige Veranlassungen, die
 Saft

Seye auch nur in Abzählung
 gekommen, wie man besonders durch
 jenen Ort, Anstalten, wo sich
 mehr nur wenige Kinder sind,
 anzusehen u. sie mit dem andern
 Anstalten gleich machen möge; u.
 dabei die ihre Gränze nicht
 ob es nicht überaus gut wäre,
 daselbst ein u. an der geso-
 rigen Anstalt ^{Kindern} Mangel laubten
 Anstalten, durch Ansehen so
 vieler Kinder unserer Diaspora
 Gypsisten, als zur Fortwäh-
 rung der obeligen Ort, Anstalt
 von wenigstens 3 Kindern, vor-
 derlich wäre, zu Hilfe zu kommen?
 voran gesetzt, dasz ein u. auf
 vorerwähnte gemeinliche Abzäh-
 lung sein u. seiner Eltern An-
 stand, darmit zu thun die An-
 sorge von der Anstalten Confe-
 renz, bey dem Directorio, auf die
 obne unser l. Herrn resaltes
 Anweisung, angenommen wurde:
 so wurde diese Idee, so wie sie
 in Ganze proponirt worden,
 vor unser l. Herrn gebracht, u.
 result

erfüllt seine gnädige Approba-
 tion. Es hat daher die Anstal-
 ten, Conferenzen, nicht vernachlässigen
 wollen, den unvermeidigen Mangel-
 Conferenzen davon gehörige Sorg-
 rüst zu geben, damit dergleichen,
 bey aller Vorsichtigkeit in An-
 nahme des Kindes, doch nicht gesche-
 het werden, den sich für d. die
 in den Ort, Anstalten einrichten,
 den Mangel d. dardurch vermindern,
 den guten Einrichtung, bey sich zu
 eignenden Vorstellen, u. wo die
 gnädige Vorsicht unvorl. l. Herrn
 ihren solich Anstalt. Candidaten
 aus der Diaspora ältere selbst
 anweist, und abgemeldet von
 unsem l. Herrn approbierte
 Dinge abzuschließen u. ihre Orte
 Anstalten in gleiche gute Ort-
 ung mit andern Gemeinen zu
 bringen.

Die LII^{te} Woche. 1765

I.

Am 4^{ten} Advent = Sonntage d. 22^{ten} Dec.

wurde früh das Trisagion gesungen.
Mittags fielt Johannes die
Eg. Esor eine Homilie über die
Loosung, über welche auf Ex. Jo-
seph Abends in der Gamrin,
Stunde vertrat.

5^{ten} d. 24^{ten} Dec.

Am 3^{ten} Uhr Mittags war mit
den kleinen Kindern ein lieblich
LWfl. Gegen 4 Uhr begaben
sich die Ex. Johannes u. Jo-
seph u. mehrere Geyssler nach
Berthelodorf, woselbst zuerst
die Kinder der dortigen Geyssler
ein LWfl. hatten, zu dessen Nutzen
ihnen brunnene Mayb. Kränze
angegeben wurden. Gleich nach-
her war auch ein LWfl. mit den
verwandten Berthelodorfischen
Geysslern, welches mit ange-
messenen Gesungen von der Ex.
Esor.

Erstmaße, fyor allsire vor 44 Jaf,
von untafalten wurde.

In Hennersdorf war abanfall
im 17ten mit dertigen Geyfren,
stern, walynd Dr. Layritz fult.

Haus der Kuntunglt der Dr.

Johannes u. Joseph von Berthels
dorf vorkamlate yif im 8 Jaf die
ganze fingsige Gam. mit den fänt
lifen Kindern zur Geist, Haus, Haus.

Hausen zum Anfang geyungen
werden: Mit dimer fufu Mangel
wurdung u. Geburt fagte mir,
O Herr Gott! O Kind, o fufu
Knecht, fufu, fufu, mif u.
bliden — das fufu Klum Kind
in dimer Kripp, u. Kind.

O Mutter — uf bin ich fufu
nimm, die du den fufu der Klum
mit ihrem Herzen liegen, fufu
die fufu. mif u. nach dem
Knecht: Da ist die Gamme, fufu
Dr. Johannes fufu fufu
u. mit dimer fufu fufu
mif u. fufu fufu fufu
Gebat:

Allerliebste fufu! fufu
liegt

liegt die Gnu. vor die Aug. der
 Kinn u. danket dir, daß du
 ein Kinnlein klein worden bist,
 um uns zu erlösen u. dein Blut
 für uns zu vergießen. Aller-
 liebster Heiland! wir u. unser
 l. Kinder, die sich begeben sind,
 bitten dich gänzlich an, daß
 du auch diese Erde, auch der wir
 wollen, freigekommen u. unser
 Kinder werden bist. Nimm uns
 zum Lohn deiner Asurzen für,
 u. nimm uns unser kindlich Gra-
 tias, das wir dir jetzt für deine
 Manufaktur bringen wollen, in
 Gnade an, ob wir gleich nicht im
 Stande sind, die unser Dankbar-
 keit gänzlich zu bezeugen, daß
 du, wir die Kinder gleich u.
 Blut haben, ob gleichsam
 theilhaftig werden bist. Nimm
 auch von Herrn nach, nimm
 Herz dankbar u. warm, nimm
 uns auch von uns für zum Gra-
 tias. Sey uns bey unser
 jetzigen ^{innig} Heilmarck u. freude, ^{innig}
 stange Blut auch unser Herzen
 u.

3. sagt kein 5. groß, die sind
 beyeinander sind, um dieses feine
 Manysprechung 3. Forder willen,
 Amen.

Gez. Gelobet sey die heilige Schrift,
 das die Manys geboren bist p.
 das hat die alle mit uns
 geben p. das wollen wir uns
 uns zuwenden p. Das Kindlein
 mit dem alle der fromt - wagt
 sich mit solchen Mienen, und
 lieblich zu bedienen.

Hiermit werden die Agapen
 mit folgenden lieblich sagt, Helu,
 der gedient und geschildt wurde,
 unterhalten:

Chorus 1.

Singet dem HERRN
 alle Lande, und verkün-
 diget täglich Sein Heil!

Ein Tag sagt ihm andern, und
 ein Nacht sagt ihm andern,
 das ein wenig Gnade angehen
 soll, und so die Massezeit
 heilich halten wird im Himmel,
 das

daß aller Muth sich setzen sollen
 des Spiel Gottes.

der Himmel stürmt sich, die Erde
 sich erschüttert, daß für die Welt
so lieb hat, nur einer Lust ist
bei den Menschen, Kindern zu was-
sen.

Solo.

So sang der Vater Mann,
 Mann sie vorzeiten
 sich in dem alten Land
 als Mann stürzten;
 Mut sich nicht an dem das
 dem Gott entgegen,
 der stete im Himmel war
 Gut Menschen zu sagen.

Mann Friedrich ging
 durch wasser zu fließen,
 Was Wundergroßes Ding
 Gott würde geschehen;
 Spiel sich zu haben vertraut
 Man seinen Hagen;
 Spiel nicht überlaut:
 Hört, rila, rila!

Chorus 2.

Auf daß du den Himmel zerrißest
 nur nicht so sehr!

Solo.

Solo.

Groß war, war Simons Tag,
 da das geyfeste,
 daß man wol groß sagen mag,
 im Geiste sage!
 Nur unser Gott, ihm Herz
 nicht zillagt zu brechen,
 ließ ihm Warte, Schmerz
 oft trost züstreifen.

Chor. 1.

tröset, tröset mein Volk, spricht
 uns Gott. Ruhet mit Gedulde,
 laß ihn heimlich, und sagt der
 Tochter Zion: Siehe, dein König
 kommt zu dir, samtmüthig, ein
 Gerüstet und ein Geliebter. Worin
 hat ihm Herr den Weg, und
 kommt uns vor Ihm!

Chor. 2.

Zion seht und ist groß, und die
 Tochter Juda sind glücklich; ihm
 dieß ist der Tag, ihm der Herr
 gemacht hat: laßt uns streuen
 und glücklich darinnen sein!

Lyrische Strophe:

Hosanna! Gelobet sey du da kommt
 im Namen des Herrn, Hosanna in der Höhe!

Am.

Gen.

Die wasche Quader, Sonne
 Gist auch zu unser Munde,
 Und macht ein Herz von Simben
 Zu großen Lusten, Simben.

Der sagt, mit Singaborn
 Lustigst und Walorn,
 Hat seinen Sines gefalten;
 Drum laßt ihn immer walten.

Chor. 2.

Was ist das, so da kommt mit woff,
 Lisen Klaiden ganz summt, nur
 unser Welt in seiner großen Kraft?

Chor. 1.

Es ist, der Gerechtigkeit laßt,
 nur ein Meister ist zu sehen.
 Er wird sein Klein in Wein war,
 ysen, nur seinen Mantel in
 Weinbrot, Blut. Die werben ihn
 ansagen, in walfen jure gestofen
 haben; nur so wird sein Welt
 salig wasen von iesen Simben.

Chor. 2.

Warum ist ihm sein Gewand
 so wofflarb, nur sein Klaid
 wie einet Kelter, Kelter?
 Und was sind das für Simben
 in

in seinen Händen?

Chor. 1.

Es ist uns unser Mißthat willen
 verurtheilt u. uns unser Sünde
 willen zurechtzugeben, auch daß wir
 nicht hätten u. durch seine Mühe,
 ihn gefeilt müßten: denn das
 Jese, die Dürre zu lösen, ist
 kommen; und es Jese sich um, aber
 da war kein Gult. Er tritt
 die Dürre allein, und ist niemand
 mit ihm; ist Vermögen ist auch
 seine Kinder gestürzt, u. sein
 Besatz wie Blut, tragen auch
 die Erde gehalten. Diese, es kommt,
 ihn zu sehen zu wissen mit Gerech-
 tigkeit, u. die Dürre mit seiner
 Wasserkraft; auch daß ihm Arbeit
 haben gewohnt, die Sünde zu ge-
 singelt, die Mißthat verzeiht,
 u. die unige Gerechtigkeit wieder-
 gebracht wurde; und es wird
 König sein über alle Lande, u.
 seine Königreich wird kein
 Ende sein.

Jesu.

Mein Sol auch haben geht,

amen

Wann ich davon habe.
 Mein du, höchste Majestät,
 Mein Herz zum Geyfende!
Chor. 1.

Wartet die Frau weit und die
 Thronen in der Welt seuf, daß der
 König der Frau einzuse!

Chor. 2.

Was ist derselbe König der Frau?

Chor. 1.

Es ist der Herr, stark u. mächtig,
 der Herr mächtig im Thron.

Gem.

Es ist der Herr Geist unser Gott,
 der uns will führen aus aller Noth.

Chor. 1.

Wartet die Frau weit und die
 Thronen in der Welt seuf, daß
 der König der Frau einzuse!

Kind.

Zieh in unsern Herzen ein,
 du gesessen die allein,
 Zieh du Frau König ein! :/

Chor. 2.

Was ist derselbe König der Frau?

Chor. 1.

Es ist der Herr Zubeoff.

Gem.

Gm.

Der weise Gott der Creatur,
 Gott Erzeuger der Natur,
 Gott, der die ganze Welt erschalt,
 Und was verordnet, mit Blut verordnet
 Und säliget alle,
 Auf von der Sünden der Welt,
 Dem sollen wir nun den Lob.

Chor. 1.

Wunderlich groß ist das göttliche
 Geheimnis: Gott ist offenbaret
 im Fleisch.

Gm.

Er ward im Leib eines Jungfräulchens
 Der Arbeiterin Mariae.

Solo.

Und in Bethlehem kam ihm Zeit,
 dass sie gebären sollte; und sie
gab ihm ihren ersten Sohn, und wickelt
er ihn in Windeln u. legte ihn
in eine Krippe; denn sie hatte
 sonst keinen Raum in der Herberge.
 Und ab waren Hirten in der Felder,
 von Jherusalem zum Felde bey den
 Hirten, die suchten der Herde
 ihrer Herde. Und siehe, der
 Himmels engel trat zu ihnen, und
 sie

die Klagezeit des Herrn Längstade
 um sie u. sie zu rufen zu ist.
 Nun der Engel sprach zu ihm:
Fürchtet euch nicht. Einse, ich weis,
Sündige euch große Freude, die al-
lem Volk mitzuteilen wird: denn
ich ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus der Herr in
der Stadt David.

Gem.

Lied willkommen, du alter Gast!
 du bist nicht vermisst seit
 du kamst ins Haus zu mir?
 Wie soll ich dir danken dir?

Solo.

Nun das sagt zum Gehen: ist
 macht mich das Kind in die
 ich gemindert, u. in einer Krippe
 liegen.

Gem.

O Kind, o süßer Knabe!
 du, der ich liebe habe
 in einem Kinde, Geborenen,
 als alle Ehre auch geben.
 Laß, Befehle, mich erblinden,
 Mein Herz zu erquicken,
 das selbe kleine Kind
 zu einer Krippe, u. Kindel.

Act. 2.

Chor. 2.

Das Laufen deines Mundes,
 In dem solches Angericht,
 Dem Zinsen deines Lautes,
 Dem du mit uns verweist,
 Und ihr von diesem Herzen
 Mit Lobe, Angst u. Schmerzen
 Zu ihr bestimtet sein
 Versingelt worden ist.

Dubatungsbüchlein
 Als wir besamt uns lab!
 Dem auch dein zartes Mündlein
 Dem Herz zum Gratias;
 Dem tangent Lobe, Zäßen,
 Die dir zum Dank gesoren;
 Dem uns so wie in bin,
 Zum andern Jahre sein!

Gem.

Und Jesu und dein flämlein for,
 In dem Herzen zünd,
 Das das Herz nicht verzagt,
 Und vorbrann die Kunde.
 Freilich uns, ist Jungfrauenlein,
 Die ist Jesu Lobe, salen ein
 Mit Herzen in flamen.
 Was ist bräutigam? Besidein;

mer

Wohr sind seine Jungbräutlein?
Wir alle zusammen.

Die Jungel u. Mausen, die sauren Ihn an
Mit unmaßlosflüßigen sprachen.

O selig u. abnorm selig war sein
Sein Herz u. Sinn da wir ihn!

Solo.

Und allbeal war da bey ihm Jungel
die Menge der sinnlichen Sprüche,
von, die lobten Gott u. sprachen:

(Legel Stör.)

Ehre sey **GDG** in der Höhe,
und Friede auf Erden, und den
Menschen ein Wohlgefallen!

Gem.

Man singt des Lams seine Blut, Gem.
Ihr Gallulias u. Heilig sein,
knyet raust unruhig.

sein Kind zum Leben
gebend geboren, sein Leben gegeben,
zum Gott mit uns!

Reiter.

Auf! Christ-Nacht, u. sein Leidens
Bringt möglichst schnell;
dies können sie lösen
auf unmaßlosflüßigen Tränen.
Gallulias!

Tutti.

Tutti.

O daß Jhu das Jahr mit götlichem Geiste
 Sein Leben lobte und liebt u. preist!
 O wäre das jülicher Pulverflay ein Laut,
 Nur jülicher Offem ein fremder Gesang!
 Gott, unser Gott, welcher im unersichtlichen
 Orben

Ausglanz, unser Licht & Freund und
Brüder gemacht,
 Nur Jhu mit gehorben; Amalben
 zu sein
 Was alles Welt Amun, und lobt
 ihn GLORIE.
 Amun, Amun, Amun.

Qui.

In süßiger Trägheit,
 Der Jhu das Lam gebunden!

Unter dem Wort: Nur ist und
 dem flämlein so p. würde ihn hin,
 den brunnend Wass korzen ange,
heil, u. zum Esley gehungen.
 Er den Kindlein im Kripplein,
gelobt sein der Martmann, der
unser Glieder träget p. das unge
list gast da sein, gibt der Welt
nun nun sein p. so gelobt,
 für

Herr Jesu Christ, daß Du Mangel
gesehen bist. Drange geschrieben ist
die Simon p. /: Pacem:)

8. D. 25^{ten} Dec.

als am ersten Christtage hielt
Sr. Layritz Vormittags um 10 Uhr
die Kirchbestunde, u. Sr. Joseph
Abends zur gewöhnlichen Zeit die
Gemein, wurde über die Lösung,
was ihm vorher vom Choro im Geil
als nur verabschiedet sagt, Halbes
weshalb gesungen worden.

Um 9 Uhr war die Liturgie
mit dem Te Logo.

4. D. 26^{ten} Dec.

als am 2ten feiertage war Gemein-
tag, zu dessen Anfang die Gemein-
Liturgie gehalten w. in deren Oben
die russige Gemeinsecht mit ihm in
Antigo feiergangenen Sr. Christen
Schulze w. der in Gneafrey mit,
gestanden Mrs. Helena Elisabeth
v. Tschiersky absterben wurde.

Unter andern Nachristen wurde
auf folgende Bringe comunicirt:

1.) Von Sr. Dacht.

1.) Von Hr. Chr. Drachart aus London
an Johannes:

Ist bin beyseint über die große
Gewalt, die mir die Heyland nach
Leib u. Soul bewirzen hat nicht
myster Reize. Im Geiste bin ich viel
malen in mirer Verstandlungen ge-
gangen u. sehr geylüst, wie viele
Götzen mit uns sind. Deyher den-
ke ich die ganzen Gemine. Der Hey-
land hat nicht schlafen güt und so,
sagt; denn wie zum allersmal in
unseren Umständen gegangen. Ist
sehr oft an den sehr Erhardt ge-
dacht, der ist in Grönland geyfien;
besonder mir dacht, der ist mit
Iens Haven und ganz bloß in
die Gewalt der Esquimaux bey-
den. Hätten sie mich wie den
Hr. Erhardt tot geyflagen, so
wären wir oben nicht die Art sein
gegangen; aber ich ist gewiß
vom Heyland, daß sie mich nicht
den geringsten Schaden geschehen
haben. Ist u. Hr. Hill haben die
in die Art Weise viel Umgang
mit 300 Esquimaux gehabt. So

me

war mir zuletzt nicht unbekant, als
 wenn mir der Heyland meine Grön-
 ländische winter geschicht hätte. Die
 2 ersten Reisen hätten sie vom
 dem Heyland; aber zuletzt, da
 sie ein wenig begrieff davon hö-
 ren, daß der Heyland ihre Freuden
 haben wolte, wünschten sie bald
 zu sagen wie die Grönländer:
 Nun wissen wir alles, wir glauben
 u. wollen seinen Karakter sehen. Sie
 sind in göttlichen Sachen so tim-
 wie die Grönländer, wenn sie
 aber eine Sache ganz kurz, mit 2
 oder 3 zusammen geschickten Worten
 hören, u. das 2-4, ja bald hinter
 einander; so klagen sie an ein
 wenig darüber zu stehen. Die
 Esquimaux haben wie die Grön-
 länder, Angahoko. Von son-
 stigen sagen wir als einmal zu
 mir: sie glaubten, daß ihr Gott
 Torngarsok alles wissen u. daß
 ihm nichts unmögl. sey; aber sie
 wußten nicht gewis, ob er hin-
 und, Fort u. alles geschafften
 hätte, doch wäre ihnen unbekant,
 daß

daß

daß er nicht zornig, sondern mild
 u. gnädig sey. Dinselben Angekots
 erzählten mir auch, daß sie einen
 Torngak hätten, u. dieses Geist
 sagte ihnen alles, was ihr Gott
 wolle, das sie wissen sollten.
 Sie brachten mich wie die Grönländer,
 Arngook, welches zum glücklich
 seyn u. lange leben führen soll.
 Die Esquimaux reden zwar nicht
 Quaja wie die Grönländer; aber
 ihre Pronuntiation u. Tungen-
 schläge sind doch etwas anders; auch
 können sie viele Sachen ganz
 wohl als die Grönländer.

Weil ich allemal zuerst des
 Gouverneurs Besztraction miß,
 so u. ist mir nur Viertelstündt übrig
 geblieben, vom Heyland mit ihnen zu
 reden; so bringen die Esquimaux
 in den ersten 2 Wochen solche Ge-
 danken, als wenn der Heyland ein
 großer Europäischer Herr wäre, und
 wollten deses mit ihm, wie mit dem
 Gouverneur freundschaft machen.
 Darum fragten sie mich auch, ob
 der Heyland sie von den Esquimaux
 erlösen

erlösen wolte, daß sie ihnen ihr
 Hand nicht wegnähmen. Da ich
 ihnen aber abliessimal sagte, daß
 es ein Erlöser von sündigen Ge-
 danken wäre, wolten sie lange
 nicht davon wissen, daß sie
 böse Gedanken hätten, bis mich
 zuletzt einige sagten: ja, wir haben
 auch böse Gedanken; sind vor die
 Brust pflegen u. andern: Sjö-
 rður, Höglund. Sie erzählten mir
 einmal in ihrem Hand, wo es
 ihren Mund hätte, u. ich strich
 meine Hand aus u. zeigte ihnen,
 wie es geschehen werde. Hier-
 auf sagten die Männer u. Weiber
 mich als einmal zu mir: Sage
 doch den Männern u. Weibern in
 Öden, wie u. sie sind Lieb-
 Höglund, wenn Herzen u. Mund,
 die repetieren sie immer.

Im Jahre 3-400 Esquimaux wohnen
 nun zwischen dem 54^{ten} u. 55^{ten} Grad
 an 3 Orten. Der erste Ort soll
 eine große Fierde sein, bald mit
 Baals-River in Grönland, die
 sie Kangerlukkoak nennen.

Der

Der 2te Ort heißt Arbatok d. ist
 etliche Meilen südlicher, d. der 3te
 Kikerlet d. liegt noch weiter nach
 Süden. Die Fiorte ist nicht weit
 von dem Häufe, wo es eben beyder
 Länder etliche Meilen gemacht haben.
 Der Jens Kaven hat auch seiner
 Reise nach Norden keine Esquimaux
 gesehen; davon haben wir uns
 seit bey ihnen erkundigt, wir
 für die Inseln nennen d. wir
 viel Häufe auch jeder Insel
 sind. Da haben wir denn 30
 Insel - Namen d. 31 Häufe
 zusammen gebracht.

Wir haben ihnen versprochen,
 ein andres Jahr zu ihnen zu
 kommen, wovon sie uns in der
 großen Fiorte eine Halb-Insel
 die mit dem nysten Land zusammen
 man fängt d. wo etliche Häufe
 sind, wohnen, da halten wir
 brennen. Die nauten Dinge Halb-
 Insel Kulliariktok d. soll
 einen guten Esig, d. haben haben
 gesehen den 300 Esquimaux, die
 wir gesehen d. den Inseln
 ist

ist nicht Art von fremdschaft zu
 stillet worden. Die Esquimaux
 haben ihre worte gemerkt noch
 gemerkt, wie auch ihre, sondern
 waren erdlich. In allem so
 gesorgsam, daß wir uns darüber
 verwundern müßten. In England
 die haben sich sehr gelehret, daß
 sie sich zuerst mit den Esqui-
 maux ungesen, in ihren Zelt
 und in ungesen in mit ihren
 sameln konnten, als wenn sie
 ihre Freunde wären. Als einmal
 das Kaufmanns-Loos aufbrach
 schen nicht blieb, zogen die
 Esquimaux ihre See, sehr aus
 in gingen bis unter die Arme
 ins Maysee, um den Engländern
 zu sehen.

Wenn die Quinnen ein Grant
 auch ein Ind Land in der Fiorte
 Kangerlurksoak trug, wo so
 viel Esquimaux wohnen, in die
 Quen. will, daß sie den Tod sehr
 unter ihnen soll verurtheilen
 sehen, so wird nicht eine Quen
 sagen, in sie glauben, daß die Esqui-
 maux

mauer isten Zeit jetzt ist, der Heyland
 hat sich den, Gulanten über sie,
 u. mit der Zeit wird es auch La-
 brador und dem. Kirgen, wie in
 Grönland; so daß sich alle Wä-
 ysen über der großen Guade
 des Heyland wunden werden, die
 es den Grönländern u. Esquimaux
 bringen hat u. noch bringen
 will. Dem ist ungeschicklich nicht in
 dem Lande, sondern u. verblai-
 be der dem. allerschlimmsten Mithylion.

2. Von Sr. Daniel

D. D. Sarsotof 6^{ten} Aug. 1765.

Ich habe von Moskau aus berichtet,
 wie weit wir auch unsern Reize
 gekommen sind. Seitdem haben
 wir schon wieder einen großen Theil
 von unsern übrigen Reize zurück
 gelagt. Weil es aber heute, nach
 dem ich das nöthige in der Länge
 besorget, Zeit dazu habe: so
 will ich doch ein bißgen berichten,
 wie es uns bis hierher gegangen ist.
 Unser L. Hof hat uns sehr
 gütlich u. vor allen Dingen
 Ränken, davon man sich fast
 viel

viel fort, bewahrt, so daß auch
 kein einmündiges Kind
 Nischnei-Nowgorod sind wir zu
 Lande d. von da bis fünf zu
 Mayen gegangen. Der Woywod
 an diesem Ort ist ein lieber
 lieber Herr. Von Moscau sind
 wir auf oben die Maissa
 gegangen, mit uns ab von St. Peters-
 burg bis Moscau gehen haben.
 Die Umstände, die uns auf unser
 Reise erzählt haben, werden aus
 unserm Diario sinlängl. zu se-
 hen sein. Nischnei-Nowgorod
 liegt von Petersburg 1135 Meilen,
 d. von vorbenanntem Orte bis
 fünf haben wir 1000 Meilen ge-
 habt. Das Reisen ist ganz von
 einer andern Art, als man in
 Deutschland gewohnt ist. Hier
 kann man viel großen Wäldern d.
 besonders fünf haben wir auf
 der Wolga nicht besonders gesehen.
 Das reiste über die Droschke
 hat gemeinlich viel feste Leute,
 Wälder d. gutes Land; das
 linke Ufer hingegen ist niedrig,
 hat

hat vielen Land u. ist der Ueber-
 zehmungen exponirt. Die
 werben nach der Recommendation
 des K. Gr. Erlasses mit Distin-
 ction besandt. Am letzten Tag
 vor unserer Abreise aus Peters-
 burg hat uns der H. Hofrath
 Koehler verordnet, das Jhrd. Ma-
 jestät, unsere allergnädigste u.
 beste Regierin, ihm anzugeben,
 was wir zu sagen, wie geruht
 Sie wären, und zu besetzen.
 Die haben eine gute u. liebe
 Landt, Mutter, u. unsere Herr-
 zu sein u. lieben Sie in Uebereinst.
 Unsere gegenwärtige Anliegen
 ist mir, das wir unser L. Herr
 in der Dichte nach einem Jahr
 verlassen u. vor uns u. unsere Hoff-
 können die Plätze nach einem
 Herrn anweisen wollen.

In Moskau kamen wir d. 7. Jul.
 nach einem Stile, in Nischnei Now-
 gorod d. 18^{ten} ejusd. u. sind d. 5^{ten} Aug.
 an. Morgen gedulden wir von
 hier wieder abzugehen, u. wenn
 wir die 400 Meile bis nach Garizin
 zu sein

zurück gelagt haben, werde ich ein
 unferres malen. Unser Güter
 l. Herr ist in unser Mitte, d.
 ich verbleibe für auf fünf Mar,
 ter verbunden d. Es ist zärtl.
 liebender Bruder.

3.) Von Dr. Busch an Johannes,
 aus Saratow d. 6^{ten} Aug. St. n. 1763.

Ich will dir endlich Nachricht von
 uns geben, daß wir zu Ende d. 9^{ten} Jul.
 von Moskau aus, über Wolodimer,
 Murom d. Nischnei-Nowgorod
 gereist, d. von da aus d. 19^{ten} Jul.
 mit einem Gefolge von einem
 unsern d. ansehnlichen Mann, das
 die Wolga hinunter gegangen, d. 27^{ten}
 ej. in Casan die Gärten unser
 an Isflaylanen 2 Brüder mit Frau,
 von voll Zäseln gegeben d. gestern
 glücklich, gestern d. vorquitt all,
 sich angefangen sind. Wir danken
 unsern l. Herrn für seine liebe
 Käse, für alle seine und reizte
 Gnade d. trauliche Besetzung. Wir
 gestatten, daß wir sich auf weitere
 Expedition werden lange warten
 müssen, weil wir gleich bei unser
 Ankunft

Aufmunt fortan, daß Colonisten
 d. d. von Petersburg abgerichtet,
 in Samara überwintert u. w. w. sein
 wären. Wir sind aber bereits schon
 mit dem H. Woywoden in Rüstung,
 seit gelommen. Es gibt uns einen
 Officier, der zugleich das Land aus-
 messen wird, u. 10 gemeine Solda-
 ten mit. Wir sollen, morgen, so
 unser l. Herr will, von hier auf
 oben dem Gefzang von Niochnei-
 Nowgorod nach Charizin zu gehen
 u. alldann unsere Plätze auf
 zu setzen. Unsern l. Tannet du,
 der wir so Worte von hier in
 Vorbergsen in Sebastianowka zu
 gehen u. zu setzen.

A. Von Dr. Fries an Dr. Friedr. Watteville

d. d. St. Petersburg d. 1^{ten} Oct. St. n. 1765.

für Freunde, Isaam u. Langung von
 ich mich der Herren nicht ausschalten,
 u. ich möchte lieber, an, statt zu
 schreiben, mich in der Hille zu den
 Füßen des England niederzusetzen.
 Ich habe sehr gute Nachrichten von
 unsern l. Filgen erhalten, die
 ich Ihnen hier mittheile. De beysern,
 luf

ließ ihre Kinder nicht gewaschen seyn, mag,
 so haben sie doch gewiß nicht viel
 mehr ausgenommen als ich, da wir
 so lange keine Hasenrösten von ihnen
 erhalten. Ich allerley Gemüths
 sind in Petersburg nicht bereit, als
 ob die Tartaren ringsumher wären,
 ihre Kinder unterwürgt in ihre Hän-
 de zu bekommen wären.

Mir war, als und der h.
 Sr. Terber, zu ihm wir abzu gehen
 wollten, auch der Hase besagte,
 so w. mir Briefe von Carizin
 brachte, den ich nicht beschreiben.
 für Freunde liegt ich gleich zu
 meiner guten Sr. Tochterin w.
 spielte ich diese Hasenröste mit.
 so war mir nicht mögl., mich der
 Spannen zu ruffen. Jedem wir
 meiner Briefe lesen, lobten w.
 dankten mir den h. Hagen, der
 mich viel mehr Freude w. Güte
 zeigt, als wir erwarteten.
 Gott sey gelobt, der meinen Brief,
 den geschickte, sie geliebt w. an
 den Ort gebracht, den Sie mich
 selber bestimmt hat. Sie hat mich
 gezeigt,

gezeigt, daß zu uns die allergroßte,
 von Czarinn Catharina überbrachte Briefe,
 die in Traun ab ihm zu, daß zu die
 nach übrigen Hindernisse, die uns noch
 im Wege sind, haben wird. Ich bin
 ihnen Herrn von der Tüchel-Langley
 nicht genug vor die Güte danken, die
 sie mir gestern gezeigt, indem sie
 einen Courier abfertigen wollten,
 der unsere Länder aufzusuchen sollte.
 Gott sey gelobt, daß wir ab nun
 nicht mehr nöthig haben. Die Briefe,
 die ich von meinen Brüdern bekomme,
 melden, daß das Land, welches ich
 nun der Heiland ungenügend, viel
 besser ist, als man ab uns befragt,
 den hat. Sie haben 20 Meilen von
 ihrem Territorio beywärts gelitten ge-
 sehen. H. Koehler meldet, daß
 man uns aus einer Insel der Wolga
 liegende Insel geben wird, die
 uns einen Malde bestatt, darunter
 Baumholz ist. Es ist aus einer
 Klippe des aus meinem Territorio,
 darunter sich eine große Menge
 wilder Gärten anseht. Der Herr
 Särpa hat bey dieser Sache Zeit
 genug

gaming Maysee, um eine Wüste
zu treiben. Das Land ist so
falsch, daß sie keine Anbauversuchen
mehr zu beabsichtigen haben. Die
sind sehr zufrieden w. können die
Gegenden nicht genug für alle
Jahre, welches zu ihrem Nutzen
ist, danken.

5.) Von Hr. Daniel aus Crarizin

d. d. 18^{ten} Aug. St. n. 1765.

Weil ich mir bisher nicht verhas-
sen, daß eine Gelegenheit nach St
Petersburg geht, w. ich ein Klein
Linienschiff mit herbringen kann:
so habe ich nicht verstanden wollen,
sich in aller Eile auch zärtlich
zu grüßen w. sich vorläufig
zu beurlauben, s. bei unser Diarium
nachfolget: daß wir durch die
Gnade unser L. Hofen d. 12^{ten} Aug
St. n. glücklich, verjüngt w. gezeu-
gelt der Wolga vor der Hauptstadt
Crarizin angelandet sind. Von
Saratow, von wo ich zuletzt geschrie-
ben w. unsere Ankunft alle ge-
mahlet, brachten wir 2 Officiere
nebst ihrem Scribent w. Aliseu
Larion,

Lieutenant d. Soldaten mit. Die
 Officiers sollen uns unser Land
 zumessen. Die erste Haufft zshl
 von mir vor Garzin anst im
 zum Casijn, d. d. 13^{te} brachten
 mir unsere Sachen in die 4 und
 angewiesene Quartiere. d. 15^{te} zshl
 von mir 4 d. Westmann, Brandt,
 Niels Hoy d. inf, nebst ihm H. Jozh
 walt d. ihm H. Lieutenant, d. un,
 zum Dollmetscher Carl in 2 We-
 gen von sich ab, um unser Land
 anzuzumessen. Vor unsern Hägen
 sitzen zur Bedienung 4 Cosacken.
 Unsern übrigen Damben, die weyfi-
 chern Haysen wegen zurnit bli-
 ben müßten, begleiteten und mit
 ihrem Hagen d. Cagen, d. wir, die
 wir auch ihm Hagen waren, saßen
 auch unsern l. Hagen d. zbrachten
 und über die fünftige zshl d. d. d.
 Wir waren sehr attent auf die Situ-
 ation des Landes, um ein für und
 zshlliche Plätze anzuzumessen.
 So präsentierten sich allhie ziem-
 lichliche Plätze; es war aber
 nicht etwas bedenkliches dabey.
 Am

Am Abend, da wir uns an einer
 Brücke der Wolga gelagert hatten,
 um die Nacht da zu bleiben, besuch-
 ten uns 5 Calmucken zu Pferde;
 ob wurde mit ihnen durch einen doll-
 matischen Mann, welcher in ihnen
 etwas Kauf-Gebild gegeben, u.
 so gegen ihre Pferde. D. 10^{te}
 hielten wir in aller Frühe weiter
 bis zu dem Ort Sarpa. Es war
 zu dem Ort kamen u. etwas nach
 einem Canyon, Es war dasin hatten,
 fanden wir eine Quelle u. Wasser
 eine Quelle; das Wasser ist klar
 u. lieblich zum Trinken. Von der
 Quelle kamen wir zum Ort, der
 in die Wolga fließt u. noch ein-
 mal so groß ^{als} wie die Letzter-Ort
 ist. Das Wasser ist falls, pass-
 ble von Geyssern; es fließt in
 hohen Thälern, nicht gar zu weitem,
 hat an einem Ort einen Wasser-
 fall von etwa 2 Ellen, wo, so
 wir am ganzen Ort, sehr hübsch
 Mühlen von allerhand Art anzu-
 lagern werden können. Hier besahen
 uns die Geysser, so gut wir konnten
 und

und glaubten, daß an Wina, Waß, Korn, Land, Holz zu Wein, Obst u. Manlbau, können kein Mangel war. Aber Holz zum brennen ist sehr nicht u. noch viel weniger zum brennen. Es gibt aber Brennholz auf der andern Seite der Wolga, welches aber, wie man hört, auch sehr selten, wenn man weiter den Strom hinunter kommt. Holz zum brennen findet man sehr bey Saratow nicht mehr. Dieser Artikel mußte uns bedenklich werden zu gehen. Die 4 Brüder gingen apart, um zu untersuchen, was unser l. Herz vor Gedanken von dieser Gegend für uns in seinem Herzen fühlte. Die letzten 8 mit Gebet u. Tränen, unter einem Geheiß eines l. Heiß, welches ist u. mit aller uns vorzuziehen werden, vorzuziehen fragen vor; u. Es wird uns auch das meiste Land auf der linken Seite der Sappa zu nehmen. Die waren von Herzen dankbar u. vorzuziehen, u. Lusten u. Strafen uns. Die meisten davon sind

Resolu.

Resolution dem H. Hehrath d.
 Lieutenant befehlet, die sich mit
 ihm stanten d. und gratulieren.
 Das Uylar an der Wolga ist in
 dieser Gegend so hoch, daß man
 keine Ueberströmung zu besorgen
 hat. Wir gingen noch bis 5 Uhr
 Nachmittag, und alles beständig
 zu besetzen, d. Lamm Abend 10
 Uhr wieder in Garizin an. Die
 an die Sarpa ist es zu Lande
 30 Meilen von hier; zu Wasser
 aber ist es lange nicht so weit.
 Die Zeit erlaubt mir nicht, ein
 mehreres zu schreiben. Die Herr.
 Westmann, Brandt, f. die noch ein
 weiliges bey den Landmessen hier
 bleiben wird; Busch, f. der nun auf
 Stand, wann es unser Land geht,
 sein, in Gesellschaft des H. Hehr-
 thats nach Astracan abziehen
 wird; Rebel, Niels Hoy, der
 jetzo etwas krank ist, Jac. Brey
 d. Carl gehen mit mir die
 ganze Gegend. Ich verbleibe
 hier auf dem Marsch vorbey,
 ohne Land.

D.S.

P. S. dem L. Dr. Jannet haben
 wir durch meinen Leibarzt an diesem
 Orte viel Freude gemacht; er war
 vergnügt u. gesund.

C.) Extract aus Dr. Friesens Brief
 von Petersburg d. d. 8^{ten} Oct. 1765.

Vor 8 Tagen erhielt ich die erste
 Nachricht von der glücklichen An-
 kunft meines L. Bruders in Gra-
 zgin, u. seitdem meldet mir
 H. Hofrath Koehler aus Astra-
 can vom 31^{ten} Aug: „Mir alle
 „Chancen der Leibes durch Asien,
 „richtigen gegangen, so geht es
 „auch vorwärts. Das ist aber
 „besser, daß die Schwierigkeiten
 „weniger kommen, als wenn sie nach
 „gründlicher Reise kommen. Dr. Busch
 „hat in seiner gebraucht. Er ist ganz
 „zu rechter Zeit in Astracan ange-
 „langt; der Capt. Neubauer hatte
 „sein Amt resignirt. Dr. Busch
 „erhielt daher Befehl von der
 „kaiserlichen Gen. eine Vocation zum
 „Juristen in ihrer Kirche, welche er
 „auch annahm u. bald darauf
 „nach Moscau retourierte, um
 „sich

„sich dazulicht nach vorfallender App-
 „probation des Justiz-Collegii
 „ordiniren zu lassen.“

Als ich Sr Excell. dem H. Grafen
 Oloff so viel, als der Tutel-
 Saizlag die glücklichste Anstalt
 unserer Brüber angezeigt, bezog
 ich dingselben im ungenirten Her-
 zungen darüber, u. verjüferte
 mich der Continuation Ihrer quä-
 sigen Protection u. Wohlwollen.
 Nur als ich mich bey demselben
 bedankte für die gütige Verjüfe-
 rung u. Wohlwollen, welche sie zur
 sichern Abfertigung unserer Brüber
 genommen, u. Ihnen nicht weniger
 das gütige u. sorgfältige Betre-
 gen des H. Woywoden in Saratow
 gegen die Brüber angezeiget habe,
 waren sie darüber besonders
 erfreut.

7. Von Lr. Westmann aus S. Peterstg

D. d. 5^{te} Nov. 1765.

Ich lübe mich mit kinlichem Re-
 spect die Hände, mit dankbarem
 Herzen gegen den H. Landt, der
 mich mit einem L. Käse begleitet
 hat,

hat, w. gegen unsern l. Vater,
 der uns bezeugt hat durch die Aug-
 zeugnisse seiner Freyheit, die er l.
 Engel, die uns vor so manchem
 Tode zu. Myhell bezeugt
 haben, nicht unsern Hinricht zu
 Land u. Wasser. Nur, ja das An-
 sehen der ganzen Gem. w. der Augen
 seiner Väter hat uns getrost vor,
 selten in allen Umständen, als
 seine von u. unumgängliche Kinder.
 Meine Augen haben mich über mit
 Liebe, Freuden, wenn ich davon
 sehe, das ich das Verhängen u.
 die Gnade habe, fünf Jahren Briefe
 nicht meiner Kinderreise in Petersburg
 zu schreiben: denn das ist viel mehr
 mehrer von uns vor 5 Monat
 eingestellen, da wir noch alle
 hier waren. Das ist aber für
 nicht möglich, das es hat haben wollen!
 Nun wolte viel gegen unsern
 Umständen im höchsten ein wenig aus-
 schlüßlich bezeugen; aber ich bin es
 doch gegenwärtig nicht im Stand,
 will es aber doch Kinderreise bezeugen
 von. Unser Platz an der Seite
 ist

ist uns ein freundl. Ort gewesen
 von der ersten Stunde an, da uns
 der Haysland einbrachte, u. uns war
 es gleich so, daß der Ort vor uns
 ausgelesen; Ob sich gleich viel
 Schwierigkeiten anzubauen, die sich
 aber uns bald lichten. Unser
 Land ist nun abgemessen u. die
 Grenzen aufgesetzt, u. ist sehr
 auf einen Riß vom Lande mit.
 Der H. Hofrath Koehler, der
 sich gewiß keine Mühe hat finden
 lassen, hat uns einen Riß, den
 er ihm H. Gr. Orloff u. der Tutel
 Langley übergeben wird. Wir
 haben in Garizin so viel Holz
 erhalten, daß wir das nöthige
 die Jahr bauen können. Da ist
 nothing von unsern Leuten, wofür
 sie in einem Häubgen 3 Rast,
 100 lang u. 2 breit, u. das Mosse
 feld, wovon 6 Rüstige Zimmer,
 lichte arbeiteten, was schon so
 weit bis aus das. Es ist 8 Rast
 100 lang u. 4 breit, liegt 4 gr,
 sämliche Hüben, Rufe u. ein
 Hofstall, u. ist gleich, sie war,
 die

ihn ab yson bezogen haben. Die w^{er}
 ihn auf vor ihm Winter einen Hall
 bauen, wo 4 Pferde u. ein paar
 Rufe Platz haben, u. einen kleinen
 Ofen; als ihm kommen sie ihm
 hoch zuweisen mit einem Platte
 u. Her, so daß niemand ins
 Haus kommen kann, ohne erst an
 zu klopfen. Zwei Pferde lauffen
 wir gleich im Anfang, die uns
 viele Dienste gethan haben: denn
 die Lohr u. fursen sind da fast
 u. nicht mehr zu haben. Mit
 Victualien sind sie besetzt, u.
 das nöthige, was nicht da ist, könn
 man sie in Garizin haben. Auf
 haben wir 2 Kräfte gemacht,
 ab sind 2 Ukrainor, südyse Leute.
 Sie haben uns 2 Mann Soldaten
 u. 2 Cösaaken zur Salvogarde,
 auch südyse Leute. Den Tag nach
 myser Abreise wollten sie noch
 ein paar Asffel Winter, Kotten
 sein; wir mußten aber 20 Pferde
 darvon ziehen: denn für ein Ga
 rizin nicht hinein gehen, aus
 Mangel, daß kein Mühl für
 ist,

ist, wo man noch gemessene Krüge
 kan. Das sind so die Hauptkrüge,
 die ist, bis ist das Glind fahr,
 fünf zu fassen, nennen kan.
 d. 8^{te} Oct. reichte ist mit dem H.
 Hofrat von Zarigin ab. Die
 Lösung war mit ungl beyden
 Seiten so zugestanden, daß die
 mildsten Thännen fließen. Es
 war ein weisenthigige Abysin,
 der ist ein weisenthigiger ward.
 Die fatten eine zieml. zehner
 Reize, kamen aber glückl. u. woff
 d. 19^{te} in Moscau an. Inyter l.
 Geyso. Hüffels u. Ketterhofs
 waren mit vermunthen, weil in,
 von l. Busch 8 Tage vor mit
 was angekomman. Dem re sat von
 der Luffreyssan Gam. in Astracan
 eine Vocation als Pastor an,
 geworren, u. wird nun in Moscau
 ordinirt warden. Wir fielten
 mit da ungl bis d. 23^{te} u. kamen
 sich glückl. d. 31^{te} Oct. an.

8. Von Dr. Daniel

8.) Von Herrn Daniel d. d. 29^{ten} Sept. 1765.

an ihre Sarpa in der Dörfer, Güter.

In meinem Laynen von Garizin be-
 rühmte ist unsere glückliche Ankunft
 in dieser Stadt, w. zugleich, wie w.
 wo uns unser l. Herr in dieser
 Gegend unser Land anzunehmen
 angewiesen. Es ist uns allen sehr
 willkommen gewesen, daß es noch
 uns das vortheilhafteste sey, wenn
 Herr Westmann seine Kinderzeit
 nach Deutschland bald antrete
 u. unser Anlangen mündl. vortra-
 gen könnte. Es ist ihm alles sehr
 sinlänglich bekannt, w. er wird sich
 anlangen lassen, daß es uns so
 bald mögl. eine gute Verpflegung
 von Gutsweibern, vielleicht in eigener
 Person zugehen wird. Es gibt in
 dieser Gegend nicht viele Wägen,
 w. die da sind, haben genug an ihren
 Oestern, wo sie wohnen, zu thun.
 Unsere Landmänner sind mit ihrer
 Kaufung noch nicht fertig; ist glaub-
 aber, daß es bey 4400 Desatinen
 seyn wird, was uns als brauch-
 bares Land zugemessen ist, naml.

4000

4000 auf der rechten u. 100 Holz,
 Land auf der Insel auf der linken
 Seite der Wolga. Wir sind jetzt im
 Begriff, uns durch die uns neue
 H. Holzschiff verfertigte Zimmler
 ein Haus zu bauen; es wird uns
 ein Stein, Gebäude von N. 13. ab
 auf dem Tisch mit K. ganzschönen
 Haus zu werden. Weil wir 6 Zim-
 merleute dazu haben, so wird es
 schon so ganzschön fertig werden,
 daß wir es noch gegen den Herbst
 bezinsen können. Mit Brüdern sind
 Gottlob! alle gesunt, u. unser
 Gottes Land ist in unser Mitte.
 Brüdern! laßt uns unsern Ansehen
 den ungeschicklich bleiben, u. schick
 uns mit sehr vielen Geschenken.

9.) In einem andern Briefe
 von dem dem Datum schreibt

Br. Daniel folgendes:

Ist worden allbereit aus meinem
 Brief, den ich von Carizin geschrie-
 ben, gesetzt haben, daß wir von
 l. Hagen angereiset werden
 sind, unser Land an der Sarpa
 zu besuchen. Was nachher noch vor
 sich geht,

Schreib

Afiriviglaten vorgetommen, ist in un-
 serm Diario ausführlich beschriben,
 d. d. Westmann wird nicht. noch
 mehr vorzuzeln können. Die Jahre
 in denen das alles, was wir vorlaugt
 gebracht d. sind allbereits im Be-
 griff, und ein Hand zu haben,
 welches indertüchtige ein Citru, G.
 Land von einem der Haupt, Häuser
 im Square seyn wird. Dieser
 Land, welches uns zugeworfen ist,
 wird etwa 1000 Desatin auf der
 rechten Seite d. 400 Desatin Holz-
 Land auf der linken Seite der Wol-
 ga anzuweisen. Die Insel, darauß
 wir unser Holz Land gebracht, steht
 auf nach unserm Land. Allab, was
 darauß unser ist, liegt grad gegen
 uns über. Zwey Drittel davon
 hat die Wolga zur Grenze, d. ein
 Drittel ein gewisses Maysee, welches
 Saliz Weanka genannt wird. Die
 Jahre zwischen sich d. Astracan oft,
 daselbst das schönste Stadten.
 Die Jahre einen Lauf zu Mühlen
 alle große schiffreiche Flüsse, d. d.
 unser schönste mayderrische Quellen,
 Jahr

Hauptflügel vor Ablauf 1000 Rind Rind,
 die W. Horn, Vieh, u. ufer unser
 Holz, Land auch der Insel Sarna
 nach ein schönem Tisch, Walden auch der
 westen Seite der Wolga. Nun hast
 ab aber an Händeln. Dr. Westmann
 kommt hauptsächlich die Sorgen zu sein,
 u. wir haben ihm einen Rathschlag
 mitgegeben, was vor Gesandten wir
 zum Anhang nimmend, wofür sa-
 ben, u. die mit Nutzen angebracht
 werden können. Wir bitten ihn,
 nach sorgfältig auf selbiges zu reflecti-
 ren. Wir sind übrigens auch jetzt
 Hündeln, nicht sel. u. vorquält. Wir
 bitten, weinen, schenken, was weiter
 werden will, u. wir sind das Erzeug-
 Gesandte auf sich vornehmen soll, bis
 die Summa voll. Ich verbleibe noch
 herzlichem Gruß von allen meinen
 Liebden, auch jetzt Händeln
 verbundenen Liebden.

10. Von Dr. Friedr. Orellen,

d. d. 30^{te} Nov. 1765.

Nach H. Köhlers u. Dr. Westmann
 glücklichen Rind Lust, was meine
 Arbeit

rechte Linnifung, letztem Hr Excell.
 dem H. Grafen Orloff in der
 Tutel - Kanzley zu präsentiren, um
 demselben unsern herzlichsten Dank,
 sagung zu bezuhen für ihre güti-
 ge Attention u. Dispositionen für
 unsere Ländr. Raun hing in an,
 solich zu bezuhen, als Hr Excell.
 mit in die Rede viel u. vor vielen
 gungmächtigen Dank, Person
 bezuht, daß Sie Mayrse satte,
 uns zu danken, daß unsere Ländr.
 der sich so anghelich satte, daß
 es jederman's Aetzung verdiente;
 dieses ihrer güten Anghelung
 satte man der güten Ausgang der
 Sache zu danken, u. nicht ihre
 gungmächtigen Mayrse. daß
 Hr Excell. sich auf diesem u.
 bündel verstaten, die Ländr.
 zu schützen u. zu unterstützen
 auf alle Weis. Auf die Person
 von der Tutel - Kanzley bezuht,
 der ihre Aetzung für die Ländr.
 der vielfältig u. vorisarten,
 daß man demselben allent,
 selben, wo sie durchspasirt,
 gesehet.

gewisheit setzen; dieses setzen sie
 gewisheit Hochnung, das, das gute
 Empfinden unserer Länder einen glück-
 lichen Einfluß auf die Nation haben
 werde; so wie man sie fingen
 auf einmal mit Distinction
 befehlen werde. Ich kam mir bei
 wegen, bei der Titel. Ganzley
 noch im vorigen wasser des Landes
 d. Ziegel anzufalten, welches sich
 auf eine Art am accordiert d.
 zugleich verfertigt wurde, das,
 so bald die ganze d. ordentlich
 Zubereitung unserer Länder an
 der Seite von ihm gefordert
 Ingenieurs werden zu stand d.
 überweist sagen, als die der Dona-
 tions - Brief davon auf einer lan-
 gen Analyse wurde ausgefertigt,
 gut d. und zugestallt werden.
 Die haben nun Hr. Westmann die
 seiner begleitet, welches seine Briefe
 zu uns in einigen Tagen wieder
 herzusetzen d. auf noch mehr
 d. unständlicher Nachschrift von
 allem bringen wird. Ein gewisheit
 Anzeiger Herr, bei ihm ist noch
 einige

einige Punkte vorzüglich zu be-
 trachten, die seine Heilung, das
 myrte Beyspiel nicht nur der
 von Nation zum Augen gar nicht,
 sondern nur auf eine Menge
 der zu Heilung beitragen können.
 Der Heilung ist in Quaden mit
 uns, w. ob wir schon stille w. auf
 die Augen und sich betragen, so
 sieht man das sehr auf uns.
 Myrte Augen schon aber nicht
 myrte l. Heilung, der am besten
 weiß, was wir zu thun haben,
 w. der allein myrte Heilung w.
 Heilung sagen kann. Es ist so, der
 uns Quade schon leicht vor den
 Myrten. Es wird alles zu seiner
 sehr Quade zu bringen wissen,
 der so vorhat. Heilung und bitten
 das so uns schon sagen wollen
 w. uns sehr seine Quade, ob,
 schon über das Land sehr
 einander.

Myrte l. Dr. Jannet bezieht
 sich in Sebastianowska wofl w. vor,
 gung, w. vorzüglich seine Ge-
 meine so wol, als einige andere
 dasigen

dasigen Colonie den Tod des
Herrn mit warmen Herzen in
höchlicher Munde. Es erregt
sich auch in der ganzen Provinz
Gammern in dem Lande
vor dem Herglantz.

So weit die Nachrichten.

Am 9. Ubr war nach einer Ruhe
des Dr. Johannis eine Auswanderung
von 4 Leuten in 4 Schiften
in die Gammern, die zum Einfluß
in einem Gebirge dem Herglantz
sein Land ganz gelagert werden.

Die zu diesem Gammern
gehörige Nachrichten sind in der
Lage sub N. XIV. beiliegend,
ausgegeben.

I.) Extract aus dem Diarium
der hiesigen Gammern vom Mon.
Nov. 1765. nebst dem Memora-
bilium des hiesigen Ritters
Jasch.

II.) Aus Nord. America.

1.) Extract des Diarium von Beth-
lehem Jun. — Aug. 1765.

2.) Extract des Diarium von Naza-
reth Jun. — Aug. 1765.

3.) Extr.

3.) Extr. des Diarü von Litiz, May
u. Jun. 65.

4.) Extr. aus dem Diarü der Stadt,
u. Land, Gammern Apr. 65.

5.) Extr. des Diarü von Bethabara
u. Bethanien in der Wachau, May
— Sept. 65.

III., Aus Litzkau.

1.) Extract des Diarü der Chybi,
yferu Diaspora in der Wyk,
Harrien u. aus der Juhl Aed,
vom Jahr 1764.

2.) Extr. des Diarü der Sifordi,
yferu u. Antyferu Diaspora in der
Wyk u. Reval vom Jahr 1764.
7 d. 27^{te} Dec.

Als am 3^{ten} freytags fette zum
erstmal nach der neuen Einrichtung
eine von der 5 Haupt, Abtheilungen
der jingigen Diaspora ihre Beytra-
gungen u. Agapen; u. der Heyland
besuchte sich in Quarten dazu.

Als am 26^{ten} mynen Gaysen. Gran-
zens geborne Söflein wurde fette in
der Taule Johann David genant.

Abends in der Gemmeide sielt
der Joseph nicht über die fuhige Lezung.

7 d. 28^{te}

Di. d. 28^{te} Dec.

saßen Nachmittag um 3 Uhr die
Kinder zu ihrem Gemein, Tage nach
dem Hof. Es ist ein vergnügtes Spiel.
Sie merken an die Kinder erinnern,
die uns England wollen zu Beth-
lehem in der dortigen Gegend die ersten
Märtyrer werden, in England zum
Loben in. Danken gegen den England
ausgeragt, der sie das ganze Jahr,
Hofhaus fast über mit der Gemein
nicht so saligen Ruhe bei Simon M.,
den vergnügen haben. Auf ungeleht
ihnen Johannes die Geyfweiber, die
in diesem Tage, April ihre Geburt,
Tage gesalt, April fünf haben, April
am 1^{ten} Jan. haben werden, in der,
sonder in der l. Benigna, Gregorin
Weisheit in der Gregorin zu sezt,
ihnen Anderten. Sie singen ihnen
darauf verpflückte Orgel in der,
in dem Choro wird nach folgenden
Singsätzen:

Dinget dem Herrn alle Land, und
verherrlicht täglich sein Spiel.

Gemein.

Der Herr hat viel an uns getan.

Chor.

Chorus.

Jungfräuliche Kindlein im Thalle,
 Du bist so wahr :/:
 Das dein Lob auch der Erzengel
 Uns mit anführt :/:

#

Es sag' im Tag dem andern Tage
 Mit Lobgesang,
 Das Gott selb Kind im Thalle lag,
 Zu seinem Dank.

#

Die Kisten müssen sich vermindern,
 Das Tag mit Nacht
 Voll Lob und weis der Himmligen
 Aus aller Macht.

#

Singt: Er sey Gott in den Höfen
 Durch alle Zeit,
 Dürchen wir Gott im flüchtigen
 In Kindheit.

#

Und sein auch sein sey ferner
 Und Hochgehallen,
 Und sein flücht und sein beyfuchen,
 Jedem mit allen.

#

In aller Aubeung würdigs Kindlein,
 Nimm

Nimm

Nimm an den Fuß
Der Huldigung auch Herz u. Mündlein,
Auch Hand und Fuß.

#

Hallelujah! Du weißt, wir müßten,
Rüfte wir den wir,
Rüfte u. wenn wir aus Sterben müßten,
Rüfte außer Dir.

Ganz.

Frei, frei u. Markt sey Dir, Gott
für deine Manneswürdigung gebauet.

Chor.

Du Herz u. Sinn, Muß u. Geburten
Kauf Dir gesinnt
Wollen wir nach Dir barmherzig werden,
Herdienstlich sein!

#

Du einzige Weise außer Jesus,
Immanuel!

Gesagen und selbe Du auch bey
Mit freunden, Oal

Die liebliche Geburt, Tag, feyer
Der Benigna,

Nur das in einem Manneswürdigem
Sie die unglück.

Meyer.

 Nimmst Du sie in unser Mitte
 Zum Angabim
 Als Säug-Brust der Gottes, Mutter,
 Sie und ihr Kind.

Gem.
 Heiligt die, Junge,
 alle ihre Stunden.
 1. Mal. Nun Du ihr Esöyterp!

Chor.
 O Form und Leibes! ob wehrene
 Die fast Benigna ganz auch nicht
 Die Unterstützung dieses Wort;
 So wird dein Lob in unsern Tagen
 Auf israhelischen immer gesungen,
 Die wieder ihr Geburts, Tag, Tag.

 Nimm sie, o Form, nun sie zusammen,
 Wie sie an einem Tage kamen,
 Nur mit dein süßer Liebes, Luft,
 Sie wunderbar durchs Blut der Stunden
 Nur sonst zu deinem Dienst verbunden,
 Leuchtet d. vordurcht hat.

Gem.
 Und sie an dein Herz — so
 haben sie ihre salige Stunden
 fast nur fast ein.

(*) Benigna, Gregorin d. Wehmeyerin. (mal.)

(Mal. Da sint wir am d. blödy.)

Chor.

Nun Du vermindest Gorge,
 furcht deiner Gnadenlast,
 Du ist in fromm und schwarz
 Mühe, fromm doch allemal.
 O Du unser Verlangen,
 Wie Du vorangegangen,
 So laß uns aus uns ein,
 Lieb daß wir bey Dir seyn.

Gem.

Lieb daß wir bleibt uns für d. All,
 Was Du für uns gabsan.

Chor.

Nun wir wollen in der freuden
 deiner Kindheit wandeln gese,
 Nur uns unser fromm im Reich
 Kindlich unverändert besessan.
 Alles andre wird zu dichten,
 Und nach deinem Gorge leiten,
 Bis auf diesen Jesu, Jung
 Sfließt ein neuer Lobgesang.

Gem.

Nun zum Jesu, daß die lob, Jähre
 Dir, o Bräutigam, augensam d. Jesu,
 Sage Amen und zugleich:
 Friede, Friede sey mit uns! (Pacem)

Aub

Das Suriname bekamen wir frühe
 Nachricht, daß die 3 Dörfer, die man
 bei die Stadt Nagere gesen, ihre Plätze
 vom Gouvernement erhalten; die Na-
 gere waren auf bereits in Para-
 maribo angekommen, mit ihnen sie
 weiter reisen.

Ein Diarium von unsern Dörfern
 an der Corentyn v. ihrem Besitz
 unter den Indianern hat uns be-
 sonderes verstant v. meist Zeichnung,
 daß sich die Hoyleand in der dortigen
 gan Jagd einen künstlichen Hof
 für eine Pflanzung sammeln wird.

Am Sonntage nach Weihnacht
d. 29^{te} Dec.

Wurde durch das Te Agnum gesungen
 die Gemeinthe hielt Sr. Johannes
 über die Hoyleand, v. darauf den
 Dittoren eine Homilie über den Tod.
 Am 9 Uhr war die Liturgie von
 dem Leben v. Leiden Jesu.

d. 31^{te} Dec.

Gegen 5 Uhr versammelten sich die
 Kinder zum Besuche des 1705^{ten}
 Jahres. Es wurden ihnen die
 Memo.

Memorabilia von den fünfzig
 Kindern, Anstalten gehalten, u. d. Dr.
 Johannes hielt ihnen eine kurze
 Rede, in der er sie an alle Gerecht,
 Caren u. Barmherzigkeit, die sie in
 dem vorangehenden Jahre vom Herzog
 Land gewonnen, erinnerte u. sie
 bat, sich zurück zu besinnen, wie
 sie dieses Jahr zugebracht, u. weil
 sie gewisshaltes Reichthum würden,
 sich über ihre Güter belieben zu verhalten,
 so sollten sie auch nicht als
 Sündel zum Hergang gehen u.
 sich zum neuen Jahre mit einem
 besondern Segen segnen lassen.

Das geystliche dann unter einem
 sechzigen Gebet des Dr. Johannis
 worauf die Kinder ihre Lieder,
 von dem das Jahr 1700. ausgeht,
 hielt u. mit dem Hauptmann,
 ihren Segen empfingen wurde.

Am 28^{ten} d. d. d. war hier die d. d. d.
 Geystliche die erste Versammlung der
 großen Hofkirche.

Zum Anfang wurde vom Choro
 gesungen: Mein Ende erbarm dich
 Herr — dem Es sei die Niedrigkeit
 Zeit

das Jesus gekreuzigt hat, sieh:
Lebet mir in d. Tode d. Jesus
das Heil des Herrn, der mit
uns ist.

und der Geist:

Der Herr Jesus Christus ist in
seiner Herrlichkeit.

Dass wir sollen werden seine
ganze Form.

Wir haben nun da gestanden d. das
 Heil des Herrn d. was zu uns
 kommen ganz d. Welt sein ge,
 Man hat, mit angucken. Wir sind
 dieses fast in der Herrlichkeit, dass
 wir sollen werden seine ganze Form,
 d. zu uns immer zu einem Vol,
 so nach seinem Herzen machen wer,
 d. nicht nur nicht zu sein ge kommen,
 sondern haben die heiligsten Worte
 gesagt, dass zu will, dass seine
 Worte bleiben d. seine Worte treibe,
 d. zu hat die Teile weiter gekreuzigt,
 als zu werfen. Seine Werk ist
 zu viel, sie hat werke Maasbuch
 Ziel. Das haben wir besonders
 aus seinem gewöhnlichen Gebrauche
 zu unsern Gemüthen. Wir sind
 wir

Zeit wiederzulaufen. Da sind z. B. unsere
 Freunde, die im Königsreich Astracan
 gegangen, auch ihre Reise durch so
 manche wüste u. gefährliche Gegenden,
 die westwärts an Ost u. Stelle
 angekommen. Unsere Freunde, die
 in Terra Labrador gegangen, sind
 glücklich für u. zurück gekommen.
 Da das Wetter auf dem Lande,
 bey in Linnam eingezogen,
 haben unsere Gelehrten. Norries eine
 eigene Beschreibung verfaßt. Die
 Kunst der Reise auf St. Jan
 ist niemandem ein Zeit wiederzulauf-
 ren. Nur so haben wir noch gar
 manche Tempel von dem quäckerischen
 Sekt derer l. Natur im Lande
 mal gesehen. Es hat uns ge-
 walt, daß diese Gegend die
 so sehr kühl u. feindlich haben
 sollen. Das Herz unserer
 l. Lande, Oberrichten hat so
 zu uns gemeint, daß wir unter
 ihnen ein ruhiges u. stilles Leben
 haben müssen können. Die
 viele Machinationes der Feinde
 der Reise jetzt hat so geendet,
 u.

d. gewiß aus der manuskript in die
 Form eingekopirt, davon wir kaum
 noch etwas wissen sind. Dieser
 l. Vater hat aus dem nämlichen
 und Lute gesagt, daß sie in
 dem ist Duxenommen gesagt.
 für die Augen in meinem Comer-
 cio, in meinem Handlungsgeschäften,
 Professionen, Wirtschaften gesondt
 Ihn ein einziges Gratias.

Der selbe Geist, meine l. Mutter
 hat meinem Gemüthe aus Gnade
 das Kleinod der Lese von Gottes
 Wort d. blutigen Verdienst
 bewahrt. Wie es hat zu uns
 nicht die blutigen Martirerinnen
 vor Herz d. Augen gemacht, daß
 wir in seiner Liebe vor Ihn zu
 fließen sind! Er hat in allen
 meinem Gemüthe d. Hören auf
 Grund d. Maschit in jeder Zeit
 gearbeitet. Er hat uns auch die
 Particulier-Handlung mit dem
 Hergang gelehrt, und vermehrt,
 bestreut d. erinnert. Besonders
 hat er uns meine Höre unermü-
 det auch die maschit Heiligung lobt
 d. d.

in der Seele vereinigen, um mich in
 allen Theilen zu enthalten des Her-
 zens Jesu zu gestalten.

Wie sich unser l. Herz in Herz
 kann als das Haupt in der Welt
 seiner Gem. an mich vereinigen, kann
 man kaum beschreiben. Geklärt,
 geküßt, gesalbt ist das Saligste.

Was den inneren Gang der Gem.
 verlangt, so hat die velturalige Ge-
 mütung, daß das ein jedes Herz
 seinen Ursprung in der Welt
 macht, in. ab bey einem jeden Indi-
 viduo in der Gem. zu einer neuen
 Gemüthszeit in. Herz in Verbindung
 mit dem Heiligen Geiste können wir
 diese seligen Effects gesalbt, in. wir
 haben gesehen, daß in diesem
 Leben gar viele Geschehnisse in der
 Heiligen Geistes eingewirkt
 werden, davon tägliches Dingen
 nun ist, beständig in Jesu ruhen,
 den zu werden.

Der sel. Geist hat die Anwe-
 sung zur Eingabe an den Heiligen
 Geist alles, in. die Willigkeit, sich
 zu einem Dienst zu devotieren,
 was

was wir ihn Zungen, d. Hilger, ein
 nennen, so wir ab gehen im vorigen
 Jahr wir von neuem angeklungen
 setze, ferner in allen unsern Gemein-
 den kräftig vor zu treiben lassen. Die
kräftigste Ausgabe so mancher
 Geistes zum Dienst des Herrn
 set ihm Directorio viele Freunde
 gemacht. Die Tringe dieser Geistes,
 der sind eine Gelegenheits gemacht,
 das wir die Freundschaft, Glauben
 des Heylands über sie angeklagt
 werden d. wir das, was der Hey-
 land in sie gelegt, beyer haben
 können können. Das der Heyland
 ein Wohlgefallen davon habe, das
 sich die Geistes zum einem Dienst
 selber nicht malen, kan man am
 deutlichsten daraus sehen, das sie
 gehen so vielen ihrer Freundschaft
 sagt d. sie Heil zu Candida-
 ten in einem Dienste nennen,
 Heil gehen nicht, und Wort gestellt
 hat.

Eine ganz kräftige Sache ist uns
 auch, das der Geist der Unität,
 der Sinn, als ferner im Bund vor
 Ihn

Es zu sehen, seit dem letzten Gene-
ral-Synodo so lieblich gehalten, sich
immer weiter ausbreitet u. das Volk,
ganz in dem Herzen der Geyfwei-
gen, muss als je vorher betonen
sich.

Wir haben die ausführlichsten An-
zei, dass ab unsern Geyfweihen
ankommt, ganz zu ihm, was sich
geschieht u. seine Lehre zieht u. u. u.
Wir werden gewiss, dass sich die
meisten Anzeichen, die gegen die
Principia des Herzums Jesu u. Chi-
ni und Hainz angest, immer mehr
verliert, so dass seit dem Synodo
sich viele Dinge unter uns weg-
nehmen sind, die sonst manchen
Sachen u. Sachen verursacht haben.
Das alles kommt daher, der Herz-
um selbst und als seine Uni-
tat, u. der seit. Geist durch
unsern Geyfweihen die Principia,
die es über unsere Quaken, Oecon-
mie hat, im Herz u. Seele, wodurch
die Gedanken des rechten Geistes
immer mehr verwirren u. weg-
fallen. Und das gibt uns Hoffnung,
dass

daß wir noch ein recht liebliches, ein
 thätiges, frohliches, bereitwilliges
 u. ergebnes Volk, kurz eine ganze
 gesunde mystische Nation machen werden.
 Die Heilung an der äußeren
 Heiligkeit der Unitat ist eine Frucht
 von dem Geiste der Unitat, der über
 das Land, Volk gebunden ist, u.
 wird durch die Gnade mystischer Heilung
 noch mehr realer u. allgemeiner wer-
 den.

Sei die Meinung, so viel man
 mystische Heilung finden kann, als
 wenn auch nur beifügt u. die
 Genuß gegeben haben, hat uns der
 Heiland auch schon sehr viele
 Weise als eine Volk legitimiert
 u. ist zum Augen gezeugt, man
 wird unzählige Beispiele anführen
 können.

In Ansehung des Liturgici werden
 wir an, daß der Heiland so viel
 mystische Genuß, als Es, Das, Das,
 Lungen mit einem süßbaren Heil
 gesalbt u. gesegnet hat. Mit der
 Revision der Liturgien ist der An-
 gang gemacht worden.

Die

Die Gammeln 2 Tage sind unsere
Geistlichen unsere Engeln 2 Tage waren,
zu, u. die Communication unserer
Lehrer, darunter sehr viele von Ge-
istlichen waren, die erst seit sehr
langer Zeit nicht mehr, seit in man-
chen Orten eine Anordnung zum
Dienst des Heilandes sehr gemacht.

Die Confirmation zum 2. Mal
ist nach der Anweisung in Synodo
nun in allen unsern Gemeinden u.
zum meisten Engeln eingeleitet worden.

Au der Kinder 2 Gammeln 2 Tage seit
sich der Heiland sehr glücklich zu
unsern Kindern bezieht, u. in alle
unsern Gemeinden seit sich der Heil-
gott mit Gnade unter ihnen
geseht.

Die Einrichtung der jungen Leute
in Gemeinden u. Schulen seit seit dem
Himmelfahrt 2 Tage einen gesegneten
Anfang genommen.

Im April sind sehr erschienen:
die Lectionen u. Texte zum Jahr
1766.

Der 3^{te} u. letzte Band der Altes-
züge sind des sel. jüngeren Kuhn
über

über die 5 Bücher Moses.

Der. Cranzen's Pönländische Historie.
Wir werden voraussetzen, daß dieses
Buch nicht nur unsern Geistesreichtum
fördere magt, sondern auch seinen
wertvollen Nutzen gutten Effect auszu-
machen. Derjenige hat, so daß wir
uns davon einen aparten Nutzen
für das Reich zu erwarten.

Derjenige, welcher sich zu ihm im
dunkeln Lande zu kommen Eifert.

Die Aufs. Artikel der Augsp.
Confession von Elenchum, u. die
Geistesreichtum l. Herrn von der
von Luther bis zur Himmelfahrt.

Unter der Feder sind gegenwärtig:

Die Abzüge der Bücher des 1. u.
Jüngere über die 4 Evangelien,
davon der erste Band über die
ersten 7 Capitalen. Die für die
tunige Herrn G. G. nicht glücklich werden.
Der 1. u. Jüngere Boesien, u. die
Carolinischen Bücher für unsere Tage,
Geistesreichtum in St. Thomas, Crucen.
Jan.

Daß an der Revision der Bücher,
ginn, an der Idea fidei, an der
Idea

Braus ꝛc. die bereits wieder dahin
 retournirt sind ꝛc. aus England
 Geyser. Hæwigo ꝛc. welche auch schon
 wieder aus ihrem vorigen Posten
 sind ꝛc. Dav. Schmiets u. die Lu. Espr.
 Christiana Friederica; aus Grön-
 land Hr. Ruedberg; aus Labrador
 die Hr. Jens Haven, John Hill,
 Drachart u. Schloezer; u. nach
 Bethlehem sind aus Jamaica Geyser
 Jos. Powels, Carl Schultze u. die
 Witwe Groskin zurück gekommen.

Man können mit auch den Cata-
 logum der Lehrer u. Espranten
 die der England in diesem Jahre
untweder in neue Amter gesetzt
oder aus Posten versetzt seht.

Es ist in dem Theil in diesem Jahre
 viel geschahen. Es sind viel neue
 nach je so viel Lehrer u. Espranten
 in einem Jahre aus Posten u. in
 neue Amter gekommen.

Hans Khuth haimen Geyser. Joh.
 Nitschmanns als Hr. Esprant
 u. so als Praeses des Conseils
 von Oeconomats; Hr. Anders
 als Ordinarius u. Hr. Gerner als
 Vice-

Vice-Secretarius im Directorio;
 Hr. Siegm. Gersdorf hat die Special
 Direction der Wirthschafft von
 nun an übernommen, w. Ernst Gers-
 dorf w. Casp. Beyer sind seine
 Gehülhen; Gyrsw. Jon. Paul. Weis-
 sens haben die Anstalt bey der
 Unitats-Markung, Anstalt bekom-
 men; Renat. Laers sind zu Hr.
 Layritzens Gehülhen bey der Ober-
 Leinitzischen Diaspora ernannt
 worden, w. Hr. Friedr. Meyer ist
 an Hr. Siewikes Stelle bey der
 lnd. Leinitz w. Knaben in der Dia-
 spora geblieben. In der Melch.
 Zeisberger w. Gernern ist die Fll-
 ge der Wirthschafft, Gorn in Rhuth
 anghetwegen worden. Hr. Nicol.
 Hansen wurde Vorsteher der lnd.
 Leinitz, Hr. Laux Fllger der
 Knaben, Anstalt, Ludw. Laer
 Secretarius bey der Misions Dia-
 conie; Herbst wird vom Unitats-
 Vorsteher Collegio gebrannt;
 Melch. Nitschmann ist zum Copi-
 sten bey dem Directorio w. Joh. Ver-
 beek zum Secretario bey der
 Leinitz

Leun. v. Mißfayalt, Conferenz
angestellt worden.

Haus Cathrinenhof sint geborn
Gyysw. Wacklers.

Haus Gnadenfrey Keino. Gottfr.
Dietrich als Vice-Hyllager der
lur. Brüder, Jünglinge v. Knaben;
Juliane Marchin als Hyllagerin
v. Anne Katherin als Vice-
Hyllagerin der lur. Christen; Mar.
Morbachin als Vorsteherin der
Wärden, Anstalt; v. Haus deren
Hingung die Kannel Johnin.

Haus Gnadenberg Gyysw. Saalwech-
ters zum Dienst der Gen. v. An-
stalt; Dr. Benzen sat mit Dr.
Wille die Hyllage der Knaben
bestimmen, v. die Cism. Leidebachin
ist Hyllagerin der großen Wärden
worden.

Haus Neusalze hannu Gyysw.
Lieberkühns, er als Ordinarius,
^{z. Jünglingen} Dr. Klose als lur. Lur. Vor-
steher.

Haus Niesky Gyysw. Rodens,
Dr. Hildebrandt als Vice-Hyllager
der Knaben, Anstalt, v. die Cism.
Leon.

Eleon. Sorberin als Auditorin
bey der großen Märgen.

Hans Klein - Welche Dr. Davidson
als lat. Brüber, Kellner.

Hans Berlin v. Rixdorf Geyser.
Eccards zum Dienst der Gam. in
Rixdorf; die Eiser. Sus. Munkin
als Geführin bey der lat. Eiser,
Streu in Berlin; Dr. Pipenburg
als Dr. Gottfr. Manns Geführ
bey der lat. Brüber; Joh. Fr.
Brenade v. Lischke in die Anstalt.

Hans Barby Geyser. Layritraub,
er als Oeconomus; Geyser. Wei-
nels, er als Wirtschaftsb-In-
spectator; Geyser. Petschiens als
Esa. Eiser, Kellner; Dr. Scholler
ist zum Directore Collegii und
Dr. Timaeus zum Pfloß; Kardi,
ger verunt mochen.

Hans Ebersdorf Kamm Geyser.
Schmidts als Esa. Eiser, Kellner,
v. er als Ordinarius; Geyser.
Andr. Dovers als Hauptfaser
der Gam.; Dr. Bruse als Kelln-
ger der lat. Brüber; Joh. Fr.
Möhring als Kellner der jung,
Linge

linga u. Knaben; Mar. Wettstein
 als Vice, Hllyger als lat.
 Cifantem; Geyser. Hegners u. Dr.
 Weber zur Handlung u. Dr. Bülow
 zum Dienst der Gemme.

Mar. Neu-Dietendorf sind Geyser.
 Wohns gelommen.

Mar. Aborn Dr. Siewike als
 lat. Dr. Arbeiter, so lange Dr.
 Martens abwesend ist; Dr. Hast-
 fer als Mandatarius, u. die
 Cif. Soph. Andersin als Dubri-
 um als lat. Cifantem.

Mar. Neuwied Dr. Pratorius als
 Vice, Hllyger als lat. Dr. u. Mor,
 Hofor als Knäbgen, Anstalt.

Mar. Zeist Geyser. Petr. Böhlers,
 u. als Oeconomus u. Deputatus
 vom Hofstafel Collegio; Dr. Rei-
 chel als Vice-Oeconomus u. Cif.
 Sof. Hllyger, so wie ab die Cif. Rei-
 chelin u. Stöhrin auch der Cifanten
 Pate sind; Dr. Hoeker als lat.
 Dr. Hllyger. Dr. Leonhard u. Ion.
 Paulus waren zur Revision der
 Archivs dazulbst, u. nun sind Geyser.
 Abrah. Gersdorfs, Ranzaus u.
 Dr.

Dr. Hasse dort. Dinst 3 Bücher
 in die Vor. Petrus in. Reichel dr.
 sorgen die sarrort Arrangierung
 selbst.

Nach Amsterdam ist Dr. Babe-
 lingham gekommen, in. nach Haerlem
 Gysse. Biörge Pichlo.

Nach England, in. zum:

Nach London Gysse. Brodersens,
 als Vorsteher der Gem. in. Jylor
 und Gauze in England. Dr. Par-
 minter hat bey ihm dort. Dr. vica-
 riat, in. um kommt zu ihm Dr. Abt.
 Taylor, der der Oeconomus der dort.
 Dr. Sporn in England ist. Die
 Siss. Heloin kam als Mitwau,
 Jylagruin in. die Siss. Brockdorffin
 als dort. Siss. Jylagruin nach
 London.

Nach Fullneck Dr. Lochmann
 als dort. Dr. Jylagruin; Dr. Möser
 ist Vorsteher in. Dr. Steinhauer Jyl-
 ger der Jünglinge in. Knaben worden,
 die Siss. etne Rosel ist als dort.
 Siss. Jylagruin, die Siss. Cam-
 merhofin als Mitwau, Jylagruin
 in. die Siss. Sally Gurney zum Dienst
 bey

bei der Anstalt dasin getommen.

Herr Bedford Geyser. Mollthers,
 er als Ordinarius; die Frau. Eme-
 richin als lat. Sponsen, Hylagrin.

Herr prolam u. zwoer.

Herr Dublin Geyser. Hornes als
 Gamm, Arbitrat u. er als Ord-
 narius; die Frau. Mar. Schneiderin
 als lat. Sponsen, Arbitrarin.

Herr Gracehill Geyser. Erasm. Mül-
 lers, er als Ordinarius, u. die Frau.
 Mary Vogelsang als lat. Sponsen,
 Hylagrin.

Herr Petersburg sein Geyser.
 Friesens, er als Agent getommen,
 u. für die Zeit sein ein Geyser. Wiers
 daselbst.

Herr Moscau Geyser. Hüffels.
 zum Leyfus der zu Barby geso-
 rigen Diaspora der. Sam. Krause.

Herr Montmirail der. Franke.

Herr Königsberg u. Litthauen Geyser.
 Fockels.

In Stettin waren die der. Wohn
 u. Wagner zum Leyfus.

In Caesal der. Laubinger mit

In Caesuben u. Jeslen der. Dan. Reiner.

Herr

Nach Altona sind Gysso. Rasch
kenn gegangen.

Nach Copenhagen Dr. Wobeser.

Nach dem Holländischen Dr. Conr.
Herold als Dr. Dr. Arbitr., w.
die Sponsen Dorel Biedermannin
w. Dorine Backerin als Dr. Spon-
soren, Arbitratorin.

Nach Frankreich Pierre Duvernoy

Nach Nord-America Gysso. Dav.
Nitschmanns zur Visitation;
Friedr. Schmidts nach Newport in
New England. Gysso. Jos. Neusers
sind zum Dienst der Land, Ginn,
man bestimmt. Dr. Echepparre ist
nach Bethlehem, Dr. Dav. Zeisberger
jun. nach Nazar. Hall, Dr. Lorenz
Bage nach der Wachau, Dr. Gottlob
Hofmann u. Gysso. Grubens nach
Litz, geboren.

Das Nord-Americanische ^{Länder} Ginn,
sind in Machilusing wird von der
Drau Dav. Zeisberger sen. u. Rothe
bedient.

Nach den Caribischen Inseln
sind Gysso. Metch. Schmidts aus
Bethlehem, w. von Sir Gysso. Belows,

Der. Tannet ist in diesem Jahre
als Prediger der reformirten Gemein-
schaft Sebastianowska gekommen.

Herr Barbadoes sind die Herr.
John Wood u. Rittman'sberger
abgegangen, und

Herr Siebenbürgen der Herr. Pasthor
zum Dienst der Gemein. sind
in diesem Jahre eine ziemliche
Anzahl Geistlicher in die Ehe
getreten u. allein in Rhuth 17
Paare getraut worden, so daß,
wenn wir die Anzahl aus allen
Gemeinden zusammen nehmen, mehr
als 50 Heirathen geschlossen sind.
Ordinirt sind worden in diesem
Jahre:

In Rhuth der Herr. Daniel zum
Ordinario. Zu Diaconis die
Herr. Joh. Ader, Dober, Ludwig
Christoph Dehne, Thom. Jones,
John Wood, Balthasar Friedreich
Johannes Pratorius, Joseph Neus-
ser u. Christoph Kersten.

In London Herr. John Hill zum
Diacono. Am Herr. Cleve in Saron
ist eine gewisse Ordination zugesandt worden.

Zur

Zur etcoluthie sind angenommen worden,
 In Rhuth 31 lat. Brüche u. 1 Pf. Saaz.
 In Gndenfrey 10 Brüche u. 15 Pf. Saaz.
 In Gndenberg 13 Brüche u. 8 Pf. Saaz.
 In Zeist ein Bruch.

Von ihnen Gzyswiltzen, die ihr Land
 laut Heilb auch ihren Kosten, Heilb
 sonst seit Jahr u. Tag zu sich sein,
 gründen hat, werden wir folgenden
 an:

In Rhuth die Lat. David Hans,
 Range, Rud. Pfenninger u. Dav.
 Wahnert, u. die Pf. Schrauten-
 bachin, Lampaderin, Andersin,
 Hennigin, Greenin, Schlüterin,
 Judith Nitschmanin u. Schützerin.
 In Gndenfrey die Pf. Gustel v.
 Tschiersky, Eva Gruncwaldin, Ostin,
 An. Mar. Morbachin u. Hel. Elis.
 v. Tschiersky.

In Gndenberg die Pf. Elis. Thielin.
 In Riedorf die Lat. Eccard.
 In Neuwied die Lat. Herold.
 In Zeist die Pf. Rupleberin.
 In Lindseyhouse die Pf. Ros. Elis.
 Wollinin.

In Linzland die Probst Sprechelben
 auch

aus Roop.

In Steppingen die Sfr. Anna
Petronella Andersin.

In Bethlehem der Lr. Bartoch.

In S. Thomas der Lr. Georg Keiter
u. die Sfr. Mar. Engelhardtin.

In S. Jan der Lr. Joh. Lorenz.

In Antigua der Lr. Christ. Schütze.

In Jamaica der Lr. Levering u.
die Sfr. Mar. Baderin.

Was die Unitats-Collegia u.
Conferenzen überhaupt anlangt,
so müssen wir dem Högland zum
Früh nachsagen, daß es sich
so wol zu besagten Collegiis, als
auch zu den Gemein. Conferenzen,
der Diaspora-Conferenz u. s. w.
in Gnaden bekant hat. Die For-
diger, Conferenz, die zuvor schon
uns einmal gesalben worden, war
abrupte im Sagen.

Die Unitats-Collegia in specie
betreffend, so schickte uns der
Högland zu der ersten Conferenz
des Directorii in diesem Jahre
am 2^{ten} Jan. die nachstehende Woch.

Wia

Wie kam ich Abraham vorbringen,
was ich hier? Er hat mich bey der
 Deyn für unsern Gammern, Herr in
 Josten, ins Ganze u. in den Theilen,
 bey aller unsern Schweiß u. Mü-
 glichkeit trübe. unterstützt u.
 mich bey den überfüllten Geysseln,
 da wir oft mit Herlagenszeit vor
 ihm gestanden, wie alles geschehen
 besetzt worden u. wir unsern Anteil
 ein Jammer ihm solten, gar manch-
 mal überfüllung getrieben. In
 vorfinden müßigen Materien
 hat mich unser L. Herr so stütze
 u. dass die Bücher gegeben, daß
 mich dabey Herz u. Augen überge-
 gangen sind.

Aus dem Catalogo der amtl. Josten
 u. in Armut getommenen Geysseln
 sieht die Gem., daß viel zu ihm
 gehören u. ausweil. viel geze-
 hen ist.

Es sind auch in diesem Jahr
 vorfinden Visitationes vom Directo-
 rio gehalten. Bey Gelegenheit, daß
 einige Bücher zur Revision des
 Archivs nach Holland gegangen sind,
 ist

ist Ebersdorf, Neuwied, Zeitz u.
Barby beynst worden. In Berlin
u. Rixdorf war Hr. Joseph, in
Ebersdorf Hr. Gregor, u. in den
Sylvischen Gumnien hat sich das
Directorium gegen 2 Monate auß
gehalten.

Uebersaupt müssen wir zum
Lobe unsrer Herrn betanen, Er
hat seinen sel. Geist auß uns
ausen lassen, unser Arbeit ge-
sagt, uns ert, wann wir ab
am wenigsten vermisst, auß uns
ger lieblich Weise beynst u. maßt
ganzsam lassen, als wir erwart.

Was unser l. Unitats-Versteher
Collegium anlangt, so müssen wir
zuerst den Hergang loben u.
danken, daß Er unser Brücken
in demselben Herr, Muth u. Acti-
vität in Exequirung so vieler im-
portanten Unitats, Gesähts ge-
zeigt hat. Unser l. Vater
im Himmel hat dieses Collegium
gesagt u. ab seine quädige
Hülfe ert zur Stunde ausgehen
lassen. Wann wir, die wir die
Meyland

Umständen von wesen können, und
 zumeist bestimmen, wie es zur Zeit
 der Synodi in Ansehung des andern
 Status der Unität angesehen, d.
 was der Synodus zu thun gesehen
 hat, überlegen; so ist es gewiß
 weit besser gegangen, als wir uns
 damals vorstellen konnten. Es laßt
 zwar noch nicht an Noth d. Pfründe,
 wickeln; aber der Synodus hat
 das unsern Brüdern verleiht d.
 ihnen von Anfang Mutz gegeben,
 das Noth mit fruchen anzunehmen.
 Das Zusammenhalten der Unität d.
 das Heilwahren unsers, auf der
 armen Geistes, an der Nothwendigkeit
 der ganzen seit dem Synodo ist es,
 wie dem Synodus d. unserm l.
 Vater im Himmel wohlgefällig;
 d. der Synodus, der darauf geachtet hat,
 ist dankenswerth. Dem der Synodus
 hing haben, was der Synodus
 auf dieses fast in der Diaconats-
 Umständen eines Kirche gesehen
 hat, wessen die Brüder von Uni-
 tats, Synodus, Collegio d. Directo-
 rio Gelegenheit, sich besonders auf
 bey

bey unsren fünfzig Geyfweyden
 sehr zu bedanken, daß sie bis her
 an der Kayser des Heylands so weis-
 lichen u. werththätigen Antheil genom-
 men, u. sich als wahre Glieder
 der Unität bewiesen haben. Die
 Willigkeit unsrer Geyfweyden mag
 uns gar sehr eine Materie des
 Lobens u. Dankens. Wir können
 nicht nur von der fünfzig, sondern
 auch von allen unsren deutschen
 Gemeinen sagen, daß sie in dem
 Theil bündelich, gemeinmässig u.
 als Glieder der Unität gesambelt
 haben. Wir hoffen auch u. haben
^{brüder}
 schon gar lieblich u. danklich
 vernommen, daß diejenigen Geyfweyden,
 die in dem Jahr des Heylands u. nach
 uns als eine Unität einander auch
 dem Synodo gelobt, Anhang nicht
 ganz gelaßt haben, es unter sich,
 gar vertragen können u. nicht zer-
 bleiben werden, mit uns gleichen
 Antheil am Ganzen zu nehmen.

Das Unitäts-Vertrages-Collegium
 hat nicht, ohnerachtet der mancher
 Defecte, das praestirt, was es
 muß

nach seinem Antrag sat praestiren
 sollen, obgleich manufneal hundertlich;
 wofür z. E. die nöthigen Capital- u.
 Interessen, Gastungen gesören. Es sat
 daselbst noch ein manufneal Gemmein
 u. Geseu, die sich nicht selbst haben
 sollen können, die unumgängl. nöthi-
 gen Vorzuseß besorgen können. Die
 Besetzung der Wirthschaftern, die zuerst
 zu Stand gekommen, sat der England
 gesegnet. Der Transport der Wa-
 chauerischen Colonne, der Anfang des
 Astracanischen Etablisements u. die
 Barbyische Faust, fundirung im abrykalle
 vom Unitats- Vorzuseß, Collegio bes-
 sorgt worden. In Ansehung der
 Rennersdorf, Montmirail u. Heeren-
 dyk sat daselbst gleichfalls ein-
 tige Gesellschafft gesat. Der Petrus
 ist zum Deputato des Unitats- Vor-
 zuseß- Collegii für Gallan ernant
 worden. Wegen der Commercium
 u. Fabriquer- Sache sat das Directo-
 rium u. Unitats- Vorzuseß- Collegium
 manufneal Conferenzen gesaltan. Der
 England sat angereiset, das die Comer-
 cium Societat in London haben soll.

Ungewiss

Unserm l. Syndicats - Collegio
 hat es sich nicht an Arbeit ergoß.
 Dasselbe gehört hauptsächlich das Nego-
 tium des Herr. Koerber u. Weinert mit
 dem Herr. Barbysser Lust, Lust u. d. d.
 damit verbundenen bleibenden Eta-
 blissements, wobei wir die gewöhnliche
 Gesinnung u. Annehmlichkeit besun-
 den unserer Freunde am Dresdner
 Hofe nicht unangemessen lassen kon-
 nen. Es hat sich dieses Collegium
 eine müßige Expedition in der Neu-
 salzer Reise gefast, durch welche ein
 u. anderes unangenehm glück. gesche-
 hen worden. In Copenhagen waren
 wegen Hr. Julians u. St. Thomas, u.
 in England wegen Terra Labrador
 müßige Negotia.

Derzeit ist in Ansehung der
 Anstalten Collegiorum in den Ge-
 meinen, der Testamenten u. dergl. u. d.
 verfahren zu Stande gebracht worden.

Das Archivariat der Unität
 betreffend, so ist die Revision des
 Archivs, das sich nun in Zeist be-
 findet, durch den Herr. Leonhard,
 Petrus, Dav. Nitschmann, J. P.
 Weiß

Weiß v. Reichel gegeszen, v. die in
Synodo remante Archivariü, Abraham,
Petrus, Reichel, Ranzau v. Hasse
sind nun mit Abtänigung d. selben
besetzt.

Die Deputation zur Missions-
Diaconie nimmt sich bey dem Einflüß
dieses 1765ten Jahres mit Vergnühen
alles d. selben, was unser l. Hof in
der Mission, d. d. d. gegeben hat, v.
dankt ab unserm l. Fürlichen Hofe
von Götzen, daß ab d. d. d. d. d.
Degen v. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
nehmung der Götzen im Hand ge,
wesen ist, das d. d. d. d. d. d. d.
nicht mehr lassen, zur Satisfaction
unser l. Hofe, d. d. d. d. d. d. d.
Es sind in diesem verfloßnen Jahre
3 Länder nach Grönland, 4 Länder v. d.
Ländern nach St. Thomas, 3 Länder nach
Suriname unter die d. d. d. d. d.
Länder nach Saron v. d. d. d. d. d.
nach Antigua von Europa aus abge,
richtet worden. In Terra Labrador
sind 4 Länder zur Recognition ge,
wesen, nach Paramaribo sind zu
unsern neuen Handhaltung 3 Länder
abgewist.

abgegriffen. In Barbadoes ist ferner
 die Anpflanzung mit 2 Bäumen gemacht
 worden. Der Ruedberg ist von Grön-
 land zumittelst gekommen. Neu-Hath
 u. Lichtenfels in Grönland, inglei-
 chen Saron u. Suriname hat man
 gewöhnlich mit dem Hölzigen zum Alkohol
 facht unsere 2. Heiligen. Dabei
 daselbst besorgt werden müssen.
 Obgleich der Matth. Stach zu seiner
 Reise von Lichtenfels nach dem sü-
 dlichen Theil von Grönland. Jamaica
 hat auch Hölzer verordnet. In Indien,
 wenn in Nord-America ist gleich-
 falls eine Holzfühle zuzuführen,
 u. für Ost- u. West-Indien hat man
 gleiches was zu besorgen müssen. Diese
 sind die Gemmen, Karbunkeln für
 unsere Colonien zu besorgen gewor-
 den, u. bey zunehmendem Heilighen,
 Kosten auch mit 2 Exemplarien
 vermehrt worden. Wenn man
 nur wenig überdenkt, was so viel
 zur Aufzucht u. Transport so
 vieler Heiligen, als zur Besorgung
 obgenannter Unternehmungen verordnet,
 ist gewesen; so findet man Hölzer,
 die

dem

dem l. Vater im Himmel dank zu
 danken, daß alles dieses fast pra-
 stirt werden können. Und in dieser
 unsern Dank wird gewiß auch mit
 uns stimmen, was Anseil an
 dem großen Werke des Herrn unter
 den Nationen sieht, davon man sich
 nicht wundern so viel wunderliche
 Thesen u. Beweise zu vernehmen
 das Herkommen gehabt hat. Dacht
 man dabey auch an die Willigkeit,
 die sich bey unsern Jesuiten in
 den Provinzen gezeigt hat, sich zum
 Dienst der armen Heiden anzubieten,
 den u. dazu freygegeben, u. daß
 dieses fast ganz aus dem neuen
 Testament so wol jüngere als alte
 Jesuiten nicht mehr als einen so
 von nicht vom Heiland gezeugt
 werden, das Wort von einem
 Leben u. Tod, Jungs zu werden,
 u. daß die Arbeit unser l. Heil
 Leben bis dato schon fast allent-
 fallen schickbar gewesen; so gibt
 uns dieses gewiß den lieblichsten
 Blick in diese selige Thron des
 Herrn, dazu ist uns in diesem
 unsern

unsern Tagen beizulegen hat.

Unter dem Dienst am Evangelio
weisen wir billig auf ^{die} Ansgabe der
Historie von unsern Gränzländischen
Mission, wovon bereits gar viele
Wortmähler geschrieben, daß unser
l. Herr solchs an vielen Punkten
sagen wird.

Diese Bitte: schreibt hervor, daß
sagte Deputation: bei diesem
wichtigen Object der Unität ist, daß
uns unser l. Herr Gnade geben
wolle, unsern Geystlichen, die ihr
Leib u. Leben in seinem Dienste
wegen, alles verlusten zu sehen,
unser ganze Obliedensart nach dem
Sinn unser l. Herrn u. nach der
Erwartung der Luth. u. Gem. allent-
halb zu erfüllen, derjenigen Hoff-
nung, so sich bei allem Fleiß in
der s. u. der möglichen Verbesserung
Geystlichen unsern Geysten, Leben
sonnenst, unser Instruction ge-
mäß zu Folge zu halten, unser
Absicht aber auf den vorzuleisten Lohn
trag unser Geystlichen in der Ge-
meinheit so wol als der Diaspora
mit

mit aller der Einnahme zum Zweck zu verwenden, daß die Absicht möglichst erreicht werden möge.

Wir erlauben daher nicht ohne Bedenken dem Dank der weltl. gelehrteten ^{Geistl.} Schulle, in der gemessenen Forderung, daß unser liebster Geisteserbe und unser künftlich in der Kunst zu setzen werden, vermittelt der gemessenen Dreytag, alles das ihm u. anhänglichen zu können, was unser l. Herr u. das Herz unser Dürker u. Dreytag von uns in unserm Bereich erwartet.

Die Anstalten, Diaconie betrefend, so ist im Anhang dieses Jahres die auf dem General-Synodo resolvirte Vertheilung der Unitats, nämlich von Cathrinenhof in die Orts-Anstalten zu Kuth, Niesky u. Gnenberg vor sich gegangen. Diese Veränderung hat der Synodus befohlen, das gesagte in uns der Zweck erreichen lassen, den zu dabey gescheh. Nun haben wir doch in unserm Jahr, nämlich 3 Knäbgen, Anstalten, die in Ansehung der Information u. d. übrigen Umständen im inneren u. äuß. ^{von}

von so ringen ist, sind, wie wir
 wünschen, daß alle unsere Anstalten
 Anstalten werden mögen. Im Monat
 May ist Herr, Rennerdorf der An-
 stalten, Diaconie gegen die Landes-
 gung der Interessen vom König, &
 Pretio, zu beschaffen übertra-
 gen worden, in Hinsicht, daß der
 England diese Wirtschaft sagen
 in die Anstalten - Oeconomia da,
 durch eine kleine Erlaubung bekommen
 worden. Die Synodal-Com-
 mittee wegen der Anstalten ist
 schon gefasst worden. Für die
 Lehrtätigen der Geistlichen in der Ge-
 meinde d. Diaspora zu den Uni-
 tats, Anstalten sind wir sehr
 dankbar, ob wir gleich bestimmen müß-
 ten, daß für die Lehrtätigen d.
 dort, Galien nicht so viel rings-
 gehen, als die Besorgung der An-
 stalten erfordert ist, u. man daher
 abwechselnd im Bedarfsfall dazuge-
 horen müßten. Die Anzahl der
 Kinder d. Geistlichen in den Anstal-
 ten ist über 400 Personen stark.
 Die sind aber überaus nicht mit
 lob

lob u. haben die Hozlung, das die
 Hozland unser Gesandter in der
 Gemeinen u. in der Diaspora, von
 die die Umstände dieses wichtigen
 Objects der ganzen Unität lösen
 u. zu Herzen nehmen, von einem
 anzufragen wird, die Diaconie der
 Anstalten der Synode des Hozlands
 zu unterstützen u. werththätigen An-
 theil daran zu nehmen.

Wegen der Sustentations-Diaconie
 ist zu Anfang des Jahres eine
 außerordentliche Konferenz, vom Di-
 rectorio u. Unitäts-Vorstandes,
 Collegio gehalten worden. Das
 Hozland hat beschlossen, daß
 das nöthige hat können besorgt
 werden; mit mir stehen unsere
 l. Gesandten für die Anstalten,
 die sie an die Landkirchen der
 der Diaconie genommen haben.

Herrn sagt Johannes:

Zum Schluß dieses ersten Theils
 unserer Reise kann ich noch nicht
 unterlassen sagen, daß ich bey der
 Meditation über ihm, nach unser
 l. Hoz in ihm zu finden gefunden
 haben

Jahr an Dinnem Hause n. Holte
gesehen hat, 24 Jangst, Momenta
angewandt habe, die das 1705^{te}
Jahr besonders distinguiren, n. das
sind folgende Punkte:

- 1.) Der vornehmste Zungen, Geist n.
die Annehmung so vieler Gesandter,
sich selbst zum Dienst des Herrn
zu offeriren, welches zu sehr we-
rigen Jahren anlang n. nun in
allen Geminnen fortgesetzt.
- 2.) Daß Jahr bey 170 Gesandter in
Amden n. auch Kosten gehalten.
- 3.) So manife eclatante Gültend
sündigen Natur in den Landen
nicht der Unitat.
- 4.) Die Vertheilung der Unitats-
Quarten, Anstalt in 3 Ortb, An-
stalten, wodurch alle 3 einen neuen
Sagen bekommen haben.
- 5.) Das lieblich Phanomen eines
Diaspora - Anstalt der ledigen
Sprecher n. Mägden in Cathrinenhof.
- 6.) Die gesagten Visitationes in
Ebersdorf, Neuwied, Hollan,
Barby, Berlin n. der Anstalt
des Directorii in Silesien.

- 7.) Hr. Dav. Nitschmanns Deputa-
tion nach America.
- 8.) die Revision des Unitats-Archivs.
- 9.) der Fab. Kauf des Disloz. in Bar-
by u. des Vorworts Döben zu einem
blaubauhen Etablissement, u. der
annunzierte Zeit, fast der übrigen
Vorworts der Grafschaft Barby.
- 10.) Das und der Dyse ferner wachsende
Gemeinlein in Neufalze, das schon
und mehr als 40 Geystlichen befehlt.
- 11.) Zwei neue Gemeinlein in England
u. Irland, Bath u. Coothill.
- 12.) die Johanniswelle Ordnung in
Schottland.
- 13.) die und ferner vom England geystl.
u. Klarsicht wegen der Diaspora in
der Ober, Königin, Silesien u. England.
- 14.) fünf neue Festen in Rußland, u.
darunter das angehangene künftige
Etablissement im Königreich Astra-
can, Sarepta.
- 15.) der Druck der Grönländischen
Historie u. davon Verdicht in aller
Welt.
- 16.) Hr. Stachs Reise in das südl.
Grönlant.

17.) die

- 17.) die Recognoscirung d. Reichs nach Labrador, mit allen ihren Umständeln.
- 18.) die Jurisdiction d. Gemarkung mitten im Land der Wälder, zu Machi- lusing.
- 19.) Salem in der Wachau, d. die rechte directe von Europa aus nach Nord-Carolina abgangene Colonne.
- 20.) die neue Foyten in Barbadoes.
- 21.) die rechte d. Wälder d. Geyser in d. Geyser aus den Bergen in Jamaica.
- 22.) die Foyten unter die rechte d. rechte Foyten an der Corentyn d. Paramaribo in d. America.
- 23.) die Geyser d. Geyser in der Geyser Jurisdiction d. Geyser.
- 24.) die Foyten d. Geyser in den Sorauischen Umständeln.
- Von der Recognoscirung d. Reichs der Herr. Jens Haven, John Hill, Drachard d. Schloezer in Terra Labrador wollen wir nach folgenden anführen: Die Jagden am 7^{ten} May von Spithead ab, kamen am 2^{ten} Jun. nach Newfoundland,

wo sie sich bis zum 16^{ten} Jul. anhl.
 fielten u. am 17^{ten} in Pittsharbour
 in Terra Labrador ankamen. Die
 Herr. Jens Haven u. Schloerer
 gingen darauf d. 25^{ten} Jul. anhl. u.
 nam Schooner mitter vorläufer, und
 brachten anhl. dieser Reise bis zum
 2^{ten} Sept. zu. Nächstens hatten
 die Herr. Drachard u. John Hill, die
 in Pittsharbour zurück befehleten
 worden, die frucht, am 18^{ten} Augl.
 300 Esquimaux zu sehen, u. bis
 zum 21^{ten} Sept. hatte Herr. Drachard,
 u. zuletzt auch Jens Haven täglich
 ihren Umgang mit ihnen. In ihrer
 Sprache wurden von ihnen geliebt und
 respectirt, u. verhandelten ihnen
 in ihrer Sprache den Handel. Von
 ihren Verhandlungen werden die Ge-
 schichtschreiber ein mährliches aus ihrem Dia-
 rio sehen. Am 30^{ten} Sept. kamen sie
 alle 4 nach Newfoundland zurück,
 blieben da bis zum 5^{ten} Novbr. u.
 d. 25^{ten} traten sie zu Plymouth
 in England an Land.

In Ansehung der Rückreisen darf
 wollen wir noch folgendes anführen:

daß

Daß ich das Hayland's Stundt vor
 Anstaltt geschlagen, hat in diesem
 verfloßenen Jahre angefangen sich
 eine liebliche Weise in Erfüllung zu
 gehen. Mehrere und die Thier in
 dieses große Kreis, wo so mancher
 Thier Gebet u. Thieren gesant
 haben u. sich verzeihen ihre Ge-
 heimt auch Bestimmung wissen, durch das
 im verfloßenen Jahre erfolgten
 Reise, Gesetz gemacht worden, so
 wurde unser L. Dr. Fries als
 Agent der Thier u. Unitat, mit Dr.
 Westmann, welcher die erste Colonie
 Thier nach dem Königreich Astra-
 can begleiten u. ihnen zu ihrer Ver-
 stau Einweisung u. auch Führung des
 Landes besüßlich sein sollte, im
 Monat Febr. nach Petersburg ab-
 geschickt, alle mit dem Anfang
 Aprils glücklich u. wohl angekommen,
 in der Stadt von dem Ministerio
 so wol als der Thier. Sanktion
 gewöhnlich angenommen u. mit Distin-
 ction besankt worden. Demnach
 haben folgten die 5 Thierlinge, die
 in dem Königreich Astracan den
 Anfang

England nicht Less, Etablissements zu
 machen bestimmt waren. Die braten in
 der Mitte des Aprils mit dem Ingenieur
 des Herrn v. Sinner Jun. ihre Reise
 an v. Lamm über Lübeck, wo sie
 zu Schiff gingen, unter dem Schutz
 ihres l. Vaters im Monat v. im
 Gelichte der Feil. fuhr gegen das
 Ende May in Petersburg an. Es
 bestimmt diese Colonne aus dem Hr.
 Daniel: der als Interims-Oeconomus
 des zu vorstehenden Etablisse-
 ments dinstelbe anhielt: Nils Hoy,
 Chr. Friedr. Rebel, Jacob Drey v.
 Ludw. Proberg. Hierzu kamen die
 Hr. Abt. Ludw. Brandt v. Christoph
 Gottlob Busch, die nach Astracan
 bestimmt waren, v. aus England
 ein Hr. Hr. Haumer Carl Hüse.
 D. 17^{ten} Jun. wurde die Special-Con-
 cession für das im Königreich Astra-
 can zu vorstehende "Brüder" Etablis-
 sement mit der kaiserlichen Tutel-
 Kanzley zu stand gebracht v. die
 folgenden Tage von Hro Majestät
 der Kaiserin mit Wohlgefallen be-
 stätigt v. unterzeichnet. So wol
 bey

bey Hertzog als auch sonst lietz die
 Hertzogin unsere Länders Gnade glichen
 u. als dinstelben nach einem jehuliche
 zins zu ihrer Abreise ansehten, wu-
 rden sie mit den nöthigen Empfehlung-
 schreiben versehen, u. Ihre Majestät
 die Kaiserin verordnete, daß Sie
 nach ihrer Kaiserin, als ihrer Le-
 gation gegenwärtig. Nicht wenig
 war man auf besorget, daß die
 Länders auch ihrer Reise nach vortheil
 man müßten; zu welchem Ende ihnen
 der H. Hertzog Koehler mitgegeben
 wurde. So reisten sie d. 26^{ten} Jun.
 von St. Petersburg ab, u. kamen
 über Moskau, Casan u. Saratow,
 allwo sie 2 Officiers u. einige Dol-
 metzen zur Bechtung beurlauben, d. 12^{ten}
 Aug. vor Cravizin, als der Ort
 ihrer Bestimmung gegen u. nach,
 besahen an, u. traten d. 13^{ten} mit
 der höchstlichen Loz: Nach ist diese
Bestimmung, u. sagt ihm Nach in einem
selb gelagert, aus dem d. 15^{ten} Jun.
 von sie unter Bechtung von 2 Co-
 sachen aus, um das Land zu
 ihrem Etablissement anzusehen, u.
 Land

In St. Petersburg haben wir die frey-
 seit erhalten, ein zum öffentlichen
 Gottesdienst privilegiertes Haus zu
 haben. In Moskau sind Geyser.
 Hetterhofs, u. Geyser. Hüffels
 sind nun auch daselbst glücklich
 angelangt. In Sebastianowska
 bey Saratow stift Hr. Jannet als
 der evidenteste Lehrer der dasigen
 reformirten Colonie, u. vorzüglich
 gut den Vor der Herrn unter
 ihnen. Hr. Busch hat gleich auf
 seiner Ankunft in der Stadt Kobra
 can die Vocation zum Prediger an
 der dortigen Lutherischen Kirche er-
 halten u. angenommen.

Diese L. Herr hat also in die-
 sem Jahre an 5 verschiedenen Orten
 dieses Reichs seinen Dienst verrichtet
 und in der Mitte angehalten. Und
 wir müssen mit dankbarem Herzen
 beten: Groß sind die Werke
des Herrn! Was sein Mund
spricht, hat seine Hand auch er-
 füllt. Gedenket die vorigen Zeiten
bis dasat, seines Mundes, die Er-
 gassen hat, u. seines Wortes und
aller

gesehtenen Provincial-Synodum
 zu der Gegenwart des Hofrathes
 Quare w. Salbung gesagter Satz
 in die vorerwähnten Aufsätzen noch
 mancher saligen Effecte ansehnlich
 tige. Die öffentliche Verkündi-
 gung des Evangelii in Gndorfrey
 hat sich an gar manchen Orten
 kräftig bezeugen, w. die Diaspora
 geht immer saligen Gang. In Stern-
 bergs District unter den böhmischen
 Colonisten war im Jagen. Der
 gesagte District des Directorii in
 Gndorfrey vom 9^{ten} Nov. bis in Dec.
 ist dazulbst auch noch im heiligen
 Andenken. Die im vorigen
 Jahr in Lemuzung gebrauchte
 Accis-Cassa der Härtigen Profes-
 sionisten ist regulirt worden, w.
 dadurch dem Orte ^{nun} mehrer freysitz
 in Verbindung der Gewerbe zuzuwach-
 sen. Das Lat-Haus ist gründ-
 reparirt w. auch die Aufbesserung
 der Straße durch den Ort bey guter
 Zeit gemacht worden. Die Lat-
 Schule haben durch Künning des
 vorigen Aylas-Saal rinnen lieb-
 lichen

lisen Thor, Saal batommen, auch ihn
 im Hinterhaus starkig gemacht
 Esflay, Saal bezogen. Auf sah
 ihn die Högland, dass sie nicht
 nur ihn klaimen flügel zum Dr.
 wofür in. In ersten flügel bey
 guter Zeit in. also Esflay unter
 Auf gebracht, sondern auch schon
 die Thoren im neuen Hinterhaus
 völlig bezogen haben. Mit der
 nun verfertigten Ober, Peilauischen
 Psala ist ein großer Wunsch für
 die aubwärtsigen Kinder verfertigt
 worden. Auf verordnet Dr. Gru-
 newalds Lehrling im Telonischen an-
 gestellt zu werden, in dem er am
 10 Octobr an die 70 Thilo begierig
 Saalen geschicket. Die Anzahl
 der in d. nun Gnadenfrey beklind-
 igt Saalen beläuft sich auf
 1450 Saalen.

Gnadenberg nimmt sich
 ebenfalls des gesagten Esflay
 sieben Provincial-Synodi, wie auf
 der letzten Visitation der Directo-
 ri mit sorgsam dank. Die
 last. verordnet haben schon den d.

Die

die Communication ihrer Häuser gleich
vollbracht, w. bey voraussetzem Leyens
wunder die neue Sylvest, Saal ringen,
wogt w. bezogen. Die Ruabgen
Anstalt ist mit 20 Ruabgen von
Cathrinenhof vermehrt worden.

Die Anzahl der zu dieser Gem.
gesessigen Geyfmeister beläufft sich
auf 779 Personen.

In Neusalze slängt sich nun mit
der ein liebliches Gmeinlein zu
samlan. Die Herr. Johannes
w. Neuser, die im Nov. dazuloh
beyist, bezuigen, das ihm an
der die dortigen Geyfmeister fast
wofl gungem w. das sie einen
seligen frucht Gottes dazuloh geglück
haben. An der die ufamelligen Salz-
Factory, die uns länzl. überlassen
w. seitdem von manem abant worden
w. der Kirchlage sind 4 Häuser
unter daz gebracht w. bereits be-
wofit. Das Gmeinlein bestet
auf 40 Personen.

In Niesky ist die im vorigen
Jahre regulirte Terminen durch die
unblühe Grenzstein, Sitzung zu
völliger

völliger Richtigkeit gezeiget. Die
 Flufs-Fabrique ist von dem her. dem,
 dem übernommen u. dadurch mancher
 zuseher gefehen worden. Dies ist
 ab mit der Apotheke in rechte Or-
 nung gebracht; u. dem vormaligen
 Meister, Mangel durch Zubereitung
 eines reisigenigen Meisters, Juchst
 abgesehen worden. Die Anstalt
 ganz Anstalt ist mit 15 Kindern aus
 Cathrinenhof vermischt worden.

Das Pädagogium hat 10 junge
 Kinder nach Parby abgegeben. Die
 Gemeine besteht aus 490 Personen.

Das Gemeinlein in Klein Welke
 geht immer mehr in einen Gemein-
 mäßigen Gang u. Ordnung. Die
 öffentliche Frölichkeit wird von vielen
 Fremden besucht. Die her. Kinder
 verlassen das vergangene Jahr als
 ein ausgezeichnetes Quartier, Jahr
 für ihr Thor, indem sie ihr neues Thor-
 Land eingeweiht u. bezogen, u. der
 her. Davidson zum Lehrgang bestimmt
 haben. In her. Sprachschule ist auch
 eine gemeinliche Hofnung vor,
 zuseht, u. 3 Familien, Jünger verbaucht
 u.

w. bezogen worden. Der Gemein-
 glieder sind 18malen in allen 185.
 Die Gemeinde in Berlin u. Rix-
 dorf steht der Visitation vom Di-
 rectorio w. Unitats - Hofstater,
 Collegio durch die L. Herr. Joseph,
 Seiditz u. Gneuss als eine beyson-
 dere Prüfung, mit an. In
 derzeit aber dankt sie ihrem L.
 Herrn für die Correction der selbst,
 die sie in Rixdorf zusammen machen
 wollen, für die jährliche Herge-
 bung der eigensilligen u. wird,
 jährliche Anweisung so mancher
 Gutsrichter, u. für die Heilung der
 Defectus u. Abwendung der ge-
 lichen Folgen. Die Wieder-
 nahme der L. Martin Kraupa
 ist den Gutsrichtern vor an den vor-
 ständlich u. vündlich gewesen.
 In der jährlichen aber war ihnen
 der baldige Himmel durch die L.
 Herr. Eccards in Rixdorf. Die
 Gemeinde besteht gegenwärtig in
 Berlin u. Rixdorf mit 586
 Seelen.

In

In Barby ist das Collegium
 mit 10 Brüdern aus dem Pädagogio
 in Niesky vermischt worden; ferner
 hat es auch 8 Brüder zum Dienst
 der Gem. abgegeben. In Ansehung
 des Jahres war das Gammeln
 wegen seiner künftigen Leibern
 ungenüß, wobei am 11. war,
 daß verstorben Marbarn sich
 auch der Fall des Magisters vob,
 der, meines Gedächtnisses nach
 so wohlgeachtet aber davon so viel die
 Erinnerung der Zeit, fast, als der
 Tod, fast von ihm selbst, Lazius
 in dem Hauptort Döben. Die Zeit
 am 30^{ten} Sept., mit der der erste
 Grundstein des Gebäudes bey dem
 Collegio gesetzt wurde, sey: Die
ganze Zeit ist mein. Wo ich mir für
 den empfinden Malt, da glück ist
 Alles von England selb. Des
 Hrn. Leonhard v. Jon. Paul Weiß
 Latus im Aug. u. Sept. ist der G.
 v. Jon. zu besonderem Vorquägen
 gewesen. Die dasige Diaspora
 ist schicklich bestrukt worden, d. hat
 wieder zum öftern, zumal an der
 festu)

festen, bayert. Die Gemeine
besteht aus 140 Personen.

Für Ebersdorf hat das vortob,
zum Jahr eine eigene Signatur gehabt.
Nächst dem Beyauf des Dr. Leon-
hards u. der Geyss. Böblers, J. P.
Weissens u. Reichels im Junio, hat
am Dr. Gregor im Herbst eine ge-
wöhnliche Visitation gehalten. Die
Veränderung der Gemeine u. d. d. d.
Arbeiter ist schon oben angedeutet
worden. Aus dem Dorfe haben
sich viele zur Ausübung des Evangelii
aus dem Saal getrennt. Das
letzte Häubgen aus dem Dorf-Square
ist mit. aus täuschlich acquirirt
worden, das also aus dem Gemein-
Terrain kein fremdes mehr mischt.
Es ist aus der Gemeine, Handlung
auch nicht regulirt u. in Gang ge-
bracht worden. Die Gem. besteht
beim Ausflusse des Jahres aus 382 Personen.

Neudietendorf hat das vortob,
zum Jahr manche Beispiele der gnädigen
Gehinnung der Landt-Verfassung
erfahren. Eine besondere Freude
war es der dazigen Gem., das die
vortob

vorerwähnter Orten die einzige Gammeln,
 welche mit den vollendeten Geysew,
 Orten zum erstenmal bey ihren Gäm-
 bern vorkommen konnte. Zu den
 ersten Gammeln, Tugan der Kirche
 in dieser Gam. hat sich der Herg,
 laut gar gnädig bekant. Die
 Lande, fürstliche Concession, sind
 die Gam. ist dem Consistorio d.
 durch daselbe dem Past. Fröhlich
 insinuiert worden. Auf ist der
 neue Hofbau - Anbau der letzten
 Anwesen unter das gekommen.
 Die Gam. besteht demalen aus
 195 Personen.

Das Gammeln in Marien-
born hat einen Hillen d. Hofe Gaus.
 der. Beistels Zwölfziger Hergauffalt
 ist gegnert ganszen. In der Dia-
 spora werden von hier aus über
 200 Personen beysetzt, d. darunter
 16 Hengen. Das Gammeln, Gammeln,
 linn nebst den Geysewisten in Khaag
 d. Linheim besteht aus 51 Personen.

Die Gammeln in Neuwied ne-
 gnen sich besonders der Aufsicht
 ihrer gnädigen Herrschaft, die sich
 als

als Gottes Dienerin bewirkt;
 w. geduldet mit Dankbarkeit der
 gesagten Visitation des H. Leon-
 hards, des Gyys. Böblers, J. P. Weis-
 sens u. Reichels im Junio. Die
 dasin gesörige Diaspora hat oft u.
 zum Logen bestrift. Durch den
 Kauf des Emelians Hauses besitzt
 nun die Gem. das ganze Quarté in
 gantem. Das Haus des neuen
 flugels des l. Bruchs ist glücklich
 zu stand gekommen. Auf ist ein
 neues Familien Haus gebaut u.
 zum Bau eines Wirtens u. Wärgen-
 Hauses die Anstalten gemacht wor-
 den. Vermalen ist die Kirche
 der Gem. in Neuwied 200 Personen.
 In Teist sind die Salländische
 Predigten u. Bruch, durch den
 viel 100, ja 1000 Fremde bestrift
 worden. Als ein besondres
 Merkmal des gütigen Auf-
 zuges unsrer Herrn, sieht ab
 die Gem. an, das das Archiv
 der Unität bey ihr deponirt wor-
 den. Bey der Gelegenheit sollte
 sie einen gesagten Brief des l. H. L.
 Leonhard

Von Akrum aus haben Geyser.
Zanders im Nov. in Blokziel be-
sucht, abgl. im Dec. in Hartlin-
gen, wo er sich zu einem Diaspo-
ra-^u Geyllam anläßt.

In Norden in Gt. friablam geht
das Geyllam, das ohne die Ein-
kehr aus 50 Schulen besteht, einen
ungestörten Gang.

Von den englischen u. irischen
Geminen

wurden wir in Gantz, der in
Lindseyhouse im May gehaltenen
Provincial-Synodum u. die Freis-
tung der Oeconomats-Conferenz
in London an. Geyser. Gambolds
haben eine Visitation in Yorkshire,
Duckenfield u. Dublin gehalten,
u. in Coothill hat Dr. Gambold
die Gem. eingeweiht. In haben
aus Geyser. Joh. Nitschmanns
im May von England im Lager
besucht, u. am 17^{ten} Nov. ist die neue
Kapelle in Bath eingeweiht u. das
diesige Geminum eingeweiht wor-
den. Von Scotland haben
wir einen sehr vollen Prospect,
indem

in dem der Hr. Cadwell in der Stadt
Aix u. d. dortigen Gggen Hausen
das Evangelium verkündigt.

Prof. John Wades sind uns dahin
abgerichtet u. bereit angekommen.

Das Hofstater Collegium hat mit
Arrangierung der Diaconats - Schulen
in England viel zu thun gehabt, u.
der England hat ihre Bemühungen
gezeigt.

Wir erwarten uns einen neuen Logen
von der Grönländischen Historie, an
deren Uebersetzung ins Englische
gearbeitet wird. Die Hope
hat zwei 2 Reisen von England nach
N. York zu thun.

Die Gammeln in London winter
auf, daß sie in langer Zeit nicht
so viel Gesellschafter von Gassen
haben, die auch ihren Reisen auch
ihre resp. Kosten bei ihnen überbrin-
gen, in ihrer Mitte gesessen hat.

Sie hatten das Vorhaben, die Ge-
schichte, die nach Pennsylvania,
Labrador, Antigo, Barbadoes
u. Nord-Carolina gegangen, eine
Zeitlang zu bereisen. Die
Anzahl

Anzahl der dasigen Gammeln u.
Societats, Gleiches ist 335.

In Bedford u. von da aus
ist die Frucht des Evangelii in
Riely, Cullworth, Eydon u.
Shelford im Saen fortgesetzt,
u. in Cullworth ein Diaspora-
Gemeinlein eingerichtet worden. In
vol der Gasse. Joh. Nitschmanns
Visitation, als auch der Episc. the
Kofel bey uns bey den last. Inspection
ist noch in angenehmem Andenken.
Auch die quäkerische Schule des l.
simlysen Vaters sind einige Psul-
den abgetragen u. befristet wor-
den. Die Gam. u. Societat be-
steht bey uns aus 1102 Personen.

In Ockbrook hat der Herr
Lant wessentliches Nutzen u. in
perplexivante Umständen ein solches
Licht erhalten lassen, das ihm die
gute Lob u. Dank gesondt. Durch
wessentlichem beständigen Zusetzen
der öffentlichen Verdienste, besteht
die Gammeln u. Societat aus 153
Personen.

Fullneck

Fullneck mit seinen 4 Ländern,
 Gemeinen erinnert sich gar mancher
 Quaker, Bayrischer u. s. w. Helden
 in dem vorangegangenen Jahre; die Arbeit
 des heil. Geistes geht bey der Geyfheit,
 dem auch fühlte u. Maßzeit im
 Herzen, u. die sehr Effects der
 General-Synodi sind durch die
 Communication der Vorgänge in
 Provincial-Synodo nicht nur ver-
 mehrt, sondern auch allgemainer worden.
 Daß die äusserliche Verkündigung
 des Evangelii nicht ohne Nutzen bleibt,
 davon sind die Formel so mancher
 Prediger, die sich noch nicht ihrem
 Kranken - Bette an die, was
 sie bey den Kranken vom Himmel
 gehört, erinnern u. darmit sich
 versuchen sind, der äußerliche
 Versuchen vornehmlich Prediger, die
 die Gem. in Fullneck besucht u.
 sich von ihrer Arbeit u. Eruierung in
 Formieren lassen, haben ihre
 u. die Ursache der Heilung von
 Sorgen guten Success gewonnen.
 Geyf. Gambolds Bayrisch im Jun.
 ist allen Geyfweibern zu besondern
 Freude

Freunde in. Vergewungen gemacht.
 Der Budsey-Plan ist seit Gaysos.
 Schulzes Abriß nach Antigua
 von Gaysos. Charlesworths besorgt
 worden. In Gumersal müht sich
 die Frau Sarah Cennik die Land-
 besitzerin als Arbeiterin zu sein.
 besorgt zugleich die Pflanzung ihrer
 Hof- und Gartenbau in Mirfield in
 Wyke. In Mirfield ist der Ge-
 richtsbeamte ihre Exzellenz in. das dazu
 gehörige Haus, welches sie sonst
 nur auf eine kurze Lease hatten,
 nicht mehr dabey liegendem Stück
 Land auf immer zugewiesen worden.
Wyke ist ad interim von Dr.
 Watson bedient worden, wird
 aber auf jetzt seine eigene Arbeit
 bekommen. Die Verfertigung von
 6 Quarten in die deutsche Anstalten,
 die vom Högland angeordnet wor-
 den, ist schon zu Stande gekommen.
 Das Gammis-Territorium von
 Fullneck ist um 10 Acker Land
 erweitert worden; in. am 13^{ten} Sept.
 haben die Mithras dazulicht ist
 nun erbautes Hofgebäude eingeweiht
 in.

W. bezogen. Bey der glorwürdigsten
 den Gott im Himmel ist die Zusam-
 mensehung in kindliche Huldigung der Ge-
 ystlichen auch der sinnlichen Vater-
 liche mit Vergewissung vorzunehmen,
 man werden, W. der Augen davon
 ist auch nicht abgubliken. Die
 Anzahl aller zu Fullneck geson-
 den Geysen ist 1714 Personen
 zu Duckenfielde ist abanzahl
 Dr. Gambolds Leyfus W. unter
 daselbst nach Ireland überfahren,
 den Geysen nach in gegeworden
 Anderten. Bey manchen gewissen
 Umständen war der England
 Anweisung, still zu seyn W. auch
 seine Hülfe zu werden, bey
 sich auch diejenigen, die Kinder
 selbst sind, nicht zu gebühren
 gesamt haben. Die beyige
 Gen. bestet mit den Societats-
 Geysen aus 185 Personen;
 so wie in Lambacre aus 220.
 In Bristol hat Dr. Joh. Nitsch
 mann die Gen. W. über bey seiner
 letzten Leyfus in einem kindlichen
 W. seligen Gang geschanden. Bey
 seinen

zuinam dasjenige wurde auch die
 Capelle in Bath mit vieler Güte,
 die eingeweiht, u. das Häuptlein
 daselbst zu einem Gemeinlein Jesu
 declarirt. Es wurde bey der
 Gelegenheit die Capellen, die wir
 nun in England u. Irland haben,
 zusammen gerechnet u. ist er alt. 30
 gerechnet, darinnen das Wort von
 der Verlöschung geredigt wird.

In Proome ist das erste Dia-
 spora-Häuptlein in England mit
 15 Personen angeklungen worden,
 wozu sich der Heyland in Quarta
 bekant. Auf haben die Geses-
 daselbst eine eigene Capelle auch
 eine Lease von 21 Jahren bekomen.
 In der ersten Predigt nach seiner
 Jung dreythalben waren bey 500 Zu-
 hörer zugegen, als so viel die
 Capelle halten kan. Die dritte
 Predigt legitimirt sich in der That,
 u. das die öffentlichen Predigten
 ihren meisten Nutzen haben, inses-
 man mit fremden Sprachen, das
 in diesem Jahre in Bristol u. Kings-
 wood 13 Personen, die zum Heil
 zehnten

glänzende Zufahrt der Ländereigentümer
 dinstalben noch vor ihrem Ende zu sich
 wählten lassen, w. im neuen Herbst
 an sich das vollgültige Verdienst
 Jahr gel. und der Zeit gegangenen sind
 zu Bristol ist die Jahr, zum großen
 Markt der Eltern, einer Märkten -
 Cifeln eingewirft worden. Nayshue
 der lat. Cifeln, Hand von im
 vorigen Jahr bezogen worden, so
 erfolgte ganz am 3^{ten} May auf die
 Fünfundzwanzig ist ein neuer Cifeln -
 Saal. Das der lat. Cifeln, Hand
 ist der Fünftling gel. zum England
 gegangen. Die Anzahl der Cifeln -
 w. Societats - Glieder in Bristol,
 Bath w. Kingswood besteht der,
 malen aus 358 Personen.

In Leominster w. Upperly
 bestehen sich gegen 80 Gefesselter.
 Das Gemeinlein in Harverford
west geht einen rechtlichlichen w.
 gegengutten Gang, nicht aus
 mehr, an der Anzahl zu.
 der England hat ihren aus am
 13^{ten} Nov. einen neuen Gefesselter,
 lunge - Saal gegesselt, weil
 der

ihre vorigen Heil zu klären, Heil zu
 bewerkstelligen war. Zu Ende vorigen
 Jahres bestanden die Gen. aus einigen
 40 u. die Societät aus eben so viel
 Gliedern.

In North-Wales hat Dr. Oliver
 Hoyle zu mehreren Tugenden.

In Dublin hat uns der Heiland
 bei manchem Versuch das auf frucht-
 barer Layden; besonders regt sich
 unter einigen jungen Leuten eine
 Guard, u. man hat Hoyle, das
 es immer saliger gesen wird.

Dr. Gambolds Beyfall bei Galway,
 seit, das er die Gen. in Coothill
 einrichtete, ist ihm dasigen Geyfess,
 Anzu zu mehreren Tugenden gewachsen.

Geyfess Horns kommen an Geyfess. Mol-
 thers Halle nach Dublin, als welche
 einen Tisch nach Bedford verkauft haben.

In North von Ireland sind
 jetzt 5 Gemeinden, als Ballime-
 nagh, Ballinderry, Lisnamara,
 Drumargon u. nun auch Coothill.

In den neuen Gemeinden, ist im
 North, Gracehill, wosin Dr. Erasm.
 Müller als Ordinarius u. die Geyf.
 Marie

Marie Vogelsang als lat. Schwestern
 Schwestern gekommen, ist am 6ten Nov.
 das neue Gammeln "Haupt" u. Gammeln
 Caal in vieler Quast eingewandert
 worden; auch haben die Gammeln
 gefast, mit dem lat. Schwestern,
 Haupt vor Ende des Jahres vor
 zu kommen, das ne. Haupt bezogen
 worden.

Die Diaspora im Ganzen be-
 trachtet, so ist in diesem Jahre
 die Synodal-Comitée wegen der
 Diaspora gefast worden. Der
 Synodal hat auch über die
 Materie, besonders wegen
 Einrichtung der Diaspora-Haupt
 in der Englischen Kirche, klar
 Licht gegeben.

Der Brief des Sr. Laurentius
 einen Brief in der Diaspora, der
 immer von dem vorjährigen General-
 Synodo ausführliche Handschrift gege-
 ben worden, hat gar vielen Nutzen
 gebracht.

In der Oberländischen Diaspora
 hat unser l. Herr ein angelegens-
 gunges Wort auf im vorangehenden
 Jahre

Jafer quärlig dortgeglüht. Die Kunst-
 gungen, welche im vorigen Jafer die
 Kunst an einigen Orten zu stören ver-
 un, haben sich gelagt. Die Glie-
 der der Societäten haben von ihren
 Obrigkeiten Schutz gesucht, und
 die freie Kunst, an mehreren
 Orten ihre Handlungen zur Verkündi-
 gung des Evangelii anzusetzen zu
 lassen u. zu stören. Ihre gemein-
 schaftlichen vierzehnjährigen Anstalten
 sind gesaguet geworden, u. sie
 haben dem Hergang ihren Lauf
 zusammen an Orten u. Misserlich
 in Acht gebracht: so wie auch
 die Kinder u. zwar die Mädchen
 am 3^{ten} Hingst, Freitag, u. die
 Knaben am Samstag, 2 Tage einen
 gesagueten Freitag allhier gesalt.
 Im Cathrinenhof zu Groß-Heinrichs-
 Dorf, wo sich die Unitats-Kinder-
 Anstalt befindet, ist unter
 einer gar hübschen Kasse des l.
 Hergangs am 10^{ten} Jun. der An-
 gang gemacht worden, so wol zu
 einer Tages-Anstalt für die
 Mädchen der dortigen Diaspora.
 J. J. J.

gar sehr yflustan Muthes, alles,
 lobten den Herrn mit einander
 an d. hatten ein Liebl. Wese,
 wobei sie an den Anfang d. Fort-
 gang der Freyheiten an ihren Or-
 ten sich mit sehr Lu Dank erinnerten.
 An dem in diesem Jahre aus
 der sündigen Diaspora heimgegan-
 genen d. ihrem seligen u. frommen
 Absicht aus der Zeit hat sehr
 sehr mehr bewiesen, daß sie
 von nicht gewohnt als von Christi
 Blut d. Gerechtigkeit, damit sie
 in Hölle eingehen wollen. Eine
 Anzahl hat. Geystlicher haben
 auf die Guard gefast, ihr Lob u.
 Christ mit Gottes Haus u. Geyst
 in der Gem. zu bekommen; u. erst
 ystliche verfluchte haben in Klein-
 Niecky ein unfiges Klätzgen ge-
 stunden, welches Kllage unge-
 stört zu gewinnen. Die Zahl
 der Heimgegangenen u. zur Gem.
 gekommen ist doch durch die Freyheit,
 die sich zu dem Herrn auf sehr
 Blut nahen, zu den Societäten
 gehören, zieml. ersetzt werden;
 zu

zu einem gewöhnlichen Leinwand, daß
 ihr Herr dieser Gattung gar keinen
 w. Sinn hat noch strenger zum
 Sagen verurtheilt lassen sollte.
 Geyser. Renat. Laers sind mit zur
 Besorgung der Ober. Leinwand die
 spora ins Ganze erkannt worden
 w. Lr. Friedr. Meyer an Lr. Sie-
 vikens Halle bey der Lr. Frinkau.

Von dem Häuslein in Berthels-
dorf wird gemeldet: Dieser
 Herr zu dem bey dem Oberr. Leinwand
 1765^{er} Jahr besahnt über alle
 gewöhnliche Gewand, vornehmlich man
 mit dem Manne in unserer Mitte
 in der Liturgien w. an der so zu
 sagen bedienten. Einmal haben wir
 ihn Leinwand w. das Leinwand
 Herrn im sel. AMK gewöhnlich,
 welches uns allenthalen aparte Sabbat-
 Tage waren, die uns im Andenken
 bleiben. Kurz, unser mitläufiger
 Josephriester Herr hat sich als der
 Herr der Leinwand eines jeden gewöhnlich
 täglich angenommen. Dieser Mann
 zu in der Anstalt haben allenthalen
 ganz aparte Leinwand vom Herrn
 Land

laun' gefaßt. In die Kinder, Querein-
 tage haben sie sich allmählich gewöhnt,
 w. ihm England ein gut Wort gegeben,
 sie mit den Kindern in der Gasse zu
 sagen, da sie ihm auf einer Kasse
 w. das Jahr auch eine unbefriedigende
 Weise geblieben; der andere Tage
 nicht zu gedenken, da diese Stunden,
 die sie ihrem Gemüthe ein Wort nach
 ihm anderen angestimmt. Die nun,
 seien und auf Englanden bei der ma-
 chen zu sein. Die Stunden und
 die besten gewöhnlichen Gütern, wünschenswert
 von England, das und der seit. Die
 Jahr vor w. die in immerfort
 verbleiben möge, w. ungeschicklich und
 auf dem dem Platz w. der Welt,
 hat unser l. Vater im Jahr
 16 bestatet unser ganzes Königreich
 inmalen und 300 Jahren.

Die Wendische Diaspora in der
 Ober-Lausitz wird von Klein,
 Welche auch besorgt w. geht im
 Leben.

Die Wendisch-lausitzische Diaspora
 ist nach von Herr Kohler w. Laun
 auf von Geyser. Winklers, die sich
 C. Geyser

6. Mayen lang daselbst angefaßt,
besteht worden.

In Casselien prädigt Past. Struen-
see in Dirschdorf im Saagen. Im
Breslau - u. Celonischen ist die Dia-
spora von einigen Leuten bestimt
worden; auf zeigt sich in Schnelle-
walde nur noch seine Forderung.

In Berlin u. Potsdam besteht
das Händlein mit den Leuten aus
240 Personen.

Manch dem Abzug der Geyser. Hüf-
fels von Stettin haben Hr. Wohn
u. Geyser. Wagners daselbst be-
steht; gegenwärtig aber ist man
man von ihm ab.

Der Plan in Lützen u. Anger be-
sorgen Geyser. Wagners im Saagen.
Die Anzucht der mit ihrem befaßten
Ordnung daselbst beläuft sich auf 150.

Die Alt-Markt u. Priegnitz von
ihm von Geyser. Kettner u. Nanti-
cows, ihren Arbeitern, mit Saagen
bestimt. Auf hat Hr. Sam.
Krause sich u. in Braunschweig
u. Hannover gesagte Leuten
gesehen. Am letzten Ort sind
auf

auf Gypsow. Raschkens zum Hofe
gehört, w. Hr. Risum hält sich
ihmalen in Hannover auf.

Die Fränkische Diaspora ist von
Neu-Dietendorf aus in wahren
zum Hofe gehört, w. die Anzucht
der Familien beläuft sich gegen 200
Personen.

Die Hörländische, Freygebürgische
u. fränkische Diaspora wird von
Ebersdorf aus von Gypsow. Duppe
besteht; die Waltersbüchse von Gypsow
Kastenhubers u. Siewike, u. die
Schwarzburgische, Bergische u. Hälzi-
gische durch Hr. Ernst in Neuwied.

In Württembergische u. Hälzi-
wasman sich Conrad Langens der
Gypsowisten an.

In Mümpelgard Cast. Duvernoy
auf hat Hr. Franke die best.

Die Diaspora in der Schweiz wird
ihmalen durch Gypsow. Jac. Müllers,
Macraits, Stehlys u. Hr. Franke
besteht. Der alte C. H. Ernst
in Aarau ist sel. Singsänger.
Die Anzucht der Familien in Basel,
Aarau u. im umliegenden Orten
beläuft

beläuft sich auf 365 Carlen.

Die Correspondenz mit ihm mit
und in Connection Afamben Carlen
in Frankreich ist im Augen continu-
irt worden, w. Hr. Pet. Duvernoy
ist auf einen Brief dahin gegangen.

Das Händlein in Diebenbürgen
geht einen sehr Gang, w. von Hr.
Paschko, der daselbst besteht, so,
den wir auf ryländische Manuskripte.

Von dieser ist unter andern auf Hr.
Clemens zum Brief bei uns gegangen.

Koenigsberg w. Vittmann, das
von unserm L. Geyss. Tockels be-
richtet wird, hat uns seine manne
freund gemacht. Das Händlein
in Königsberg wärft an inwendig
zur Guard w. nicht was wohl zu
der Anzucht zu. Ausser dem,
liefert es auf, daß der Studiosus
Baumeister, nachher von Veniam
concionandi versaltan, nun bereits
vielfachmal den Tod des Herrn
in Gott, verbindigt hat.

Von dem gesagten Brief des
Hr. Dan. Renners in Posten w.
Lassuben werden die Gemüther auf
sinnig

seinem Diario ein mafferes anzusehen.
Der Heyland ist mit ihm u. läßt
ihm Eingang thun.

Das gesagte Wort Gottes
in England geht nach seinem stillen
Gang ungehindert fort, u. da wir,
aus seinen Diaria dieser zeigen
kann, daß mehr Quack unter ihm,
von d. Hofen u. Latten macht.
Der letzte General-Synodus hat
unter ihm auf gar sehr die
Lungen gefaßt, u. sie werden von
der Zeit an einen neuen Quack-
Periodum. Der Lumborg ist,
wie bekannt, durch Quack in die
Ause gelangt worden. Gysen. Had-
wigo, die uns besucht, sind wieder
retournirt, u. Gysen. Schmidts sind
nach hier. Die Anzahl der Ge-
lehrten aus der Nation besteht,
die 3-4000 Thaler nicht mit ge-
rechnet, und mehr als 14000 Thaler.

In Petersburg befinden sich
außer Gysen. Friesens aus der l.
Past. Dilthey; in Moskau Gysen.
Hüffels, Hetterhofs u. der Past.
Richter; in Sebastianowka Dr.

Janet

Tannet als reformirtes Fardiger,
 w. in der Stadt Astracan v. Busch
 als Luth. Fardiger.

In Copenhagen hat sich der
 Heyland das Jahr über gar gewichtig
 zu dem Häylin bekennt w. den
 Geyfmeister, die ab zu bezeichnen sa-
 ben, manne furcht gewarnt. Es
 best, esur die Kinder, aus 365 Personen

In Hollytrin, wo Geyf. Pfoklo,
 Braus w. die luth. Eysen Dorel
 Niedermannin w. Dorine Backerin
 sind, vermehrt sich die Anzahl.

Durch der furcht Syllt ist von Geyf.
 Pfoklo bestimt worden, w. der He-
 rote hat den Anfang der luth. Kinder
 in Hollytrinigen übernommen.

In Altona, wofin Geyf. Rasch-
 kens gekommen, hat das Häylin
 angenommen, w. der Engelbachs For-
 dighen haben vielen Angen.

Geyf. Ikens, die sich der Geyf-
 der in Stockholm angenommen, sa-
 ben auch in Gothenburg im Angen
 bestimt.

In Schoonen sind Geyf. Öster-
 greens, von wofin der Berthel
 Nilfen

Nilsen bey uns retournirt ist.
 In Bergen beyhinder sich Geyfers.
 Bachers u. in Dramen Geyfers.
 Hoyers als Arbitr.

In Holland wird ab nach der Au-
 weisung des Synodals auch dem
 General-Synodo, auch eine refor-
 mirte Diaspora angebracht.

Dr. Beyer u. mehrere Länders haben
 bereits in der Absicht an weyße,
 dem Ort, u. nicht ohne Synod,
 beynist. Auf ist mit den auß-
 wärts beyfindenden Geyfers
 eine Conferenz angefangen wor-
 den.

In Wamberg, in der
 Gegend von Amersfort, ist durch
 das ganze Adyl weid, u. die
 Länd, die ein Länders daselbst
 gessen, war in Quade.

In England ist in Troome der
 Anfang mit Fröistung der Diaspo-
 ra u. Häuflin in der Englijen
 Kirche gemacht worden. In der
 Gegend von Bedford u. York-
 shire wird ab auch daselbst
 zugelegt.

Thun

Nun können wir auch die Nord-
u. Süd-Amerikanische Gemeinden
u. andere Freyden. Freyen.

Bethlehem u. Nazareth hat

nun, nach vorerwähnter Besuche
 Jansen, wieder einen ungehörigen
 Aufse im äußeren gemeinen Sinne,
 indem seine die Freyen mit den De-
 lawares u. Shawanoes zu Stande
 gekommen, welche sozweck. klärt,
 sagt als die vorigen Freyen.

Von den gesagten Missionen
 der Gen. Synodi in diesen Gemeinden
 haben wir vorerwähnte Handschrift be-
 kommen. Zur Publication derselben
 ist eine allgemeine Arbeiter-Con-
 ferenz, in Lititz, gehalten worden,
 in welcher der Vorles der General-
 Synodi vornehmlich gehalten u. die,
 der Grundt worden. Es ist auch
 dieses ein Auszug dardarben der
 Land-Gemeinden communicirt wor-
 den. Frey. Dav. Nitschmanns
 sind zur Visitation nach Frey-
 schweidnitz abgegangen, u. mit
 ihrem Frey. Joseph Neusers
 zum Dienst in den dortigen Land-
 Gemeinden!

Gemeinden!

Gemeinen. Habt vorzusehen
 auch Gebäuhen in Bethlehem ist
 auf die abgebrante Ol. Mühle
 wieder angebauet worden. Seyd
 Gemeinen in Bethl. d. Nazareth
 waren zu Ende 1764. 925 Pers.,
 nun sterb.

Die Gem. in Litz bestand mit
 Warwick zu Ende des Jahres 1764.
 aus 304 Seelen.

In dem Markt d. Land, Gemeinen
 in w. außer Junggloriamen sind vor-
 zisehne Veränderungen der Art
 der vorgenommen. Von Oley sind
 abhief nach der Massan gezogen.
 Geyser. Friedr. Schmieds haben ihren
 Hofen zu Newport in Neu-England
 angebeten, w. die dazige Societät
 ist mit ihm Land unter neuen Ringen
 besetztigt. Auf haben die Land
 der vorzisehne neue Freiheit, Klapp
 in Junggloriamen bekommen. Die
 Anzahl der zu dem Land, Gemeinen
 gehörigen Geysernister war zu Ende
 1764. f. Litz d. Warwick nicht mit,
 gezehnt f. 1732 Personen.

Unter dem Nord-Americanischen

Litz

Högren, Gemeinlich war im Jahr 1764
 besandt unter den Exanten, eine
 eigene sehr Arbeit der feil. Geist
 zu führen. Die in Dec. 64. nach
 der Högren 50 zu sich sein, u.
 darunter 2 von den Lehrlingen der
 Högren, Gemeinlich in Nord-America,
 nimm. Jacob u. Sarah. Am 20^{ten}
 Mart. 1765. erfolgte mit der Ab-
 zug von Philadelphia nach Vain,
 woselbst unsere L. Judanus, Gyps.
 einen zugewandten Aufenthalt bis
 zum 3^{ten} Apr. hatten, u. darauf
 nach einem mit vielen Männern
 begleiteten Abschied von Bethlem
 ins Judanus, Land zogen.
 Dr. Grube beschloß dabei seine
 13jährige Arbeit unter ihnen.
 Dr. Schmick begleitete sie bis
 nach Machilung, wo sie d. 9^{ten}
 May ankamen, u. ist darauf nach
 Bethlehem retournirt. Das Judanus
 u. Gemeinlich beklagt sich nun
 in Machilung vorzüglich u. sehr.
 Verstand von ihnen seit abhien
 Jahren ganz tranten Judanus
 haben sich daselbst wieder einige,
 glücken,

zumeist, d. viele hundert Indianer
 sollen von unsrer dortigen Leuten
 das Evangelium. Weiterhin milde
 Indianer ist eine große Fingers-
 Noth gewesen; d. unsrer Indianer,
 die das Gouvernement bis zu
 ihrer Malstern - Feste mit Muth
 besetzt hat, haben manchen selb-
 verführerischen geist. Dr. Das.
 Feisberger u. Rothe sind jetzt
 von ihnen. In Sachgatgoch sa-
 hen wir Gassen. Senfemanno u.
 vorher Dr. Rothe der Julianer
 angewinnen.

Die Wachau in Nord-Carolina
 ist immer ein besuchter Augen-
 merk der Unitet gewesen. Es haben
 nicht nur die Dr. Friedr. e. Marschall
 u. Fromelt einen gesunden Besuch
 daselbst gehabt, wobei letzterer
 von dem Gouvernement u. anderen
 Herren freundlichst besambelt
 worden; sondern es sind auch von
 Bethem aus 12 Jünglinge u. Ma-
 den, d. im Herbst von Europa
 aus 8 h. Kinder u. ein Frauen-
 darin abgegangen. Der Platz, wo
 nun

von anzulagenden Gammeln, Ort Salem
ist angegriffen worden. Dr. Ettwein
hat einen Brief durch Süd-Carolina
bis nach Georgien geschickt, in. seit
dem auch einen rechtlichen Brief
von ihm geschickten Missionen des
Gen. Synodi in der Mission, abgehandelt
ist. Bethabara beytamt zu Ende
1764. und St. d. Bethanien am 24.
als beyde zusammen am 165 Ge-
gründeten.

In Absicht auf die Caribischen
Inseln müssen wir dem Könige
billig nur die dortmässigen trüg-
lichen Ansprüche des Königs unter
den Namen gesetzl. u. linc. danken.
Die dasigen Gammeln waren alle
fast an der Anzahl, u. ab. glück-
lich noch mehr sind, die sich auch
nun zu Inseln angegeben. Man
soll dortigen Gesandten haben
von dem dasigen Gouvernement
allen Schutz u. Güte gewähren;
auch von Copenhagen wird fast
man sich in Ansehung dieser Mis-
sion gar gnädig gezeigt.
Cumbay in St. Thomas wird linc.
trüg-

die in Niesky u. die von H. Re-
hner veräußerte Plantage, Bethel
genannt worden. Die Cfrs. Engel-
hardtin u. Hr. Keiter sind zum
Lande gegangen.

In St. Cruz ist unsere Kirche am
Mittwoch abgebrannt; u. in St. Jan
hat ein feylicher Ozean unsere
Kirche, baupfällige Kirche wieder,
zerstört. Dasselbst sind unsere
Hr. Lorenz u. unsere schwermüthige
Cfrs. Verona Böhnerin in ihre
Häuser zurück gegangen. Es sind
von uns in diese 3 Gegenden
verschiedene Gesandten dorthin
Bt. ausgesandt. Der von uns
dort ausgesandte Gesandte ist
28.6, der andere 25.6; der von
uns ausgesandte u. in unsere
Gemeinde zurückgekommen 29.6. 3539.
Von diesen sind bereits 789 vor
dem Herrn ab. Lament. Gegen 600
sind 2000, Gesandter, u. über
2000 Kasperlinge u. Candidaten, die
Gehungsvolle Leute sind u. um
die Hilfe bitten.

Über unsere Mission nach Süd-
America

America haben wir uns die Jahr
 maß als die letzten Jahre zu
 können. Der Hertzog hat gewiß frie-
 schub-Gedanken über die dortigen
 Negers u. Indianer. Hr. Dehne, der
 mit den Herrn Th. Jones, Rue. Stolle
 u. Voegtle dahin abgegangen, ist
 von dem Gouverneur in Paramaribo
 zurück umgehungen worden; u.
 nur 3 Leuten, die unter die
 Negers gehen, sind mit den
 dazu nöthigen Leuten zurück
 geblieben. Es waren im Octbr. in
 provincie von Paramaribo abgegan-
 gen. Auf Paramaribo sind
 seiner ungefahr neun die Herr. Christn
 Schmidt, Kersten u. Krohn ab-
 gegangen. Hr. Kersten wird zu
 viel der dortigen Negers besond-
 anzunehmen. In Saron waltet
 unter dem Indianer, Gaminlein
 Guade. Eine ungegründete Furcht
 vor den Negern hat zu einer
 blühenden Bewegung gemacht, jetzt aber
 ist alles wieder in seinem ver-
 lichen Gange. In Ephrem an
 der Coentyn sind die Leuten
 Schirmer

Schirmer v. Grim, v. letzterem hat
 auch in Bervice bestimt. Ein haben
 deshalb einen andern Platz zur Auf-
 nung bekommen, wo sie wäßer bey den
 Judianen sind v. sie v. letzterem be-
 zinsen können. Der Platz liegt
 auch von außen bey den; die Gegend
 ist nicht so morastig v. also ge-
 sunder.

In Antigo sind Gyps. Schut-
 zes angekommen, v. er hat mit sein
 vater v. letzterem Diarium ange-
 ficht: denn er ist bald darauf
 zum England gegangen. Es
 sind von ihm 20. Mr. Sam. Isles
 deshalb 35 Neger gekauft wor-
 den, von denen bereits 5 bey
 Herrn v. v. sind.

In Jamaica ist jetzt wieder v.
 Harmonie unter unsern Gyps-
 vater. Auch der Bogue waltet
 unter ihnen. Es sind da 70 ge-
 kaufte Neger, von denen sind
 die meisten zum feil. In West ge-
 langt v. auf rüft zu Galvan
 v. v. worden. In Mesopota-
 mia v. auch dem feilander ist aben-
 schick

Von da aus ist Hr. Matth. Stach
am 30^{ten} Jul. mit 3 Grönländischen
Familien, zusammen 27. Seelen, aus
seiner Reise nach Cöben abgegangen.
Im Jahr Oct. sind dazselbst 24 Per-
sonen u. darunter 5 Kinder getauft,
7 Gesellen zum f. d. M. ad-
mittirt, u. 8 Personen Singschulen
worden. Der sämtlichen Grönländ.
Sineser sind kamalen 178.

Im Oct - Julien bekamen wir
von Gesellen nach der letzten
Bericht von dazselbst d. d. 24. Oct. 1764.
nach alle wese. Der Herrmann hat
uns ein Schreiben über dieses Sta-
bissement zugesendet aus dem
yngaben, u. wir sagen, daß es an
sich nach allem zur E. d. d. d.
Herrmann sinant schickte wir.

Von Pottens haben wir über
Copenhagen Nachricht erhalten, daß
sie in Guinea angekommen. Es ist
in dänischen Diensten bey der Küste
der Malatten u. d. d. d.

Dem Herrn wir nach auch die
wichtigsten neuen Posten, die aus
der Herrmann angewiesen u. zum
Spiel

Wail yson mit Lumben sat bratzau
layben, als:

- 1.) Das neue Etablissement im König-
reich Astracan, 4 Meilen von
Charizin, wo unsere Lumben den
unnen Garmen, Ost Sarepta an-
gefangen, u. von da aus auf
Missionen unter die Heiden an
den Russischen Grenzen wir-
delt werden.
- 2.) Die geystliche Recognoscierung-
Leyn von 4 Lumben auf Terra
Labrador.
- 3.) Die erste Mission nach Barbados.
- 4.) Die Anweisung, ein paar Lumben
auf Ceylon zu senden u. auf
Cap nicht aus der Welt zu lassen.
- u. 5.) Die Anweisung wegen der Insel
Tortola bey St. Thomas.

Die Garm. sang daraufl: Wem
man sich unyacht so weit u. weit,
zeigt sich der Herr sein Lustlichp.
u. der Chorus hat singt: Dem
der überwängelt. Nun lau über
alles, das wir bitten u. verhoffen,
— dem sey Ewa in der Garmen
u. — Amen!

Nachdem

Dasjenige so dann die Gem. auch
 einen Theil aus einander gegangene
 war, versamlete sie sich wieder
 zum 3^{ten} Theil der Woch. I.
 der Chorus sang: Wünschet ja
 unseligen Glück, ob nicht wohl
 gesen kann, die uns lieben u. die
 Gem. hat zu: Was die mit
 ihrem Volke ist — das wollen
 wir nicht als je geschehen, an die
 von Geistern - Dämonen sein.

Hierauf wurden folgende Memo-
 rabilia der Gem. in Herrnhuth vorgelesen:

Außers dem täglichen Gange
 von Vaterb. Logen, des bräutigams
 Liebe, des heil. Geistes seligen Wir-
 kens u. der heil. Schrift bringt
 die Gem. zu Herrnhuth folgenden
 überseht in dankbarer Liebe.

Wir haben unter uns u. l. u.
 des Obigkeit auch diese hier
 stille u. gesungene haben können
 können, u. viele Liebe u. Freude,
 sagt von unsren Mitmenschen
 sohen u. niedrigen Standes ge-
 wehen, welche sich besonders bei
 einigen distinguirten Leuten
 vorkommen

was er zu erwarten hat.

Der hochwürdigste Herr Bischof von Prag, so wohl im
Comercio als in den Administrationen, ist
zum Heise in unserm L. Vater im
Himmel am Tage. Zu dem Gange
nach dem völligen Sinne in unserm L.
Herrn in diesem Heile sind uns die
zu dem Ende gehaltenen Conferenzen
von Ihm vorgeschrieben worden.

Von neuen Gebäuden sind 2 fami-
liar - Häuser fertig, die Werk-
angelegenheiten d. des 2ten Flügel des
L. des, Hauses völlig ausgeführt
u. bezogen worden.

Das Directorium ist außer dem
2 monatlichen Ansehensalt in Cista,
sinn u. den andern Mitteln gütlich,
von Visitationen absetzt, in Berlin,
Ebersdorf, Neuwice, Zeist u. Barby,
so wie auf die übrigen Unitats-
Collegia, vorbeständig sich ge-
hen. Dieser L. Herr
Joh. Nitschmanns, sind sich an-
genommen u. in ihr Amt eingetre-
ten; abgelaufen ist auch unser L.
Past. Anders angezogen.

Am Himmelstages, Tage haben
die

Längst ist es wohl bekannt, daß
 unsern l. Herrn von ganzem Her-
 zen, daß sie sich so wol bey unsern
 Eser, Vorträgen und Gängen, als
 in den Familien in specie, durch die
 nach d. hülfbar das sind, aller
 unsern Mangelhaftigkeiten unge-
 achtet, nicht als jemand sonst, in
 Quaden zu uns bezaunt hat. Wie
 sollen wir ihm Herrn vergelten
 alle seine Wohlthat? Wir sind
 viel zu geringe, aller der Dankes-
 zeit d. Herrn? Sie möchten
 haben wir als besondere Vorgänge
 im Eser gleichmüßig anzumerken:

1.) Unsern l. Geyss. Joh. Nitsch-
 manns Aufbruchzeit von Ebersdorf
 d. Anbruch ihres Zylgers, durch
 beyne Eser, mit Gefühlsamkeit
 der Geyss. Dav. Hansens d. Gregors.

2.) Ein paar gar besonders selbige
 Adelle des Eser, Eser am 9^{ten} März
 d. 7^{ten} Sept.

3.) Die Communion des Gammeln
 d. Eser, Jüngere.

4.) Das mit einem ganz aparten
 Quade d. Nase ungerade leben, herum,
 lüfen,

lisen, gnädigen u. barmherzigen
 Herrn geyngerten Esor, fast am
 7^{ten} Sept., woson wir uns ein lieb,
 lübs Ansehen besalben. Es war
 uns das selige Leben, dasß alle
 übrige Esor u. uns unser Kinder
 innen so ganzem u. süßbar seyen
 Aufsil dran wesen, dasß unser
 Esor zu manchen Dank, Händlein
 gegen unsern l. Herrn dardurch
 gericht wird.

5.) Von nunen sind sechs gezogen
 2 Juara: Gyys. Anders von Hermo-
 Dorf u. Enters aus Ober, Cislavien.

6.) In die Gam. sind außgenommen
 worden 3 Juara: Belos, Reichelts
 u. Enters.

7.) Zum sil. Ruff das neytmal
 mit der Gam. gelangt 2 Juara:
 Reichelts u. Enters.

8.) Zur Acolutie sind angenommen
 worden 1 Juar, Belos, die nach
 St Thomas gegangen.

9.) Ayst Juara haben die Gam. u.
 u. 17 Juara die Esor, Junger, Wird
 beklacht.

10.) Zu Diaconis sind consecrirt
 worden

worben 2 Lohr: Andt. Dober und
Joseph Neisler.

11.) Dieser Hof ist vermehrt worden
mit 17 neuen Leuten, wovon ihrer
10 Jahre noch sind, naml. Geyser,
Layritzens, Lindemeyers, Rösflers,
Grenzens, Heinrichs XXV^{te}, Quands,
Ernst Gersdorfs, Bayers, Menchens
5. Graffs; 7 Jahre davon aber sind
bereits auf Hofen u. in andern
Gemeinen abgegangen: Kruzens,
Wohns, Kanzaus, Wiers, Dan.
Schnepps, Brodersens u. Strohlens.

12.) Von Hofen u. in andern Ge-
meinen sind zu uns gekommen 15
Leute: Joh. Nitschmanns, Wack-
lers, Lauterbachs, Hüffels, Frie-
sens, Bowalkas, Jos. Neislers, Be-
los, Rumpels, Söhlingers, Greens,
Sauers, Dav. Schmidts, Haewigs
u. Erich Braus; wovon die 2 Lohr
von mir auf ihre vorigen Hofen
zurück gegangen, u. 20 Jahre u.
ein Viertel auf neue Hofen ge-
kommen sind.

In andern Gemeinen sind vermehrt
worden 3 Jahre. Geboren u.
gestorben

getauft sind worden 13 Kinder,
7 Knäbgen u. 6 Märgen, von wel-
chen eines bereits wieder heim-
gegangen ist.

Zum Heylamt sind feingefelt
worden 4 Kinder u. 5 Sifanten.

Gegenwärtig bestet das Efer-
aus 127 Paaren, wovon

116 Paare fix in Herrnhuth,

5 Paare in Berthelsdorf,

3 Paare in Hennersdorf,

1 Paar in Rennersdorf und

2 Paare in Neukirch u. Tauben-
heim wohnen.

Das Witwen- Efer bringt
auf began Sifant dieses Jahres
zinnem l. Herrn sein Gratias für
alle in diesem Jahre angehangene
Quaden u. Sagen so wol im innern
als außen, davon wir uns inson-
derheit nachfolgender zu erinnern
haben:

1.) Die quädige Exhierung des Hafs-
sagen unser l. Herrn bey dem
Gründt dreyer, was wir so wol
mit der ganzen Gem. als auch in-
sonderheit in unsern Efer-
Geflagen,
sitten

keiten verfahren.

2.) Unserer vom Jahr angeordnete
 Handhabung ist in diesem Jahr
 unter unserm l. fünfzigsten Statut
 Capitel n. Vorsehung continuirt worden.
 3.) Sind aus unserm Hof zum
 Dienst des England die 3 Herr.
 Drachart, Westmann u. Franke
 beurlaubt worden. 2 Leuten sind
 ins Hof Hof veretzt worden. In
 gegen ist unser Hof mit 7 Leuten
 vermindert worden. Zur Hülfe
 unser Hof, an unserm l. Herr.
 Layritzens Halle, dessen Frau u.
 Kinder aus ungarisch. bleiben
 nicht, hat aus dem England die l.
 Herr. Zeisberger u. Gerner gegeben.
 Auf haben unserm l. Herr. Vic.
 Watteville u. Zeisberger die Frau
 die gefast, Gammeln, Junges zu setzen.
 2 Leuten sind in die Frau. ange-
 nommen worden u. einer zum Hof
 gelangt. Unser Hof besteht,
 hat bey dem Schluss des Jahres
 aus 44 Leuten, davon 31.
 im Hofsaal wohnen.

Die

Die Witwen schreiben:

Wann wir nach unserm kleinen Gnad
de verzahlen sollen, was uns in
geliebter Maxtarmann dieses Jahr
an uns gegeben hat: so sind uns,
ansprechen, daß uns Seine unersätzbare
Gnade täglich tröstet u. Seine Gnade
Hände geliebt haben, nachfolgende
Quartel, dazu besonders anmündlich:

Gleich beim Eintritt in das 1763^{te}
Jahr wünschten wir eine solche Gnade
Gottes, daß wir ungestört unser
Mängel u. Fehler zurücksicht. gläub.
ben konnten, daß wir Objecte seiner
Gnadenfülle u. Gnade sind. Und
sein Geist, unser l. Mütter, ist uns
unmüde gütlich genossen, und ihn
singeln findet von den Freunden
unserer Seelen immer neu zu machen
u. uns im Umgang mit ihm täglich
weiter zu bringen. Der unser
Ehegatte d. 2^{te} Febr. konnten wir
das Danken unsern feinen Gnad
fürsten unter unserm Krigen selig
wahrnehmen, u. verbunden uns da,
so uns in seiner tröstl. Gnade beim
Dank u. Tadel zu seiner seligen u.
jung,

jüngstverstorbenen Herzogin.

Am 10^{ten} Febr. nahmen wir uns des
gesagten Einzug in unser Hofsaal
vor 4 Jahren, u. umfassen uns der
Mutter, Hl. des sel. Priesters auch
nam.

Wir können uns nicht übersehen lassen,
wie selig sich unsere Herzogin in der
eigentlichen Passions-Zeit u. Quadenwol,
den Marten - Woch gemacht haben,
ihm der kirchlichen Tugend wegen, was
er für uns geschehen, hat gar sehr
Wirkungen gehabt.

Insbes. den gesagten Gemain,
u. Wflau haben wir uns 2 bequedig,
zu Hof, u. Wfla gehabt, u. Zumal
haben wir uns bey dem Leben u. Rath
zu unser Hof, Tamen auch seligste
verbunden.

Die Hof, Titulierung u. Hof, Rachen
sind mit besonderer Gnade begleitet
gewesen; u. die Hof, jüngere, Kayser,
die in diesem Jahre verstorben worden,
ist mancher Schwester unter uns,
die dazu gelangt, vorzüglichs gesag,
und gewesen.

Unsere l. Hof. Louise hat einen
Lustig

Leypzig in den Sächsischen Ehrenstadt.
 In die Gam. ist angenommen worden
 eine Spharster; aus dem Hf. Hof
 sind ins Widman; Hof veretzt wor,
 den 4 Spharster; von andern Orten
 zu uns gekommen 2 Spharster; ins
 Hf. Hof abgegeben worden 3 Spharster.
 Die Wfs. Anna Schneiderin ist als
 Arbeiterin unter den Widman nach
 St. Thomas abgegangen, u. 5 Spharster
 sind in die obere Gam. veretzt wor,
 den. Das ganze Hof besteht ge,
 gemeinschaftlich aus 103 Personen, davon
 81 im Hofsaufe, 10 bey Familien
 dienen u. 6 im Orte wohnen.

Wir beystehen also dieses Jahr
 mit Herzen voll Lob u. Dank, in Betrach,
 tung, das es so mancher sehr Verjäh-
 rung - Wörtchen so treul. gefallen.
 Da wir die Verjähung unser l. famili-
 arer Vater sehr nachl. verfahren, so wir
 können wir auf das Spielmann unser
 l. Gesungten zu unserm Leidwylig
 mit lautbarem Herzen. Und was
 wir nicht gement, uns nicht beschreiben
 können, daser wollen wir in der Bill
 andern; Es ist das unser Hf.,
 unser

zu erklären hatten, hat sich dieses
 Jahr besonders dadurch auszeichnet,
 daß es so viele aus unsern Mitte
 gewinniget hat, sie zur Vermeidung
 eines bösen Todes unter Christen
 d. Hugen, u. zum Dienst am Heil
 des Herrn dahin u. d. d. d. d. d.
 zuwenden u. zu gebrauchen. 12 von
 der selben die Quere gesalt, von
 sich aus auch die 4 Hugen gesalt
 zu werden, wo die Hugen in
 diesem Jahr nach Hugen ausgez,
 Han, namentl. unter die Hugen, Hugen
 in Suriname, nach Terra Labrador
 Barbados u. Astracan; u. ein
 glückl. Anzalt sind zur Hugen nach
 Gronland, die Caribischen Hugen,
 Suriname u. die Wachau gesalt
 worden. 4 haben sich dem Dienst
 des Herrn in der Diaspora gewid,
 met, u. 8 sind zur Linderung der
 Noth an eben so viel Orte von
 unserm L. Hugen angestellt wor,
 den, ob sind also 36 L. d. d. d.
 von sich aus auch Hugen gekommen.
 Die nach übrigen 19 größtentheils
 dieses Jahr von Hugen genannte Can-
 didaten

Didaten

didatu zur Zungu, Saisa warben
 mit Fronken auß einem herren Thiel.
 Wir haben unsern l. Herrn, das
 das Amt unser l. Agenten bey
 Directorio, das das Jahr in seligen Gang
 gekommen u. zu einem Dienst bey uns
 kriest, gesagut sat. Auf sat uns
 unser l. Herr mannes Gammir,
 u. Herr, Quaden, die zu seit dem
 last verweisen beynechten Synodo
 einem Volke wieder gesagut, weil,
 sagtig werden lassen. Gleich zu
 Anfang des Jahres wiederhelt 3
 Leuten u. einem Quaden die Quade,
 das sie bey der ersten verurtheilten
 Einigung zum sat. Dassel die
 Confirmation umgingen, u. d. 22^{ten}
 Mai sat das Herr die Freunde,
 die seit einiger Zeit suspendirt
 Herr, Junger, wurde wieder sat,
 gesagut zu haben, welche seit dem
 10 Leuten bebliebt. Einem aus
 unsern Mitte ist aus die Quade
 wiederlassen, das er im vorigen
 Monat Gammir, Junger gesagut.
 Weiter unten aus das Gadenau
 u. Wasb sein des Herr abzielende
 Einig,

Lehrerleistungen, verdient besonders
 ihr im Jan. angefangener Unterricht
 unter den Kindern so wohl als die
 Kinder, angemerkt zu werden, dass
 man manche sehr gute Wirkung
 gesehen. Im letzten Vierteljahr
 geht es auf unserm l. Hofe,
 3 Kinder zu Gefühlen in der Hof-
 schule zu nennen.

Im unserm l. Hofe. Bayerns Halle
 übernahm unser l. Hofe. Nic. Hansen
 im Febr. die Diaconie unserm
 Hofe. Vor dem Herrn,
 dem unser l. Vater im Himmel zu
 demselben, wie zu unserm Profes-
 sionem, auf dieses Hofe zu geben
 Gottesdienst hat, sind wir von Gott
 zu danken.

Als besonders Augen, Tage, die
 sich jetzt bei einem Jahre unter uns
 als solche legitimiert, können wir
 vor allem unser Hofe, fast nur
 29^{te} Aug. u. den 13^{ten} Nov. wie
 auch die 2 seligen Hofe. Demselben
 muss unangemerkt werden.

Dem Hofe, fast unsern Kindern d. 13^{ten}
 Jan. werden sie zu ihrer großen
 Freude

Historica.

freund mit der feil. Libal beyfaßt.
 Mayr Dr. Bülow's Absolution
 hat bey uns eine besondere Freude
 verursacht u. einen gesegneten Ein-
 druck gemacht.

Ubrigens ist von diesem Jahre
 noch folgendes anzumerken:

Von denen aus der Welt dieses
 Jahres gekommenen Personen haben 18 Brä-
 uer u. 6 Quäker sich, u. 14 in an-
 deren Gemeinden Selbsterlöb zum bli-
 ben verhalten; 8 aber verstarben
 sie noch.

In der Gem. sind angeworben worden:
 21 Bräuer, 2 Jünglinge u. 10 Quäker,
 zusammen 33.

Zum feil. AMF sind gelangt:
 19 Bräuer, 1 Jüngling u. 5 Quäker,
 zusammen 25.

20 Bräuer sind von nahem zur
 Vater, Gesellschaft hinzugekommen worden.

31 Bräuer sind zur etcoluthie
 angeworben, 6 zu Diaconis u. einer
 zum Ordinario ordinirt worden.

Von Hoyten u. aus andern Gemeinden
 sind dieses Jahres gekommen: 43 Bräuer u.
 3 Quäker, u. aus Cathrinenhof

15 Brüber u. 5 Quaben. Sa 66.

In andern Gemeinen sind von hier
aus verpflanzet worden: 40 Brüber u.

2 Quaben, u. von Cathrinenhof 13
Brüber u. 11 Quaben. Sa 66.

Esor, Verwandlungen sind gel,
gleich vergeblichen: 8 Brüber sind
unter die Quaben, 12 Quaben unter
die Jünglinge, 6 Jünglinge unter
die lat. Brüber; 15 lat. Brüber
sind in die selb. Esor gegeben,
zusammen 41.

Zwei Esoren sind freigegeben.
2 Brüber u. 3 Quaben.

Gegenwärtig besteht die Esor
aus 252 Amsel, Landvög. davon

2 im Renersd. u. 1 im Renersd. /
aus 22 angenommenen u.
3 unangenommenen Esoren,

Sa 277 Brüber.

10 Amsel, Jünglinge,
6 angenommenen,

Sa 16 Jünglinge.

8 Amsel, Quaben,

17 angenommenen,

13 unangenommenen,

Sa 38 Quaben.

Suma

Summa aller Kinder, Junglinge u.
 Knaben 331. In der sächsischen
 Diaspora beylinde sind 71 Kinder
 u. 174 Knaben u. Kinder. Alles
 zusammen genommen 576 Personen.
 Das lat. Consistorium, Es ist be-
 troffen, so sind 24 auch unter
 zur Gem. gebornen, naml. 19 lat.
 Personen u. 5 Märkern. 28 in die
 Gem. anlygenommen worden, naml.
 14 lat. Personen u. 14 Märkern.
 35 zum frey. Rath admittirt wor-
 den, 13 lat. Personen u. 22 Märkern.
 17 Personen sind zur Lat. u.
 Gesellschafft einzugehau worden.
 23 haben die Esch, Junges, Kirche
 beklacht, u. 3 sind Gemein - Jun-
 geninnen gewesun. 4 lat. Personen
 sind freygegangen. 8 Kinder sind
 ins Märkern, Esch, 10 große Mär-
 kern ins Jungelern - u. 15 lat. Perso-
 nen ins Esch - Esch verseyt worden.
 11 Personen sind auch Layten, u. 10
 Personen u. 5 Märkern in andere
 Gemeinen verseyt worden. Von
 Layten zurück u. aus andere Ge-
 meinen sind zu ins gebornen 14
 Personen

Süßwetter d. 3 Märzen.

Wir begehren am seligen d.
 vergnügten Tage, in welchem uns
 die Heil. unsrer Herrn gar oft
 erlehret d. geträget hat. Er hat
 sich als ein Freund der Gläubigen
 d. Leiden, so wol in unserm täg-
 lichen Gange, als auch besondert
 in unserm Eifer, Versammlung d.
 zu fest, Zeiten, gewöhnlich d. herüber
 zu uns gebracht. Dombis ist uns
 unser Eifer, fest in dieser Absicht
 ein unerschütterliches Gebet & Tag
 gewissen; d. die 2 Eifer-Comuni-
 onen im Mart. d. Aug. sind uns
 abwechselnd nach in gegenseitigen d.
 dankbaren Andenken. Bey so
 manchen Mängeln d. Gebrauchs d.
 der täglich zunehmenden Kenntnis
 unserer Nützlichkeiten, haben wir so
 wol die brave Hülfe d. Misa der
 sel. Geistes an jedem Orte,
 als auch unser d. Herrn Gebet
 die viel Verrichten, zu unserm Trost
 weiß. verlassen; d. das hat uns
 die gute Hoffnung versetzt, daß
 Er uns nicht selten seinen Heiligen
 Eifer

Fig 1

5. Märkten, die bey ihnen stehen sind.
 Im Märkten, Haus wohnen 55
 lnt. Personen u. 54 große Märkten. Sa 109.
 In der Ort, Anzahl 7 Personen, in
 Heinersdorf 5 u. in Berthelodf 2.

Das ganze Dorf besteht aus
 353 lnt. Personen,

61. großen Märkten,

38 Märkten.

Sa 452 Personen.

Alson sind 396 Comunicanten.

Vom Märkten - Haus heißt

es in ihrem eigenen Brief:

Seiner Aufsicht ab Herbst bey ihm,
 der sich im Märkten - Haus 60
 Kinder, 54 große Märkten u. 55
 lnt. Personen. Sa 169 Personen.

Im vorwiesenen Jahr haben wir ab,
 gegeben: 11 gr. Märkten im vorigen
 lnt. Personen, Haus u. viermal
 Neuwid. Von wannen sind zu uns

gekomen 6 Kinder, u. 2 haben die
 Quade gefabt, zu dem Feinzeugfab.

Alson ganze Sa. Haus & Familie
 hat viel Nutzen, unyrm. l. H. H.
 tausend Lob u. Dank zu sagen
 für ihre große Güte u. Treue,

Sia

Die alle Wozgen nun über uns was.
 Ein hüßliches Wandeln in unser
 Mitte hat uns alle oft gar selig
 beyseint u. geträstet, bey so viel
 u. mancherley Mängeln u. Gebrechen.
 Unser l. Kinder haben insonderheit
 bey ihren Fest- u. Gammeln, Tagen,
 auch in den täglichen Kinder, Stunden,
 menschen Stunden, Lobpreis vom Herrn
 laus gepreiset, u. das lebendige
 Gespül von Jesu, der u. Kinder ist
 ihren armen Herzen von Zeit zu
 Zeit so tröstlich ermuntert worden,
 daß man mit Freuden an ihrene
 Lobgesang hat vernehmen können.
 Ja wenn wir uns zumind besinnen,
 auch die unglücklichen Beweise der müt,
 trübsen Hülfe des hil. Geistes
 unter unsern Kindern, wie auch des
 Segens u. Wohlgefallens unser
 l. Vater im Himmel; so müssen
 wir gewis mit Heilwundern Augen
 betrachten u. sagen: Wie sind wir
 zu geringe aller der Barmherzig-
 keit u. Güte, die Tag vor Tag an
 uns geschehen ist. Unser l. Herr
 hat auch in vorerwähnten Jahren die
 l.

sie mit Augen vor ihre Herzen ge-
 wehen. Auch ist ihnen ihre selb. fast-
 fayer am 17^{ten} Aug. noch besonders im
 Andenken. Dem Herrn Geist bleibt
 das auch ein Jahr apart gewist. Das
 große Präsent, das sie noch
 zum Einfluß des vorigen Jahres am
 Zylinder, haben sie als ein Kleinod
 das ganze Jahr über mit Vergnün-
 gen gebraucht. Dem Herrn Geist
 bey Singen des Psalms, Geistes
 unsern guten Herrn haben sie
 höchst sehr sehr Nutzen gewusst,
 im dem Herz d. Augen von dem Herrn
 den Kindern davon mit Liebe-
 Zügelien übergegangen, d. ob sie ge-
 zeigt, wie geschäftig unser liebe
 Mutter, der sel. Geist ist, die zu
 zarten Herzen das blühige Wort,
 nicht unsern Liebeswort weiß
 laß sich vorzunehmen. Der Herr
 d. längst neuesten Information
 welche unser l. Herr. Layritz mit
 ihm besprochen, so die Kinder im
 Lernen unterrichten, angehangen
 hat, können wir auch nicht ohne
 den rechtlichsten Dank verzeihen.
 Zum

Zum Einfluß dieses Jahres bezieht
 sich auf in unserer Anstalt 34 Kin-
 der n. 7 Söhne. In 41 Jahren.
 Die Ordnung, Anstalt, Anstalt
 hat gleich zu Anfang dieses Jahres
 durch die Fortführung der Kinder,
 Anstalt zu Cathrinenhof, einen au-
 gesunden Zuwachs bekommen, indem
 am 24^{ten} Jan. 17 Kinder n. 4 Söhne
 der allhier schon verunglückten Ein-
 zug fielen. Sie erinnern sich
 dieses ausgezeichneten Anstalts in
 Cathrinenhof n. 16 zu dem Einfluß
 des dieses Oeconomie nach mit
 besondern n. weisen Herzen.
 Wir müssen betonen, daß nicht
 l. Herr zu der Combination der
 beiden Anstalten einen aparten
 Raum gegeben, n. unsere Kinder
 haben von da an einen neuen Quar-
 tier-Periodum zu versehen. Der
 aller Wohlthätigkeit können wir
 ihm das mit kind. dankbarem Her-
 zen nachsagen: Es hat sich die
 vor Humilität nicht nur sehr
 angenommen n. sie gegnert, son-
 dern hat sich auch aus ihrem Munde
 nie

ein Lob zubereitet, u. erfüllt ihre
 Herzen immer mehr mit seiner Liebe.
 Ihre Gammeln, Tage, die Passions- u.
 andere besondere fest-zeiten der Gemein-
 den ihnen sie mit Theil gesalbt, haben
 sich an ihm Herzen apart legitimirt.
 Sie danken so wol dem ihm Herz,
 dem Kind, als auch, das sie sich
 in ihrem speciellen Herz, Galgenstein,
 den, Gesellschaftern u. Kindern, die
 Tugenden so schätzbar zu ihnen befaßt,
 das ob ihnen immer mehr bleiben wird.
 Das Ansehen, fest am 22^{ten} Jun.
 war nur sie ein distinguirter
 Gutsden, Tag, der in dem Herzen
 der Kinder noch in diesem Ansehen
 ist. Die Tugenden, die an demselben
 um ihr vergossen werden, bringen
 Frucht u. nehmen sie an ihr Herz,
 Herzen, mit Lieb u. Dank ganz der
 Heilands zu werden. Auf diese
 wir von Herzen dankbar, das wir
 bei ihm Ansehen der Anstalt etwas
 gewonnen logirt worden u. das
 Neuseyerer Land dazu bekommen,
 in welche am 17^{ten} Oct. die größten
 Kinder, die Candidaten zum Ansehen
 Herz

Hoffe Sie, zum neuen N. zu flachen
 einzogun, N. auf englisch zu einer
 Quanten - Gute Platz wurde. Die
 so wol als die 2 Eintheilungen, ein-
 mal von 7 N. das letztemal
 von 6 Kindern, hat meine Eltern,
 Veränderungen vornehmlich, die auf
 ihren Augen gesacht N. Gelegenheit
 gegeben, die Kinder nach ihrem Alter
 besser zu rangieren N. die Lektionen
 nützlich zu bedienen. Die
 höchste Vorsorge meines L. für die
 Vater N. die unermüdete Hilfe
 des L. seit Geistes an den Herzen
 der Kinder, wie überhaupt das Lieben
 N. Freundes & Geyßel im Ganzen, können
 wir auf nicht ohne ein Kind. großes
 Lob unermüdet lassen, N. bitten um
 gelige Continuation dieser Augen-
 für die realen Augen gegen Krieg,
 kein ist das liebste Bräutlein bin,
 von die Kinder ist großes Gratias,
 N. bitten, das Sie die Augen bei,
 was Kindheit weiß. über Sie auch,
 ginsden möge.

Hoffe Sie folgende Veränderungen
 anzunehmen:

In

Aus d. l. Sr. Gneußs Halle ist von
 Gnöndbergel d. Sr. Laue alle Hlln,
 ges ringetretten. Aus der Anstalt
 sind gekommen 4 Kinder, dagegen
 sind in die Anstalt gekommen 9 Sr.
 2 Kinder sind ins Quader, Esor vor,
 geht worden. Aus Cathrinenhof
 sind 17 Kinder zu uns gekommen.
 Habersprung hat sich die Anstalt für
 mit 28 Kindern vermisst. Der
 Herr Joh. Fr. Möscher ist zum
 Geylan gegangen. Amalen be-
 steht die Quader, Anstalt aus
 51 Kindern u. 10 Sr. In d. Fröhen
 nun. Es empfiehlt sich diese Hllanz
 Nula eines Kindes der Liebe, Dage
 B. Anhalten der ganzen Gemeine.

Nach einer summarischen Anzeige,
 solung sind also in diesem Jahr
 65 Personen von neuem zur Gem.
 gekommen; 70 in die Gem. ausgeh,
 neuem werden; 65 zum feil. Ange-
 gelangt; 120 von Foyten u. aus
 andern Gemeinen hiesig, u. 195 von
 hier aus aus Foyten u. in andern
 Gemeinen gekommen. 17 Tode sind
 getraut worden; 13 Kinder geboren
 u.

5. getauft; 96 haben Eser, Krau,
 änderungen erlassen, 5. 28 sind
 zur oberen Gen. freigelesen.
 Bey der letzten Communion, sind
 gezählt worden:

240 Eser, Geyfweiber,
 43 Witwen,
 102 Witwen,
 250 kr. L. d. d. Knaben,
 386 kr. L. d. d. Mädchen.
 = 1021 Comunicanten.

Abmalen sind eingeschrieben in
 Herrnhuth: 232 Eser, Geyfweiber,
 44 Witwen,
 103 Witwen,
 331 kr. L. d. d. Jünglinge u.
 Knaben,
 445 kr. L. d. d. Mädchen,
 60 Kinder im Mädchenanstalt,
 u. 34 in der Erb-Mädchen-Anstalt,
 51 Knaben in der Erb-Anstalt,
 u. 20 Kinder wof bey isen Eltern.

Zusammen 1320 eingeschrieben in Huth.
 Mit den 16 in Berthelsdorf, 12 in Hen-
 nersdorf u. 7 an andern Orten, besteht
 die

die ganze fünfzig Gemeine aus 1355
Personen, also 82 weniger als
veriges Jahr.

Zum Eschluß wurde gesungen:
Lobe ihn Herr, meine Seele, u.
vergib nicht, was Er dir Gutes
gethan hat. Preis, Ehr u. Macht
sey dir von uns ewigen Ehrenten
gedacht!

Am 12 Apr kam die Gem. zum
Besuch des alten u. Anhang des
narrischen Jahres nehmlich zusammen.
Der Chorus, hinst darauff an:

Herr, Herr Gott, barmherzig u.
gnädig u. von großer Güte u. Erbarmen
der Du bewirdest Gnade in höchsten
Glorie u. vergibst Missethat, Unrecht,
Sünd u. Sünde, u. was werthsam
niemand unschuldig ist. Du allein

herrscht über Herz aller Menschen
Linder. Herr, meine Gott, groß
sind deine Wunder u. deine Thaten
den, die Du an uns bewirdest, die
ist nicht gleich! u. die Gem. sang
dazu: Heiliger Herr Gott —
laß uns nie antzullen unsern Trost
aus deinem Fortp. Hilft diesem Volk,
Herr

Herr Jesu Christ. Sodann fielt
 Hr. Johannes noch eine gesalbte
 Kerze über die fünfigen Tische und
 zeigte die Gabe. in demselben die
 erste Exilierung der Kerze: Es ist
hat nicht, sondern Gott; indem wir
 das ganze vergangene Jahr über
 durch die Gnade unsrer Herrn,
 durch den gnädigen Schutz u. Ver-
 stant unsrer l. sündigen Vater
 u. unter der Hülfe des heil. Geistes
 als Taublein im Falle vor allen
 Gefahren sicher u. ungeschert geblie-
 ben, u. darinn auch durch unser
 Sünden, das ist, die uns dem
 letzten Tode im alten Jahr der
selbige ist u. diesen Jahr nicht
ausgesetzt worden, sondern mit uns
 gegen u. sich unser Verleiser an uns
 bewahren werden.

Da ab 12 Klingen, zeigten die
 Musici den Eintritt des neuen Jah-
 res mit der Melodie an: Nun
 danket alle Gott — der großen
 Dinge hat an uns u. allen Leuten
 u. bey der Noth: Woll' uns
in Trüben Quert' erhalten hört u.
hört,

dort, hielt die Gem. auch die Krone d.
 brayste unter einem mit vielen Dank-
 u. Sünden. Hymnen begleiteten Gebet
 des Sr. Johannis, dem Herrn, das ge-
 pflanzet ist, Lob, Ehren, Preis u.
 Dank, erbat sich zum neuen Jahre
 einen frommen weisen Rathmann von un-
 serm L. Herrn d. ungeschicklich sich zu
 einem L. Vater im Himmel u. dem
 heil. Geiste zu unserm Schutz, Besütz
 u. Hülffe. Er waltete dabei
 ein seliges Gottes-Gesicht in der Ver-
 samlung, die unter dem Vor: Heilige
 der, Himmel, unser künftige Hülffe
 nicht anstamm.

Sr. Johannes hat darauß die ersten
 Tage des neuen Jahres, u. nach dem ge-
 singen worden: Da haben wir uns dem
 abendmal in die Erfüllung der Gnaden,
 nach p. nach der Lagen des Herrn auch
 die Gem. gelobt, die nach dem heil. Geiste
 freudlich, auch mit der Verweisung im
 Herzen aus niemandem u. zur Krone ging,
 das wir auch in dem neuen Jahre mit
 dem Heil. Geiste lauter freier u. frommer
 gegen gehen.



In nomine domini Amen. Hic incipit
 descriptio civitatis Pragae in Bohemia
 auctoritate Johannis de Wessobrunna
 archidiaconi Pragensis. Civitas Pragae
 sita est in ripa fluminis Moldavi
 inter montes Carpathos et Bohemiam
 in latitudine septentrionali. Civitas
 hanc habet formam quodammodo
 quadratam. In medio est palatium
 regium cum ecclesia cathedra
 archiepiscopalis. Circa palatium
 sunt domus nobiles et ecclesie
 parochiales. In parte orientali
 est castellum regium. In parte
 occidentali sunt domus pauperum
 et hospitalium. In parte meridionali
 est portus fluminis. Civitas
 Pragae est una de civitatibus
 imperialis. In diebus nostris
 est sub potestate Hungarorum.



